6020

THE HENGSTENBERG COLLECTION
IN THE LIBRARY OF THE
Baptist Union Theological Seminary
Purchased from the estate of the late
Prof. E. W. Hengstenberg, D. D., of Berlin,
and deposited in the Library by an association
of gentlemen.

Library No........................... *Shelf No.*..........................

CHICAGO, Nov. 19, 1875.

Catechetiſche
Geſchichte

der Waldenſer, Böhmiſchen Brüder, Griechen, Socinianer, Mennoniten, und anderer Secten und Religionspartheyen

aus bewährten

Urkunden und Schriftſtellern

verfaſſet und ans Licht gegeben

von

Joh. Chriſtoph Koecher,

der Gottesgelahrheit Doctor und öffentlichen Lehrer auf der Univerſität Jena.

Nebſt

einem Anhang

einiger Zuſätze und Verbeſſerungen zu der Catechetiſchen Geſchichte

ſo wohl der Päbſtiſchen Kirche, als auch der Reformirten Kirchen.

JENA,

bey Johann Rudolph Cröckers ſeel. Wittbe, 1768.

DR 157
K63
1768
c.1
Rare

Vorrede.

Der gegenwärtige letzte Theil der von mir ehemahls verſprochenen catechetiſchen Geſchichte aller von der evangeliſchlutheriſchen abgeſonderten Kirchen und Religionspartheyen würde, wenn es bey mir geſtanden hätte, bereits vor zehen Jahren das Licht geſehen haben. Alleine theils die Kriegsunruhen, welche in den vorigen Jahren unſer Deutſchland betroffen, und auch dem Buchhandel auf mancherley

Art nachtheilig geweſen; theils verſchiedene andere wichtige Umſtände haben den Abdruck deſſelben biß auf dieſes Jahr verhindert und aufgehalten. Bey dieſen Verzug aber hat mein Buch mehr gewonnen, als verlohren. Ich habe unterdeſſen Zeit und Gelegenheit gehabt, die in demſelben enthaltene catechetiſche Geſchichte nicht nur an vielen Orten zu verbeſſern und zu vermehren, ſondern auch biß auf die gegenwärtige Zeit fortzuſetzen. Die Einrichtung und Ausarbeitung derſelben wird man den vorhergehenden Theilen durchgehends gleichförmig befinden. Auf die Nachrichten, welche ich von den catechetiſchen Schriften, Anſtalten und Lehrübungen verſchiedener gottesdienſtlicher Geſellſchaften gegeben habe, kan man ſich völlig verlaſſen; ſintemahl ich den gröſten Theil derſelben aus meinen eigenen Vorrath von Catechiſmen, und die übrigen aus den beſten Qvellen und bewährten Urkunden geſchöpffet habe. Zu der catechetiſchen Geſchichte der Mennoniten und Remonſtranten habe ich von dem

gelehrten und beliebten evangeliſchlutheriſchen Prediger zu Amſterdam, Herrn Klepperbein, einen und andern Beytrag erhalten, welche mir erwieſene Gefälligkeit ich hiemit öffentlich rühme, und demſelben den dafür ſchuldigen Danck abſtatte. Nicht ſelten habe ich in die Beſchreibung catechetiſcher Bücher etwas einflieſſen laſſen, welches zu mehrerer Einſicht in den Lehrbegrif dieſer und iener chriſtlichen Secten, und zum nützlichen Gebrauch in der ſtreitenden Gottesgelahrheit dienen kan.

Währender Zeit, da dieſe catechetiſche Geſchichte zum Druck fertig gelegen, habe ich mancherley Zuſätze und Verbeſſerungen zu der catechetiſchen Geſchichte, ſo wohl der Päbſtiſchen Kirche, als auch der Reformirten Kirchen, welche in den Jahren 1753. und 1756. zum Vorſchein gekommen, geſammlet. Da dieſelben zur Ergänzung und möglichſten Vollkommenheit meines geſammten hiſtoriſchen catechetiſchen Wercks gehören; ſo habe ich da-

für gehalten, ich könnte dieſelben an keinen bequemern Ort bekannt und gemeinnützig machen, als wenn ich ſie dem letzten Theil deſſelben als einen Anhang beyfügete. Unter den Zuſätzen zu der catechetiſchen Geſchichte der Reformirten Kirchen kommen einige vor, welche ich aus der Holländiſchen Ueberſetzung meines Buchs von derſelben entlehnet habe, deren völligen Titel, welchen anzuzeigen ich mit Fleiß unterlaſſen habe, man in dem am Ende beygedruckten Verzeichniß meiner Schriften Num. VI. 19. Bl. 22. finden wird.

Von dieſen Verzeichniß muß ich noch etwas inſonderheit gedencken und erinnern. Man hat daſſelbe mehrmahls von mir theils beſonders verlanget, theils in der Abſicht, daß es in gewiſſe Schriften eingerücket werden ſollen. Alleine ich weiß nicht, durch welche Zufälle es geſchehen, daß entweder iene Schriften nicht heraus gekommen, oder der Aufſatz von den meinigen nicht zum Druck befördert worden. Ich habe da-

hero

hero die gegenwärtige Gelegenheit ergriffen, ſelbſt ein vollſtändiges Verzeichniß meiner Schriften an das Licht zu ſtellen; und ich habe mich derſelben um deſto mehr bedienet, da vielleicht, bey meinen hohen Alter und nicht weit entfernten Lebensende, die ietzo im Druck erſcheinende Catechetiſche Geſchichte die letzte aller meiner Schriften ſeyn möchte. Nach dem Exempel anderer Gelehrten, welche ebenfals ihre Schriften ſelbſt erzehlet haben, habe ich das Verzeichniß der meinigen mit der Anzeige der gelehrten Monatſchriften und anderer Bücher, in welchen von denſelben theils mehrere Nachricht ertheilet, theils ein Urtheil gefället worden, begleitet. Ich würde noch einige derſelben hier und da haben anführen können, wenn ich alle gelehrte Tagebücher geleſen, und dieienigen, die ich geleſen, und in welchen etwas von meinen Schriften gemeldet worden, anzumercken nicht manchmahl aus der acht gelaſſen hätte.

Vorrede.

Der Herr, welchem wir unſer Leben, Vermögen und Kräfte zu dancken haben, ſey von Hertzen gelobet und geprieſen für die mannichfaltige Gnade, welche er zu allen von mir ausgefertigten Schriften, und zu der nun ans Licht tretenden inſonderheit, verliehen hat. Er lege auf dieſelben, ſo geringe ſie ſind, einen reichen Seegen, zur Verherrlichung ſeines göttlichen Nahmens und zum Dienſt und Erbauung ſeiner Kirche, um Chriſti willen! Jena den 6. April 1768.

J. N. J.

J. N. J.

Das erſte Capitel.

Catechetiſche Geſchichte der Waldenſer.

Innhalt.

Von dem Fleiß und Eiffer der Waldenſer in Anſehung der catechetiſchen Gottesgelahrheit überhaupt §. 1. Von zweyen alten Catechismis, §. 2. 3. und andern catechetiſchen Schriften derſelben §. 4. Von ihren catechetiſchen Büchern, die niemahls durch den Druck bekannt gemacht worden §. 5 Von der catechetiſchen Unterweiſung in den Gemeinen der Waldenſer. §. 6.

§. 1.

Die Waldenſer, eine chriſtliche Gemeine, welche frühzeitig von der kirchlichen Geſellſchaft der Päpiſten ſich abgeſondert, und ſeit dem zwölften Jahrhundert in vielen Ländern Europens mehr und mehr bekannt worden, haben iederzeit die catechetiſche Unterweiſung un-

ger und einfältiger Leute ſich mit allen Fleiß ange- legen ſeyn laſſen, und zur Beförderung derſelben mancherley Schriften ausgefertiget. Dieſe ſind theils durch den Druck zum öffentlichen Vorſchein gekommen; theils in Abſchriften hier und da den Bücherſälen der Gelehrten zur Verwahrung über- geben worden.

§. 2.

Der erſte Catechiſmus der Waldenſer, wel- cher ſchon im Jahr 1100. aufgeſetzet ſeyn ſoll, nach- hero aber an das Licht getreten, und von Johann Paul Perrin* und Johann Leger** auf- behalten worden, führet die Ueberſchrift: Le Cate- chiſme ou Formulaire d'inſtruire les Enfans, duquel ont uſé les Vaudoiſes et Albigeois, en maniere de Dialogue, ou le Paſteur interro- gue et l'Enfant reſpond, en leur langue pro- pre. Er handelt von den drey Haupttugenden, welche zur Seeligkeit des Menſchen unumgäng- lich nöthig ſind, von dem Glauben, der Liebe und Hofnung; wobey die Lehren vom Glauben überhaupt, von dem apoſtoliſchen Glaubensbe- kenntniß, von den zehen Geboten, von Jeſu Chri- ſto, dem heiligen Geiſt, von der hochheiligen Dreyeinigkeit, Verehrung Gottes, von dem Gebet, von der Kirche, von den Lehrern, Sacra-

men-

* in Hiſtoire des Vaudois Part. III. Lib. I. Cap. I. p. 157. ſqq.

** in der allgemeinen Geſchichte der Waldenſer Buch I. Cap. XI. Bl. 146. der deutſchen Ueberſetzung Hans Friedrichs Freyherrn von Schweinitz.

menten, von der Gnade Gottes und Gemeinſchaft der Heiligen kurtz und nicht gar ordentlich abgehandelt, und verſchiedene Irrlehren des Pabſtthums wiederleget werden.

§. 3.

Einen andern Catechiſmum derſelben hat Marcus Zuerius Boxhorn zuerſt in der gelehrten Welt bekannt und gemein gemachet,* und Herr Johann Gottfried Ehwalt von neuen abdrucken laſſen.** Er iſt ſehr kurtz abgefaſſet, und beſtehet nur aus funfzehn Fragen, in welchen die Waldenſer von der Rechtfertigung durch den Glauben von den guten Wercken, und deren Einfluß in das Geſchäfte der Seeligkeit, von den Sacramenten neuen Teſtaments, der Tauffe und dem Abendmahl, und einigen falſchen Lehren der Papiſten ihre Meinung ſagen. Die zehnde Frage, in welcher ſie die weſentliche Gegenwart des Leibes und Blutes Chriſti im heiligen Abendmahl leugnen, haben bereits Johannes Hoornbeck,*** Caſpar Calvoer,* und Gregorius Langemack**

 der

* in ſeiner Nederlantſchen Hiſtorie pag. 36-42.

** Siehe deſſen alte und neue Lehre der Böhmiſchen und Mähriſchen Brüder Blat 660.

*** in Summa controverſiarum relig. Lib. IX. p. 716.

* in Fiſſuris Sionis pag. 354.

** in Hiſtoria catechet. Part. I. Cap. XVII. §. 2. p. 357.

der Aufmerckſamkeit der Leſer würdig geachtet, und aus der Urkunde des Boxhorn abgeſchrieben. Und eben deßwegen verdienet ſie auch einen Platz in der gegenwärtigen catechetiſchen Geſchichte. Sie lautet alſo: Vraege. Wat ontfangt gy in den broede? Ontfangt gy niet het lyff en bloed Iesu Christi? Antwoordt. Neen ick voorwaer, ick en geloeff alſoe niet, als meenich doelende menſch doet. Want in den nachtmael en ontfanck ick noch vleeſch, noch bloet lichamelicken, maar broet en wyn; Welcke broet gebroecken, ende den Wyn gedroncken ſynde, gelyck alſt den Heer geordineert heeſt, ſo worden wy te gelycke door den H. Geeſt, ende 't gloeve, ende onſer herten opheffinge ten hemmel, deelachtigh des lieghaems ende bloet Christi, welcke gebroecken eude uytgeſtoert is geweeſt voer uns. En met ten broede ende wyne ontfange ick oick die weldaten, die gecomen ſyn doer het breecken ſyner lichaem ende wtſtorten ſyns bloets aen den Cruyce voer myne ſonden.

§. 4.

Auſſer dieſen Catechiſmus haben die Waldenſer noch andere catechetiſche Schriften, welche zur Erläuterung der eintzelnen Hauptſtücke des Catechiſmi dienen, als eine zweyfache Auslegung des Vater Unſers; eine kurtze Auslegung des apoſtoliſchen Glaubesbekenntniſſes; eine Erklärung der zehen Gebote; und

und eine Abhandlung von den Sacramenten. Perrin* und Leger** haben dieſelben ſammt und ſonders ihren Geſchichtbüchern einverleibet, und Georg Cunrad Rieger hat uns von der erſteren einen Auszug mitgetheilet. *** Dergleichen Auszüge ſind für unſere Abſichten zu weitläuftig, an deren Stelle wir aus der zuletzt gedachten Schrift, was ehemahls die Waldenſer von dem heiligen Abendmahl geglaubet und gelehret, anmercken wollen. Was wir, ſagen ſie,* von dieſen Sacrament, nach dem Zeugniß der Schrift, zu glauben haben, iſt aus folgenden zu erſehen. Wir bekennen lauter und von Hertzen, daß Chriſtus unter dem Brod, welches er bey dem Abendmahl genommen, gebrochen, gedancket, es ſeinen Jüngern zu eſſen gegeben, und durch deſſen Empfang aus den Händen eines rechtſchaffenen Lehrers das Gedächtniß ſeines Leidens geſtiftet, und daß dieſes Brod an und vor ſich ſelbſt gewiß und wahrhaftig Brod

A 3 blei-

* in Hiſtoire des Vaudois Part. III. Lib. I. Cap. III. p. 182. Cap. IV. p. 197. Cap. V. p. 201. Cap. VI. p. 211.

** in der allgemeinen Geſchichte der Waldenſer Buch I. Cap. VII. VIII. IX. XII. Bl. 101. 116. 125. 128. 162.

*** in dem Saltzbund Gottes mit der Evangeliſchen Gemeinde im dritten Stück Blat 187.

* Man ſehe IEAN PAVL PERRIN Hiſtoire alleg. pag. 215. Johann Legers angeführte Geſchichte Blat 167.

bleibe, und durch das Wörtlein das dieſer ſacramentliche oder geiſtliche Satz angedeutet werde, daß iſt mein Leib, ohne daß dieſe Worte im eigentlichen Sinne, oder nach einer Gleichheit, die da könte gezehlet oder gemeſſen werden, ſondern daß ſie auf eine ſacramentliche, würckliche und wahrhaftige Art müſſen verſtanden werden. Wir glauben und bekennen, daß eben dieſer Leib zur Rechten des Vaters im Himmel ſitze, dahin ein iedweder Glaubiger ſeine Sinne gerichtet haben, und ihn geiſtlicher Weiße genieſſen ſoll.

§. 5.

Die Waldenſer haben entweder nicht gewollt, oder nicht Gelegenheit gehabt, ihre ſämmtliche catechetiſche Schriften an das Tageslicht zu bringen. Unter ihren geſchriebenen Büchern, welche durch die Vorſorge ihrer Lehrer, Anton und Johann Legers, in der berühmten Bibliothec der Univerſität zu Cambridge beygeleget worden, befinden ſich auch einige, welche die catechetiſche Gottesgelahrheit betreffen, und vielleicht noch nicht alle gedrucket worden. * Gleichergeſtalt meldet Johann Paul Perrin,** daß er zu ſeiner Zeit einen Unterricht der Jugend, de l'Enſeignement de li filli, und einen kleinen

* Siehe Legers allgemeine Geſchichte der Waldenſer Buch I. Cap. III. Bl. 54. und folg.

** in Hiſtoire des Vaudois Lib. I. Cap. VII. p. 57. 58 deſſen Erzehlung Leger am angezeigten Ort Blat. 61. wiederholet hat.

non Catechiſmum, *Interrogations menors*, in Händen gehabt, von welchen uns keine Anzeige zu Geſicht gekommen, daß ſie iemahls durch einen würcklichen Abdruck in der gelehrten Welt erſchienen.

§. 6.

So wohl ſolchergeſtalt die Waldenſer um die catechetiſche Theologie ſich verdient gemachet; ſo fleißig haben ſie auch die Catechiſmusübungen in ihren Gemeinen getrieben. Davon zeugen ihre Kirchenordnungen, in welchen auch für gründliche Unterweißung des Geſindes und der Jugend in den Hauptſtücken und Grundlehren der chriſtlichen Religion rühmlich geſorget worden.* Daß aber ſolche löbliche Verordnungen nicht blos auf dem Papier geblieben, ſondern auch unter ihnen zur würcklichen Erfüllung gediehen, und ſchöne Früchte gebracht haben, bezeugen nicht nur ihre Freunde, ſondern ſo gar die Feinde derſelben, welche ſich nicht ſelten gewundert, wie fertig, wie deutlich und gründlich ein Knabe ihres Geſchlechts, in Gegenwart anderer, von ſeinen Glauben Rechenſchaft geben können. **

* Man leſe Legers Geſchichte der Waldenſer Buch I. Cap. XXXI. Artic. 1. Bl. 522. Artic. 3. Bl. 524. und folg. Cap. XXXIII. Bl. 571.

** Die Beweiße davon wird man bey dem IACOBO AVG. THVANO Hiſtoriar. ſui temporis Lib. XXVII. ad An. 1560. p. 28. in der Hiſtoire eccleſiaſtique des Egliſes Reformees au royaume de France Tom. I. Lib. I. p. 42. und oft gemeldeten Geſchichte des Legers Cap. XVII. Bl. 281. Cap. XXXIII. Bl. 579. finden.

Das andere Capitel.

Catechetiſche Geſchichte der Böhmiſchen Brüder.

Innhalt.

Von den Bemühungen und Verdienſten der Böhmiſchen Brüder um die catechetiſche Theologie und Unterweiſung überhaupt §. 1. Von ihren älteſten Catechiſmo vom Jahr 1523. §. 2. Von dem Catechiſmo des Johannis Gyrck §. 3. 4. Von einen Catechiſmo der Böhmiſchen Brüder vom Jahr 1615. §. 5. ingleichen vom Jahr 1616. §. 6. Von dem Catechiſmo des Joh. Amos Comenii §. 7. Von einer catechetiſchen Schrift Joh. Gottlieb Elsner §. 8. Von einigen weniger bekannten Catechiſmis der Böhmiſchen Brüder §. 9. Von der catechetiſchen Unterweißung unter denſelben §. 10.

§. 1.

Gleichwie die Böhmiſchen Brüder nicht allein in den alten Urkunden vielfältig Waldenſer genennet werden; ſondern auch mit dieſen in gewiſſer geiſtlicher Verwandſchaft geſtanden, und in den vorigen Zeiten vertraute Freundſchaft gepflogen: alſo haben ſie auch ihrem Fleiß und Eiffer, die catechetiſche Wiſſenſchaft in der Kirche auszubreiten und zu vermehren, nachgeahmet. Sie haben zu dem Ende Catechiſmos geſchrieben und ausgegeben. Sie haben auch die Catechiſmuslehren unter ſich nicht aus der Acht gelaſſen.

§. 2.

Der älteſte Catechiſmus der Böhmiſchen Brüder von welchen wir zuverläßige Nachricht haben, iſt im Jahr 1523. in Böhmiſcher und Deutſcher Sprache zum Vorſchein kommen.* In demſelben hatten ſie unter andern gelehret, man dürffe das Sacrament des heiligen Abendmahls nicht anbeten. Dieſes gab unſerm Doctor Luther Gelegenheit, eine kleine Schrift vom Anbeten des Sacraments des heiligen Leichnams Jeſu Chriſti, an die Brüder in Böhmen und Mähren, Waldenſes genannt, heraus zu geben, ** in welcher er gleich Anfangs erzählet: Es iſt ein Büchlein von den Euren deutſch und böhmiſch ausgegangen, die iungen Kinder chriſtlich zu unterrichten, in welchen unter andern Stücken auch das iſt: Daß Chriſtus im Sacrament nicht ſelbſtändig, natürlich, auch daſſelbe nicht anzubeten ſey. Welches uns Deutſche faſt bewegt. Denn euch ohne Zweiffel bewußt iſt, wie ich durch eure Geſchickten zu mir euch bitten lieſſe, daß ihr dieſen Artickel eigentlich klar machet, durch ein ſonderlich Büchlein. Denn ich mündlich höret von ihnen bekennen, wie ihr

* Man ſehe ADRIANI REGENVOLSCII Syſtema hiſtor. chronolog. eccleſiarum Slavonicarum Lib. I. Cap. XI. p. 55.

** Sie ſtehet in der Jeniſchen Sammlung der Schriften Lutheri Theil II. Bl. 200. Altenburgiſchen Theil II. Bl. 299. Halliſchen Theil XIX. Bl. 1593.

einträchtiglich halten ſolt, daß Chriſtus wahrhaftig mit ſeinem Fleiſche und Blut unter dem Sacrament ſey, wie er von Maria gebohren, und am heiligen Creutz gehangen iſt, wie wir Deutſchen glauben. Der ſeelige Mann hatte noch an mehrern Lehrſätzen dieſes Catechiſmi etwas auszuſetzen; ſonderlich mißfiel ihm die Beſchreibung, welche die Brüder von dem Glauben gegeben hatten. Dieſe Erinnerungen Lutheri haben die Brüder veranlaſſet, eine anderweitige Schrift zu Erläuterung und Vertheidigung ihrer Meinungen in Druck zu geben; welche aber Lutherus nicht beantwortet, und damit dieſem Streit * ein baldiges Ende gemachet hat.

Neun Jahr nach der erſten Ausgabe, und alſo im Jahr 1532. lieſſen die Böhmiſchen Brüder dieſen ihren Catechiſmum nach dem Original von neuen auflegen, welche Auflage wir ſelbſt in Händen gehabt, und Herr Johann Gottfried Ehwalt in ſeine Sammlung alter Böh-

* von welchen VITUS LUDOVICUS SECKENDORFFIUS in Hiſtoria Lutheraniſmi Lib. I. §. 154. p. 276. Der Verfaſſer der gründlichen und wahrhaftigen Hiſtoſtorie der Augſpurg. Confeßion Anno 15[illegible]. Bl. 11. der Ausgabe Dreßden 1584. Blat 8. der Ausgabe Magdeburg 1584. Joh. Gottlieb Carpzov in der Religions-Unterſuchung der Böhmiſchen und Mähriſchen Brüder Abtheilung I. Cap. II. §. 9 Bl. 47. Georg Cunrad Rieger in den alten und neuen Böhmiſchen Brüdern Band III. Bl. 152. und folg. ein Mehreres erzehlen.

Böhmiſcher Glaubensſchriften * eingerücket hat. Der Titel deſſelben lautet alſo: Catechiſmus, eine chriſtliche Unterweiſung und Vorſchrift der Fragen im Glauben, wie vor neun Jahren von den Waldenſer Brüdern, Rechnung ihres Glaubens dadurch zu geben, ausgangen. Dem erſten Original (ſo hievor etlichmal durch andere geändert) nachgedruckt in 8vo. Darauf folget die kurtze Vorrede: Es iſt vor neun Jahren durch die Waldenſer-Brüder in Böhmen dieß Büchlein D. M. L. Rechnung ihrs Glauben dadurch zu geben, mit eigner und treflicher Legation überſchickt, darauf er auch ſein Buch von der Anbetung des Sacraments geſtellt. Dieweil es aber ſeyderher vielmahl nach jedes Gutbedüncken geändert, von und zugethan, hat mich auch durch frommer Hertzen Anregen für gut angeſehen, beyneben ſolchen das rechte Original, dieweil es voller Zeugniß des Geiſts Gottes, auch wieder an Tag zu geben, Gott woll es zu ſeiner Glorie lencken, und uns dieſe und alle Zeugniß der Wahrheit mit dem Schlüſſel David eröfnen. Was den Innhalt des gegenwärtigen Catechiſmi anlanget, ſo beſtehet derſelbe aus drey und ſiebenzig Fragen und Antworten, in welchen die Brüder überhaupt von den drey Haupttugenden oder Grundfeſten des Heils, von dem Glauben, Liebe und Hof-

* welche überſchrieben, die alte und neue Lehre der Böhmiſchen und Mähriſchen Brüder Blat 353.

Hofnung, handeln. Sie machen den Anfang mit der Lehre vom Glauben, wobey ſie das apoſtoliſche Glaubensbekenntniß zum Grund legen. Darauf erzehlen ſie die zehen Gebote, welchen viele Fragen in vermiſchter Ordnung von der Liebe, von dem Glauben an Chriſtum, von den acht Seeligkeiten, von dem ewigen Leben, von der heiligen Dreyeinigkeit, von der Verehrung Gottes, der Creaturen, inſonderheit der Marien und anderer Heiligen, von der Anbetung Jeſu Chriſti im Abendmahl, von dieſen Sacrament ſelbſt, und von der erdichteten Geiſtlichkeit oder dem Mönchſtand, beygefüget ſind. Endlich reden ſie von der falſchen und wahren Hofnung, von den böſen Begierden, und von der Einigkeit der Glaubigen. Dreyerley müſſen wir von unſern Catechiſmo noch kürtzlich anmercken, daß der gerühmte Herr Ehwalt muthmaſſet,* Lucas Pragenſis ſey der Verfaſſer, Johann Horn aber der Ueberſetzer und Herausgeber deſſelben; daß ihn gedachter Lucas Luthero zu Gefallen, wie dieſer in der vorher gemeldeten Schrift berichtet, auch in die lateiniſche Sprache überſetzet habe; und daß in demſelben die zehen Gebote in der Ordnung gezählet und vorgetragen werden, welche in unſerer Lutheriſchen Kirche gebräuchlich iſt.

Unſere geehrte Leſer werden vielleicht begierig ſeyn zu wiſſen, wie die Böhmiſchen Brüder in

* in der Vorrede des angeführten Buchs §. 28.

in dieſer neuen Ausgabe ihres Catechiſmi wegen der Anbetung des Heilandes im Abendmahl, worüber ſie mit Luthern in Zwiſtigkeit gerathen, ſich erkläret haben. Hier iſt ihre Erklärung: * Wie ſoll man dann ehren den Herrn Jeſum Chriſtum in dem Sacrament ſeines Leichnams und Bluts. Antw. Ich ſage daß man ihn ſoll anbeten, als er in ſeim ſelbſtändigen natürlichen Weſen, natürlich und perſönlich in dem Himmel zu der Rechten in der Glorie ſeines Vaters, nach der Bekennung des gemeinen chriſtlichen Glaubens und der heiligen Geſchrift Bezeugniß, und wird nit herab auf dieſe Welt ſteigen, biß zum lezten Gericht, darum gebühret ihm nicht weiter anzubeten, als er dann hart und fleißig verboten hat, da er ſprach, ob ſie euch ſagen, ſehet hie iſt Chriſtus ſelbſt, dort iſt er, ſo ſollt ihrs nicht glauben; mit welcher aber nicht wohl zuſammen hänget, was ſie in der gleich darauf folgenden Frage von dem heiligen Abendmahl ſelbſt lehren: zum erſten gebühret zu glauben, wo das Sacrament in der Meinung und Botſchaft des Herrn Jeſu Chriſti und ſeiner heiligen Kirchen und getreuen Prieſtern ordentlich geſeegnet wird mit dem Gebet und des Herren, bezeugt und verkündiget wird, daß das geſeegnete Brod des Herren ſein Leichnam ſey, welcher für uns ſollt verrathen und gegeben

* Frage 60. Blat 369. der Chwaltiſchen Ausgabe.

geben werden, und der geſegnete Kelch des Herrn ſein Blut ſey, welches für uns und für viel ſollt vergoſſen werden, und das geſchicht mit dem Wort, das da weiſet auf das Brod und Wein. Das iſt ꝛc. Alſobald ohn allen Zweiffel ſoll einfältiglich geglaubt werden den Worten Chriſti, daß das Brod iſt der Leichnam Chriſti, welcher da ſollt verrathen werden. Und der Wein das Blut Chriſti, welches ſollt vergoſſen werden zu Vergebung der Sünde. Und das geſchicht mit einem nothdürftigen ſacramentlichen und teſtamentlichen Weſen zu Dienſt und Gebrauch des geiſtlichen Weſens, welches verkündigte Brod ſeinen Leichnam, und den Kelch ſein Blut, gebeut Chriſtus zu nehmen, zu eſſen, und zu trincken, und würdige Gedächtniß zu thun ſeines Verrathens, ſeines Leidens und Vergieſſung ſeines Bluts, ja auch Verkündigung ſeines Tods.

Herr Joh. Gottlieb Elsner gedencket auch des Catechiſmi der Böhmiſchen Brüder vom Jahr 1523.* und meldet von demſelben eines und das andere, welches wir zur Ergäntzung der Geſchichte und Beſchreibung deſſelben mit ſeinen eigenen Worten beyfügen wollen: Haec *Catecheſis Boh.* maior, tribus partibus in 4to vt loquimur conſtans, quia idiomate bohe-

* in Scrinio antiquario ſ. Miſcellaneis Groining. Tom. VI. Part. I. p. 399.

bohemico conſcripta eſt, ferme omnibus de doctrina Fratrum Boh. ſcriptoribus ignota manſit; multa tamen ſcitu digna nobis revelat, e. g. quod Fratres Bohemi eo tempore Decalogum integrum, ſed more Auguſtini diviſum habuerunt; quod de deſcenſu Chriſti ad inferos ſiniſtre docuerint; quod ſeptem ſacramenta habuerint. Prior pars pro infantibus in doctrina, ſecunda pro provectioribus, tertia denique pro adultis conſignata eſt. REV. EHWALT porrexit nobis in *memorata Collectione* ſua p. 353. exiguam aliquam *Catecheſin Fratrum* germanicam de an. 1523. quæ cum noſtro maiori in eſſentialibus convenit, praeter id quod in ea de numero ſeptenario ſacramentorum nihil videam.

§. 3.

Der Zeitordnung nach folget ein Catechiſmus der Böhmiſchen Brüder, welchen Johannes Gyrck aus der Böhmiſchen Sprache in die Deutſche überſetzet, in den Jahren 1554. und 1555. zweymahl nach einander an das Licht geſtellet, und dem Hertzog Albrecht zu Preuſſen, in deſſen Lande viele Brüder aus Böhmen wegen der Verfolgung ſich begeben hatten, zugeſchrieben hat. * Derſelbe führet die Ueberſchrift:

* ADRIANUS REGENVOLSCIUS in Syſtemate hiſtor. chronolog. eccleſiarum Slavonicar. Lib. III. Cap. X. p. 327. ADAMUS RUDOLPH. SOLGER in Bibliotheca Part. III. p. 78.

ſchrift: Catechiſmus der rechtgleubigen Behemiſchen Brůder, welche der Antichriſt mit ſeinen gottloſen Anhang verfolget, und aus teuffeliſchen Eingeben, Haß, Neid und Unwahrheit für Verführer, Piccarden und Waldenſer ꝛc. ſchilt und läſtert. Allen rechtſchaffenen Gläubigen zum Troſt und wahren Bericht verdeutſcht durch Johannem Gyrck Streinenſem, Pfarherrn zu Neidenburgk in Preußen in 8vo. Nach einigen vorläuffigen Fragen von der Beſchaffenheit und nöthigen Erkenntniß eines Chriſten, ingleichen von der Kirche, erſcheinen die zehen Gebote, das apoſtoliche Glaubensbekenntniß und das Gebet des Herrn, welchen eine weitläuftige Erläuterung und Abhandlung dieſer drey Hauptſtücke des chriſtlichen Catechiſmi, und zuletzt etliche gemeine Lehren des neuen Teſtaments, daraus ein jeglicher, nach ſeinen Stand und Beruf, lernen und erkennen mag, ob er ſeiner Seeligkeit gewiß, und auf dem Wege der Gottſeeligkeit und göttlichen Wahrheit ſtehe, und beſtändig bleibe, folgen. Die Fragen, in welchen dieſes alles ausgeführet wird, gehen in den alten Abdrücken des Catechiſmi ohne Zahlen nach einander fort, welche Herr Joh. Gottfried Ehwalt in der neuen Ausgabe deſſelben, die er der gelehrten Welt mitgetheilet,* beygefüget hat. Da in dem gegenwärtigen Böhmiſchen Catechiſmo, wie

* Gleich zu Anfang des Buchs: die alte und neue Lehre der Böhmiſchen und Mähriſchen Brüder.

in dem vorhergehenden, die zehen Gebote in eben der Ordnung und Abtheilung vorkommen, welche bey den Lutheranern gewöhnlich iſt; ſo hat dieſes zu einer gelehrten Streitigkeit zwiſchen Herrn Johann Gottlieb Elsner, reformirten Prediger der Böhmiſchen Exulanten in Berlin, und dem ietzt gedachten Herrn Ehwalt Anlaß gegeben. * Herr Elsner ſtehet in den Gedancken, Gyrk habe die Urkunde ſeines Catechiſmi nicht aufrichtig und getreulich überſetzet, ſondern hier und da den Lutheranern zu Gefallen eigenmächtig geändert. Das Gegentheil behauptet Herr Ehwalt, weil Gyrk ſeine Ueberſetzung vor den Augen vieler hundert in Polen und Preußen lebender Brüder, welche alle ihren ungeänderten Catechiſmum im Gedächtniß und in den Händen hätten, verfertiget und ausgehen laſſen; und weil die Eintheilung der zehen Gebote nach der Lutheraner Weiße lange unter den Böhmiſchen Brüdern bekannt und beliebt geweſen. ** Uns düncket, man müſſe den ehrlichen

* Man kan von derſelben leſen Friedrich Willhelm Krafts theolog. Bibliothec im achten Band Blat 270. ſeq. Acta hiſtor. eccleſiaſt. Band XVII. Bl. 367. 374. ſqq. XVIII. Bl. 934. ſqq. Band XIX. Bl. 128. ſqq. Neue Beyträge von A. und N. theolog. Sachen auf das Jahr 1756. Bl. 379. Bogiſlai Ignatii Reformirtgeſinnte Böhmiſche Brüder Bl. 71. J. J. Simlers Sammlung alter und neuer Urkunden zur Beleuchtung der Kirchengeſchichte Band I. Th. III. Bl. 963. ſqq.

** Siehe die Acta hiſtorico-eccleſiaſt. Band XVIII. Bl.

lichen Gyrck von dem argwöhniſchen Verdacht einer freventlichen Verfälſchung des Catechiſmi ſo lange frey ſprechen, bis man aus einem alten Böhmiſchen Original augenſcheinliche Beweißthümer und Proben davon beygebracht hat.

Es iſt auch eine lateiniſche Ueberſetzung dieſes Catechiſmi vorhanden, die niemahls gedrucket, und erſt neulich durch den um die Böhmiſchen Catechiſmos beſonders verdienten Herrn Ehwalt aus einen geſchriebenen Exemplar, welches auf der Rathsbibliothec zu Dantzig befindlich iſt, zum Vorſchein gebracht worden.* Der Verfaſſer muß eine andere Böhmiſche Urkunde, als Gyrk, in Händen gehabt haben, weil in ſeiner Ueberſetzung hin und wieder einige Veränderung in Worten und kleine Zuſätze vorkommen. Die vornehmſte Abweichung aber derſelben von der Gyrkiſchen Ueberſetzung beſtehet darinnen, daß nach der Erklärung der zehen Gebote, des apoſtoliſchen Glaubensbekenntniſſes und Vater Unſers, welche der lateiniſche Ueberſetzer in drey Theile abgeſondert hat, an ſtatt der gemeinen Lehren des neuen Teſtaments, die wir in der Ueberſetzung des Gyrks leſen, ein viertel Theil hinzugethan worden, welcher die Lehre von den Sacramenten der Taufe und des Abendmahls in wenigen Fragen vorträget.

§. 4.

Bl. 934. ſqq. und Herrn Joh. Gottfried Ehwalts Vorrede zu dem vorhergenannten Buch §. 22.

* in der alten und neuen Lehre der Böhmiſchen und Mähriſchen Brüder Blat 21.

§. 4.

Johannes Gyrck hat den bishero beſchriebenen Catechiſmum der Böhmiſchen Brüder mit einen Anhang oder zweyten Theil, vermehret, welcher unter der Ueberſchrift: Das ander Theil des heiligen Catechiſmi das iſt, Lehre und Bericht von der heiligen Tauf, Beicht, Vergebung (oder Auflöſung) der Sünden, und dem Abendmahl des Herrn, desgleichen von der ewigen Seeligkeit ꝛc. Gezogen aus gemeiner Lehr der rechtgläubigen Behemiſchen Brüder, für die jungen Chriſten. Durch Johannem Gyrck von Strelen. Gedruckt zu Königsberg in Preußen 1560. 4. beſonders herausgekommen, und von Herrn Johann Gottfried Ehwalt ſeiner mehrmahls gedachten Sammlung dieſer Art Schriften * einverleibet worden. Vermuthlich hat den Gyrck zur Ausfertigung dieſes catechetiſchen Werckgens bewogen, daß in dem eigentlichen Catechiſmo der Brüder nur mit Wenigen von den Sacramenten gehandelt wird, und man daher Gelegenheit genommen, ihnen vorzuwerfen, daß ſie dieſelbe nicht gehörig achteten. Die chriſtlichen Lehren, welche in demſelben ausgeführet worden, erſiehet man zur Gnüge aus den umſtändligen Titel, welchen noch am Ende eine kurtze Anweißung, wie man das Vater Unſer einfältig im Glauben und rechten Ernſt beten ſoll, und Sprüche des heiligen Evangelii, damit ſich ieder

* Blat 291. ſeqq.

Chriſt wider die Sünde und Angſt des Gewiſſens tröſten mag, beygefüget ſind.

§. 5.

Unter den Catechiſmis der Böhmiſchen Brüder iſt uns auch zu Geſicht gekommen Summa Catechiſmi, in vſum ſcholarum orthodoxarum vnitatis fratrum in Bohemia et Moravia, graece, latine, bohemice et germanice, *Bremae* 1615. 8. Dieſer Catechiſmus iſt überaus kurtz abgefaſſet, beſtehet aus dreyßig Fragen, und beträgt in vier Sprachen, welche in geſpaltenen Columnen einander gegen über ſtehen, nicht mehr als drey Bogen. Was ſeinen Innhalt anlanget, ſo leget er uns vier Stücke vor Augen: das erſte ſind die zehen Gebote Gottes, welche nach reformirter Weiſe abgetheilet ſind, und durch acht Fragen erkläret werden. Das andere iſt das apoſtoliſche Glaubensbekenntniß, welches drey Fragen von der Beſchaffenheit und Mitteln des Glaubens und von der Seeligkeit begleiten. Das dritte erläutert das Gebet des Herrn ebenfals durch drey Fragen. Das vierte handelt von den Dienſten Chriſti des Herrn, das iſt, von dem Wort Gottes, den Schlüßeln und Sacramenten. Von dem Sacrament des Abendmahls drücken die Brüder ihre Meynung in der acht und zwanzigſten Frage ſolchergeſtalt aus: **Was iſt das Abendmahl des Herrn? Es iſt ein Sacrament der geiſtlichen Nahrung in Chriſto, welches in ſamtlicher Nieſſung des Brods, ſo nach Chriſti**

ſti Zeugniß ſein Leib iſt, und des Kelchs, ſo nach Chriſti Zeugniß ſein Blut iſt, beſtehet, zum Gedächtniß ſeines Todes. Gregorius Langemack gedencket* einer Ausgabe dieſes Catechiſmi in griechiſcher und lateiniſcher Sprache, welche zu Bremen im Jahr 1613. erſchienen. Von eben derſelben zeuget auch Georg Cunrad Rieger;** ſetzet aber, entweder aus Irrthum, oder durch einen Druckfehler am Ende des angeführten Titels die Jahrzahl 1412. hinzu. Denn in dieſen Jahr ſind die Böhmiſchen Brüder in der chriſtlichen Kirche noch nicht bekannt geweſen. Wir ſelbſt haben denſelben folgendem Buch beygedruckt geſehen: Evangelia et Epiſtolae, quae diebus dominicis per anniverſarias vices in eccleſiis vnitatis fratrum in Bohemia & Moravia ad populum chriſtianum explicari ſolent. Graece, Bohemice, Germanice et Latine, cum analyſi difficiliorum vocum grammatica et populari textuum diviſione, in vſum ſcholarum edita; vna cum parvo Catechiſmo in iisdem linguis, *Bremae* 1616.

Von einen gleichfals ſehr kurtzen, in Polniſcher und deutſcher Sprache abgefaßten, Catechiſmo der Böhmiſchen Brüder giebet Herr Johann Gottlieb Elsner Nachricht,***

* in Hiſtoria catechet. Part. I. Cap. XX. §. 8. p. 415.

** in den alten und neuen Böhmiſchen Brüdern im dritten Band Blat 355.

*** in Scrinio antiquario ſ. Miſcellaneis Groning. Tom. VII. p. 32.

dabey er aber keiner Ausgabe deſſelben gedencket. In Anſehung der Kürtze iſt er dem vorhergehenden ſehr ähnlich; was aber den Innhalt anlangt, ſcheinet er mit demſelben nicht völlig überein zu ſtimmen. Er handelt in ſechs Hauptſtücken von den zehen Geboten Gottes, von dem Bekenntniß des chriſtlichen Glaubens, vom Gebet des Herrn, von der Taufe, vom heiligen Abendmahl, und von den Schlüſſeln des Himmelreichs. Am Ende iſt eine ausführliche Erklärung der Einſetzungsworte des heiligen Abendmahls zum Unterricht der erwachſenen Jugend beygefüget. Vielleicht iſt dieſer Catechiſmus eben derjenige, welchen der gedachte Herr Elsner in deutſcher Sprache heraus gegeben hat unter der Ueberſchrift: Der kleine Böhmiſche Catechiſmus, mit einer neuen Erläuterung, zum Nutzen der Schuljugend. Berlin 1748. 12.*

§. 6.

Catecheſis chriſtiana, ad inſtituendam piam iuventutem conſcripta; in qua ſumma doctrinae Dei proponitur et explicatur. Ex Boëmico idiomate in latinum translata Anno 1616. 12. Auf der letzten Seite ſtehen dieſe hieher gehörige Worte: *Hradecy cis Albim. In Officina typographica Martini Kleinwechteri.* Das iſt ein anderer Catechiſmus der Böhmiſchen Brüder, welcher insgemein der Gröſ-

* Siehe das neue gelehrte Europa Theil XVIII. Bl. 347.

Gröſſere genennet wird, weil noch ein kleinerer ſo wohl in polniſcher als deutſcher Sprache vorhanden iſt, und in den Polniſchen Unitätskirchen biß auf den heutigen Tag beybehalten wird. Wenn das böhmiſche Original davon zuerſt im Druck erſchienen, und wer deſſen eigentlicher Verfaſſer ſey, iſt uns unbekannt. Nur ſo viel wiſſen wir, daß daſſelbe zu Anfang des vorigen Jahrhunderts wieder aufgeleget, und mit einer Vorrede der Aelteſten und Lehrer der vereinigten Brüder begleitet worden ſey.* Der Catechiſimus ſelbſt beſtehet aus zwey hundert und drey Fragen, einer Einleitung in die allgemeine chriſtliche Lehre, und vier Theilen. In den drey erſten werden die gemeine und bekannte catecheſtiſche Hauptſtücke; in dem vierten aber die Lehre von dem Dienſt Chriſti, zu welchen das Wort Gottes, die Schlüſſel und die Sacramente gehören, vorgetragen. In dieſen vierdten Theil wird in der hundert und ſechs und neunzigſten Frage das heilige Abendmahl in der Böhmiſchen Urkunde alſo beſchrieben:** **Was iſt das Abendmahl des Herrn? Es iſt ein Sacrament des geiſtlichen Eſſens der Glaubigen in Chriſtum, welches in ſammtlicher Genieſſung des Brods, ſo nach Chriſti Zeugniß ſein Leib**

* Bogislai Ignatii Reformirtgeſinnte Böhmiſche Brüder Blat 24.

** Joh. Gottfried Ehwalts alte und neue Lehre der Böhmiſchen und Mähriſchen Brüder Blat 270.

iſt, und des Kelchs, ſo nach Chriſti Zeugniß ſein Blut iſt, beſtehet, zum Gedächtniß ſeines Todes. Man wird ſo wohl aus dieſer Frage, als auch aus dem übrigen Innhalt des gegenwärtigen Catechiſmi eine große Aehnlichkeit zwiſchen demſelben und dem unmittelbahr vorher beſchriebenen wahrgenommen haben; und wir werden vielleicht nicht irren, wenn wir ienen für einen Auszug von dieſen anſehen. Gleichwie übrigens Herr Johann Gottlieb Elsner den alten Brüdercatechiſmum in ſeiner urſprünglichen Böhmiſchen Sprache, nebſt der Confeßion der Brüder vom Jahr 1535. zu Berlin 1748. wiederum ans Licht geſtellet; alſo hat Herr Joh. Gottfried Ehwalt eine neue Ausgabe der Lateiniſchen Ueberſetzung deſſelben beſorget. *

§. 7.

Biß hieher haben wir ſolche Catechiſmos betrachtet, welche unter den Böhmiſchen Brüdern ein allgemeines Anſehen und öffentlichen Gebrauch in ihren Gemeinen erhalten haben. Dieſen wollen wir nun ein paar catechetiſche Schriften beygeſellen, welche von ihren Lehrern aus eigenen Trieb und Gutdünken aufgeſetzet worden. Eine derſelben hat die Aufſchrift: Die uralte chriſtliche catholiſche Religion, in kurtze Frag und Antwort verfaſſet. Vor alle

* Siehe deſſen Vorrede zu dem ietzt angezeigten Buch §. 26. 27. und dieſes Buch ſelbſt Blat 3. 16. 20.

alle Chriſten-Menſchen, Alt und Jung, ſeeliglich zu gebrauchen. Gedruckt zu Amſterdam im Jahr 1661. 12. In der Zuſchrift an alle fromme hin und her zerſtreuete Schäflein Chriſti hat der Verfaſſer J. A. K. ſich unterſchrieben, welche Worte ohne Zweiffel den Johann Amos Comenius, einen ehemahligen berühmten Lehrer der Böhmiſchen Brüdergemeinen, andeuten. Zwar gedencket Comenius in dem Verzeichniß ſeiner Schriften * dieſes ſeines Catechiſmi nicht; woher es vielleicht gekommen, daß auch Georg Cunrad Rieger, welcher ſonſt die Bücher des Comenii fleißig rühmet,** denſelben mit Stillſchweigen übergangen. Alleine ſo wohl die nach der Zuſchrift geſetzte Buchſtaben J. A. K. als auch andere innere Merckmahle geben eine gnugſame Verſicherung, daß Comenius der wahre Verfaſſer dieſes Catechiſmi ſey. Hierzu kommt das Zeugniß der Herrnhuther, welche von den Böhmiſchen und Mähriſchen Brüdern ihre Abkunft herleiten, und in einer hiſtoriſchen Nachricht von denſelben ſchreiben: *** Fra-

B 5 trum

* wie Herr Joh. Gottfried Ehwalt in der Vorrede zu der alten und neuen Lehre der Böhmiſchen und Mähriſchen Brüder §. 4. Not. h) anmercket.

** in den alten und neuen Böhmiſchen Brüdern, im dritten Band hin und wieder, beſonders Blat 728. ſqq.

*** Sie ſtehet in den Actis hiſtor. eccleſiaſt. Band XIV. Bl. 552. und die angeführte Stelle Blat 575.

trum ſatis magnam copiam in Bohemia et Moravia latitaſſe, teſtis eſt ipſe Comenius, Iablonskii iunioris ex matre avus, qui Catechiſmum ad diſperſos per Europam, et praecipue ad latitantes in Bohemia et Moravia fratres conſcripſit, cuius duo extant et conſervantur exemplaria, vnum in Archivo Electoris Saxoniae, alterum in coetu Theophylactico, vulgo Herrnhut. Je unbekannter und ſeltener alſo des Comenii Catechiſmus bißhero geweſen; deſto gröſſeren Danck hat der gelehrte Herr Ehwalt verdienet, daß er ihn durch einen erneuerten Abdruck * in mehrere Hände bringen wollen. Aus dieſen erſehen wir, daß derſelbe, in hundert und vierzig Fragen, drey Hauptſtücke, welche von dem chriſtlichen Glauben, von der chriſtlichen Liebe, und rechten Gebrauch des Geſetzes und Evangelii, vom Gebet und Hofnung der Chriſten handeln, und einen Beſchluß von der Chriſten Beſtändigkeit, Gedult, Streit und Ueberwindung, in ſich faſſet; welchen noch eine Anleitung, wie die Eltern ihre Kindlein zu dieſen gefährlichen Zeiten ſollen zu Gott halten, und ſtets beten lehren, angehänget iſt.

§. 8.

Einfältige und kurtze Erläuterung der heiligen Worte der Einſetzung der heiligen Tauf-

* welcher in ſeinen kurtz vorher gemeldeten Buch Blat 441. zu finden iſt.

Tauffe und des Abendmahls des Herrn, nach der Richtſchnur des alleinigen reinen Wortes Gottes ohne alle menſchliche Erfindungen, zur Ehre ihres heiligen Stifters und zur Erbauung der Jugend der Gemeinde Gottes der böhmiſchen Brüder in Berlin gedruckt. Berlin 1750. 12. Wir erwähnen dieſe kleine Schrift, welche der Prediger der Berliniſchen Brüdergemeine, Herr Johann Gottlieb Elsner, zuerſt in Böhmiſcher Sprache aufgeſetzet hat, in der gegenwärtigen Catechiſmushiſtorie, weil ſie theils auf catechetiſche Art in Fragen und Antworten abgefaſſet, theils auf den Catechiſmum der böhmiſchen Brüder ſich beziehet, und als ein Anhang oder Erläuterung deſſelben anzuſehen iſt. Eine deutſche Ueberſetzung derſelben hat ein der böhmiſchen Sprache kundiger Lehrer einer anſehnlichen Stadt in polniſchen Preußen verfertiget; Herr Elsner aber eine neue und genauere veranſtaltet, welche auch von Herrn Johann Gottfried Ehwalt zum Druck befördert worden.* Eben dieſer gelehrte Mann hat einen Auszug dieſes catechetiſchen Werckgens, mit eingeſtreueten Anmerckungen und Erinnerungen der gelehrten Welt geliefert, welche wir in der Kraftiſchen theologiſchen Bibliothec ** leſen.

§. 9.

* in der alten und neuen Lehre der Böhmiſchen und Mähriſchen Brüder Blat 607.

** im neundten Band Blat [illegible]

§. 9.

Wir haben nicht alle Catechiſmos der Böhmiſchen Brüder, ſondern nur diejenigen erzehlet, welche wir aus zuverläßigen Urkunden beſchreiben können. Es ſind noch einige übrig, deren Kenntniß wir dem oft gerühmten Herrn Ehwalt zu dancken haben; wiewohl demſelben nichts mehr als die bloßen Ueberſchriften davon bekannt worden. * Wir entlehnen ſolche von ihm, unſere Geſchichte, ſo viel möglich, vollſtändig zu machen. Catechiſmus vor Anfänger, Jünglinge und erfahrne Chriſten vom Jahr 1523. 4. De praecipuis articulis religionis chriſtianae quaeſtiones cum reſponſionibus ex S. Scriptura per WELESLAWINA, Pragae 1591. Bömiſch 4. Chriſtianae iuventutis inſtituendae rudimenta an. 1607. 12. Triplex modus catechizandi a fratribus Bohemis inſtitutus Böhmiſch 4. Ein Böhmiſcher Catechiſmus der evangeliſchen Religion in 8. oder 12. Heinrich Mildens Böhmiſcher Catechiſmus, Halle 1737. 8.

§. 10.

Wer die kirchliche Verfaſſung und löbliche Einrichtung des Gottesdienſtes der Böhmiſchen Brüder kennet, der wird ſo gleich von ihnen vermuthen, daß ſie die Unterweiſ-

ſung

* Siehe deſſen Vorrede zu ſeinen mehrmahls gelobten Buch §. 38.

ſung der Jugend in den catechetiſchen Lehren mit vorzüglichen Eiffer ſich angelegen ſeyn laſſen. Dieſe Vermuthung beſtärcken ſie ſelbſt, indem ſie von der unter ihnen ehemahls üblich geweſenen Catechiſation folgendes erzehlen: * „Darnach, nehmlich nach der heiligen Schrift, „lehret man den Catechiſmum, das iſt, die ein„heilige chriſtliche alte Kirchen, und der heili„gen Väter gemeine Lehr, und mündliche Un„terrichtung, welche ein Kern iſt und Schlüſ„ſel der gantzen heiligen Schrift. Und die wird „begriffen in den zehen Geboten Gottes; in dem „allgemeinen chriſtlichen Apoſtoliſchen Glau„ben, der von dem Niceniſchen auch andern „gemeinen chriſtlichen Concilien erkläret und „beſtätiget iſt; auch in dem Gebet des heiligen „Vater unſers; und in den fürnehmſten Haupt„ſtücken von den Sacramenten, und von der „eigentlichen Pflicht eines ieglichen Standes, We-

* in ihrer Confeßion oder Bekenntniß des chriſtlichen Glaubens, welche ſie im Jahr 1535. dem Kayſer Ferdinand übergeben, und hernach vermehrter, ſo wohl in lateiniſcher als deutſcher Sprache wieder auflegen laſſen, Artickel II. Bl. 10. der deutſchen Wittenbergiſchen Ausgabe vom Jahr 1573. Blat 7. der Herborniſchen vom Jahr 1612. pag. 14. edit. latinae *Wittebergae* 1535. pag. 18. edit. an. 1557. pag. 47. edit. *Wittebergae* 1573. pag. 7. edit. *Herbornae* 1612. Man ſehe auch Corpus et ſyntagma confeſſionum fidei Part. II. p. 177 und die drey lezte und vornehmſte Glaubensbekenntniße der Böhmiſchen Brüder, welche wir in einem Band zuſammen heraus gegeben haben, Blat 103. 170. 277.

„Weſens und unterſchiedlichen Berufs. Und „daß dieſe Lehre der rechte vollkommene und „wollgefällige Wille Gottes einem ieglichen „treuen Chriſten zur Seeligkeit nöthig ſey, „bekennet man öffentlich. Dieſen Catechiſ- „mum, ſo die obgemeldte völlige gemeine „chriſtliche Lehre und hohe Erkenntniß in ſich „ſchleuſt, halten unſere Prediger für eine ge- „wiſſe Richtſchnur, richtige Ordnung und Re- „giſter all ihrer Lehre, Predigten und Schrif- „ten, tragen dafür treue Sorg, und wenden „allen Fleiß an, auf daß die gantze Wahrheit „dieſer anfänglichen ordentlichen Grundlehre „in der Chriſten Hertz tief eingebildet, und in „der Zuhörer Sinn und Leben gäntzlich einge- „pflantzet werde. Als erſtlich auf daß alle „(weil das Geſetz geiſtlich iſt) die Gebote Got- „tes mit Hertz und That zu erfüllen, ſich befleiſ- „ſen, Gott den Herrn über alles lieben, und „den Nechſten als ſich ſelbſt. Zum andern daß „ſie die Artickel des allgemeinen chriſtlichen „Apoſtoliſchen Symboli fertig können, von „Hertzen glauben und halten, mit ihren Mund „bekennen, und mit chriſtlichen Wercken oder „Wandel und Leben bezeugen. Derhalb ſie „auch in ihren Predigten den rechten Ver- „ſtand und das Geheimniß, zum wahren ewigen „Heil nöthig, in dieſen Glauben und einem ieg- „lichen Artickel inſonderheit begriffen, eröf- „nen, mit heiliger Schrift befeſtigen, und eben „durch dieſelbige, weitläuftiger oder kürtzer, „erläuteren, erklären und beſchreiben. Und das

alles

„alles vermöge der Ordnung von den heiligen „Apoſteln angezeigt, daß ſie und nicht allein die „Alten, ſo zu ihren Jahren und Verſtand kom„men, ſondern auch die kleinen Kinder alſo un„terrichten, damit ſie bald von Jugend auf in „den fürnehmſten Artickeln des göttlichen Bun„des geübet, den rechten Gottesdienſt faſſen. „Aus dieſer Urſach werden auch mit ihnen ſon„derliche Kirchenverſammlungen gehalten. Die „Eltern und Gevattern werden ihres Ammts „und Pflicht erinnert und vermahnet, auf daß „ſie auch ſelbſt die lieben-Kinder treulich lehren, „in der Zucht des Herrn auferziehen, für ſie „und alle Chriſtenkinder zu Gott ihr hertzlich „Fürbitt thun. Sonderlich aber die anfa„hende iunge Chriſten, ehe denn ſie zu Gottes „Tiſch ordentlich werden zugelaſſen, lehret man „mit Fleiß den Catechiſmum, die Anfänge der „wahren Religion, dienet ihnen damit zur ſeeli„gen Buß, zur Kraft und Tugend des Glau„bens. Darnach unterweißet man auch alle „andere, auf daß ſie zugleich mit Gottes Er„kenntniß erleuchtet, nach ihren Beruf, Stand „und Weſen in aller Erbarkeit und Gottſeelig„keit wandeln, den Nahmen Gottes alſo heili„gen, und die reine Lehre zieren. Zum drit„ten lehret man ſie in demſelben Catechiſmo den „einigen wahren Gott mit feſten Vertrauen, „im Nahmen des Herrn Jeſu Chriſti, anruffen „und bitten: und das nicht allein für ſich ſelbſt, „ſondern für die gantze Chriſtenheit in allen Lan„den, für alle ihre geiſtliche Regenten, auch für

„die weltliche von Gott verordnete Obrigkeit.
„Und in Summa lehret man treulich bitten
„für alle Menſchen, für Freund und Feind,
„wie die Lehre des Herrn Chriſti und der Apo-
„ſtel, ia auch die Exempel der erſten heiligen
„Kirchen anzeigen.„ Wenn wir mit der biß-
herigen Erzehlung der Brüder ihre Kirchen-
ordnung * zuſammen halten; ſo erkennen wir
noch daraus, daß die Unterweiſſung der Kinder
und Unerfahrnen in den Grundlehren der Reli-
gion vorzüglich ihren Acoluthen und Diaconen
anbefohlen geweſen; daß im Sommer von
Oſtern an alle Sonntage Nachmittags öf-
fentliche Catechiſmuslehren unter ihnen gehal-
ten; und daß die von den Eltern und Schul-
meiſtern wohl unterrichtete Kinder den Paſto-
ren zu ihrer Pflege und Sorge auf eine feyerli-
che Weiße übergeben worden. Nicht weniger
ſind bey ihnen die Catechiſmuspredigten ſchon
zu den erſten Zeiten der Reformation im Ge-
brauch und Uebung geweſen. Denn ſo melden
ſie uns, ** daß ihre Vorfahren beſondere und
eige-

* Sie hat die Ueberſchrift Ratio diſciplinae ordinisque eccleſiaſtici in vnitate Fratrum Bohemorum, und iſt *Leſnae* 1632. *Amſtelodami* 1660. und nebſt IO. AMOS COMENII Hiſtoria Fratrum Bohemorum *Halae* 1702. herausgekommen. Was wir aus derſelben allhier angemercket, ſtehet pag. 12. 17. 18. 40. ſeq. 45. ſeq. edit. *Amſtelod.* pag. 10. 14. 15. 32. 35. edit. *Halenſis.*

** in Ratione diſciplinae alleg. pag. 42. edit. *Amſtelod.* pag. 35. edit. *Halenſ.*

eigene Predigten für die Anfänger, für die Fortgänger, und für die Vollkommene im Chriſtenthum gehalten hätten, worunter die erſte Art keine andere, als catechetiſche geiſtliche Reden, geweſen ſeyn können; und von ihren Zeiten berichten ſie inſonderheit: * Diebus dominicis aeſtivo etiam tempore (a Paſchate facto initio) additur quinta Concio meridiana; vbi iuventus congregatur, eorumque in gratiam Catechetica doctrina populariſſime pertractatur, cum adiuncto ſingulorum examine. Comparent tamen parentes quoque et alii; tum vt cibo refecti Deum collaudent, tum vt liberorum et famulitii ſui inſtitutioni interſint.

Das dritte Capitel.

Catechetiſche Geſchichte der Griechiſchen und Rußiſchen, ingleichen einiger andern Orientaliſchen Kirchen.

Innhalt.

Die Griechen und Ruſſen haben ehemahls die catechetiſche Gottesgelahrheit verſäumet §. 1. Von derſelben groſſen und allgemeinen Catechiſmo, deſſen Aufſchrift, §. 2.

** libro cit. pag. 40. edit. *Amſtelod.* pag. 32. edit. *Halenſis.*

§. 2. erſten Geſchichte, §. 3. Verfaſſer §. 4. Veranlaſſung, §. 5 Aufſatz, wenn er gemacht worden, §. 6. Ausgaben und Ueberſetzungen, §. 7-12. Innhalt, §. 13. Wiederlegung und Vertheidigung, §. 14. Werth und Anſehn §. 15. Von zwey kleinern Catechiſmis der Ruſſen, §. 16 17. Von den catechetiſchen Schriften des Gennadii oder Georgii Scholarii, und Nicolai Bulgari §. 18. Von den Catechiſmis des Zachariae Gergani, §. 19. L. V. Athenienſis, §. 20. Georgii oder Gregorii Protoſyncelli, §. 21. eines ungenannten Schriftſtellers, §. 22. Petri Milloradovics, §. 23. Jeromonach Platon §. 24. Von andern in griechiſcher und rußiſcher Sprache abgefaßten Catechiſmis §. 25. Von den Catechiſmis der übrigen Griechiſchen Secten §. 26. Von dem catechetiſchen Unterricht unter den Griechen und Ruſſen §. 27.

§. 1.

Wir würden die Griechiſche und Rußiſche Kirche, wegen ihres Alterthums, den Waldenſern und Böhmiſchen Brüdern vorgezogen, und ihre catechetiſche Geſchichte zuerſt vorgetragen haben, wenn iene gleichmäßige alte Denckmahle derſelben, wie dieſe, aufzuweißen hätte. So aber ſchrieb noch im Jahr 1574. ein ungenannter Gelehrter aus Conſtantinopel an David Chyträum von den Griechen:* de libellis Catecheſeos, ſummam doctrinæ et preces ipſorum continentibus, diligenter quæſivi ſæpius, ſed præter Horologion et alium ὀκτώηχος inſcriptum, nullos monſtrare potue-

* Siehe DAVIDIS CHYTRAEI Orationem de ſtatu eccleſiarum hoc tempore in Graecia, Aſia, Boëmia cet. pag. 72. edit. *Francofurti* 1583.

tuerunt; und ein anderer mit Nahmen Paulus Oderborn, im Jahr 1581. von den Ruſſen * Catecheſi nulla vtuntur; ſed preculas ad beatam Virginem et D. Nicolaum in libris deſcriptas pueris proponunt. Symbolum tamen Apoſtolorum verbis quibusdam immutatis addiſcunt. Das Letztere bekräftiget auch Hadrian Regenvolſcius, ** oder wie er ſonſt heiſſet, Andreas Wengerſcius: libelli Catecheſeos, ſummam doctrinae ipſorum continentes, apud Ruthenicos ſacerdotes non viſuntur. Was iene Männer dem Chyträo berichtet, hatte zu ihrer Zeit ſeine völlige Richtigkeit; Regenvolſcius aber hat ſeinen Leſern eine falſche Nachricht aufgebürdet. Denn als ſeine Geſchichte der Slavoniſchen Kirchen im Jahr 1652. an das Licht trat, waren ſchon einige catechetiſche Bücher der Griechen und Ruſſen vorhanden, welche ihm nicht unbekannt seyn können und ſollen. Ueberhaupt verdienet dasienige, was die gedachte gelehrte Männer insgeſammt von dem Mangel derſelben ehemahls geſchrieben, heut zu Tage weiter keinen Glauben.

§. 2.

Unter den Catechiſmis der Griechen und Ruſſen nimmt billig derienige den erſten Platz ein,

* Orat. alleg. pag. 119.

** in Syſtemate hiſtor. chronolog. eccleſiarum Slavonicarum Lib. IV. Cap. I. p. 461.

ein, welcher unter ihnen den gröſten Ruhm und das vornehmſte Anſehen erhalten hat. Als er zuerſt aufgeſetzet wurde, führte er die Aufſchrift Ἔκθεσις τῆς τῶν Ῥώσων πίστεως, expoſitio ſidei Ruſſorum; bey dem öffentlichen Abdruck aber bekam er den Titel: Ὀρθόδοξος ὁμολογία τῆς καθολικῆς καὶ ἀποστολικῆς ἐκκλησίας τῆς ἀνατολικῆς, hoc eſt, orthodoxa confeſſio catholicae atque apoſtolicae eccleſiae orientalis. Aus beyden kan man keinen Catechiſmus errathen und vermuthen. Alleine der Innhalt des Buchs zeuget von ſeiner catechetiſchen Geſtalt und Beſchaffenheit, und die Ruſſen pflegen, nach dem Bericht ihres Patriarchen Hadrians,* daſſelbe gemeiniglich den Catechiſmum, und, zum Unterſcheid eines andern, den gröſſern Catechiſmum zu nennen.

§. 3.

Einen beträchlichen Theil der Geſchichte dieſes Catechiſmi hat Nectarius, Patriarch der Stadt Jeruſalem und gantz Paläſtinä, in der Vorrede, womit er die erſte griechiſche Ausgabe deſſelben begleitet, erzehlet, welche wir wegen ihrer Zuverläßigkeit zum Grund legen, und mit nöthigen Anmerckungen theils erläutern, theils vermehren und erweitern wollen. Sie lautet nach der deutſchen Ueberſetzung folgender maſſen: „Geliebter Leſer, durchleſe die-

* in der Vorrede zu einer der neueſten Ausgaben deſſelben, welche wir weiter unten anzeigen werden.

„dieſes Buch ia nicht als ein bloßes Nebenwerck, „wenn du anders von Kindheit zur wahren Re„ligion angeführet ſeyn, und noch in dieſem „materialiſchen Leibe mit den Strahlen des geiſt„lichen Lichtes erleuchtet werden, dich auch mit „dem Verſtand zu Gott aufſchwingen wilſt. „Denn es zwar eines kurtzen, aber nichts de„ſto weniger deutlichen Innhalts der wahren „Lehre, wie dir gleich durch deſſen Titel gemel„det wird. Denn man hat es genennet die „rechrgläubige Bekenntniß der Griechen, die „da klar, richtig und rein, ohne mit einer „neuen Meinung anderer Religion vermiſcht „zu ſeyn. Denn es iſt erſtlichen von der Ruſ„ſiſchen Kirche verfertiget worden, (welche von „Anfang den Lehrſätzen der wahren morgenlän„diſchen Kirche gefolgt) ohngefähr aus dieſen „vorgefallenen Urſachen. Als **Petrus Mogi„las** von dem hochberühmten und gottſeeligen „jeruſalemiſchen Patriarchen, Herrn Theo„phanes, befördert, und zum rechgläubigen „Metropoliten eingeweihet, auch ihm, die Kio„wiſche Hauptkirche zu regieren, anbefohlen „worden, fand er ſeine Heerde daſelbſt mit ei„nigen Neuerungen anderer Religionen, die „gantz und gar von der rechten Lehre der Alten „abgiengen, angeſtecket. Daher er, als ein „guter Hirt und tapfferer Vertheidiger der Re„ligion, alſobald den Gott ſonderbahr gefälli„gen Vorſatz gefaſſet, die Rußiſche Kirche, wel„che von Anfang her die wahre Lehre und Reli„gion hat, wieder zu erbauen und zu recht zu

„bringen, die darinn entſtandene Neuerungen
„aber auszuwurtzeln, und ſeinen geiſtlichen Kir-
„chenacker voll guten Weitzens fruchtbahr dar-
„zuſtellen. Nachdem er nun diß Werck wohl
„überlegt, hat er es auch bald vorgenommen, und
„ſo wohl aus ſeiner eigen Cleriſey eine Ver-
„ſammlung beredter und erfahrner Männer, als
„auch vorher der drey unter ihm ſtehenden Bi-
„ſchöffe, welche nebſt ihm von vorgemeldeten be-
„rühmten jeruſalemiſchen Patriarchen ordiniret
„worden, in ſeiner Hauptſtadt angeſtellet.
„Nachdem es daſelbſt ihrer viele beſehen, iſt
„mit gemeinen Rath und einhelligen Schluß
„von allen für gut angeſehen worden, dieſen ih-
„ren Aufſatz der Religionslehre in gewiſſe
„Hauptpuncte einzutheilen, und deren vollkom-
„meneres Durchſehen der Kirche zu Conſtanti-
„nopel, und deren verſammleten Geiſtlichkeit,
„aufzutragen, welcher ſie von Anfang angehan-
„gen, und worunter ſie, als unter dem recht-
„gläubigen Haupte der griechiſchen Gemeine
„geſtanden, auch auf dieſelbe, als auf eine un-
„betrügliche Richtſchnur geſehen; damit, was
„iene für Puncte billichen würde, auch ſie behal-
„ten, und wiederum was iene mißbillichen wür-
„de, auch ſie als unrichtig verwerffen möchten.
„Nachdem ſie nun dieſes Buch verfertiget, mit
„dem Titel, die Auslegung der Rußiſchen
„Religion, berieffen ſie von der conſtantinopo-
„litaniſchen Kirche einige, die in Moldau möch-
„ten geſchickt werden, als Vorſteher der Ver-
„ſammlung und patriarchiſcher Würde, und

mel-

„meldeten, daß ſie auch aus ihren Mitteln ei-
„nige Abgeordnete dahin ſchicken wollten, da-
„mit dieſe ihre Auslegung des Glaubens in ih-
„ren Hauptpuncten möge überlegt werden, ob
„ſie mit der richtigen Lehre der morgenländiſchen
„Kirche übereinſtimme, oder nicht; nach ge-
„ſchehener Prüffung aber daſelbſt dieſer Kirche,
„wegen habender Gemeinſchaft hierinnen, öf-
„fentlich zugeſchickt werden. Darauf ſandte
„die heilige Verſammlung den hochwürdigen
„Metropoliten zu Nicäa, Porphyr, und Me-
„letius Syrig, einen Lehrer der großen Kir-
„che, welcher damahls die Perſon des Pa-
„triarchen vorſtellte; und mit gäntzlicher Voll-
„macht der gantzen heiligen Verſammlung der
„Geiſtlichen in Moldau reiſſete, nebſt dem
„Porphyr, wie vorgemeldet worden; wohin
„auch von rußiſcher Seite kamen Jeſaias Tro-
„phimus Kononovitſch und Xenovitſch. Dieſe
„haben mit Gott, nach vieler Unterſuchung und
„Erklärung aus heiliger Schrift, dieſes Buch,
„nachdem ſie es von allen fremden Meinungen
„und iener neuen Secten Vermengung gerei-
„niget, zu ſolchen geſeegneten Ende gebracht.
„Von dannen ſchickten ſie es alsbald denen
„vier apoſtoliſchen Stühlen der gottſeeligen und
„rechtgläubigen Patriarchen, welche es als
„richtig, nichts als die reine Lehre in ſich hal-
„tend, und in keinen Stück von der catholiſchen
„und reinen Religion der Griechen abgehend,
„gut geheiſſen, und gegen alle einſtimmig be-
„zeugt, daß es rein und unverfälſcht ſey, auch

„es mit ihrer eigenen Hand unterſchrieben und „bekräftiget, nebſt allen von anweſender „Geiſtlichkeit, wie es ſich noch zeiget und zu ſe„hen iſt, haben es auch nicht nur die Ruſſen, „ſondern in viel gemeinern Verſtande aller Grie„chen wahre Religionsbekenntniß genannt. Wie „aber dieſes Buch vorlängſt die Ruſſen in ihrer „Sprache gedruckt heraus gegeben, da es „bey den Griechen nur in eintzeln Büchlein und „mit der Hand abgeſchrieben geleſen wurde, „hat der hochverſtändige und nicht minder gott„ſeelige und rechtgläubige Herr Panagiota, bey„der Käyſerlichen Majeſtäten im morgen- und „abendländiſchen Reiche Dollmetſcher, auſſer „andern ſeinen herrlichen Thaten, auch dieſes „Wercks Beförderer zu ſeyn, ſich nicht verdrieſ„ſen laſſen, und es in öffentlichen Druck, in grie„chiſcher und lateiniſcher Sprache, auf ſeine Un„koſten herausgegeben, damit iedermann, der „in der Gottſeeligkeit zunehmen will, ohne Un„koſten (denn er hat die Bücher allen umſonſt zu „geben verordnet) dieſes Buch überkommen, „und daraus die Lehren unſerer gottſeeligen Kir„chengemeine ſchöpffen möge, und nicht durch „die trüben Lehrpuncte der Falſchgläubigen da„von entfremdet und betrogen werde. Daß es „aber mit einfaltigen ſchlechten Worten heraus„gegeben worden, ſoll man ſich nicht wundern „laſſen, denn es ſollte nicht nur gelehrten Leuten, „ſondern auch dem gemeinen Manne, deutlich „und verſtändlich ſeyn. Wir müſſen vielmehr „uns dieſem Manne zu groſzen und unſterbli-

chen

„chen Dancke verbunden erkennen, durch wel-
„ches Beyſtand wir ein ſolches Gut haben, und
„Gott bitten, er wolle es ihm reichlich vergel-
„ten, und am Tage der Vergeltung ihm den
„ewigen Lohn dafür geben.„

§. 4.

Daß Petrus Mogilas, Metropolitan zu Kiow, der Verfaſſer des Catechiſmi, oder rechtgläubigen Bekenntniſſes der Griechen und Ruſſen ſey, haben wir von den Patriarchen Nectarius, welcher dieſes am beſten wiſſen können, vernommen, welches auch der Patriarch Hadrian in der Vorrede einer der neueſten Slavoniſchen Ausgaben deſſelben, die in Rußland veranſtaltet worden, beſtätiget. Es irren demnach Johannes Claude,* Johann Aymon** und andere,*** welche daſſelbe bald dem Meletio Syrigo, bald dem Patriarchen Nectario, als Verfaſſern zueignen. Der Irrthum mag wohl daher entſtanden ſeyn, weil der erſte den Catechiſmum mit beſondern Fleiß geprüffet und ausgebeſſert; der andere

 aber

* Vid. LAVRENTII NORMANNI Praefatio, ipſius editioni Orthodoxae Confeſſionis eccleſiæ orientalis praemiſſa, ſigno C. 4.

** in Monumens authentiques de la religion des Grecs pag. 72. 74.

*** Man ſehe die erſte Vorrede, welche der Ausgabe des Glaubensbekenntnißes der orientaliſchen Kirche, die Normann beſorget hat, beygedrucket iſt.

aber eine Vorrede zu dem erſten griechiſchen Abdruck deſſelben verfertiget hat. Gleichwohl hat Petrus Mogilas denſelben nicht alleine verfertiget, ſondern es haben noch mehrere gelehrte Männer der Griechen und Ruſſen, welche Nectarius in ſeiner Vorrede zum Theil genennet hat, an deſſen völliger Einrichtung und Abfaſſung gearbeitet. Keiner aber hat mehr darzu beygetragen, als der gedachte Meletius Syrigus, wie nicht nur der Conſtantinopolitaniſche Patriarch Dionyſius,* ſondern auch eine gantze Verſammlung der griechiſchen Geiſtlichkeit zu Jeruſalem bezeugen: ** Ante hos ſex ſeptem maxime annos in lucem liber hoc titulo prodiit: *Confeſſio orthodoxa eccleſiae orientalis.* Scriptus ille quidem a ſanctiſſimo illo Metropolita Kievienſi, Petro Mogila; ſed dilucidior emendatiorque factus, ſi qua in re illuſtrationis emendationisque egere viſus eſt, iuſſu ſynodi Glaſcenſis a Meletio Syrigo Cretenſi, magnæ eccleſiæ Conſtantinopolitanæ protoſyncello ac doctore.

§. 5.

Von der Veranlaſſung des rußiſchen und griechiſchen Glaubensbekenntniſſes redet unſer Patriarch etwas dunckel und unbeſtimmt. Er ſaget,

* apud IOAN. AYMON in Monumens cit. pag. 484.

** Siehe NORMANNI Praefationem alleg. plag. C. 7.

ſaget, daß die Neuerungen anderer Religionen; oder wie er ſich in ſeiner eigenen Sprache ausdrücket, die neuen Meinungen irriger Lehrer, den Mogilas bewogen hätten, ſeine damit angeſteckte Heerde, vermittelſt dieſer Schrift, zu reinigen, und für fernere Verführung zu verwahren. Verſchiedene gelehrte Männer muthmaßen, daß er damit auf die neuerlichen Lehren gezielet, welche Cyrillus Lucaris, durch ſeine nach dem calviniſchen Lehrbegrif eingerichtete Confeßion, unter den Griechen ausbreiten wollen. Alleine der Patriarch der Ruſſen, Hadrian, belehret uns, daß gewiſſe betrügeriſche Büchlein und andere Schlangengift ſpeyende Reden, welche von den Lutheranern, Papiſten und Calviniſten ausgeſtreuet worden, den Petrus Mogilas erwecket, ſein rechtgläubiges Bekenntniß abzufaſſen, und denſelben entgegen zu ſetzen.

§. 6.

Die Zeit, um welche dieſe Glaubensſchrift aufgeſetzet worden, kan man daraus abnehmen, daß im Monat Mertz des Jahrs 1643. der Patriarch zu Conſtantinopel, Parthenius, nebſt ſeiner unterhabenden Geiſtlichkeit und Prieſterſchaft, dieſelbe durchgeſehen, erwogen, und ihres Beyfalls gewürdiget haben. Demnach iſt ohne Zweiffel Mogilas ſchon im Jahr 1642. mit deren Ausarbeitung beſchäftiget geweſen. In welcher Sprache aber ſie urſprünglich geſchrieben und ausgefertiget wor-

den, das läſſet ſich aus zuverläßigen Urkunden mit keiner Gewißheit erforſchen und beſtimmen. Der nur gedachte Pathenius meldet, * daß ihm und ſeinen Amtsbrüdern ein Aufſatz derſelben in griechiſcher und lateiniſcher Sprache zur Prüffung überreicht worden. Sein Nachfolger im Amt Nectarius hat uns oben berichtet, daß ehe dieſes Buch griechiſch und lateiniſch im Druck erſchienen, die Ruſſen daſſelbe vorlängſt in ihrer Sprache an das Licht gegeben hätten. Hingegen bezeuget der Patriarch Hadrian,** daß daſſelbe erſt im Jahr der Welt 7193. oder Chriſti 1684. auf Erlaubniß Joachims, des Patriarchen über Moſcau, gantz Reußen und alle mitternächtiſche Länder, aus der Griechiſchen in die Slavoniſche Sprache überſetzet, und im Jahr 7204. oder 1695. auf Befehl ihrer Czaariſchen Majeſtäten, auf Anhalten des Kiowiſchen Metropoliten, Barlami Jaſinski, und nach Durchſehung und Erlaubniß des genanten Patriarchen Hadrians, in der Stadt Moſcau gedruckt worden. Wir überlaſſen andern dieſe nicht

* in dem öffentlichen Brief, womit er das rechtgläubige Bekentniß der catholiſchen und apoſtoliſchen Kirche gebilliget und beſtätiget hat, und der faſt allen Ausgaben und Ueberſetzungen deſſelben unter andern Urkunden beygedrucket iſt.

** in der Vorrede, welche bey den neuern Slavoniſchen Abdrücken des griechiſchen Glaubensbekenntniſſes, und auch bey der deutſchen Ueberſetzung deſſelben, welche wir Johann Leonhard Friſchen zu dancken haben, befindlich iſt.

nicht wohl zuſammenhangende Erzehlungen mit einander zu vereinigen, und die Frage: ob der Catechiſmus der Griechen und Ruſſen zuerſt in griechiſcher, oder ſlavoniſcher Sprache aufgeſetzet worden? zu entſcheiden.* Wenn wir unſere Gedancken entdecken dürffen, ſo hat vermuthlich Petrus Mogilas als ein Ruſſe, den Entwurf deſſelben in ſeiner Mutterſprache abgefaſſet. Dieweil aber dieſer der Griechiſchen Geiſtlichkeit zur Einſicht und Prüffung übergeben werden ſollen; ſo hat man ihn ſo gleich in die griechiſche Sprache überſetzet. Und da Meletius Syrigus, ein vornehmer Geiſtlicher der Griechen, demſelben in ſolcher Sprache eine andere und verbeſſerte Geſtalt gegeben; ſo kan man nicht ohne Grund behaupten, daß die griechiſche die Originalſprache unſers Catechiſmi ſey. Wie ferne aber die Nachrichten, daß vor dem griechiſchen Abdruck ſchon rußiſche Ausgaben deſſelben vorhanden geweſen, und dennoch zu des Patriarchen Hadrians Zeiten eben derſelbe aus der griechiſchen in die ſlavoniſche Sprache überſetzet worden, mit der Wahrheit übereinſtimmen, das iſt mehrern Zweiffel und Schwürigkeit unterworffen. Vielleicht hat man den unvollkommenen Abriß des rußiſchen Catechiſmi, welchen Mogilas geliefert, frühzeitig zum Druck befördert, und einige Jahre hernach erſt die vollſtändigere griechiſche Ausgabe

* Man leſe NICOLAI BERGII Exercitat. de ſtatu eccleſiæ et religionis moſcoviticae Sect. I. Cap. II. §. 6. p. 17.

gabe deſſelben in die ſlavoniſche Sprache überſetzet, oder eine neue und beſſere Ueberſetzung in dieſer Sprache veranſtaltet. Wir überlaſſen dieſes andern zu beurtheilen, und erzehlen nunmehro die verſchiedene Ausgaben und Ueberſetzungen dieſer feyerlichen Lehrſchrift der Griechen und Ruſſen nach der Reihe der Jahre, in welchen ſie zum Vorſchein gekommen ſind.

§. 7.

Gleichwie das catechetiſche Glaubensbekenntniß der orientaliſchen Kirche, wahrſcheinlicher Muthmaſſung nach, anfänglich in rußiſcher oder ſlavoniſcher Sprache entworffen worden; alſo iſt es auch in dieſer Sprache zuerſt an das Licht getreten. Nicolaus Bergius gedencket * einer ſolchen Ausgabe, welche bereits im Jahr der Welt 7157. oder im Jahr Chriſti 1648. zu Moſcau öffentlich erſchienen. Daß von demſelben eine andere ſlavoniſche Ueberſetzung ebenfals zu Moſcau im Jahr 1695. gedruckt worden, haben wir kurtz vorher von dem Patriarchen der Ruſſen Hadrian vernommen. Nachhero iſt daſſelbe mehrmahls in mancherley Formaten, in Folio, Quart und Octav, wiederum aufgeleget worden. Eine der letzten Auflagen, welche Johann Leonhard Friſch in unſere deutſche Sprache überſetzet hat, führet in eben derſelben die Aufſchrift: Zu Ehren der Heiligen, dem Weſen nach einigen,

* libro locoque cit. pag. 18.

gen, lebendigmachenden und unzertrennlichen Dreyeinigkeit des Vaters, des Sohns und des heiligen Geiſtes, iſt dieſes Buch, die rechtgläubige Religions-Bekenntniß der allgemeinen und apoſtoliſchen Kirche in Morgenland, auf Befehl des allerdurchlauchtigſten und großmächtigſten Herrn, Petrus des großen Imperators und Monarchen über gantz Rußland, unter dem Seegen und hoher Verordnung des heiligen allgemeinen Rußiſchen Synodi, im Druck herausgegeben worden in der Reſidentz-Stadt S. Petersburg, zum andernmahl im Jahr nach der Schöpffung der Welt 7730. nach der Geburt Chriſti 1722.

§. 8.

Die allererſte griechiſche und lateiniſche Ausgabe hat die gelehrte Welt dem römiſch-kayſerlichen Dollmetſcher, Paganiota, oder Pajanotti, zu dancken, welche mit einer Vorrede des Conſtantinopolitaniſchen Patriarchen Nectarii nicht zu Paris, wie Alexander Helladius fälſchlich vorgiebet,* ſondern in Holland zu Amſterdam 1662. herausgekommen. Vermuthlich hat den Helladium zu ſolchen Irrthum verleitet, daß das Manuſcript dieſer Edition von gedachten Paganiota an den König in Franckreich verehret, und in deſſen Bibliothec verwahrlich beygeleget wor-

* de ſtatu praeſente eccleſiae graecae Cap. I. p. 9.

worden. Der dazumahl bey der Ottomaniſchen Pforte ſich aufhaltende frantzöſiſche Geſandte, Carl Franciſcus Olier von Nointel, berichtet in einen Schreiben,* daß die Staaten von Holland aus großmüthiger Freygebigkeit den Abdruck des griechiſchen Catechiſmi befördert hätten. Hingegen bezeugen nicht allein der Patriarch Nectarius in der gemeldeten Vorrede, ſondern auch ſein Nachfolger im Amt, Dionyſius, daß der Herr Paganiota die Koſten darzu hergegeben habe. ** Nicolaus Bergius will dieſe wiederſprechende Erzehlungen ſolchergeſtallt vergleichen,*** daß vielleicht die Staaten der vereinigten Niederlande die erſte Ausgabe auf ihre Unkoſten drucken laſſen; Paganiota aber die zweyte vermittelſt ſeines eigenen Aufwandes beſorget habe. Alleine Nectarius und Dionyſius reden offenbahr von der erſten Ausgabe vom Jahr 1662. wenn ſie ſagen, daß dieſelbe durch die freygebigen

* welches in ANTONII ARNALDI opere, la perpetuité de la foy de l'egliſe catholique touchant l'euchariſtie inſcripto, Tom. III. p. 680. edit. poſter. IOANNIS AUMON Monumens authentiques de la religion des Grecs pag. 480. ſeq. LAVRENTII NORMANNI Praefat. orthodoxae Confeſſioni eccleſiae orientalis praefixa pag. A. 8. zu finden.

** Siehe AYMON Monumens pag. 483. ARNALDVS libro alleg pag. 685. NORMANNVS Praefat. cit. ſign. B. 3.

*** in Exercitat. de ſtatu eccleſiae et religionis Moſcowiticae Sect. I. Cap. II. §. 8. p. 21.

gen Hände des Paganiota zum Druck befördert worden. Wir laſſen dieſe zweiffelhafte Sache dahin geſtellet ſeyn; ob uns gleich dünckt, daß in derſelben das Zeugniß der zwey Patriarchen mehr Gewicht und Glaubwürdigkeit habe, als des eintzigen frantzöſiſchen Geſandten. Nachdem dieſe Ausgabe fertig worden, ließ Paganiota alle Exemplarien nach Conſtantinopel bringen, und vertheilte ſie umſonſt unter die griechiſchen Chriſten. Dadurch geſchahe es, daß dieſelbe in kurtzer Zeit ſehr ſelten wurde, und da mehrere ſie in Händen zu haben wünſchten; ſo ermunterte der Patriarch Dionyſius zu Conſtantinopel den Herrn Paganiota, eine neue Auflage des Glaubensbekenntniſſes durch ſeine gütige Vorſorge zu veranſtallten, welche auch im Jahr 1672. mit einer neuen Vorrede des Patriarchen Dionyſii, * würcklich erfolget iſt. Dieſe Bemühungen und Verdienſte des Paganiota haben ohne Zweiffel den Carl du Freſne auf den irrigen Wahn gebracht, daß derſelbe das Bekenntniß der Griechen und Ruſſen in die gemeine griechiſche Sprache überſetzet habe. ** Dergleichen Ueberſetzung aber war ſchon im Jahr

1643.

* Sie ſtehet in den Schriften des Arnalds, Aymons und Normanns an den bezeichneten Orten und belehret uns von dem, was wir kürtzlich erzehlet haben, mit mehrern.

** in Gloſſario ad ſcriptores mediae et infimae Graecitatis, in indice Auctorum editorum et voce μα.

1643. unter den Griechen, wie der Patriarch **Parthenius** uns verſichert, * bekannt, und Paganiota hat nichts mehr gethan, als daß er dieſelbe aus einer richtigen Handſchrift abdrucken laſſen. Auſſer den beyden gedachten Ausgaben iſt unſer Catechiſmus auch zu Bucoreſt in der Moldau im Jahr 1699. in neu griechiſcher Sprache nebſt einer weitläuftigen Einleitung im alt griechiſchen Dialect heraus gekommen; ** und in den Bibliothecken des Jacob Friedrich Reimmanns, ingleichen Daniels Salthenii, haben ſich noch andere Editionen, von welchen die Zeit und der Ort nicht gemeldet iſt, ehemahls befunden. ***

§. 9.

Ob nun wohl der Catechiſmus der Griechen und Ruſſen ſolchergeſtalt etlichemahl, in rußiſcher, griechiſcher und lateiniſcher Sprache, das Licht geſehen hatte; ſo war er doch in den meiſten Ländern Europens eine groſze Seltenheit, biß **Laurentius Normann**, Profeſſor zu Upſal und nachhero Biſchof zu Gothenburg, Gelegenheit gefunden, denſelben durch einen wiederholten Abdruck mehrern Leu-

ten

* Siehe droben §. 6. Bl. 43.

** IO. ALBERTVS FABRICIVS Bibliothecae graecae Vol. X. p. 437.

*** IACOBI FRIDER. REIMMANNI Catalogus bibliothecae theolog. pag. 386. Catalogus bibliothecae DANIELIS SALTHENII pag. 510.

ten in die Hände zu liefern. Er hatte von einen ſchwediſchen Cavallier, mit Nahmen Sparwenfeld, ein Exemplar bekommen, in welchen der Catechiſmus auf der einen Seite in griechiſcher Sprache gedrucket, und auf der andern Seite in ſlavoniſcher Sprache geſchrieben war. Er ſchrieb den griechiſchen Text ab, verfertigte eine lateiniſche Verſion darzu, welche von der alten, deren wir ein und andermahl Meldung gethan, gantz unterſchieden iſt, und entſchloß ſich, das Buch in ſolcher Geſtalt herauszugeben. Nach einigen Verzug und Hinderniß war Adam Rechenberg, ein berühmter Profeſſor zu Leipzig, ihm behülflich, daß er ſein Vorhaben ins Werck richten könnte. Es erſchien demnach dieſe neue Ausgabe mit einer zweyfachen Ueberſchrift. Die erſte Orthodoxa confeſſio catholicae atque apoſtolicae eccleſiae orientalis, quam cum interpretione latina primum edit LAVRENTIVS NORMANNVS, kommt ohne Zweiffel, wie die demſelben angehängte Vorrede, von dem Buchführer her. Die andere lautet alſo: ὀρθόδοξος ὁμολογία τῆς καθολικῆς καὶ ἀποστολικῆς ἐκκλησίας τῆς ἀνατολικῆς. Hoc eſt orthodoxa Confeſſio catholicae atque apoſtolicae eccleſiae orientalis, interprete LAVRENTIO NORMANNO, *Lipſiae* 1695. 8. Nach dieſer Aufſchrift erſcheinet eine weitläuftige und gelehrte Vorrede des Normanns, in welcher er von den Verfaſſern dieſes catechetiſchen Glaubensbuchs, deſſen Anſehen und verſchiedenen Editionen, inſonderheit von der ſeinigen handelt.

Darauf folgen des Patriarchen Nectarii zu Conſtantinopel im Jahr 1662. geſchriebene Vorrede zu dem erſten griechiſchen Abdruck des rechtgläubigen Bekenntniſſes, von welcher uns Johann Andreas Schmidt einen kurtzen Begrif darleget; * ferner ein öffentlicher Brief, welchen Parthenius, Patriarch zu Conſtantinopel, in ſeinen und der übrigen griechiſchen Patriarchen zu Alexandrien, Antiochien und Jeruſalem, ingleichen zwey und zwantzig anderer Geiſtlichen geſchrieben, und damit bezeuget hat, daß er und ſeine Ammtsbrüder das Bekenntniß der Ruſſen mit Fleiß geleſen, ſorgfältig geprüffet, und völlig genehm gehalten hätten; endlich das Glaubensbekenntniß ſelbſt, nebſt einer neuen Lateiniſchen Verſion, von welcher gedachter maßen Normannus der Verfaſſer iſt. **

§. 10.

Nach den bißherigen Ausgaben des gegenwärtigen Catechiſmi kam eine Ueberſetzung deſ-

* Sagittarianae introduct. in hiſtoriam eccleſiaſt. Tom. II. p. 312.

** Von dieſer Ausgabe verdienen auch die Acta eruditorum lat. An. 1695. p. 319. ANDREAE CAROLI Memorabilia eccleſiaſt. Sec. XVII. Tom. II. Part. II. Lib. X. Cap. 40. p. 715. IOANNIS FABRICII Hiſtoria bibliothecae Part VI. p. 440 IACOBI FRIDER. REIMMANNI Catalogus bibliothecae theolog. pag. 413. Wilhelm Ernſt Tentzels monatliche Unterredungen vom Jahr 1695. Bl. 437. Michael Lilienthals theolog. Bibliothec Band II. Bl. 168. geleſen zu werden.

deſſelben zum Vorſchein, welche wenigen Gelehrten bekannt worden. Sie iſt folgender Geſtalt überſchrieben: Orthodoxe Homologia, of regtſinnige Bekentniſſe des Geloofs der catholike apoſtolike orientaalſche Kerke, door derſelven Voorſtanders goedgekeurd, en in de Slavoniſch-Rusſiſche en gemeene Griekſche Landstaal eertyds uitgegeeven, ook mede van anderen in 't Latyn overgeſet; maar nu in 't Nederduitſch uit de gemeene Griekſche Landstaal overgebragt door IOHANNES ANTONIVS SEINERVS. *Vermeerdert met eene Vorrede des Vertaalders; achter welcke de* Criſes L. Normanni *ende I.* Claudii, *door duidelyke regtmaatige* Epicriſes *beantwoord worden.* Nog zyn achter die Homologia gevoegt wydere Verklaaringen over verſcheidene Punĉten tusſchen die Kerke en derſelven Tegenpartyen. *Te Haarlem* 1722. 8. Zur Erläuterung dieſes weitläuftigen Titels, welcher den gröſten Innhalt dieſes Buchs vorſtellet, mercken wir kürtzlich an, daß Seinerus auch die Vorrede des Laurentii Normanns, von welcher wir kurtz vorher geredet haben, überſetzet, und durchgängig mit mancherley in den Text ſelbſt eingerückten Anmerckungen und Erinnerungen, welche bald den Normann, bald die von ihm angeführten Schriftſteller, angehen, bereichert, ingleichen daß er das Glaubensbekenntniß mit einer weitläuftigen Erklärung und Vertheidigung der vornehmſten Lehrſätze deſſelben wie-

der andere Religionspartheyen, welche die Helfte des Buchs ausmachet, begleitet hat. Am Ende hat er Eene korte duidelyke Bekenteniſſe van het regtſinnige catholike apoſtolike orientaalſche Geloove angehänget, welches ein Auszug des rechtgläubigen Bekenntniſſes der griechiſchen Kirche ſeyn ſoll; aber nicht alle eigenthümliche Lehren derſelben in ſich faſſet. Es ſcheinet, als ob Seinerus bey Abfaſſung deſſelben das Tridentiniſche Glaubensbekenntniß der Papiſten ſich zum Muſter vorgeſtellet habe.

§. 11.

Wir haben auch eine deutſche Ueberſetzung von dem catechetiſchen Buch, deſſen Geſchichte wir beſchrieben, unter der Aufſchrift: Liber ſymbolicus Ruſſorum, oder der gröſſere Catechiſmus der Ruſſen, welchen auch die ganze Griechiſche Kirche angenommen hat. Aus der Slavoniſchen Sprache, wie ſie in Rußland gebräuchlich, ins Teutſche überſetzt von Johann Leonhard Friſch, Frankfurt und Leipzig 1727. 4. Das beſondere dieſer Ueberſetzung, daß ſie nicht, wie des Seineri ſeine, aus der griechiſchen, ſondern aus der ſlavoniſchen Sprache verfertiget worden, leſen wir auf ihren Titel. Die Ausgabe, deren ſich Friſch dabey bedienet, haben wir droben * ſchon angezeiget. Dieſem ſetzen wir noch bey, daß auſſer den brieflichen Urkun-

den

* §. 7. Bl. 46.

den der griechiſchen Patriarchen, welche die meiſten Editionen unſers Catechiſmi zu Gefährten haben, bey der gegenwärtigen inſonderheit die Vorrede des **Hadrians** Ertzbiſchofs der Stadt Moſcau und gantz Reuſſenlandes, auch aller mitternächtiſchen Länder Patriarchens, ſich befindet, welche derſelbe der rußiſchen Ausgabe vorgeſetzet hat, und die viel leſenswürdiges in ſich faſſet. Hingegen hat der Ueberſetzer zwey dem ſlavoniſchen Exemplar angehängte Reden von dem Bilderdienſt weggelaſſen; weil ſie aus einem bekannten griechiſchen Kirchenlehrer, Johann Damaſceno, genommen ſind.*

§. 12.

Die letzte und neueſte Ausgabe des Catechiſmi der Griechen und Ruſſen iſt *Ὀρθόδοξος ὁμολογία τῆς καθολικῆς καὶ ἀποστολικῆς ἐκκλησίας τῆς ἀνατολικῆς.* Hoc eſt orthodoxa Confeſſio catholicae atque apoſtolicae eccleſiae orientalis, cum interpretatione latina et verſione germanica. Praemiſſa eſt hiſtoria huius *ὁμολογίας* ſeu Catechiſmi a D. CAROLO GOTTLOB HOFMANNO, *Wra-*

* Man ſehe noch von dieſer Ueberſetzung IAC. FRIDERICI REIMMANNI Catalogum bibliothecae theolog. pag. 391 CHRISTIANI MARTINI Nachricht aus Rußland Theil I §. 29. Bl. 57. Auserleſene theolog. Bibliothec Band III. Bl. 531. Fortgeſezte Sammlung von A. und N. theolog. Sachen auf das Jahr 1727. Bl 845. auf das Jahr 1731. Bl. 1050. auf das Jahr 1736. Bl. 666.

tislaviae 1751. 8vo. mai. Hier haben wir das griechiſche Original des rechtgläubigen Bekenntniſſes der morgenländiſchen Kirche, die lateiniſche Ueberſetzung deſſelben von Laurentio Normann, und die deutſche des Friſch beyſammen. Die hiſtoriſche Nachricht des berühmten Herrn Doctor Hofmanns von demſelben giebet dieſer Ausgabe einen beſondern Vorzug und Zierde. *

§. 13.

Wir nehmen nun den Catechiſmum, deſſen verſchiedene Ausgaben und Ueberſetzungen wir bißhero beſehen, ſelbſt zur Hand, deſſen Innhalt uns bekannt zu machen. Er iſt aus dreyen Theilen, nach den chriſtlichen Haupttugenden dem Glauben, der Hoffnung und Liebe zuſammen geſetzet. Der erſte von dem Glauben, erkläret in hundert und ſechs und zwantzig Fragen das Symbolum des Concilii zu Nicaea, und des andern zu Conſtantinopel, und handelt beyläuffig von den ſieben Sacramenten. Der andere, von der Hoffnung, betrachtet in drey und ſechtzig Fragen das Gebet

* Eine ausführliche Recenſion derſelben iſt in Novis Actis eruditor. Supplement. Tom. VIII. Sect. X. num. 3. Zuverläßigen Nachrichten von dem gegenwärdigen Zuſtand der Wiſſenſchaften Theil 133. Bl. 71. Jacob Chriſtian Heckers philologiſchen Bibliothec Theil I. Bl. 19. und in den Leipziger neuen Zeitungen von gelehrten Sachen vom Jahr 1750. Bl. 715. enthalten.

bet des Herrn, und die von ihm verheiſſene neun Seeligkeiten. Der dritte von der Liebe gegen Gott und den Nächſten, redet in zwey und ſiebenzig Fragen von den chriſtlichern Tugenden, von den Sünden und Laſtern, und erläutert zuletzt die zehen Gebote Gottes. Die Beweiſſe der darinnen enthaltenen Lehren ſind auf die Zeugniſſe der heiligen Schrift, und Ausſprüche der Synoden und Kirchenväter gegründet. Man kan hiemit die mehreſten gelehrten Tagebücher, in welchen die verſchiedene Ausgaben unſers Catechiſmi beſchrieben worden, und die wir gelegentlich angeführet haben, vergleichen, deren Verfaſſer gleichfals den Innhalt deſſelben bald kürtzer, bald weitläufſtiger, vorgeſtellet haben. Andere gelehrte Männer haben die vornehmſten Glaubenslehren aus demſelben angemercket und ausgezeichnet, welches von Chriſtian Eberhard Weißmann * und J. C. Bertram ** ſehr umſtändlich, von Ernſt Salomo Cyprian *** aber in der Kürtze geſchehen iſt. Unter dieſen ſind einige, von welchen die an-

* Introduct. in memorabilia eccleſiaſt. hiſtoriae ſacrae N. Teſt. Tom. II. p. 1195. ſqq.

** in einem Anhang zu des D. Baumgartens Geſchichte der Religionspartheyen Bl. 566.

*** in Compendio hiſtoriae eccleſ. a pace Weſtphal. usque ad an. MDCCXXIII. Cap. I. p. 30. edit. ſecundae.

ſehnlichſten Gottesgelehrten unter den Proteſtanten urtheilen, daß ſie mehr nach dem Lehrbegriff der Lateiner oder Papiſten, als der alten und ächten Griechen, abgefaſſet ſind.

Inſonderheit hat dasienige, was der Catechiſmus von dem Abendmahl des Herrn lehret, * der Prieſter muß, wenn er die Gaben heiliget, dabey gedencken, daß das Weſen des Brods und das Weſen des Weins in das Weſen des wahrhaftigen Leibes und Bluts Chriſti, durch die Würckung des heiligen Geiſtes verwandelt werden, um welchen auch dabey der Prieſter Gott anruft, und damit dieſes Sacrament recht verrichtet werde, alſo betet und ſpricht: Sende deinen heiligen Geiſt herab auf uns, und auf dieſe vorgelegte Gaben, und verſchaffe, daß dieß Brod der theure Leib deines Chriſti; dieß aber, ſo in dieſen Kelch, das theure Blut deines Chriſti werde, indem du es verwandelſt durch deinen heiligen Geiſt. Nach dieſen Worten geſchiehet ſo gleich die Verwandelung. Das Brod wird in den wahren Leib Chriſti, und der Wein in das wahre Blut Chriſti verwandelt. Es verbleiben nur die Geſtalten, welche man ſiehet, und das nach der Würckung Gottes, ein groſſes Auſſehen gemachet, und zu einen Streit unter den Gottesgelehrten Anlaß gegeben.

* im erſten Theil Frage 107.

geben. Die Sache kommt hauptſächlich auf das in dem griechiſchen Text befindliche Wort μετεσίωσις an, von welchen der griechiſchen Gottesgelahrheit und Kirchengeſchichte kundige Männer * behaupten, daß daſſelbe niemahls von den alten Lehrern der griechiſchen Kirche gebrauchet, ſondern erſt in den neuern Zeiten von einigen Griechen den Papiſten zu Gefallen angenommen, und endlich in das neueſte Glaubensbekenntniß der griechiſchen Kirche eingerücket worden. Einige gehen noch weiter, ** und wollen darthun, daß nicht einmahl in dieſen Glaubensbekenntniß die papiſtiſche Verwandlung des Brods und Weins im

* IO. CASPAR SVICERVS in Theſauro eccleſiaſt. Tom. II. p. 1128. THOMAS SMITH Epiſt. de graecae eccleſiae hodierno ſtatu pag. 115. ſqq. et in Miſcellaneis pag. 21. ſqq. IOANNES AYMON in Monumens authentiques de la religion des Grecs pag. 72. 317. IO. RVDOLPHVS KIESLINGIVS in Hiſtoria concertationis Graecorum Latinorumque de transſubſtantiatione in ſ. euchariſtiae ſacramento Cap. III. p. 49 Cap. V. §. 5. p. 136. MELCHIOR ZEIDLERVS in evolutione duarum quaeſtionum circa ſententiam Moſcovitarum de ſanctae euchariſtiae myſterio, welche kleine Schrift der fortgeſ. Sammlung von A. und N. theolog. Sachen auf das Jahr 1735. Bl. 30. einverleibet iſt, Joh Michael Heineccius in der Abbildung der alten und neuen griechiſchen Kirche Theil II. Cap. VI. §. 53. Bl. 278.

** AYMON in Monumens alleg. pag. 399. ſqq. Jacob Elßner in der neueſten Beſchreibung der griechiſchen Chriſten in der Türckey Cap. V. §. 80. ſqq. Bl. 232.

im Abendmahl gelehret werde. Alleine ſo gewiß es iſt, daß die alte griechiſche Kirche dieſer Lehre nicht beygepflichtet hat; ſo deutlich leuchtet auch aus dem Bekenntniß der neuern hervor, wenn man deſſen Worte genau und reiflich erweget, daß ſie nach den Sinn der römiſch-catholiſchen Kirche ſich näher erkläret, und ihre Transſubſtantiation allerdings angenommen habe. * Interim ſibi gratulentur zelotae, ſchreibet hievon Thomas Smith, ** Graecos hodiernos in huius dogmatis fide ipſis convenire. Triumphos hoſce non invidebimus, quos de Graecia deluſa ac victa talibus armis reportaverint.

§. 14.

Glaubensbücher, die im Nahmen einer gantzen Kirche hervortreten, haben gemeiniglich das Schickſaal, daß ſie von dieſen angegriffen und beſtritten, und von ienen vertheidiget werden. Dieſes iſt auch dem Catechiſmo der

* Man leſe IO. ANTONII SEINERI Annotationes ad *Normanni* praefationem, quam ſuae Confeſſionis Graecorum verſioni Belgicae praefixit, ſign. **** 3. und deſſelben Verklaaringen over de Geloofsbelydeniſſe van de regtſinnige orientaalſche kerke pag. 194 ſqq. WEISMANNI Introduct. in memorabilia hiſtoriae ſacrae N. Teſt. Tom. II. p. 1202. ſeq KIESLINGII Hiſtoriam concertat. cit. Cap. X. §. 24. ſqq. p. 405. Heineccii angeführte Abbildung, im Anhang Abtheilung V. §. 5. ſqq. Bl. 42.

** in Epiſtola memor. pag. 119.

der Griechen und Ruſſen begegnet. Nicolaus Bergius,* ein lutheriſcher, und Jacob Elßner,** ein reformirter Theologus, haben denſelben in eine ſcharffe Prüfung gezogen, die darinnen vorgetragene irrige, und von der göttlichen Wahrheit abweichende, Lehrſätze angezeiget, und dieſe zum Theil mit tüchtigen Gründen wiederleget. Dargegen hat ein griechiſcher Gottesgelehrter, Johann Anton Seiner eine Schutzſchrift deſſelben aufgeſetzet, welche unter der Aufſchrift: Aanhangiel, of wydere Verklaaringen over de Geloofsbelydeniſſe van de regtſinnige overoude catholike orientaalſche kerke, dienende voornaamentlyk om de onregtmaatige Poogingen der Tegenpartyen te ontdekken, und nebſt einer beſondern Vorrede, ſeiner holländiſchen Ueberſetzung des rechtgläubigen Bekenntniſſes der morgenländiſchen Kirche beygedrucket iſt.

§. 15.

Es iſt noch übrig, daß wir von dem Werth und Anſehen, in welchen unſer Catechiſmus in

* in Exercitatione hiſtor. theolog. de ſtatu eccleſiae et religionis Moſcoviticae Part. I. Sect. II. dogmatica p. 179. ſqq. et Part. II. tota.

** in der neueſten Beſchreibung der griechiſchen Chriſten in der Türckey Cap. V. Bl. 140. ſqq. womit deſſen Fortſetzung der gedachten Beſchreibung Blat 226. ſqq. zu vergleichen.

in der griechiſchen Kirche ſtehet, reden. Ob⸗gleich derſelbe anfänglich nur zum Unterricht und Nutzen der Ruſſen abgefaſſet worden; ſo hat er doch auch bey den Griechen bald Bey⸗fall gefunden, und iſt zu einen ſolchen Anſe⸗hen geſtiegen, daß die geſammte griechiſche Kir⸗che ihn als ein allgemeines Glaubensbekennt⸗niß angenommen hat. Davon zeugen die vier Patriarchen, **Parthenius** zu Conſtantino⸗pel, **Joanicius** zu Alexandrien, **Macarius** zu Antiochien, **Paiſius** zu Jeruſalem, nebſt einer großen Anzahl vornehmer Geiſtli⸗chen der griechiſchen Kirche, welche bekennen,* daß dieſer Catechiſmus nach der Lehre der chriſt⸗lichen Kirche eingerichtet, mit den heiligen Glaubensregeln übereinſtimme, und in keinen Puncte ihnen entgegen ſey, ihn dahero mit ihrer Nahmen Unterſchrift beſtätigen, und mit einſtimmigen Schluß ihrer geiſtlichen Ver⸗ſammlung verordnen, daß ein ieder gottes⸗fürchtiger und rechtgläubiger Chriſt denſelben leſen und nicht verachten ſoll: der Patriarch **Nectarius**, welcher demſelben das Lob gie⸗bet, ** daß er klar, richtig und rein, und mit kei⸗

* in dem feyerlichen Schreiben, womit ſie ſchon im Jahr 1643. das rechtgläubige Bekenntniß, ehe es noch durch den Druck gemein gemachet worden, gut geheiſſen haben.

** in der Vorrede, welche der erſten griechiſchen Aus⸗gabe unſers Catechiſmi vorgeſetzet, und nachhero oft wieder gedruckt worden.

keiner neuen Meinung anderer Religionen vermiſchet ſey, und ſchon von ſeinen Vorfahren und Amtsgenoſſen nicht nur der Ruſſen, ſondern in viel gemeinern Verſtande aller Griechen wahres Religionsbekenntniß genennet worden: der Patriarch Dionyſius, welcher den Catechiſmum als ein gottſeeliges und den Seelen nützliches Buch rühmet, und deſſen heilſames Leſen ſeinen Chriſten beſtens empfiehlet:* der Patriarch Hadrian, welcher denſelben ein geiſtreiches Buch nennet, ** das mit dem reineſten Waſſer der Gottesgelahrheit und hohen Verſtandes angefüllet ſey, und darinnen ein ieder Rechtgläubiger das Nöthigſte zu ſeiner Seeligkeit finde: eine gantze Geſellſchaft der griechiſchen Geiſtlichkeit, welche unter dem Patriarchen Doſitheo im Jahr 1672. verſammlet geweſen, und mit klaren Worten bekräftiget, *** daß die geſammte morgenländiſche Kirche das rechtgläubige Bekenntniß ſo wohl ehemahls durchgängig angenommen habe, als auch noch ietzo annehme: der Synodus, welcher im Jahr 1691. unter dem Patriarchen Cal-

* bey dem IOANNE AYMON in Monumens authentiques de la religion des Grecs pag. 484.

** in der Vorrede, welche einigen ſlavoniſchen Editionen des Glaubensbekenntniſſes der Ruſſen beygedrucket iſt, und der wir auch ſonſt gedacht haben.

*** Siehe LAVRENTII NORMANNI Praefat. orthodoxae Confeſſioni eccleſiae orientalis, Lipſiae 1695. editae praemiſſa ſign. C, 7.

Callinicio zu Conſtantinopel gehalten worden, und eben deſſelben, als einer rechtgläubigen und untadelhaften Schrift, mit Ruhm gedencket.* Wir übergehen mit Stillſchweigen die Zeugniſſe vieler gelehrten Männer, die zu der griechiſchen Kirche ſich bekennen, eines Alexanders Helladii, ** Athanaſii Doroſtami,*** Johann Anton Seineri,* Theophanes Prokopowicz,** welche den gegenwärtigen Catechiſmum als ein allgemeines Glaubensbekenntniß der Griechen und Ruſſen anpreiſſen. Es haben ſich alſo Johannes Claude,*** Johann Aymon,* Joh. Willhelm Janus ** und

* bey dem Joh. Michael Heineccio in der Abbildung der alten und neuen griechiſchen Kirche, im Anhang Abtheilung V. §. 7. Bl. 43.

** in libro de ſtatu praeſente eccleſiae graecae Cap. VII. p. 102. Cap. XVII. p. 317. not. α)

*** Man ſehe Jacob Elßners neueſte Beſchreibung der griechiſchen Chriſten in der Türckey Cap. V. §. 4. Bl. 141.

* in ſeiner niederdeutſchen Ueberſetzung des Glaubensbekenntniſſes der Griechen und Ruſſen, an verſchiedenen Orten.

** in Apologia fidei, eius Miſcellaneis inſerta, §. X. p. 59.

*** apud NORMANNVM in Praefat. laudata, plag. C. 4. 5.

* in Monumens alleg. pag. 73. ſeq.

** Diſſert. de Liturgiis oriental. in doctrina de S. euchariſtia veritati evangel. ſuffragantibus Propoſit. I. §. 3. p. 6. ſqq.

und Joh. Peter Kohl * vergeblich bemühet, das Gegentheil zu erweißen, und das ſymboliſche Anſehen deſſelben zu ſchwächen. Ihr vornehmſter Grund, warum ſie ihn für keine feyerliche und zuverläßige Glaubensſchrift der gantzen griechiſchen Kirche erkennen wollen, beruhet darauf, weil er von Lateiniſchgeſinneten, das iſt, den Glaubenslehren der Papiſten gewogenen, Lehrern verfertiget worden. Alleine, wenn auch dem alſo wäre, ſo bewieſe dieſes nur ſo viel, daß in den Catechiſmum ein und anderer päbſtlicher Lehrſatz neuerlich eingeſchoben worden; keinesweges aber, daß derſelbe für kein allgemeines Bekenntniß des Glaubens und der Lehre der griechiſchen Kirche könne gehalten werden. Gantz recht urtheilet von demſelben Jacob Friedrich Reimmann: ** Non λατινοφρόνει *orthodoxa Confeſſio eccleſiae orientalis*, niſi vbi tota eccleſia graeca latinizat. Et a Graecis Ruſſisque ita communi calculo probata eſt, vt ab utrisque pro Symbolo fidei habeatur.

§. 16.

Die Ruſſen haben nicht nur einen groſſen Catechiſmum, welchen wir nun zur Gnüge beſchauet haben, ſondern auch einige kleinere. In unſern geringen Büchervorrath befindet ſich einer

* in libro Eccleſia graeca lutheranizans inſcripto pag. 11. ſeq.

** in Catalogo bibliothecae theolog. pag. 817.

einer von dieſer Art in rußiſcher Sprache. Dieweil wir aber dieſer Sprache nicht kundig ſind; ſo können wir nichts mehr von denſelben ſagen, als daß er aus ſechs Bogen in Octav beſtehet, wovon der erſte ein A B C Buch, und die übrigen den Catechiſmum ſelbſt in ſich faſſen. Am Ende iſt demſelben folgendes beygeſchrieben: Anno 1677. wurde mir Endes beſchriebenen dieſer Moſcowitiſche Catechiſmus von meinen vielgeliebten Bruder Johann Caſpar Gutbieren, damahls ihrer Zaariſchen Maieſtät Hofapotheckern aus der in Rußland gelegenen Haupt- und Reſidenz-Stadt Moſcau überſchicket, Johann Heinrich Gutbier SS. Theol. Cultor ac huius libelli poſſeſſor.

§. 17.

Ein anderer, bey welchen das Jahr der Ausgabe, und der Ort des Drucks, anzuzeigen unterlaſſen worden, führet die Ueberſchrift: Erſte Unterweiſung der Jugend, enthaltend ein A B C Büchlein, wie auch eine kurze Erklärung der zehen Gebote, des Gebets des Herrn, und des Glaubensbekenntniſſes, auf Befehl Sr. Allerdurchlauchtigſten Czaar. Maj. Petri des erſten, Imperatoris von gantz Rußland, in den Druck gegeben, in Quart. Der dirigirende Synodus der orthodoxen Rußiſchen Kirche hatte zu Anfang des Jahrs 1721. verordnet, * daß, weil

* Siehe geiſtliches Reglement auf hohen Befehl und Ver-

weil weder das rechtgläubige Bekenntniß, noch einiger Kirchenlehrer exegetiſche und moraliſche Homilien zur Unterweißung der Jugend und des gemeinen Volcks bequem und dienlich wären, drey kleine Bücher ſollten abgefaſſet werden: eines von den vornehmſten Lehren des Glaubens und von den zehen Geboten; das andere von den beſondern Pflichten eines ieglichen Standes; und ein drittes, in welchen einige deutliche Predigten der Kirchenlehrer ſowohl von den Hauptlehren, als auch inſonderheit von den Tugenden und Laſtern, zuſammen getragen würden. In dem erſten und andern ſollten die Beweißthümer aus der heiligen Schrift ſelbſt genommen, und kurtz und deutlich vorgetragen werden; das dritte aber die erſten beyde aus den heiligen Vätern bekräftigen. Von dieſer Verordnung ſcheinet der gegenwärtige Catechiſmus, welcher, wie einige muthmaßen, zu Berlin im Jahr 1721. oder 1722. gedruckt worden, eine Frucht und Folge zu ſeyn. Nach einer Vorrede an die Eltern, Vormünder, Aufſeher, Herren und alle übrige, welche Vaters Stelle bey unmündigen Kindern vertreten, in welcher die Mängel und Gebrechen der bißherigen Erziehung und Unterweiſſung der Kinder unter den Ruſſen zur Beſſerung vorgeſtellet werden, folget das Rußiſche A B C Buch, und dann die Erklärung der drey Haupt-

Verordnung Petri des erſten Blat 21. ſeq. der deutſchen Ausgabe Dantzig 1725.

ſtücke des Catechiſmi, welche auf dem Titel benennet worden. Den Beſchluß machet folgende Erinnerung: Dieſe kurtze Erklärung des Geſetzes Gottes, des Gebets des Herrn, und des Symboli des orthodoxen Glaubens, iſt, ohne Beweißthümer aus der heiligen Schrift anzuführen, nur allein zur Unterweißung junger Kinder abgefaſſet worden. Die Kirchenbediente aber, welche die Knaben unterrichten ſollen, müſſen dieſe Erklärungen ſelbſt vorher auswendig lernen, damit ſie die Kinder deſto beſſer lehren, und hernach die Antwort von ihnen erfragen können. Hätte aber iemand einigen Zweiffel bey dieſen Auslegungen, der wiſſe, daß ein ander Buch heraus gegeben werden ſoll, welches deutliche Beweißthümer und Zeugniſſe aus der heiligen Schrift über alle hier gegebene Erklärungen enthalten wird; an welches Buch man einen ieden, dem ein ſolcher Zweiffel zuſtoſſen möchte, verweiſſet.* Vielleicht iſt der gegenwärtige Catechiſmus eben derſelbige, von welchen wir in der, nach der Hübneriſchen Methode, geſchriebenen unpartheyiſchen Kirchenhiſtorie alten und neuen Teſtaments leſen: ** Nachdem auch der

* Man leſe auch IO. PETRI KOHLII Eccleſiam Graecam lutheranizantem Cap. VIII. §. I. p. 74.

** im andern Band Blat 502. Siehe auch den Coburgiſchen Zeitungs-Extract im Jahr 1721. Bl. 229.

der berühmte und nur ietzt gemeldete Theophanes Procopowiz, Ertzbiſchoff zu Pleskow, der wegen ſeiner guten Conduite und Frömmigkeit bey dem Czaar in groſſen Anſehen ſtund, ſelbſt obſerviret, daß das gemeine Volck die Bilder der Heiligen öfters mehr verehre, als die Verordnung der Griechiſchen Kirche es erfordere; hat derſelbe auf des Czaars Befehl einen neuen Catechiſmum drucken laſſen, worinnen der Aberglaube und Mißbrauch, der in dieſen Stück überhand genommen, verwieſen, und der Väter erſte Lehre und Gewohnheit bekräftiget wird. Denn in dieſen kommen eine und andere Erinnerung wider den abgöttiſchen Bilderdienſt vor; wiewohl ſie kürtzer abgefaſſet ſind, als die obige Nachricht anzugeben ſcheinet, und nicht die eintzige Abſicht des neu verfertigten und ausgegebenen Catechiſmi geweſen ſeyn können. Wir wollen dieſelben hieher ſetzen; * weil ſie den Sinn ſowohl der Klugen, als auch der Einfältigen, unter den Ruſſen von der Verehrung der Bilder zu erkennen geben. „Frage. Was ſoll man von den chriſt„lichen Bildern halten? Antw. Dieſelbige ſind „nicht Idolen, weil ſie nicht zur Vergötterung, „ſondern zur Erinnerung der Wercke Gottes „gemacht werden. So iſt auch ihre rechtmäſ„ſige Verehrung kein Götzendienſt, weil es keine „ſolche Verehrung iſt, dergleichen die alten Grie-

E 3 chen

* Sie ſtehen Blat 11. 12. dieſes kleinen Catechiſmi.

„chen ihren Götzen erwieſen, wie das ſiebende „allgemeine Concilium redet. Vielmehr verbietet gedachtes Concilium, die heiligen Bilder mit einen rechten Dienſt, das iſt, im „Geiſte und der Wahrheit, mit Bitte und „Vertrauen auf ſelbige, zu verehren, und erkläret die Verehrung der Bilder vor eine liebreiche Umfangung und Kuß, ſaget auch, „daß dieſelbe von der Anbetung im Glauben „weit unterſchieden ſey, als welche Gott alleine gebühre. Derohalben wiſſe, daß wenn „du dich vor dem Bilde neigeſt, du alsdenn „die Demuth deines Hertzens Gott darbringen, und dich auf ihn allein im Glauben verlaſſen müſſeſt. Das Bild aber ehre und küſſe „nur mit freundlicher Empfangung als eine „Sache, welche dadurch heilig und ehrwürdig „wird, daß ſie das Bild Chriſti und ſeiner „Heiligen vorſtellet. Fr. Wer ſündiget dann „nun wieder dieſes andere Gebot? Antw. Alle „diejenige, welche denen heiligen Bildern eine „Gott allein gehörige Ehre anthun, welches, „wie oben erinnert iſt, der ſiebende allgemeine „Synodus verbietet. Nach obbemeldeter Erklärung des Synodi kan man nun leicht urtheilen, wer denen Bildern eine unrechtmäſſige und verbotene Ehre anthue, als zum „Exempel: Einige bringen ihr Bild in die Kirche, und neigen ſich vor demſelben; andere „verehren ein Bild höher, wenn es mit Gold „beſchlagen, als wenn es ſchlecht gemahlet iſt; „andere wollen gar nicht beten, wo ſie kein

„Bild ſehen. Alle dieſe und dergleichen Leute
„umfahen gewiß die Bilder mit keiner gemei=
„nen Liebe, wie der ſiebende Oecumeniſche
„Synodus befiehlet, ſondern verehren ſie im
„Geiſt und Glauben, das iſt, ſie ſetzen ihr
„Vertrauen auf die Bilder, welches obgedach=
„ter Synodus verbietet.„

§. 18.

Die übrigen Catechiſmos, welche von Pri=
vatlehrern unter den Griechen und Ruſſen her=
kommen, und keinen öffentlichen und allgemei=
nen Gebrauch in ihrer Kirche erhalten haben,
wollen wir nach der Ordnung der Jahre erzeh=
len, in welchen ſie zum Vorſchein gekommen.
Johannes Hoornbeek * eignet dem
Gennadio, oder Georgio Scholario,
der im funfzehenden Jahrhundert gelebet hat,
einen Catechiſmum zu, welchen Achmet in die
Türckiſcharabiſche Sprache ſoll überſetzet ha=
ben. Es hat ſich aber dieſer gelehrte Mann
geirret, und das Bekenntniß, welches Gen=
nadius von dem Glauben und Lehre der
Griechen zu ſeiner Zeit mit dem Türckiſchen
Kayſer gehalten, und welches auch in der
Form eines Geſprächs zwiſchen dem Genna=
dio und Sultan Muhammed, im Druck er=
ſchienen, ** für einen Catechiſmum angeſehen.

* in Miſcellaneis ſacris Lib. I. Cap. XII. Sect. II. §. 3. p. 339.

** LEO ALLATIVS in Diatriba de Georgiis et eorum

Gleichergeſtalt gehöret NICOLAI BVLGARI Κατήχησις ἱερὰ, ἤτοι τῆς θείας καὶ ἱερᾶς λειτουργίας ἐξήγησις, Catecheſis ſacra, ſive divinae et ſacrae liturgiae expoſitio, *Venetiis* 1681. 4. mehr ſeiner äuſſerlichen Geſtalt, als ſeines Innhalts, wegen hieher. Denn dieſes in Fragen und Antworten abgefaſte Buch beſtehet gröſtentheils in einer weitläuftigen Erläuterung der gottesdienſtlichen Gebräuche, welcher eine kurtze Abhandlung des Glaubens und der Sittenlehre der Griechen angehänget iſt. *

§. 19.

Mit mehrern Recht verdienet eine Stelle in unſerer catechetiſchen Geſchichte Χριστιανικὴ Κατήχησις, εἰς δόξαν τοῦ Φιλανθρώπου, Θεοῦ Πατρὸς, Ἰησοῦ Χριστοῦ καὶ ἁγίου Πνεύματος, καὶ τιμὴν βοήθειαν τε τῶν Φιλοθέων Ρωμαίων ἐγράφθη ὑπὰ ΖΑΧΑΡΙΟΥ ΓΕΡΓΑΝΟΥ εὐγενοῦς ἐκ τῆς ὑπερφήμου Αρτης. Εν τῇ Ὀυιττεμβέργῃ ἐν τῇ τοῦ Ἀυγούστου Βόρεκ χαλκογραφίᾳ ἐτυπώθη τῷ τῆς Θεανθρωπογονίας 1622. ετει 8vo. Obgleich dieſer in der barbariſchen Sprache der heutigen Griechen geſchriebene Catechiſmus ungemein ſelten iſt; ſo können wir doch denſelben

rum ſcriptis pag. 401. ſeq. IO. ALBERTVS FABRICIVS in Bibliotheca graeca Vol. VI. p. 696. ſeq. Vol. X. p. 370. 773.

* Siehe FABRICII Bibliothecam alleg. Vol. X. p. 494. Siegmund Jacob Baumgartens Nachricht von merckwürdigen Büchern Band III. Bl. 360.

ben genau und zuverläßig beſchreiben, da wir ihn ſelbſt in Händen haben. Nach dem Titel deſſelben erſcheinet eine lateiniſche Dedication an den damahligen Churfürſten zu Sachſen, Johann Georg, in welcher Gerganus erzeilet, daß er vor ſechs Jahren nach Rom reiſen wollen, ſeine Studien daſelbſt weiter fortzuſetzen; durch eine beſondere göttliche Regierung aber nach Wittenberg ſey geführet worden, allwo ihn der Churfürſt zwey Jahre lang huldreich unterhalten habe. Darauf folgen ein in griechiſcher und lateiniſcher Sprache abgefaſtes Sendſchreiben an die griechiſchen Könige, Patriarchen, Fürſten, Metropoliten, Biſchöffe, Prieſter und Edelleute in verſchiedenen Reichen, Ländern und Städten, vermitteſt deſſen er ihnen zu Gemüthe führet, was der Apoſtel Paulus den Biſchöffen zu Epheſus von den falſchen Lehrern, die unter ihnen aufſtehen würden, verkündiget; dergleichen diejenigen wären, welche öffentlich zur griechiſchen Religion ſich bekenneten, heimlich aber dem Pabſtthum anhiengen, von welchen ſie ſich, wie er hoffete, nicht würden verführen laſſen: eine Vorrede an den chriſtlichen Leſer, welche gantz mit Klagen über den erbärmlichen Zuſtand der Wiſſenſchaften unter den Griechen angefüllet iſt: die Erlaubniß der theologiſchen Facultät zu Wittenberg des Gergani Catechiſmum zu drucken, welchen dieſelbe, nach ihren Ausdruck, quoad materialia billiget: einige Lobgedichte gelehrter Männer, womit ſie

 den

den Gerganum und ſein Buch beehret, und das Athanaſianiſche Glaubensbekenntniß.

Der Catechiſmus, welchem weder eine lateiniſche noch andere Ueberſetzung beygedruckt iſt, beſtehet aus zehen Büchern, welche wiederum ihre beſondere Abtheilung haben. In dem erſten Buch handelt der Verfaſſer von der heiligen Schrift, von Gott und deſſen Eigenſchaften, von den drey Perſonen in dem einigen göttlichen Weſen, von den Engeln, von der Schöpffung und Freyheit des Menſchen, von der göttlichen Vorſorge und Gnadenwahl, von dem allgemeinen Beruf, von der Sünde, dem Glauben und der Seeligkeit der Menſchen; in dem andern von dem Meßias, daß derſelbe in der Perſon des Jeſu von Nazareth würcklich erſchienen ſey, ingleichen von der Gottheit deſſelben, von der Beſchneidung, und von einigen verbotenen Speißen wider die Jüden; in dem dritten von der Menſchwerdung des Sohnes Gottes, von der Empfängniß, Urſprung und Geburt ſeiner menſchlichen Natur, von der Seele Chriſti, von der Vereinigung der göttlichen und menſchlichen Natur, und von der Reinigkeit und Heiligkeit Chriſti; in dem vierdten von der Verehrung der menſchlichen Natur Chriſti, und den ihr mitgetheilten göttlichen Eigenſchaften; in dem fünften, von dem hohenprieſterlichen Amt Chriſti, und von deſſen Macht, Gewalt und Lehre; in dem ſechſten von den heiligen Leiden Chriſti, ſeinen Tod,

Begräb-

Begräbniß, Höllenfahrt, Auferſtehung, Himmelfahrt, Sitzen zur rechten Hand Gottes, und Gericht über die Welt; in dem ſiebenden von der Kirche, in dem achten wider die Papiſten von dem Haupt der Kirche, von dem Pabſt, daß er weder dieſes Haupt, noch ein Statthalter Chriſti oder des heiligen Petri ſey, von dem Grund der Kirche, welcher nicht auf dem Apoſtel Petro beruhe, von der erdichteten Reinigung im Fegfeuer; in dem neunten von den heiligen Geheimniſſen der Tauffe und des Abendmahls, von dem Predigtamt, den päbſtiſchen Prieſtern, und dem Eheſtand; in dem zehnten von dem Tod, der Unſterblichkeit der Seelen, dem Begräbniß der Leiber, der Reinigung der Welt durchs Feuer, von der Auferſtehung der Todten, dem Weſen und der Beſchaffenheit der auferſtandenen Leiber der Gerechten und Gottloſen, von dem letzten Weltgericht, von dem ewigen Leben, und der Verdammniß.

Ehe wir den Catechiſmum des Gergani aus den Händen legen, müſſen wir noch eines und das andere von demſelben beſonders anmercken. Aus dem Inhalt deſſelben haben wir bereits erſehen, daß Gerganus den irrigen Lehren der Papiſten zum öftern wiederſprochen habe. Unter dieſe gehören auch die Transſubſtantiation und die Communion unter einer Geſtalt, welche er im neunten Buch, und ſonderlich die letztere, weitläuftig beſtreitet. Andere hat er nur beyläuffig berühret und verworffen,

ſen, von welchen Richard Simon * einige Exempel beybringet, und von dem Catechiſmo des Gerganus urtheilet, daß er mit vielen lutheriſchen Irrthümern angefüllet ſey. Dieſes hat Joh. Matthäum Cariophilum, Erzbiſchof zu Iconien, bewogen, demſelben mit folgender Schrift ſich zu wiederſetzen: Ἔλεγχος τῆς ψευδοχριστιανικῆς κατηχήσεως Ζαχαρίου τοῦ Γεργανοῦ ἀπὸ τὴν Ἄρτηνο, Refutatio LXX. blaſphemiarum comprehenſarum in pſeudochriſtiana Catecheſi, edita a Zacharia Gergano, Graeco, ad Vrbanum VIII. *Romae* 1631. 4. aus welcher Bartholdus Nihuſius ** einige Stellen ausgezeichnet, und ſeinen Leſern mitgetheilet hat. Diejenigen, welche dieſe gleichfals ſehr rare Schrift des Cariophili in Händen gehabt, haben angemercket, daß ſie mit vielen Schmähungen und Scheltworten abgefaſſet ſey. ***

§. 20.

* in libro, qui inſcribitur: Fides eccleſiae orientalis, ſeu *Gabrielis* Metropolitae Philadelphienſis opera pag. 113. 139. ſqq. et in Hiſtorie critique des dogmes, des controverſes cet. des Chretiens Orientaux Cap. II. p. 57.

** in Annotationibus ad LEONIS ALLATII Diſſertat. de miſſa praeſanctificatorum, eiusdem libris III. de eccleſiae occidentalis atque orientalis perpetua conſenſione adiectis pag. 1619. ſqq.

*** Man kan von derſelben, ingleichen dem Catechiſmo des Gergani, auſſer den ſchon genennten Simon und Nihuſio, MICHAELIS LE QVIEN Orientem Chriſtianum Tom. II. p. 202. IO. ALBERTI FABRI-

§. 20.

Διδασκαλία χριστιανικὴ, ἐξηγημένη ἄλλοτε εἰς κοινὴν ῥωμαΐκην γλῶσσαν, καὶ τώρα γυρισμένη εἰς λατινικὴν Φράσιν ἀπὸ τον Λ. Β. τὸν ἀθηναῖον. Doctrina chriſtiana, graeco vulgari idiomate alias tractata, nunc vero latinis litteris mandata. Per L. V. Athenienſem, *Lutetiae Pariſiorum* 1633. 8. Wer unter den Buchſtaben L. V. verborgen liege, iſt uns unbekannt. Wenn man die Ueberſchrift dieſes Catechiſmi bedächtig lieſet, und mit der an den Cardinal Richelieu gerichteten Zuſchrift zuſammen hält; ſo wird man gewahr werden, daß der unbekannte Athenienſer nicht der eigentliche Verfaſſer deſſelben ſey, ſondern ihn nur aus der griechiſchen in die lateiniſche Sprache überſetzet habe. Was die Einrichtung und den Innhalt deſſelben anlanget, ſo ſiehet er dem Catechiſmo des Petri Caniſii ſehr ähnlich, und ſcheinet der Verfaſſer ſich dieſen zum Muſter vorgeſtellet zu haben. Denn er handelt von dem apoſtoliſchen Glaubensbekenntniß, Vater unſer und engliſchen Gruß, von den zehen Geboten, ſieben Sacramenten, ſieben Tugenden, ſie-

BRICII Bibliothecam graecam Vol. IX. p. 358. Vol. X. p. 416. 547. IO. RVDOLPCI KIESLINGII Hiſtoriam concertationis Graecorum Latinorumque de transſubſtantiatione Cap. XII. §. 13. p. 458. Georg Ludolph Otto Knochs hiſtoriſch-critiſche Nachrichten von der braunſchweigiſchen Bibelſammlung Band I. Bl. 436. nachleſen.

ſieben Gaben des heiligen Geiſtes, acht Seeligkeiten, ſieben leiblichen und geiſtlichen Wercken der Barmhertzigkeit, von den Sünden und Laſtern, und deren mancherley Arten, und von den vier letzten Dingen. Erweget man, daß dieſer Catechiſmus dem Cardinal Richelieu zugeſchrieben, und auf deſſen Befehl in die lateiniſche Mundart eingekleidet worden; ſo kan man ſich von deſſen Beſchaffenheit und den Lehren, ſo darinnen enthalten, leicht eine Vorſtellung machen. Er iſt mit einen Wort alſo abgefaſſet, daß er den Papiſten gefallen können. Damit wir ein Exempel davon geben, ſo beſchreibet er die Kirche, * daß ſie ſey eine Verſammlung und Geſellſchaft der Menſchen, welche getauft ſind, den Glauben und das Geſetz Chriſti bekennen und annehmen, und dem Nachfolger Petri gehorſam ſind. Es ſey nicht gnug, daß einer getauft ſey, und den heiligen Glauben und das Geſetz Chriſti glaube und bekenne; ſondern es müſſe auch unter dem Gehorſam des Pabſts, als des Statthalters Chriſti ſtehen, und ihn für den allerhöchſten Hirten an Chriſti eigener Statt erkennen und halten. Gleichergeſtalt träget derſelbe die Lehren vom Fegfeuer und heiligen Abendmahl auf ſolche Art vor, ** wie die römſchcatholiſchen Gottesgelehrten ſich darüber zu erklären pflegen. Gleichwohl ſcheuet ſich der Ueberſetzer nicht, in der

Vorre-

* Pag. 115.

** Pag. 71. 399.

Vorrede an den Richelieu zu ſchreiben, daß in dieſen Catechiſmo die eigentliche Lehre der griechiſchen Kirche enthalten ſey, daraus die Ketzer zu ihrer Schande ſehen könnten, daß die morgenländiſche und abendländiſche Kirche einerley Glauben und einen Chriſtum hätten.*

§. 21.

GEORGII oder GREGORII Protoſyncelli, welcher auch noch andere Beynahmen führet. Σύνοψις τῶν θείων καὶ ἱερῶν τῆς ἐκκλησίας δογμάτων, ſynopſis divinorum et ſacrorum eccleſiae dogmatum, *Venetiis* 1635. 8. ** Der Verfaſſer geſtehet in der Vorrede, daß er den beſten Theil dieſes in catechetiſcher Form ausgearbeiteten Wercks dem Georg Coreſſio, einem ebenfals griechiſchen Mönch, zu dancken habe. Daher kommt es ſonder Zweiffel, daß der Catechiſmus, von welchen wir ietzt reden, in einigen gelehrten Urkunden auch dem Coreſſio zugeſchrieben wird. Dieſer hat demſelben auch eine Lobſchrift vorgeſetzet, in welcher er bezeuget, daß er lauter wahre und rechtgläubige Lehren enthalte. Man findet in des Gregorii Catechiſmo das unter den griechiſchen Lehrern vormahls nicht ſonderlich ge-

* Siehe Joh. Michael Heineccium in der Abbildung der alten und neuen griechiſchen Kirche Theil I. Cap. IV. §. 11. Bl. 229.

** IO. ALBERTVR FABRICIVS in Bibliotheca graeca Vol. X. p. 382. 514. 817.

gebräuchliche Wort μετουσίωσις, und eine umſtändliche Abhandlung von der Art und Weiße, wie im heiligen Abendmahl Brod und Wein in den Leib und das Blut Chriſti verwandelt werden. * Dem ungeachtet beſchuldiget Leo Allatius den Verfaſſer, ** er habe, weil er mit vielen abtrünnigen Griechen und Ketzern umgegangen, verſchiedene irrige Lehren in ſein Buch einflieſſen laſſen, davon er einige an einen andern Orte *** anführet.

§. 22.

In einer Sammlung mancherley Schriften von den Lehren und Traditionen des rechtgläubigen allgemeinen chriſtlichen Glaubens, welche anfänglich in polniſcher, ſo dann in weißrußiſcher im Jahr 1645. und wiederum in ſlavoniſcher Sprache zu Moſcau 1648. durch den Druck gemein gemacht worden, iſt auch ein Liber Catecheſis, vel doctrina de fide et maxime neceſſariis ad illam pertinentibus, wie der

* RICHARDUS SIMON in Hiſtoire critique des dogmes des Chretiens Orientaux Cap. II. p. 45. IOANNES AYMON in Monumens authentiques de la religion des Grecs pag. 72. 317.

** in Diatriba de Georgiis et eorum ſcriptis §. LXXVI. p. 427. et apud FABRICIUM Biblioth. cit. pag. 817.

*** de eccleſiae occidentalis atque orientalis perpetua conſenſione Lib. III. Cap. XVII. XVIII. p. 1297. 1299. 1302. 1341. 1346.

der lateiniſch ausgedrückte Titel lautet, enthalten; von deſſen Beſchaffenheit und Innhalt aber wir keine weitere Nachricht geben können.*

§. 23.

In unſern Tagen ſind ein paar Catechiſmi von zweyen Privatlehrern unter den Griechen in einen Jahr zum Vorſchein gekommen. Einer derſelben führet die Ueberſchrift: Orthodoxae fidei catholicae atque apoſtolicae ecclesiae Orientalis Graecanae dogmata potiora et ad ſalutem aeternam creditu perneceſſaria, in uſum adoleſcentum Gymnaſii Neo-Plantenſis excerpta ſtudio et induſtria PETRI MILLORADOVICS, *Halae Salicae* 1765. 8. Er iſt nach dem Muſter der orthodoxae Confeſſionis catholicae atque apoſtolicae ecclesiae Orientalis verfertiget, und handelt in dreyen Capiteln von dem Glauben, von der Hofnung und Liebe. In dem erſten werden die vornehmſten Glaubenslehren, nach dem Innhalt des Nicäniſchen oder Athanaſianiſchen Glaubensbekenntniſſes, mit wenigen erläutert, und zugleich zwölf geiſtliche Früchte, vierzehn geiſtliche und leibliche Wercke der Barmherzigkeit, ſechs Sünden wider den heiligen Geiſt, und neun Gebote der Kirche ſummariſch angezei-

* Siehe NICOLAI BERGII Exercitat. de ſtatu ecclesiae et religionis moſcoviticae Sect. I. Cap. II. §. 11. 12. 13. p. 24. ſqq.

zeiget. Das zweyte Capitel faſſet eine kurtze Erklärung des Gebets des Herrn in ſich, und das dritte eine der zehen Gebote von gleicher Art. Der Verfaſſer dieſes Catechiſmi lehret unter andern, daß man die Jungfrau Maria als eine Gottesgebährerin preißen und verehren müſſe, und zwar mit den Worten des Propheten und Ertzengels Gabriel, welche die Kirche alſo geordnet habe: Ave Maria gratia plena, Deipara virgo, Dominus tecum! Benedicta tu in mulieribus, et benedictus fructus ventris tui. Qui Servatorem peperiſti animarum noſtrarum. Er bekennet die würckliche Gegenwart des Leibes und Blutes Chriſti im heiligen Abendmahl, ohne von einer Transſubſtantiation etwas zu gedencken. Er läugnet und beſtreitet das Ausgehen des heiligen Geiſtes von Gott dem Sohne. Er glaubet mit ſeiner Kirche ſieben Sacramente. Er verwirft das Fegfeuer, als ein bloſes Gedicht, von welchen die heilige Schrift nichts lehret. Er behauptet, daß man die Heiligen anruffen müſſe; von den Bildern aber bezeuget er, daß die Griechen dieſelben nicht als Götter anbeten, ſondern nur dem Angeſicht eines wohlgemahlten Bildes eine Zuneigung des Gemüths und Verlangen ihrer Liebe beweißen.

§. 24.

Der andere, nach dem Lehrbegriff der Griechen in rußiſcher Sprache abgefaſte, neueſte Catechiſmus iſt überſchrieben: Pravoslavnoje ucze-

uczenie ili ſocratſchennaja chriſtianskaja etc. d. i. Die rechtgläubige Lehre oder kurzgefaßte chriſtliche Gottesgelahrheit zum Gebrauch Sr. Kaiſerl. Hoheit des gut gläubigen Herrns, Thronfolgers aller Reuſſen, des kaiſerlichen Prinzens und Großfürſtens, Paul Petrowitz, abgefaſſet von Sr. kaiſerl. Hoheit Lehrmeiſter, dem Jeromonach Platon. St. Petersburg 1765. 4. Die hohe Perſon, zu deren Unterricht dieſer Catechiſmus aufgeſetzet worden, giebet ihm ein vorzügliches Anſehen. Der Innhalt deſſelben beſtehet aus dreyen Hauptſtücken von der natürlichen Religion, von dem evangeliſchen Glauben und von dem Geſetz Gottes. In dem andern Hauptſtück wird zugleich von den ſieben Sacramenten gehandelt, und am Ende des dritten Theils das Gebet des Herrn erkläret. Einen weitern Auszug aus dieſer catechetiſchen Schrift, beſonders was die Unterſcheidungslehren der griechiſchen Kirche anbetrift, haben uns die Verfaſſer der theologiſchen Berichte von neuen Büchern * mitgetheilet, welchen ſie folgender maſſen beſchlieſſen: „Wir bemercken im Gantzen „bey dieſem griechiſchrußiſchen Catechiſmus viele Uebereinſtimmung mit der ſogenannten „Confeſſio orthodoxa eccleſiae orientalis, die „Laur. Normannus bekannt gemacht, auch in „kleinen Dingen, die gnugſam verrathen, daß „der Hr. Platon dieſes Buch vorzüglich ge-

* Band V. Bl. 552.

„braucht habe: wir bemercken aber auch, daß „in manchen Fällen die ehemaligen Meynun= „gen ſehr gemildert ſind, und ſich mehr, als „dort, von papiſtiſchen Aberglauben entfernen. „Das Unbeſtimmte fällt auch hier ſehr in die „Augen, und daher kommen auch manche Aus= „drücke, die nach unſerm Syſteme ohnfehlbahr „unrichtig ſind, und dennoch keinen unrichti= „gen Sinn zu haben ſcheinen. Die Anhäng= „lichkeit an den alten Kirchenvätern iſt auch „ſichtbahr, und weiter geht die theologiſche „Gottesgelahrheit des Hrn. Verfaſſers nicht, „als iener ihre gegangen iſt. Daher man den „Schluß machen kan, daß die heutigen Grie= „chen in der akroamatiſchen Theologie nicht „mehr und nicht weniger mit unſerer Lehre „überein kommen, als die Kirchenväter des vier= „ten und fünften Jahrhunderts. Dennoch „hat es uns ſehr vergnüget, daß der Hr. Hie= „romonach in dem weſentlichſten Artickel des „Chriſtenthums, nemlich von der Verſöhnung „und Verdienſte Chriſti, ſich beſſer erkläret, „als es viele der alten und auch der neuern „Theologen thun.

§. 25.

Wir müſſen noch einiger Catechiſmen Meldung thun, welche, ob ſie wohl dem Lehrbegriff und Glaubensbekenntniß der Griechen und Ruſſen gemäß nicht eingerichtet ſind; dennoch in ihrer Sprache und zu ihren Unterricht verfertiget worden. Zu den Zeiten der geſeegne=

ſeegneten Reformation ſchrieb **Valentin Wagner**, der in der griechiſchen Sprache ſehr erfahren war, zum Dienſt und Nutzen der Griechen, die häuffig nach Cronſtadt kamen, einen Catechiſmum, welcher von den vornehmſten Academien in Deutſchland mit vielen Beyfall aufgenommen, * und von **David Chyträo**, ** daß er gottſeelig, gründlich und weitläuftig abgefaſſet ſey, gerühmet worden.

Von zweyen andern ertheilet uns der ruſſiſche Patriarch **Hadrian** folgende Nachricht: *** „Die Jünger des Martin Luthers „haben eine Slavoniſch-Rußiſche artige und „ſaubere Schrift gieſſen laſſen, und darauf die „Gründe ihrer falſchen Lehre in reine Slavoniſche Sprach überſetzt, durch den Druck her„ausgegeben, und zwey kleine Büchlein, voll „von ihren Gift, die nicht als Blumen einen „lieblichen Geruch geben dem, der daran riecht, „ſondern als Dorne dem, der ſie anfaſſen will, „in die Hand ſtechen, an des Tages Licht ge„bracht; das eine in 8vo in der Stadt Neſwi-

* Man ſehe die Hiſtoriam eccleſiae reformatae in Hungaria et Tranſylvania Lib. II. An. 1544. p. 92. Fortgeſetzte Sammlung von A. und N. theolog. Sachen auf das Jahr 1752. Bl. 570.

** in Oratione de ſtatu eccleſiarum hoc tempore in Graecia, Aſia, Boëmia pag. 31. edit. *Francofurti* 1583.

*** in der Vorrede zu der ſlavoniſchen Ausgabe des rechtgläubigen Bekenntniſſes der orientaliſchen Kirche, deren oben mehrmahls gedacht worden.

„wiſchin A. 1562. das andere, ſo kürtzer ge„faſt, in 4to in der Stadt Stockholm A. „1628. Es werden dieſe Büchlein Catechiſ„mus genannt, das iſt ein Echo oder Gegen„ſtimm, oder eine Lehr, die man vor allen Din„gen lernen und wiſſen muß. Mit wie vieler„ley und mit was vor Unkraut dieſe Büchlein „erfüllt ſeyn, ſchickt ſich nicht in dieſer Kürtze „allhier zu beſehen.„ Nicolaus Bergius * aber hat uns von dieſen Catechiſmis noch mehr zu wiſſen gethan. Der erſte iſt aus der lateiniſchen Sprache in die ſlavoniſche überſetzet worden. Eine der ſlaviſchen Ausgaben, welche vielleicht die zweyte nach der zu Neſwiſchin vom Jahr 1562. iſt, hat dieſe in lateiniſcher Sprache abgefaſte Aufſchrift: Catechiſmus, ſeu doctrina omnibus orthodoxis Chriſtianis ad inſtructionem valde neceſſarius, ex Latina lingua in Ruſſicam linguam noviter expoſita. Impreſſa *Vilnae* anno a nat. Chr. 1585. voluntate ſeu placito Seniorum. Bergius vermuthet, daß die Ruſſen bey Abfaſſung ihres großen Catechiſmi nicht Weniges aus dem gegenwärtigen genommen hätten; ſintemahl beyde in dreyen Theilen von dem Glauben, der Hoffnung und Liebe handeln; die zwey letzten aber dieſes Catechiſmi von den Sacramenten und der Pflicht eines Chriſten, in den erſten Theilen des Rußiſchen Catechiſmi mit

* in Exercitat. de ſtatu eccleſiae et religionis moſcowiticae Sect. I. Cap. II. §. 16. 17. p. 31. ſeq.

mit berühret worden. Einen Beweiß deſſen, daß in dem gegenwärtigen Catechiſmo die eigenthümliche Lehre der Griechen nicht zu ſuchen ſey, giebet unter andern das erſte Capitel, in welchen der Ausgang des heiligen Geiſtes von dem Vater und Sohn gelehret wird. Der andere führet dieſen lateiniſch überſetzten Titel: Catecheſis, haec eſt graeca vox, ſed Ruſſice ſignificat chriſtianae doctrinae Compendium, quid deceat hominem ante omnia diſcere et ſcire in ſalutem animae ſuae. Impreſſit autem *Holmiae* Magiſter PETRVS VANCELAW, anno ab incarnatione Salvatoris noſtri Ieſu Chriſti 1628. von welchen Bergius anmercket, daß er eine rußiſche Ueberſetzung des kleinen Catechiſmi Lutheri in ſich halte, und auf Befehl des Königs in Schweden Guſtav Adolphs gedrucket worden. In dem Alten aus allen Theilen der Geſchichte * wird der völlige rußiſche Titel dieſes Catechiſmi angeführet, auf welchen der Verfaſſer deſſelben PIETERE PHAN SELAWJE, und in der beygefügten deutſchen Ueberſetzung Peter von Selau heiſſet, und von dem Catechiſmo ſelbſt noch dieſes hinzu geſetzet, daß er auf neun Bogen in 8vo des beſten Schreibpappiers mit ſehr deutlichen und Fracturbuchſtaben gedruckt ſey.

§. 26.

Unter den übrigen griechiſchen Secten, oder

* Band II. Bl. 818.

Orientaliſchen Chriſten, treffen wir ebenfals einige catechetiſche Bücher an. Die Jacobiten rühmen ſich, einen alten, wiewohl annoch ungedruckten, Catechiſmum zu beſitzen, welchen der Stifter ihrer Secte, Jacob Baradäus, ſchon im ſechſten Jahrhundert in Arabiſcher Sprache ſoll aufgeſetzet haben.* Alleine Joſeph Simonius Aſſemanus, der denſelben geleſen, hat angemercket und bewieſen,** daß ſolcher Catechiſmus nicht von Baradäo, ſondern von Noe, einem Patriarchen der Jacobiten, welcher in funfzehenden Jahrhundert gelebet, herkomme.

Jobus Ludolf hat Capita fidei aethiopicae breviter deſcripta, quae docere ſolent pueros et neophytos, bekannt gemachet,*** welche ihm von einen Aethiopiſchen Abt, mit Nahmen Gregorius, mitgetheilet worden, aber nur wenige Fragen, und ein kleines Stück eines Aethiopiſchen Catechiſmi enthalten.

Ein Armeniſcher Catechiſmus mit der Ueberſchrift: Doctrina chriſtiana Armenice, in

* GVILIELMVS CAVE in Hiſtoria litterar. ſcriptorum eccleſiaſt. Saec. VI. Tom. I. p. 524.

** in Bibliotheca Orientali Clementina Vaticana Tom. II. p. 67. 68. 468. 473.

*** in Hiſtoria aethiopica Lib. III. Cap. V. num. 88. ſqq.

in latinum verſa et publicata a M. THEODORO PETRAEO, *Amſtelodami* 1667. 8. giebet uns mehrere Materie zu reden. Peträus hat ihn dem Churfürſten zu Brandenburg Friedrich Wilhelm, zugeſchrieben, auf deſſen Befehl er die Ueberſetzung deſſelben unternommen. In der Vorrede meldet er, daß ihm bey deren Verfertigung Garabied Wartabied, ein armeniſcher Prieſter, hülfliche Hand geleiſtet habe. Der Catechiſmus ſelbſt beſtehet aus zehen Capiteln, deren das erſte von der heiligen Dreyeinigkeit, das andere vom Glauben, das dritte von dem Gebet des Herrn, das vierdte von den zehen Worten des Geſetzes, das fünfte von den ſieben Sacramenten der Kirche, das ſechſte von den göttlichen Tugenden, dem Glauben, der Hoffnung und Liebe, das ſiebende von der angeerbten und würcklichen Sünde, das achte von den entgegen ſtehenden Tugenden, das neunte von der fleißigen Erwegung des Ave Maria, das zehende von den Geboten und neun Seeligkeiten des heiligen Evangelii, und von den Theilen der Seele handelt; welchen noch das Symbolum des Athanaſii, und der hundert und neunte Pſalm Davids, angehänget ſind. Der berühmte Theologus, Ernſt Salomo Cyprian, urtheilet von demſelben, * daß er

* in Compendio hiſtoriae eccleſiaſt. a pace weſtphal usque ad an. MDCCXXIII. Cap. I. p. 17. edit. ſecundae.

ziemlicher maaſſen nach der Lehre der römiſchen Gottesgelehrten abgefaſſet ſey. Jacob Friedrich Reimmann belehret uns,* daß derſelbe kein ſymboliſches Buch der Armeniſchen Kirche, ſondern ein Werck eines der armeniſchen Sprache kundigen päbſtlichen Geiſtlichen ſey, welches Paulus Ricaut** mit mehrern beſchrieben habe. Carl Heinrich Tromler*** hält dieſe Schrift gar für eine armeniſche Ueberſetzung des Catechiſmi des Bellarmini; worinnen er aber ſich irret, ſintemahl der Bellarminiſche Catechiſmus zehen Bogen, hingegen der Armeniſche, wenn man die lateiniſche Verſion wegnimmt, keine völlige zwey Bogen ausmachet. Doch wollen wir nicht läugnen, daß beyde Catechiſmi an etlichen Orten einige Aehnlichkeit mit einander haben.*

§. 27.

Unter den Griechen und Ruſſen hat ſich ſeint langen Zeiten ein mercklicher Verfall und Ab-

* in Catalogo bibliothecae theolog. pag. 402.

** in l'Etat praeſent de l'Egliſe Armenienne Cap. XII. p. 440.

*** in Specimine bibliothecae armen. Cap. III. p. 40. und vollſtänd. Nachrichten von kleinen academ. Schriften auf das Jahr 1759. Bl. 1020.

* Man ſehe z. E. ROBERTI BELLARMINI Explicationem doctrinae chriſt. Cap. V. p. 84. und vergleiche damit die Doctrinam chriſtianam armenic. Cap. III. p. 33.

Abgang der catechetiſchen Unterweiſſung geäuſſert. Die gelehrten Männer, welche uns weitläuftige Abbildungen und Beſchreibungen ihrer Religion und Kirche in die Hände gegeben haben, erzehlen viel von den Ceremonien, womit der griechiſche Gottesdienſt gleichſam überſchwemmet iſt; aber von den Catechiſmuslehren der Griechen und Ruſſen wiſſen ſie nichts zu ſagen. Es fehlet zwar dieſen chriſtlichen Völckern nicht an Catechiſmis: alleine einige derſelben faſſen gantz was anders in ſich, als catechetiſche Lehren; andere können theils wegen ihres hohen und lehrreichen Innhalts, theils wegen der unbekannten Sprache, darinnen ſie geſchrieben worden, zum Unterricht iunger und unwiſſender Leute nicht füglich gebrauchet werden. So gar von dem beſten und anſehnlichſten Catechiſmo der Griechen, welcher unter der Aufſchrift der Homologie, oder des rechtgläubigen Bekenntniſſes, in vieler Händen iſt, urtheilen die Ruſſen ſelbſt, * daß derſelbe vor das gantze inſonderheit aber das gemeine Volck nicht bequem ſey; weil er vors erſte ein ziemlich groſſes Buch ausmache, und alſo dem gemeinen Mann nicht ſo leichte im Gedächtniß bleiben könne; und ſodann weil er nicht in gemeiner Sprache geſchrieben, und folglich einfälti-

* in dem geiſtlichen Reglement, auf Befehl und Verordnung Petri des erſten, Kayſers von gantz Rußland, publiciret Blat 20. 21. der Dantziger Ausgabe vom Jahr 1725.

ge Leute ihn nicht wohl verſtehen könnten. Zu unſern Zeiten hat Petrus der erſte, Kayſer von gantz Rußland, die Beförderung der Catechiſation unter ſeinen Volck ſich eifrig angelegen ſeyn, und zu dem Ende einen kleinern Catechiſmum aufſetzen, und im Druck ausgehen laſſen,* in deſſen Vorrede von der bisherigen Verabſäumung der catechetiſchen Unterweiſſung in der Rußiſchen Kirche ein aufrichtiges Bekenntniß abgeleget wird. Die Aethiopier haben ſich vermuthlich in derſelben fleißiger erwieſen; indem ſie, wie wir kurtz vorher geſehen, einen gewiſſen Aufſatz haben, nach welchen die Kinder und Neubekehrte in den Hauptſtücken ihres Glaubens unterrichtet werden. Auch hat man ſeint einiger Zeit unter den Griechen in Dalmatien die Catechiſation einzuführen ſich bemühet; ** von welcher Bemühung aber, und deren Erfolg, uns weiter nichts bekannt worden.

Das vierdte Capitel.
Catechetiſche Geſchichte der Socinianer.

Innhalt.

Von dem Rackauiſchen Verfaſſer, §. 1. Ausgaben großen Catechiſmo, deſſen und Ueberſetzungen, §. 2 ⸗ 4. Inn⸗

* Siehe oben §. 17. Bl. 65.

** Siehe Nova Acta hiſtor. eccleſiaſt. Band V. Bl. 88.

Innhalt, §. 5. Veränderungen, §. 6. Erläuterungen und Zuſätzen, §. 7. Wiederlegungen, §. 8. 9. Verbrennung in Engelland, §. 10. Lobſprüchen und Anſehen, §. 11. Von den Rackauiſchen kleinern Catechiſmis, §. 12. 13. Von dem erſten und ältiſten Catechiſmo der Socinianer §. 14. Von den Catechiſmis des Fauſti Socini, §. 15. eines unbekannten Verfaſſers, §. 16. Georgii Cratzeri, Georgii Blandrata, Georgii Schomanni und Erneſti Soneri §. 17. Von den Catechiſmus übungen der Socinianer. §. 18.

§. 1.

Unter den Catechiſmis, welche von Socinianiſchen Lehrern aufgeſetzet und an das Tageslicht gebracht worden, iſt der Rackauiſche zwar nicht der erſte, iedoch der vornehmſte, daher wir denſelben zuerſt beſehen müſſen. Er hat ſeinen Nahmen von der kleinen Stadt Rackau, in der Sendomiriſchen Woiwodſchaft in Polen gelegen, allwo die Socinianer ehemahls, nebſt einer Kirche und Schule, auch eine Buchdruckerey hatten, in welcher dieſer Catechiſmus zum öftern gedrucket worden. Gleichwie derſelbe in der Geſtalt, wie er heutiges Tages beſchaffen, nicht ſo gleich im Anfang zum Vorſchein gekommen; ſondern mehrmahls geändert, verbeſſert und vermehret worden: alſo kan man keinen eigentlichen und einzigen Verfaſſer deſſelben angeben. Daher komme es, daß wir in den Schriften der Gelehrten, welche die Geſchichte des rackauiſchen Catechiſmi berühren, ſo mancherley wiederſprechende Erzehlungen von den Verfaſſern deſſel-

ſelben leſen. Beſonders hegen ſie darüber verſchiedene Meinungen, wer den erſten Auffſatz, und gleichſam die Grundlage, von dieſem Catechiſmo verfertiget habe.* Wir übergehen dieſelben mit Stillſchweigen; weil ſie mehrentheils auf Muthmaſſungen, die wenige Wahrſcheinlichkeit haben, hinauslauffen: und geben der Nachricht Beyfall, welche **Chriſtoph Sandius** von dem Urſprung des rackauiſchen Catechiſmi ertheilet; indem wir keine Urſache finden, warum wir dieſelbe in Zweiffel ziehen ſollten. Dieſer aber erzehlet uns,** daß **Georg Pauli** den erſten rackauiſchen Catechiſmum aufgeſetzet habe; daß dem **Fauſto Socino** und **Petro Statorio**, ihn zu verbeſſern, aufgetragen worden, welches auch **Socinus** ſelbſt bekräftiget;*** und daß, da dieſe Männer, ſolche Arbeit zu vollenden, durch den

* IO. ANDREAS SCHMIDIVS in Program. de Catecheſi racovienſi plag. A. 3. col. b. CHRISTIANVS FRIDER. WILISCHIVS in Diſſertat. hiſtoriam catecheticam breviter delineante Cap. VI. §. 1. 2. p. 49. welche in ſeine Iubila Altenburgenſia eingerücket iſt, und IO. GEORGIVS WALCHIVS in Bibliotheca theolog. Tom. I. p. 536. und in der Einleitung in die catechetiſche Hiſtorie, die bey des ſeel. Doctors Joh. Franciſci Buddei catechetiſchen Theologie befindlich iſt, Abſchnitt III. Cap. IV. §. 3. Bl. 140. ſqq. haben dieſelben zuſammen geleſen und angezeiget.

** in Bibliotheca Antitrinitariorum pag. 44. 78. 100. 105.

*** Tom. I. Operum p. 492.

den Tod verhindert worden, endlich **Valentin Schmalcius** und **Hieronymus Moſcorovius** einen Catechiſmum, nach dem Wunſch und Verlangen ihrer Glaubensgenoſſen, zu Stand gebracht hätten. Nachhero haben noch mehrere ſocinianiſche Lehrer an dieſen Catechiſmo gekünſtelt und gemeiſtert, die wir bey den verſchiedenen Ausgaben deſſelben, von welchen wir ſo gleich reden wollen, werden kennen lernen.

§. 2.

Anfänglich kam der Catechiſmus der Socinianer, welcher zum Unterſcheid eines andern und kleinern der groſſe genennet wird, zu Raccau im Jahr 1605. in 12. in polniſcher Sprache zum öffentlichen Vorſchein, und wurde in dieſer Sprache im Jahr 1619. eben daſelbſt wiederum aufgeleget.*

Hierauf überſetzte denſelben **Valentin Schmalcius**, Lehrer der Gemeine zu Raccau, in die deutſche Sprache, und gab ihn, nebſt einer Vorrede oder Dedication an die hochlöbliche Univerſität zu Wittenberg, welche den 1. Maji unterſchrieben iſt, im Jahr 1608. an das Licht. ** In dieſer Vorrede mel-

* CHRISTOPH. SANDIUS in Bibliotheca Antitrinitar. pag. 100. Miſcellanea Lipſienſia nova Vol. II. p. 205.

** SANDIUS hat dieſe Ausgabe in ſeiner Bibliotheca nicht angezeiget; von ihren würcklichen Daſeyn aber zeuget

meldet Schmalcius, daß viele, den polniſchen ſocinianiſchen Catechiſmum in deutſcher Sprache zu leſen, ein Verlangen getragen, welchen er durch dieſe Ueberſetzung willfahren ſollen, und entdecket darauf die Urſachen, warum dieſelbe der Univerſität zu Wittenberg zugeeignet worden. Man habe nehmlich die heilige Wahrheit nicht allein ſchlechten und einfältigen Leuten, ſondern auch den allerklügſten vor Augen legen wollen. Und da die Wahrheit des Evangelii zu Wittenberg durch den fürtreflichen Mann D. Luther ihren Anfang genommen, und von dannen in die gantze Chriſtenheit ausgegangen; ſo ſey es billig, daß ſie auch dahin in gröſſerer Vollkommenheit zurück kehre. Denn Gott habe nicht alles, ſo von dem Antichriſt verderbet worden, durch Lutherum und ſeine Mitgehülffen in ſo wenigen Jahren gäntzlich; ſondern noch viele andere rückſtändige Lehren, welche der Seeligkeit der Menſchen hinderlich ſeyn können, durch ſeine Diener allgemach zu erkennen gegeben, und darzu auch die Gemeinen in Polen gebrauchet, daß durch ſie viele falſche Lehren, ſo von Antichriſt erdichtet ſind, weggeräumet würden. Eine wiederholte Ausgabe dieſer Ueberſetzung iſt alſo überſchrieben: Catechiſmus der Gemeine derer Leute, die da im Königreich Poln, und

im

get die Bibliotheca anonymiana pag. 308. und was IO. CHRISTOPH. WOLFFIVS in Notis ad Caſauboniana pag. 213. angemercket hat.

im Großfürſtenthum Litthawen, und in andern Herrſchaften zu der Kron Poln gehörig affirmiren und bekennen, daß niemand anders, denn nur allein der Vater unſers Herrn Jeſu Chriſti, der einige Gott Iſrael ſey: und daß der Menſch Jeſus von Nazareth, der von der Jungfrauen gebohren iſt, und kein ander auſſer oder vor ihm, der eingebohrne Sohn Gottes ſey. Aus der Polniſchen Sprach verdeutſchet. Zu Rackau im Jahr nach Chriſti Geburt 1612. 12. Nach der vorhergedachten Zuſchrift an die Univerſität zu Wittenberg folget eine Vorrede an den Leſer, welche ſonder Zweiffel auch bey der erſten Ausgabe zu finden iſt, worinnen gemeldet wird, daß, ob ſchon viele Schriften vorhanden, in welchen das Bekenntniß der Socinianer von den Artickeln des chriſtlichen Glaubens enthalten; ſo habe man doch für rathſam und dienlich erachtet, daſſelbe in dieſen Catechiſmo in einen Zuſammenhang und gleich wie auf einer Tafel abgemahlet, allen Leuten vor die Augen zu ſtellen. Hiernächſt wird die in demſelben vorkommende weitläuftige Abhandlung von dem Weſen des Herrn Chriſti damit entſchuldiget, daß ihre Gemeinen am allermeiſten um dieſes Glaubensartickels willen von andern Chriſten gelåſtert und verdammet würden. *

§. 3.

* Eine Recenſion dieſer Ausgabe wird man in Michael Lilienthals theolog. Bibliothec Band I. Bl. 971.

§. 3.

Ein Jahr nach der deutſchen Ueberſetzung erſchien auch eine Lateiniſche mit der Aufſchrift: Catecheſis eccleſiarum, quae in regno Poloniae, et magno ducatu Lithuaniae, et aliis ad iſtud regnum pertinentibus provinciis, affirmant, neminem alium, praeter Patrem Domini noſtri Ieſu Chriſti, eſſe illum unum Deum Iſraelis: Hominem autem illum Ieſum Nazarenum, qui ex virgine natus eſt, nec alium praeter aut ante ipſum, Dei filium unigenitum et agnoſcunt et confitentur. Ante annos quatuor Polonice, nunc vero etiam Latine edita *Racoviae*, anno Domini 1609. 12.* Der Verfaſſer, Hieronymus Moſcorovius, hat die Verwegenheit gehabt, dieſelbe Jacobo dem erſten, Könige von Großbrittannien, zuzuſchreiben, und deſſen Prüffung und Beurtheilung zu unterwerffen. Wie der König dieſes kühne Unterfangen aufgenommen, werden wir anderswo zu erzehlen Gelegenheit haben. In der Vorrede will uns Moſcorovius bereden, daß ſehr viele eine lateiniſche Ueberſetzung des rackauiſchen Catechiſmi gewünſchet, und aus den entlegenſten Ländern der Welt bittlich darum angeſuchet

und in den Nachrichten von einer halliſchen Bibliothec Band III. Bl. 223. antreffen.

* CHRISTOPHORVS SANDIVS in Bibliotheca Antitrinitariorum pag. 100. 105. IOANNES VOGT in Catalogo hiſtor. crit. librorum rarior. pag. 183.

chet hätten; ingleichen daß er ſich befliſſen, die Worte und Sätze des polniſchen Exemplars in einer einfältigen und faßlichen Schreibart auszudrücken, und überaus wenig darinnen geändert habe. Wie weit dieſes der Wahrheit gemäß ſey, kan uns folgende Schrift belehren:* Catecheſis racovienſis, latine a MOSCOROVIO tranſlata, eademque A. MDCIX. Racoviae edita, cum Polonica editione, ad cuius exemplum illa converſa eſt, collata a IO. DANIELE HOFFMANNO, in welcher umſtändlich gezeiget wird, daß Moſcorovius in ſeiner Ueberſetzung vieles ausgelaſſen, vieles hinzugeſetzet, und noch andere Veränderungen, in Anſehung des polniſchen Originals, unternommen habe. Einen neuen Abdruck dieſer lateiniſchen Edition hat Georg Ludwig Oeder, mit nöthigen Anmerckungen und Wiederlegungen zu Franckfurt und Leipzig 1730. veranſtaltet, deſſen wir an ſeinen Ort mit mehrern gedencken werden.

Nach langen Jahren trat eine andere lateiniſche Ausgabe an das Licht unter der Ueberſchrift: Catecheſis eccleſiarum Polonicarum, unum Deum Patrem, illiusque Filium unigenitum, una cum Spiritu ſancto ex ſ. Scriptura confitentium, anno Chriſti 1609. in lucem primum emiſſa, et poſt per viros ali-

* Sie ſtehet in den Miſcellaneis novis Lipſienſibus Vol. II. p. 205 - 228.

quot in eodem regno correcta. Iterumque interpoſitis compluribus annis a IOANNE CRELLIO Franco, ac nunc tandem a IONA SCHLICHTINGIO A BUCOWIEC recognita ac dimidia amplius parte aucta. *Irenopoli*, ſumtibus Friderici Theophili poſt annum Domini 1659. 8. Chriſtoph Sandius hat dreymahl angemercket,* daß dieſe Ausgabe eigentlich um das Jahr 1665. herausgekommen: ohne die Urſache zu eröfnen, warum das rechte Jahr nicht auf den Titel derſelben angegeben worden. Sie iſt mit einer langen Vorrede verſehen, welche, nach dem Bericht des Sandius, ** Joachim Stegmann und Andreas Wiſſowatius aufgeſetzet haben. Dieſe Männer eiffern in derſelben wider die Religionspartheyen, welche ihre Bekenntniſſe und Catechiſmos zu Glaubensregeln machen, und die Gewiſſen damit beſtricken. Dargegen ſtreiten ſie für die Freyheit zu lehren, und in Religionsſachen ſeinem Verſtand und Einſicht zu folgen, wobey ſie iedoch einige Einſchränckung ſo wohl in Anſehung der Perſonen, als der Glaubenslehren, machen. Zuletzt kommen ſie auf die gegenwärtige Edition ihres Catechiſmi, und melden, daß dieſelbe in einigen Stücken mit der vom Jahr 1609. übereinkomme, aber auch an ſehr vielen Orten vermehret, geändert und verbeſſert, und hiernächſt durch eine

* in Bibliotheca alleg. pag. 101 117. 130.
** ibid. pag. 147. 161.

eine freye und verſtümmelte Ausgabe des racka ſchen Catechiſmi, welche in holländiſcher Sprache herausgekommen, veranlaſſet worden. Dem Catechiſmo ſelbſt ſind am Ende noch beygedrucket MARTINI RVARI in Catechiſmum Notae, cum reſponſionibus quibusdam IONAE SCHLICHTINGII, von welchen auf dem Titelblat keine Meldung geſchehen.*

§. 4.

Nun folget eine Ausgabe des Rackauiſchen Catechiſmi, welche zu einer irrigen Verdoppelung derſelben Anlaß gegeben. Die Sache verhält ſich damit kürtzlich alſo. Es kam zum Vorſchein IOANNIS CRELLII Ethica Ariſtotelica, ad ſacrarum litterarum normam emendata. Eiusdem Ethica chriſtiana ſeu explicatio virtutum et vitiorum, quorum in ſacris litteris fit mentio. *Coſmopoli* 1681. 4. welchem Buch mit der beſondern Aufſchrift: Catecheſis eccleſiarum polonicarum, unum Deum Patrem, illiusque Filium unigenitum Ieſum Chriſtum, una cum Spiritu ſancto, ex ſacra ſcriptura confitentium. Primum anno MDCIX. in lucem emiſſa, et poſt earundem eccleſiarum iuſſu correcta ac dimidia amplius parte aucta; atque per viros in his coetibus inclytos, IOHANNEM CRELLIVM Fran-

* IOANNES FABRICIVS hat dieſe Ausgabe mit wenigen beſchrieben in Hiſtoria bibliothecae Part. VI. p. 468.

Francum, hinc IONAM SCHLICHTINGIVM A BVKOWIEC, ut et MARTINVM RVARVM, ac tandem ANDREAM WISSOWATIVM, recognita atque emendata; Notisque cum horum, tum et aliorum illuſtrata. Nunquam antehac hoc modo edita. *Stauropoli*, per Eulogetum Philalethem CIↃ IↃCLXXX. angehänget iſt. Dieweil nun Sandius einer Ausgabe des ſocinianiſchen Catechiſmi *Stauropoli* 1680. 4. erwähnet, und noch eine andere, die mit des CRELLII Ethica ariſtotelica et chriſtiana *Coſmopoli* 1681. 4. gedruckt worden, angiebet; * auch die Orte Stauropel und Coſmopel, ingleichen die Jahrzahl 1680. und 1681. eine Verſchiedenheit des Abdruckes anzuzeigen ſcheinen: ſo hat dieſes einige gelehrte Männer verleitet, daß ſie würcklich zwey Editionen des rackauiſchen Catechiſmi, eine vom Jahr 1680. die andere von 1681. den übrigen beygezehlet haben. Alleine gleichwie es überhaupt nicht wahrſcheinlich, daß dieſes Buch innerhalb zweyen Jahren zweymahl nach einander ſollte ſeyn gedruckt worden; alſo zeigen die Worte, welche noch auf dem Titel der Ethicae CRELLII ſtehen: Huic editioni praeter praefixam Auctoris vitam, accedit Catecheſis eccleſiarum Polonicarum, a IOH. CRELLIO, IONA SCHLICHTINGIO, M. RVARO et A. WISSOWATIO, recognita atque emendata, notisque eorum illuſtrata, deutlich

* in Bibliotheca Antitrinitar. pag. 101. 115.

lich an, daß der Catechiſmus mit des Crellii Ethic zugleich heraus gekommen. Die verſchiedene Benennung des Druckorts, Coſmopoli und Stauropoli, darf uns nicht irre machen, indem unter beyden die Stadt Amſterdam zu verſtehen iſt. Die zweyfache Jahrzahl aber kan entweder von einen Druckfehler herrühren; oder der Catechiſmus iſt vielleicht in der That ein Jahr früher, als die Ethic, abgedruckt, und dieſer nachgehends beygefüget worden. * Was die innerliche Geſtalt und Beſchaffenheit dieſer neuen Auflage betrifft, ſo faſſet ſie nebſt der Vorrede und dem Catechiſmo, alle die Anmerckungen der gelehrten Socinianer über denſelben in ſich, welche wir nicht nur bey der nächſt vorhergehenden Ausgabe geſehen haben, ſondern auch bey der gleich folgenden hinzu gekommen ſind. Auſſerdem befindet ſich in derſelben de noviſſima hac editione ad lectorem alloquium. Es verdienet demnach dieſe Ausgabe unter die richtigſten und vollſtändigſten des rackauiſchen Catechiſmi gezehlet zu werden. Ja, nach dem Urtheil

* Man vergleiche hiemit Chriſtian Hechts Anmerckungen zu Joh. Jacob Rambachs Einleitung in die Religions Streitigkeiten der evangeliſchluther. Kirche mit den Socinianern Theil I. Bl. 198. ſeq. und des Herrn Kirchenrath Walchs Einleitung in die catecheiſche Hiſtorie, welche Buddei Catechetiſcher Theologie vorgeſetzet iſt, Abſchnitt III. Cap. IV. §. 5. Bl 14. ingleichen deſſen Bibliothecam theolog. ſelect. Tom. I. p. 539. ſeq.

Herrn Joh. Melchior Goetzens, welcher ſie in Händen gehabt, und mit der letzten Ausgabe vom Jahr 1684. genau zuſammen gehalten hat, muß man ihr vor dieſer, welche ſonſt gemeiniglich für die beſte gehalten wird, einen Vorzug beylegen: ſintemahl ſie richtiger abgedruckt, der Text ſelbſt durchaus von Martin Ruaro ausgebeſſert, und die Anmerckungen an die Oerter geſetzet ſind, wohin ſie gehören, und zur Bequemlichkeit der Leſer ſo gleich in die Augen fallen, da ſie in iener Ausgabe in unterſchiedenen Abtheilungen hinten angehänget ſind, und alſo mühſam müſſen zuſammen geſuchet werden. Nur fehlen bey dieſer Auflage zwey Anmerckungen, die aber nicht viel zu bedeuten haben.*

Die Ausgabe des rackauiſchen Catechiſmi, welche ſo wohl unter den lateiniſchen, als auch überhaupt, die letzte iſt, führet den Titel: Catecheſis eccleſiarum Polonicarum, unum Deum Patrem illiusque Filium unigenitum Ieſum Chriſtum, una cum Spiritu ſancto, ex ſacra ſcriptura confitentium. Primum anno MDCIX. in lucem emiſſa; et poſt earundem Eccleſiarum iuſſu correcta et dimidia amplius parte aucta; atque per viros

* Siehe die Hamburgiſchen Berichte von gelehrten Sachen auf das Jahr 1742. Blat 434. und Nachrichten von einer halliſchen Bibliothec Band III. Bl. 212. 216. ſqq.

viros in his coetibus inclytos, IOHANNEM CRELLIVM Francum, hinc IONAM SCHLICHTINGIVM A BVKOWIEC, ut et MARTINVM RVARVM, ac tandem ANDREAM WISSOWATIVM, BENEDICTVM WISSOWATIVM, nec non Anonymum quendam F. C. recognita atque emendata: Notisque cum horum, tum et aliorum illuſtrata. Editio noviſſima. *Stauropoli* 1684. 8. Wenn wir die Noten der beyden WISSOWATIORVM und eines F. C. welcher muthmaßlich FLORIANVS CRVSIVS heiſſet,* welche gantz zuletzt in einer beſondern Abtheilung bey dieſer Ausgabe erſcheinen, ausnehmen; ſo kommt dieſelbe im übrigen mit der vom Jahr 1659. oder 1665. dergeſtalt genau und vollkommen überein, das Blat auf Blat abgedrucket, alle Druckfehler iener Ausgabe, und ſo gar, welches etwas ſeltſames iſt, das derſelben angehängte Verzeichniß ſolcher Druckfehler beybehalten worden. Da nun gar nicht zu begreiffen iſt, wie man eine neue Ausgabe des Catechiſmi veranſtalten und beſorgen können, ohne die in die vormahlige eingeſchlichene Druckfehler zu verbeſſern; ſo gerathen wir auf die Vermuthung, daß die gegenwärtige Ausgabe in gewiſſer Maaſſen keine neue ſey, ſondern den annoch vorrätzigen Exemplarien der alten nur ein neuer Titel vorgeſetzet, und die vorher gedachten Anmerckungen vermit-

 telſt

* von welchen SANDIVS in Biblioth. memor. p. 140. nachzuſehen.

telſt eines beſondern Abdrucks beygeleget worden.*

Eine niederländiſche Ueberſetzung des rackauiſchen Catechiſmi iſt noch übrig, der wir kürtzlich gedencken müſſen. Johannes Cornelius oder Knoll hat dergleichen an das Licht gegeben. Dieweil er aber ſich unterfangen, die zwey Capitel von der Tauffe und dem Abendmahl auszulaſſen; ſo haben die Socinianer dieſelbe für ihre catechetiſche Schrift nicht erkennen wollen, ſondern eine andere und vollſtändige niederdeutſche Ueberſetzung mit Ruari und Schlichtings Anmerckungen, unter dem Titel, welcher zugleich den Verfaſſer derſelben entdecket: Catechiſmus van de Poolſe Gemeende, door IOH. SCHLICHTING overſet. 1665. in 4. herausgegeben.** Guſtav Georg Zeltner thut auch einer holländiſchen Ueberſetzung Erwähnung,*** die zu Amſterdam 1680. herauskommen ſeyn ſoll; welches aber ein Fehler, und ſonder Zweiffel von der oben gemeldeten lateiniſchen Ausgabe zu verſtehen iſt.

§. 5.

* Man ſehe auch IABOBI FRIDER. REIMMANNI Catalogum bibliothecae theolog. pag. 674. und die angeführte Nachrichten Blat 207.

** SANDIVS in Bibliotheca ſaepe cit. pag. 101. Bibliotheca Hintziana pag. 8.

*** in Hiſtoria crypto-Socinismi, Altorfinae quondam academiae infeſti pag. 178.

§. 5.

Die bis hieher beſchriebene Ausgaben und Ueberſetzungen des rackauiſchen Catechiſmi ſehen einander, was ihre weſentliche Einrichtung und vornehmſten Innhalt anlanget, völlig ähnlich. Sie handeln insgeſammt und überhaupt von einerley Materien, welche in gewiſſe Titel oder Abſchnitte, und dieſe zum Theil wiederum in etliche Capitel abgetheilet ſind; jedoch mit dem Unterſcheid, daß in den älteſten Auflagen die Abſchnitte nicht mit Zahlen bezeichnet worden. In den neuern und letzten Editionen erſcheinen neun Abſchnitte mit ihren Capiteln in folgender Ordnung. Der erſte Abſchnitt handelt von der heiligen Schrift, deren Gewißheit, Vollkommenheit und Klarheit, in dreyen Capiteln: der andere vom Wege der Seeligkeit in zweyen Capiteln; wovon das erſte die Urſachen der Offenbahrung deſſelben eröfnet; das andere, worinn der Weg zur Seeligkeit beſtehe, lehret: der dritte, von der Erkenntniß Gottes, und zwar ſo wohl von dem Weſen, als Willen deſſelben, ebenfals in zwey Capiteln: der vierdte von der Erkenntniß des Herrn Chriſti, welcher nur aus einen aber ſehr weitläuftigen und einen großen Theil des Catechiſmi einnehmenden Capitel von der Perſon des Herrn Chriſti beſtehet: der fünfte von dem Propheten-Ammt des Herrn Chriſti, welcher keine beſondere Capitel hat: der ſechſte, welchem eine allgemeine Aufſchrift mangelt, in eilf Capiteln, von den Geboten des Herrn Chriſti,

wel-

welche er zu dem Geſetz hinzu gethan hat; von den Geboten Chriſti, die er inſonderheit gegeben; von dem heiligen Abendmahl; von der Waſſertauffe; von der Verheiſſung des ewigen Lebens; von der Verheiſſung des heiligen Geiſtes; von der Bekräftigung des Willens Gottes; von dem Tod des Herrn Chriſti, von dem Glauben; von dem freyen Willen des Menſchen; von der Rechtfertigung: der ſiebende von dem hohenprieſterlichen Ammt des Herrn Chriſti: der achte von dem königlichen Ammt Chriſti; welche beyde Abſchnitte durch keine beſondere Capitel ausgeführet ſind: endlich der neunte von der Gemeine des Herrn Chriſti in vier Capiteln, von der ſichtbahren Gemeine Chriſti; von der Ordnung der Gemeine des Herrn; von der Zucht der Gemeine des Herrn Chriſti; und von der unſichtbahren Gemeine Chriſti. Zwar werden in dem Verzeichniß der Abhandlungen, welches den beyden Ausgaben von 1659. und 1684. vorgedrucket iſt, zehen Abſchnitte, und bey dem ſechſten Abſchnitt nicht eilf, ſondern nur zehen Capitel angegeben. Alleine das iſt ein Verſehen, welches theils am Ende derſelben unter den Druckfehlern, theils in dem Catechiſmo ſelbſt, verbeſſert worden.* Alſo haben die neuern Auflagen des rackauiſchen Catechiſmi durchgängig einerley Einrichtung, mit

* Siehe, wenn es gefällig iſt, unſere Bibliothecam theologiae ſymbol. et catechet. pag. 661.

mit welchen die älteſten deutſchen und lateiniſchen wohl in Anſehung der Zahl und Ordnung der Capitel, nicht aber der Abſchnitte überein kommen. Denn in dieſen zeigen ſich keine Abſchnitte, ſondern die bloßen Titel der Hauptmaterien ohne Zahlen; ingleichen iſt die Abhandlung von dem königlichen Ammt Chriſti der Abhandlung von deſſen hohenprieſterlichen Ammt vorgeſetzet. Da nun ſolcher Titel, wenn wir ſie zehlen, achte ſind; ſo ſcheinet die Abtheilung der neuern Ausgaben in neun Abſchnitte nicht die richtigſte zu ſeyn; welches unter andern auch daraus erhellet, daß der ſechſte Abſchnitt in denſelben mit keiner beſondern Anzeige der vorgetragenen Materien verſehen iſt. Man hat nehmlich die Abhandlung von dem prophetiſchen Ammt des Herrn Chriſti, welche in allen Editionen die fünfte iſt, in den neuern unrechtmäßig in zwey Abſchnitte getheilet: ſintemahl der fünfte Abſchnitt mit dem erſten Capitel des ſechſten, nach der neuern Eintheilung, ſo wohl den Worten als Sachen nach, aufs genaueſte verknüpffet iſt; und in den übrigen Capiteln, deſſelben hin und wieder ſolche Materien abgehandelt werden, welche die Socinianer zu dem prophetiſchen Ammt Chriſti rechnen. Es haben dahero einige unſerer Gottesgelehrten entweder auf iene alte Ausgaben, oder auf die Sache ſelbſt geſehen, wenn ſie den fünften und ſechſten Abſchnitt in einen zuſammen ziehen, und den Innhalt des rackauiſchen

ſchen Catechiſmi in acht Abſchnitte einſchlieſſen.*

Wenn wir die angezeigte Einrichtung dieſes Catechiſmi überdencken und genauer erwegen; ſo müſſen wir bekennen, daß derſelbe nicht in der beſten Ordnung geſchrieben ſey, und das Verhältniß und die Verbindung welche die theologiſchen Lehren theils ihrer Natur nach, theils in Abſicht auf das Heil und die Seeligkeit der Menſchen unter einander haben, nicht gehörig darinnen beobachtet worden. Und wenn wir den Catechiſmum ſelbſt leſen, und die Ausführung der abgehandelten Sachen in Betrachtung ziehen; ſo werden wir wahrnehmen, daß in demſelben nichts weniger, als eine catechetiſche Gottesgelahrheit enthalten ſey. Ein groſſer Theil der Lehren, welche darinnen vorgetragen werden, gehen über den Begriff und die Einſicht der Einfältigen; und die Art und Weiße des Vortrags derſelben ſiehet mehr polemiſch, als catechetiſch aus. Mit einen Wort, das Buch iſt nicht ſo wohl ein Catechiſmus, als eine theologiſche Streitſchrift.

§. 6.

Nachdem wir von den verſchiedenen Ausgaben

* IO. ANDREAS SCHMIDIVS in Program. de Catecheſi racovienſi plag. A 3. Joh. Jacob Rambach in der Einleitung in die Religions-Streitigkeiten der evangeliſchluther. Kirche mit den Socinianern Theil I. Bl. 299. ſeq.

gaben und dem Innhalt des rackauiſchen Catechiſmi satttſame Nachricht eingezogen; ſo erkundigen wir uns auch nach deſſen Schickſaalen. Unter dieſen iſt das erſte, daß er ein und andermahl geändert, und in gewiſſer Maaße gleichſam umgeſchmoltzen worden. Das iſt geſchehen, als man denſelben aus der polniſchen in die deutſche und lateiniſche Sprache überſetzet hat; und wiederum bey der Ausgabe vom Jahr 1659. oder 1665. * nach welcher in dem Text deſſelben weiter keine Aenderung vorgenommen worden, ob gleich die folgende Editionen auf eine andere Art eine veränderte Geſtalt bekommen haben. Dieſe Veränderungen betreffen nicht allezeit bloſſe Worte und Kleinigkeiten; ſondern gar oft die Lehren der Religion, welche in dem Catechiſmo vorgetragen werden, und zeugen von den unlautern und unbeſtändigen Sinn der Socinianer in dem Bekenntniß derſelben. Ohne Zweiffel ſind ſie darzu durch erhebliche und dringende Urſachen bewogen worden. Sie ſelbſt geben in der Vorrede zu den letzten Ausgaben ihres Catechiſmi vor, die unternommene Aenderung deſſelben ſey daher entſtanden, weil ſie ſich nicht ſchämeten, in der Erkenntniß der göttlichen Wahrheiten zu wachſen, und ſich von andern eines Beſſern belehren zu laſſen. Johann Andreas Schmidt muthmaſſet, ** daß hierzu auch des

Fried-

* wie oben §. 3. Bl. 99. 100. angemercket worden.

** in Program. de Catecheſi racovienſi plag. B. 2, col. b.

Friedrich Balduins Wiederlegung des rackauiſchen Catechiſmi etwas beygetragen habe. Wir haben nicht nur die Balduiniſche Wiederlegung, ſondern auch die Schriften, welche Nicolaus Arnoldus und Matthäus Wren dem rackauiſchen Catechiſmo, vor deſſen letzten Verbeſſerung und Vermehrung, entgegen geſetzet haben, großen Theils mit den alten und neuen Editionen deſſelben zuſammen gehalten, und können mit Gewißheit ſagen, daß gedachte Schriften zu mancher beträchtlichen Veränderung des ſocinianiſchen Catechiſmi Anlaß gegeben haben. Man könnte, wenn man ſolche Vergleichung mit dem gantzen Catechiſmo bedächtig und ſorgfältig anſtellen wollte, eine ziemliche Anzahl von Anmerckungen ſammlen, welche theils die unreinen und falſchen Lehren der Socinianer klärer entdecken, theils zu einer fruchtbahrern und ſchärffern Wiederlegung derſelben dienen würden. Folgende wenige Stellen, welche in Abſicht auf den Wiederſpruch und die Erinnerung der benannten Gottesgelehrten geändert worden, können davon eine Probe geben. In den erſten Ausgaben des rackauiſchen Catechiſmi * wird unſer theureſter Erlöſer homo divinus genennet. Dieſen bedencklichen und anſtößigen Ausdruck hat man in den letztern in autor divinus verwandelt.** In den alten

* pag. 27. 28. 33. edit. latinae an. 1609. *Oederi* ſtudio recuſae pag. 9. 12. edit. germanicae an. 1612.

** Sect. I. Cap. I. p. 6. 8. edit. an. 1659. et 1684.

alten Editionen lieſet man dieſe Frage:* At unde tot diſſidia in eruendo ſcripturae ſenſu emergunt? Hinc, quod homines ſcripturam vel negligenter legant, aut cor non affe- rant ſincerum, et ab omnibus impedimentis et cupiditatibus ſolutum; aut auxilium il- lud divinum, *donum nempe Spiritus ſancti*, quod Deus promiſit dies noctesque eum in- vocantibus, non, quo par eſt, ſtudio im- plorant. In den neuern ** ſind die Worte, donum nempe Spiritus ſancti ausgelaſſen. Gleichergeſtallt iſt die in ienen gleich darauf folgende Frage, in welcher gelehret wird, daß die Menſchen die heilige Schrift ſelbſt verſtehen können, in dieſen anders abgefaſſet worden. Eine Stelle der alten Ausgaben, welche alſo lautet: *** Quod vero chriſtus ſit unum cum Patre, hoc aut de voluntate, aut de potentia, in ſalutis noſtrae ratione, accipi debet, hat man in den neuen ſolchergeſtalt ge- ändert: * quod vero Chriſtus unum ſit cum patre, hoc de Patris et Filii indivulſo con- ſenſu, ſolita loquendi ratione, accipi debet; weil

* pag. 44. edit. latinae an. 1609. pag. 20. edit. ger- man. an. 1612.

** Sect. I. Cap. III. p. 15. ſeq. edit. an. 1659. et 1684.

*** pag. 301. edit. lat. an. 1609. pag. 121. edit. ger- man. an. 1612.

* Sect. IV. Cap. I. p. 110. edit. an. 1659. et 1684.

weil Friedrich Balduin angemercket,* daß durch die erſte die wahre Gottheit Chriſti nicht beſtritten und aufgehoben werde. In einer Frage, in welcher die Socinianer die Zeugniſſe der Schrift von der göttlichen Verehrung des Herrn Jeſu entkräften wollen, hatten ſie ehemahls die Worte mit einflieſſen laſſen:** Etenim, cum Dominus Ieſus a Deo pendeat, et ei ſubordinatus ſit, quicquid honoris ei exhibetur, id totum in ipſum Deum redundat. Nachhero haben ſie an deren Statt folgende geſetzet:*** Talis autem eſt Dominus Ieſus, qui cum a Deo ſit, et totus ad eum referatur, quicquid honoris ei exhibetur, id totum ad ipſum Deum redit; entweder ihren läſterlichen Irrthum von der Gottheit des Heilandes zu verkleiſtern, oder weil ſie eingeſehen, daß die Papiſten, wie Nicolaus Arnold weißlich erinnert,* die Verehrung der Heiligen aus eben dem Grund, daß ſie von Gott abhiengen, und ihm nachgeordnet wären, beſchönigen könnten. In den erſten Editionen wird an einen Ort gefraget, was der Herr Jeſus zu einem ieglichen der zehen Gebote hinzugethan habe?

* in ſolida refutatione Catechiſmi Ariani pag. 220.

** pag. 372. edit. lat. an. 1609. pag. 146. edit. german. an. 1612.

*** Sect. IV. Cap. I. p. 133. edit. an. 1659. et 1684.

* in Religione ſociniana ſeu Catecheſi Racovianâ maiori refutata pag. 342. ſeq.

habe?* Expone tandem, quaenam ſint praecepta decalogi, et quae *cuique eorum* Dominus ieſus addiderit? An einen andern aber ** geſtehet man, daß derſelbe bey dem vierdten, oder, nach der ſocinianiſchen Weiße zu zehlen, bey dem fünften Gebot keine Zuſätze gemacht habe. Dieſen offenbahren Wiederſpruch zu verbeſſern, iſt die Frage in den letztern Editionen alſo eingerichtet worden: *** Expone tandem, quaenam ſint moralia legis praecepta; et quae *iis* Dominus Ieſus addiderit?

§. 7.

Ein Schickſaal, welches dem rackauiſchen Catechiſmo Ehre machet, iſt dieſes, daß die gelehrteſten Männer unter den Socinianern ſich gleichſam um die Wette beeiffert, demſelben, durch Anmerckungen und Zuſätze von mancherley Art, ein mehreres Licht und gröſſere Vollkommenheit zu geben. Wir haben die Nahmen dieſer Männer auf den Titel der zahlreichen Editionen deſſelben ſchon mehr als einmahl geleſen, und finden alſo nicht für nöthig, dieſelben nochmahls zu wiederholen. Nur von dem **Martin Ruaro** müſſen wir aus dem

 Chri-

* pag. 422. edit. lat. an. 1609. pag. 162. edit. german. an. 1612.

** pag. 465. edit. lat. cit. pag. 192. edit. german. alleg.

*** pag. 153. edit. an. 1659. et 1684.

Chriſtoph Sandius * beſonders anmercken, daß derſelbe, auſſer den würcklich gedruckten Noten über den rackauiſchen Catechiſmum, auch andere, die niemahls das Licht geſehen, aufgeſetzet und hinterlaſſen habe. Gedachter Sandius gedencket ** noch einer Schrift, welche hieher gehöret, und die Aufſchrift hat: GEORGII ENIEDINI Explicatio locorum Catecheſis Racovienſis. Gleichwie er aber weder Zeit noch Ort des Drucks dabey ſetzet; alſo erreget er ſelbſt einen Zweiffel wider dieſelbe, daß Eniedinus ſchon todt geweſen, ehe der rackauiſche Catechiſmus zum Vorſchein gekommen. Und ob er wohl meinet, denſelben damit zu heben, daß durch den rackauiſchen Catechiſmum, welchen Eniedinus ſoll erläutert haben, der erſte Entwurf und Aufſatz deſſelben könne verſtanden werden; ſo zweiffelt er doch ſehr, ob Eniedinus für den wahren Verfaſſer des gedachten Buchs zu halten ſey. Solchergeſtallt können wir dem Eniedinus keine Stelle unter denen, welche zur Aufklärung und Ausbeſſerung des rackauiſchen Catechiſmi etwas beygetragen haben, mit Zuverläßigkeit einräumen.

§. 8.

Wir kommen auf ein anderes Schickſaal, welches der rackauiſche Catechiſmus mit andern Büchern

* in Bibliotheca Antitrinitar. pag. 114.

** in Biblioth. alleg. pag. 93. 94.

Büchern gemein hat, und darinnen beſtehet, daß er von einer ziemlichen Anzahl evangeliſcher Gottesgelehrten gepruͤffet und wiederleget worden. Die Schriften, in welchen ſolches geſchehen, wollen wir in der Ordnung, wie ſie nach dem Lauf der Zeit auf einander gefolget ſind, ſo viel ihrer uns bekannt worden, hier anzeigen.

Auguſtanae Confeſſionis Articuli fidei XXI. et Articuli abuſuum VII. Diſputationibus XXXIV. in tres libellos diſtributis, adverſus Pontificios, Calvinianos ac cumprimis Antrinitarios ſeu Photinianos hodiernos, breviter explicati et ex verbo divino confirmati, auctore WOLFGANGO FRANZIO. Suis igitur quasque locis inſertas reperies, Lector, reſponſiones ad omnia obiecta, quaecunque *Racovienſis Catechiſmus* ab Arianis ſeu Photinianis, et in ſpecie a *Valentino Smalcio*, coetus Racovienſis Miniſtro in minore Polonia, nuperrime in Germania ſparſus, ad Auguſtanae Confeſſionis doctrinam inaniter labefactandam conſarcinavit. Additae ſunt inprimis in fine tres aliae de tribus perſonis Divinitatis, in quibus monſtratur, qua methodo Antitrinitarii hodierni potenter et feliciter ſint confutandi et reprimendi. Editio tertium iterata, *Wittebergae* 1620. 4. Wolfgang Franz hat dieſe Diſputationes über die augſpurgiſche Confeßion in den Jahren 1609. 1610. 1611. einzeln in drey Theilen herausgegeben, und nach

der Zeit zuſammen drucken laſſen. * Daß er in denſelben die Lehre unſers Bekenntniſſes auch wieder die Photinianer oder Socinianer gerettet, und dabey auf den rackauiſchen Catechiſmum vornehmlich ſein Augenmerck gerichtet habe, wird auf dem Titel derſelben deutlich gemeldet. In der auf denſelben folgenden Zuſchrift erzehlet Frantz den merckwürdigen Umſtand, daß die Socinianer ihren ins deutſche überſetzten Catechiſmum im Monat May des Jahrs 1608. durch einen eigenen Boten an die Univerſität Wittenberg überſendet hätten; wodurch beſtätiget wird, was wir oben von den erſten deutſchen Ausgaben des rackauiſchen Catechiſmi, daß ſie im Jahr 1608. erfolget geſchrieben haben. ** Gleichwie aber Frantz mit gedachten Catechiſmo zugleich Valentin Schmalcium, als den Verfaſſer der deutſchen Ueberſetzung angegriffen hatte; alſo vertheidigte ſich dieſer, und ſetzte ienem entgegen: Refutatio theſium *Wolfgangi Franzii* theologiae doctoris et profeſſoris in academia Wittebergenſi, quas ibidem de praecipuis chriſtianae religionis capitibus anno 1609. et 1610. diſputandas propoſuit, ſcripta a VALENTINO SMALCIO Gothano, coetus Racovienſis in Polonia minori miniſtro, edita anno 1614. *Racoviae.* *** Hier-

* Man ſeh unſere Bibliothecam theologiae ſymbolicae et catechet. pag. 150. ſeq.

** §. 2. dieſes Capitels Bl. 95.

*** Siehe WOLFGANGI FRANZII Scholam ſacrificio-

Hierauf verantwortete ſich Franz mit dieſer Schrift: Vindiciae Diſputationum theologicarum pro Auguſtana Confeſſione habitarum adverſus *Valentinum Smalcium*, miniſtrum coetus Photiniani Racovienſis, adornatae a WOLFGANGO FRANZIO, *Wittebergae* 1621. 4. in welcher der rackauiſche Catechiſmus hin und wieder in abermahlige Prüfung gezogen wird.

Georg Roſtens gründlicher Bericht von den neuen Photinianern, was die vor einen Urſprung, Ausſprung und Fortſprung haben, nebenſt ausführlicher Zerlegung und Wiederlegung des neulich in Deutſchland ausgeſprengten polniſchen Catechiſmi der Gemeine derer Leute, die da im Königreich Polen und im Großfürſtenthum Litthauen und in andern Herrſchaften zu der Kron Pohlen gehörig, fälſchlich ohne Grund und Fund göttlicher heiliger Schrift adfirmiren und bekennen, daß in Gottes Weſen nur eine Perſon ſey, nehmlich der Vater unſers Herrn Jeſu Chriſti, Marburg 1613. 12. Mit dieſen Buch war Albert Grauer, ein berühmter Profeſſor zu Jena, nicht wohl zufrieden; ſondern bedaurete in einen Brief an Doctor

ficiorum patriarchal. Praefat. ſign. C. 3. 4. et Diſputat. XIV. p. 398. Samuel Friedrich Lauterbachs ehemahligen Polniſchen Arianiſchen Sociniſmum Cap. II. Bl. 288.

Meißnern, daß Roſt den Rackauiſchen Catechiſmum in deutſcher Sprache wiederleget habe; weil auf dieſe Weiße auch die Läyen der Socinianer Argumente lerneten, und der Teufſel alſo das Unkraut immer weiter ausſtreuete.*

Ausführliche und gründliche Wiederlegung des deutſchen Arianiſchen Catechiſmi, welcher zu Rackau in Pohlen anno 1608. gedruckt, und der uralten allgemeinen apoſtoliſchen Bekenntniß der chriſtlichen Kirchen von Jeſu Chriſti Perſon und Ammt entgegen geſeßet iſt, aus einiger, heiliger, göttlicher Schrift genommen, und zu Rettung der Ehre Jeſu Chriſti, und unſers chriſtlichen Bekenntnißes von ihm geſtellet und in Druck verfertiget durch die theologiſche Facultät zu Wittenberg Auno 1619. 8. Wir haben ein Exemplar dieſes Buchs in Händen gehabt, auf deſſen Titelblat auch dieſe Worte: Mit dreyerley Regiſter, der Capitel, der erklärten bibliſchen Sprüche, und der denckwürdigſten Sachen, nebſt der Jahrzahl 1620. zu leſen waren, dergleichen auch andere Gelehrte geſehen haben.** Wir vermuthen daher, daß daſſelbe in kurtzer Friſt zweymahl nach einander im Druck erſchienen. Irren wir hierinnen;

* Gottfried Arnolds Kirchen = und Ketzerhiſtorie Th. II. Buch XVII. Cap. XIII. §. 26.

** IO. ANDREAS SCHMIDIUS in Program. de Catecheſi racovienſi plag. B. col. 2.

innen; ſo iſt doch dieſes gewiß, das es noch einmahl aufgeleget, und den Conſiliis theologicis Wittenbergenſibus * einverleibet worden. Da der Verfaſſer deſſelben ſeinen Nahmen verſchwiegen; ſo hat Jacob Friedrich Reimmann ** den Balthaſar Meißner dafür ausgegeben, welches er nicht würde gethan haben, wenn er die bald folgende lateiniſche Ueberſetzung geleſen hätte, welche den wahren Verfaſſer entdecket. In der weitläuftigen Vorrede, welche im Nahmen der theologiſchen Facultät zu Wittenberg abgefaſſet, und den 30. December 1618. gezeichnet iſt, werden die Urſachen eröfnet, warum die Wiederlegung des der Wittenbergiſchen Academie dedicirten rackauiſchen Catechiſmi erſt nach zehen Jahren erſcheine. Man hätte nehmlich anfangs Bedencken getragen, die ſocinianiſchen Lehren, von welchen bißhero die wenigſten in den Sächſiſchen Gegenden etwas gewuſt hätten, durch öffentliche Streitſchriften bekannter zu machen; ferner wären der Theologen ordentlichen Arbeiten ſo viel, daß ſie nicht gnug Zeit übrig hätten, allerley Schriften der Wiederſacher zu wiederlegen; und endlich hätten ſie mit den benachbarten Calviniſten und andern Schwermern, zeithero ſo viel zu thun gehabt, daß ſie unmöglich alles auf einmahl, und alſo auch die Wiederlegung des rackauiſchen Catechiſmi vornehmen kön-

* Part. I. p. 661.

** in Catalogo bibliothecae theolog. pag. 512.

können. Nicolaus Arnold lobet dieſe Schrift als eine ſuccinctam et doctam.* Gleichwohl haben die Socinianer ſich unterſtanden, auf dieſelbe zu antworten. Joachim Stegmann hat Refutationem refutationis Catecheſeos; und Daniel Zwicker eine Antwort wieder die Wittenberger, da ſie den Rackauiſchen Catechiſmum wiederleget, geſchrieben.** Beyde Schriften aber ſind niemahls zum Vorſchein gekommen, ſondern liegen in Handſchriften verborgen.***

Solida refutatio Catechiſmi Ariani, qui Rackoviae in Polonia anno 1608. excuſus, et antiquiſſimae Apoſtolicae Confeſſioni eccleſiae chriſtianae de Ieſu Chriſti perſona et officio oppoſitus eſt. Ex ſola ſacra ſcriptura ad vindicandam gloriam Ieſu Chriſti, noſtramque de ipſo confeſſionem eruta, et non ita pridem nomine Facultatis theologicae in Academia Wittebergenſi germanice edita, iam vero in latinum ſermonem trans-

* in Praefat. Religioni ſocinianae ſ. Catecheſi Racovienſi refutatae praefixa.

** CHRISTOPHORVS SANDIVS in Bibliotheca Antitrinitar. pag. 133. 155.

*** Von dieſen Buch des Balduins verdienen auch SCHMIDIVS in Programmate alleg. Michael Lilienthal im erſten Band der theolog. Bibliothec Blat 9[illegible]. und Jacob Wilhelm Blaufuß in den vermiſchten Beyträgen zur Erweiterung der Kenntniß ſeltener und merckwürdiger Bücher Band II. Bl. 310. geleſen zu werden.

tranſlata per FRIDERICVM BALDVINVM. *Wittebergae* 1620. 8. Dieſes Buch iſt nicht eine bloße Ueberſetzung des vorhergehenden, wie es insgemein angeſehen wird, und die Ueberſchrift deſſelben anzuzeigen ſcheinet; ſondern es faſſet etwas Mehreres in ſich. Fridrich Balduin hat daſſelbe mit einer Zueignungsſchrift an Emericus Thurzo von Bethlemsfalwa, Grafen von Arva, vermehret, in welcher er bezeuget, daß die deutſche Wiederlegung des rackauiſchen Catechiſmi von ihm ausgearbeitet worden; und von der gegenwärtigen lateiniſchen meldet, daß er ſie auf Begehren derer, welche die deutſche Sprache nicht verſtünden, unternommen, und dabey des Moſcorovii lateiniſche Ueberſetzung des gedachten Catechiſmi, welche an einigen Orten ſo wohl von der deutſchen als lateiniſchen Ausgabe deſſelben abgehe, zugleich unterſuchet und gebührend abgefertiget habe.

§. 9.

'tRackouws Catechiſmus met ſyn Onder-ſoek, in 't Latyn beſchreven van de Hoogh-geleerden Man, IOAN-HENRICO ALSTEDIO, ende nu vertaelt door IOAN GRYDE. Item *F. Socini* Hooftſumme der chriſtlike religie, met de wederlegginghe van dien, door CHRIST. SCHOTANVM. Gedruckt tot *Franeker* ann. 1651. 8. Dieſe Wiederlegung des rackauiſchen Catechiſmi hat Johannes Greyde aus des ALSTEDII Theo-

Theologia polemica genommen, und in holländiſcher Sprache beſonders zum Druck befördert.

Religio Sociniana ſeu Catecheſis Racoviana maior, publicis Diſputationibus (inſerto ubique formali ipſius Catecheſeos textu) refutata. Authore NICOLAO ARNOLDO, *Franeqverae* 1654. 4. Nicolaus Arnoldus hat, als er dieſe Schrift aufgeſetzet, drey Exemplarien des rackauiſchen Catechiſmi, das erſte polniſche, deutſche und lateiniſche, in Händen und vor Augen gehabt. Dieweil er aber das letztere etwas ſpäte bekommen; ſo hat er in den erſten Capiteln die Worte des Catechiſmi aus dem deutſchen Exemplar ſelbſt ins Latein getreulich überſetzet, hernach aber der eigenen lateiniſchen Verſion der Socinianer ſich bedienet. Johannes Marckius hat dieſem Buch des Arnolds ein großes Lob beygeleget:* Quis eſt qui non praedicet Racovianae Catecheſeos, in qua religionis dicam, an impietatis, Socinianae pleniſſimum eſt compendium, curatiſſimam Refutationem, quae ſupra fidem impiis ſeductoribus moleſta, doctis grata eſt? Andere

* in Oratione funebri Arnoldi pag. 35. Man ſehe auch Peter Baylens hiſtoriſches und critiſches Wörterbuch, unter dem Wort Arnold Note (C) im erſten Band Bl. 355. der deutſchen Ueberſetzung.

dere aber wollen nicht viel Wercks davon machen. *

Increpatio Barjeſu: ſive polemicae adſertiones locorum aliquot S. Scripturae ab impoſturis perverſionum in Catecheſi Racoviana; collectae per MATTHAEUM WREN F. Editio ſecunda, *Lugduni Batavorum* 1668. 4. Die Vorrede dieſer gelehrten und ſcharfſinnigen aber auch ſeltenen Streitſchrift iſt im Jahr 1659. geſchrieben, und die erſte Ausgabe derſelben zu London 1660. hervorgetreten.**

HENRICI ALTINGII Scriptorum theologicorum Heidelbergenſium Tomus tertius, continens explicationem Catecheſeos Palatinae, cum vindiciis a conſiderationibus Novatorum, et antitheſibus Socinianorum. *Amſtelodami* 1662. 4to mai. Durch die antitheſes Socinianorum werden die irrige Lehrſätze des rackauiſchen Catechiſmi verſtanden, zu deren Beleuchtung und Erörterung Heinrich Alting durch die Arminianer, wie in der Vorrede gemeldet wird, veranlaſſet worden. Denn wie derſelbe wahrnahm, daß dieſe ihre Betrachtungen über den Pfälziſchen oder Heidelbergiſchen Catechiſmum gröſtentheils aus dem

* IOANNES FABRICIVS in Hiſtoria bibliothecae ſuae Part. IV. p. 521. Michael Lilienthal in der theologiſchen Bibliothec Band I. Bl. 916. ſeq.

** Siehe IOANNIS MICRAELII Hiſtoriam eccleſiaſt. a Daniele Hartnaccio editam et continuatam pag. 965.

dem Catechiſmo der Socinianer entlehnet hatten; ſo hielte er für rathſam und nützlich, die in dieſen Catechiſmo enthaltene Irrthümer zugleich mit ienen Betrachtungen zu erörtern und zu wiederlegen.

Catecheſis Racovienſis, ſeu liber Socinianorum primarius, ad fidem editionis anno MDCIX. recenſuit, Socinianam vero impietatem et hoc libro traditam et a recentioribus aſſutam accurate profligavit GE. LVD. OEDERVS. *Francofurti et Lipſiae* 1739. 8vo mai. *

D. IOACHIM LANGII Gloria Chriſti et Chriſtianiſmi apocalyptico-prophetica, nec non Antiſociniana et Antiiudaica: exhibens Tomo priore Commentarium Apocalypticum, in clavem propheticam omnium vaticiniorum, quae cum typis in V. T. ad myſterium ultimorum temporum pertinent: Tomo poſteriore Commentationem elencticam, primum in Catecheſin Socinianorum Racovianam: deinde in virulentum ſcriptum

R.

* Recenſionen und Lobſprüche von dieſen Buch wird man in den Novis Actis eruditorum lat. An. MDCCXL. p. 227. Theologiſchen Annalibus Decen. IV. p. 793. Fortgeſezten Sammlung von A. und N. theolog. Sachen auf das Jahr 1740. Bl. 455. Hamburgiſchen Berichten von gelehrten Sachen auf das Jahr 1739. Bl. 743. Leipziger gelehrten Zeitungen auf das Jahr 1739. Bl. 896 Nachrichten von einer Halliſchen Bibliothec Band III. Bl 220 Michael Lilienthals theolog. Bibliothec im erſten Band Bl. 960. antreffen.

R. Iſaaci, Munimen fidei dictum. Accedit ad uberiorem gloriae Chriſti illuſtrationem Appendix de gratia Dei univerſali, in univerſali redemtione et merito Chriſti fundata. *Amſtelodami et Lipſiae* 1740. fol. Joachim Lange iſt der eintzige unter unſern und den reformirten Gottesgelehrten, welcher in dieſen Buch * den rackauiſchen Catechiſmum, nach ſeinen neueſten und vollſtändigſten Ausgaben, wiederleget hat.

Es giebet noch einige Bücher, welche in gewiſſer Maaße den Wiederlegungsſchriften des rackauiſchen Catechiſmi beyzuzehlen, und in einer vollſtändigen Geſchichte deſſelben nicht gäntzlich zu übergehen ſeyn. Johannes Fabricius hat mancherley Betrachtungen und Anmerckungen über denſelben der gelehrten Welt mitgetheilet. ** Unter dem Vorſitz Christoph Sonntags iſt eine Diſputation mit der Aufſchrift: Pſeudocatechiſta Racovienſis exploſus, hoc eſt, theſium Anti-Socinianarum, Catechiſmo Racovienſi oppoſitarum, Sexagena, una cum paraeneſi ad ſtudioſam iuventutem de cavenda mala ſpecie Sociniſmi, *Altorffii* 1705. gehalten worden; in welcher aber weiter nichts, als die dem

* welches in den Novis Actis eruditorum lat. An. MDCCXL. p. 535. und Lilienthals angeführten Bibliothec Bl. 885. weiter beſchrieben wird.

** in Conſiderationibus controverſiarum pag. 113-195.

dem rackauiſchen Catechiſmo entgegen ſtehende Lehrſätze der wahren Gottesgelahrheit enthalten ſind. Eine faſt ähnliche Anzeige der in demſelben vorgetragenen Irrthümer wird man in ANDREAE CAROLI Memorabilibus eccleſiaſticis ſeculi decimi ſeptimi * finden. Hieher gehöret auch IO. IACOBI RAMBACHII Diſſertatio: Vindiciae ſatisfactionis a frivolis accuſationibus Catechiſmi racovienſis, *Gieſſae* 1734. Nicolaus Arnoldus thut noch einer Wiederlegung Meldung,** welche Wolfgang Crellius, ein reformirter Lehrer auf der Academie zu Franckfurt an der Oder, unter dem Titel Anatomiae Heterodidaſcaliῶν Catecheſeως Socinianae, auszuarbeiten ſich vorgenommen; aber durch ſeinen Beruf an den Brandenburgiſchen Hof an der Ausführung und Vollendung derſelben verhindert worden.

§. 10.

Noch ein Schickſaal hat den rackauiſchen Catechiſmum betroffen, welches ſo merckwürdig, als denſelben nachtheilig und ſchimpflich iſt. Hieronymus Moſcorovius hatte in ſeiner droben gedachten *** Dedication an den König Jacob in Engelland eine Beleuchtung und Prüffung deſſelben gewünſchet. Solche Beleuch-

* Tom. I. Lib. I. Cap. 53. p. 187.

** in Praefat. Religioni Socinianae ſ. Catecheſi Racovianae refutatae adiuncta.

*** §. 3. Blat 98.

Beleuchtung iſt auf eine ſehr helle und ſcharffe Art erfolget, als er öffentlich durch den Scharfrichter in Engelland verbrannt worden, welches die Socinianer ſelbſt nicht verheelen, noch läugnen. Nur wegen der Zeit, wenn ſolches geſchehen, hat unter den Gelehrten ein Zweiffel und Wiederſpruch ſich eräugnet.* Chriſtoph Sandius berichtet,** daß dieſe Verbrennung im Monat April des Jahres 1653. auf Verordnung des Parlaments bewerckſtelliget worden; hingegen, nach Martin Kempens Erzehlung,*** iſt ſie ſchon im Jahr 1614. vollbracht geweſen. Da nun die Zeit, welche Sandius angiebet, in die Regierung des Cromwels über Engelland fället; dieſer aber aus politiſchen Urſachen und Abſichten ieder Religionsparthey gleich viel Freyheit verwilliget: ſo kommt es einigen gelehrten Männern ſehr unwahrſcheinlich vor, daß zu deſſen Zeiten dem rackauiſchen Catechiſmo ein ſo hartes Schickſaal ſollte begegnet ſeyn. Sie wollen dahero lieber der Nachricht des Kempens, als des Sandius, Beyfall geben. Alleine nicht

* Siehe Joh. Jacob Rambachs Einleitung in die Religions-Streitigkeiten der evangeliſchluther. Kirche mit den Socinianern Theil I. Bl. 297. 301. und die Nachrichten von einer Halliſchen Bibliothec im dritten Band Blat 221. ſeq.

** in Bibliotheca Antitrinitar. pag. 105. ſeq.

*** in Bibliotheca Anglorum theolog. Lib. III. Cap. XII. p. 384.

nicht zu gedencken, daß Cromwell, ungeachtet ſeiner Geſinnung in Anſehung der Religionsfreyheit, einen beſondern Bewegungsgrund kan gehabt haben, warum er die Verbrennung des rackauiſchen Catechiſmi verſtattet; ſo können wir noch einen Zeugen, daß dieſe Verbrennung nach dem Bericht des Sandius würcklich im Jahr 1653. geſchehen, aufſtellen, welcher, weil er eben zu der Zeit gelebet, mehr Glauben, als Kempe, verdienet. Es iſt derſelbe Johannes Hoornbeeck, deſſen Zeugniß in dieſer ſtreitigen Sache bißhero mit Stillſchweigen übergangen worden, und alſo lautet: * Hoc, quo iſta ſcribo, anno, menſe Aprili, Catechiſmus Racovienſis in Anglia, decreto Parlamenti, igni adiudicatus fuit. Da nun Hoornbeeck ſein Buch von den Religionsſtreitigkeiten, wie aus der Zueignungsſchrift deſſelben erhellet, im Jahr 1653. geſchrieben; ſo hat es ſeine völlige Richtigkeit, daß der rackauiſche Catechiſmus in eben dem Jahr verbrannt worden.

§. 11.

Daß dieſer Catechiſmus zu allen Zeiten in groſſer Achtung und Anſehn unter den Socinianern geſtanden, davon zeugen nicht allein die zahlreiche Ausgaben und Ueberſetzungen deſſelben in mancherley Sprachen; ſondern auch die häuffigen Lobſprüche, womit ſie ihn erheben. Un-

* in Summa controverſiarum relig. Lib. VII. p. 568.

Unſern Leſern wird wohl mit Anführung dieſer letztern wenig gedienet ſeyn; doch können wir uns nicht entbrechen, zur Probe nur einen derſelben hieher zu ſetzen. Certo evolve Catechiſmum noſtrum, ſchreibet ein ungenannter ſocinianiſcher Schriftſteller, * impreſſum Racoviae ſaeculi huius anno poſt Chriſtum natum 1612. quid in eo, quod non ſanctum, non pium, non verum, non catholicum et apoſtolicum ſit, invenies? Totus, quantus quantus eſt, ſacrae litterae ſunt. Noch mehr aber wird der Ruhm und das Anſehn dieſes Catechiſmi dadurch erhöhet, daß wir ihn für eine öffentliche und feyerliche Schrift des Glaubens und der Lehre der Socinianer, von den Wahrheiten der chriſtlichen Religion, anſehen und halten müſſen. Dieſen Werth haben ſie ihm ſelbſt beygeleget, indem ſie am Ende der Vorrede, die bey deſſen letztern Auflagen ſich befindet, bezeugen: Ex hac Cateches͡i, quam modo publici iuris facimus, de noſtro in religione ſenſu iudicari volumus. Und in ſolcher Würde iſt derſelbe von allen Religionspartheyen in den Streitigkeiten mit den Socinianern erkannt und angenommen worden. Doch dürffen wir dabey die Erinnerung nicht aus der Acht laſſen, welche

* in libro inſcripto: Satisfactio data ſcrutatori veritatis ad XII. eius poſtulata fidei, edita in lucem A. D. 1680. a quodam eius congregationis, quae agnoſcit unum ſolum Deum et qui miſſus eſt Ieſum Chriſtum, *Amſtelodami* 1681. in Reſponſione ad Poſtulat. XI.

ſchon die Wittenbergiſche Gottesgelehrten gegeben, * und der ſeelige Cantzler von Mosheim wiederholet und erneuret hat, ** daß, ob wohl der rackauiſche Catechiſmus ein ſymboliſches Buch der ſocinianiſchen Kirche ſey, man dennoch daraus keine völlige Erkenntniß von allen Geheimniſſen, oder vielmehr gotteslaͤſterlichen und falſchen Lehren der Socinianer ſchöpffen könne. Dahin rechnen iene alte Theologen folgende Sätze einiger ſocinianiſchen Lehrer: daß man Chriſtum wohl anbeten könne, aber nicht müſſe; daß Gott nicht alle zukünftige Dinge wiſſe, ehe dann ſie geſchehen; daß Chriſtus in die Welt gekommen wäre, wenn der Menſch auch nicht geſündiget hätte; daß die Leiber, welche wir in der Welt herum tragen, nicht werden von den Todten auferſtehen; daß nicht viel daran gelegen ſey, was die Propheten von dem Gottesdienſt ſagten; daß nicht eine iede ſündliche Handlung, ſondern die Fertigkeiten im Sündigen verdammen, daß die Sünden, die man oft thut, und davon man nicht bald abſtehet, nicht vergeben werden; daß die Engel geweſen, ehe denn die Welt erſchaffen worden; daß viele böſe Engel nach Chriſti Zukunft ins

* in der Vorrede, welche ſo wohl dem deutſchen als lateiniſchen Abdruck der Wiederlegung des Arianiſchen Catechiſmi, davon §. 8. Blat 120. 122. geredet worden, vorgeſetzet iſt.

** Inſtitut. hiſtoriae eccleſiaſt. antiquioris et recentior. Saec. XVI. Sect. III. Part. II. Cap. 4. §. 17. p. 333. edit. in 8vo, §. 19. p. 822. edit. in 4to.

ins Fleiſch Buſſe gethan haben. Von dieſen und andern dergleichen Lehren ſchweiget entweder der Catechiſmus gantz ſtille, oder berühret ſie nur obenhin, ſo daß niemand leicht dieſelben bemercket und verſtehet, welches die Sprache und Weiße nicht iſt, die bey der catechetiſchen Lehre zu beobachten. Auf ſolche Art haben wir zwar an dem rackauiſchen Catechiſmo ein Glaubensbekenntniß der Socinianer; aber weder ein vollkommen klares, noch ein ſattſam vollſtändiges. Unterdeſſen iſt die Menge der irrigen und gottloſen Lehren groß genug, welche darinnen vorgetragen werden.

§. 12.

Aus ihren großen Catechiſmo haben die Socinianer ſo gleich bey ſeinen Urſprung einen Auszug, oder kleinen Catechiſmum, verfertiget, und gleichfals in polniſcher, deutſcher und lateiniſcher Sprache durch den Druck unter die Leute gebracht. Von den polniſchen Ausgaben können wir weiter nichts ſagen, als welche ſo ungemein ſelten ſind, daß auch Chriſtoph Sandius von keiner eintzigen eine nähere Anzeige gegeben hat.

Unter den Deutſchen ſind uns folgende bekannt worden. Der kleine Catechiſmus, zur Uebung der Kinder in dem chriſtlichen Gottesdienſt zu Rackaw, bey Sebaſtian Sternatzki 1604. oder 1605. 12. * Was Johan-

* CHRISTOPH. SANDIUS in Bibliotheca Antitrinitar.

hannes Vogt von dieſer Ausgabe meldet,* daß ſie der Academie zu Wittenberg zugeſchrieben worden, iſt unſtreitig ein Irrthum, und von dem gröſſern rackauiſchen Catechiſmo zu verſtehen.** Kurtzer Unterricht von dem chriſtlichen Gottesdienſt. Gedruckt im Jahr Chriſti 1630. 12. Kurtzer Unterricht von dem chriſtlichen Gottesdienſt. Gedruckt im Jahr Chriſti 1635. 12. ***

Von den lateiniſchen Ausgaben des kleinen Catechiſmi der Socinianer wiſſen wir nur zwey anzuzeigen. Eine iſt überſchrieben: Catechesis pro parvulis an. 1612. 12. * Die andere: Religionis chriſtianae brevis inſtitutio. Anno Chriſti 1629. 12. **

Wir haben dieſe letztere lateiniſche Edition, nebſt den beyden deutſchen von den Jahren 1630. und 1635. in Händen gehabt, eine mit der andern verglichen, und ſie durchgängig, was ihre innerliche Einrichtung und Beſchaffenheit betrift, einander ähnlich befunden. Bey allen fehlet eine Vorrede. Ihr Innhalt iſt in drey

nitar. pag. 101. Nachrichten von einer Halliſchen Bibliothec Band III. Bl. 208. Band IV. Bl. 15.

* in Catalogo librorum rarior. pag. 183.

** Siehe § 1. dieſes Capitels Bl. 95.

*** Michael Lilienthals theolog. Bibliothec im erſten Band Bl. 971.

* SANDIVS in Bibliotheca loco cit.

* Nachrichten von einer halliſchen Bibliothec, Band IV. Bl. 15.

drey und zwantzig Capiteln abgetheilet, welche zum Theil ſehr kurtz gefaſſet ſind. Die Capitel haben dieſe Ueberſchriften: von dem chriſtlichen Gottesdienſt insgemein; von der Erkenntniß Gottes, was ſeine Natur belanget; von der Erkenntniß Gottes, was ſeinen Willen betrift; von den Wercken Gottes; von der Erkenntniß Chriſti; von dem Ammte Chriſti insgemein, und darneben von den fürnehmſten Urſachen unſerer Seeligkeit; vom Propheten Ammt Chriſti; von den Verheiſſungen Chriſti; von den allgemeinen Geboten Chriſti, als da ſind der Glaube, und die Bekehrung zu Gott; von den Geboten Chriſti, welche er aus Moſe wiederholet, und erſtlich zwar von den zehen Geboten; von denſelben Geboten, welche die Tugenden angehen, und auſſer den zehen Geboten von Moſe fürgeſchrieben worden; von den Geboten, welche Chriſtus zum Geſetz hinzu gethan, und erſtlich zwar von denen, welche die Ehre Gottes betreffen; von den Geboten Chriſti, welche uns zeigen, wie wir uns gegen andere Menſchen verhalten ſollen; von den Geboten Chriſti, welche uns zeigen, wie wir uns gegen uns ſelbſt verhalten ſollen; von denſelben Geboten Chriſti, zu welchen nur etliche gewiſſe Perſonen verbunden ſeyn; vom Brodbrechen; von der Waſſertauffe; von den Mitteln, die da zum Gehorſam der Gebote Chriſti dienſtlich ſeyn; von der Weiße und Vermögen die Gebote Chriſti zu halten; von der Beſtätigung des Willens Gottes, welchen Chriſtus offenbahret hat; von den Dingen, mit welchen

Gott ſelber ſeinen Willen, welchen er durch Chriſtum offenbahret, beſtätiget hat; von dem hohenprieſterlichen Ammte Chriſti; von dem königlichen Ammte Chriſti.

Auch der kleine rackauiſche Catechiſmus iſt nicht ohne Wiederlegung, wie er billig verdienet, geblieben. Wir beſitzen dieſelbe mit der Aufſchrift: Socinianiſmi ſpeculum uno intuitu, quicquid ibi creditur, aut non creditur, exhibens. Ex ipſorummet propria Confeſſione concinnatum A IOHAN AMOS COMENIO, *Amſtelredami* 1661. 8. Da dieſer Titel etwas dunckel abgefaſſet iſt; ſo muß man das Buch ſelbſt leſen, um überzeugt zu werden, daß in demſelben der gedachte Catechiſmus würcklich unterſuchet und geprüffet worden, oder nur folgende Stelle der Vorrede deſſelben: Quia vero eorum (Socinianorum) fidei Confeſſionem, unde totius ſuae religionis concipi poſſit ſyſtema, nondum vidimus, praeter Catecheſin Racovianam, (cui religionis chriſtianae brevis inſtitutio titulum fecerunt, et pro libro ſuo ſymbolico, fundamentali et authentico habent,) eia hanc revidendam ſumamus!

§. 13.

Die Socinianer müſſen den kleinen rackauiſchen Catechiſmum zum Unterricht der zarten Jugend nicht bequem und geſchickt genug befunden, oder andere Urſachen gehabt haben, daß ſie einen noch kürtzern Begriff deſſelben ausfertigen, und

an

an das Licht treten laſſen. Wir haben dieſe Ausgabe davon ſelbſt geſehen: Kurtzer Innhalt der chriſtlichen Religion, für die Kinder und Einfältigen geſtellet. Im Jahr Chriſti 1629. 12. und Chriſtoph Sandius führet eine andere an *, welche mit gleicher Ueberſchrift im Jahr 1633. herausgekommen. Der ganze Catechiſmus beſtehet aus einen Bogen und ſieben und viertzig Fragen, in welchen das apoſtoliſche Symbolum, die zehen Gebote und das Vater Unſer mit wenigen Worten erläutert; und darauf einige Tugenden und Pflichten der verſchiedenen Stände unter den Menſchen, ingleichen die Gebote, der zweyfache Stand, und die Aemmter oder Wercke des Herrn Jeſu in gleicher Kürtze beſchrieben werden.

§. 14.

So weit gehet die Geſchichte ſowohl des großen, als kleinen rackauiſchen Catechiſmi. Die übrigen Catechiſmos der Socinianer, von welchen wir Nachricht haben, können wir füglich in zwey Gattungen eintheilen. Einige ſind im Nahmen und auf Anordnung der geſammten ſocinianiſchen Kirche, oder wenigſtens einer gantzen Gemeine und Geſellſchaft der Socinianer; oder von Privatlehrern aus eigenen Trieb und Gutdüncken, aufgeſetzet worden. Zu der erſten Gattung gehöret der älteſte und

* in Bibliotheca Antitrinitariorum pag. 101.

allererſte Catechiſmus der Socinianer, welcher, wegen ſeiner groſzen Seltenheit, geraume Zeit in der gelehrten Welt gantz unbekannt geweſen, biſz er in unſern Tagen einigen gelehrten Männern in die Hände gekommen, deren Bemühung wir eine umſtändliche und zuverläſzige Nachricht von demſelben zu dancken haben *. Wir ſelbſt haben ehemahls ein Exemplar deſſelben geſehen und gebrauchet, welches in der berühmten hertzoglichen Bibliothec zu Wolffenbüttel verwahret wird, und können ihn alſo deſto ſicherer und richtiger beſchreiben. Hier iſt ſein Titel: Catecheſis et confeſſio fidei, coetus per Poloniam congregati, in nomine Ieſu Chriſti, Domini noſtri crucifixi et reſuſcitati. Typis Alexandri Turobini anno nati Ieſu Chriſti, filii Dei 1574. 12. Aus dem Beſchluſz der Vorrede, welche im Nahmen der ſocinianiſchen Gemeine geſchrieben iſt, kan man abnehmen, daſz dieſer Catechiſmus zu Cracau gedrucket worden. Er iſt ſehr kurtz gerathen, und füllet nicht mehr als ſieben Bogen.

Die

* Man ſehe IO. LAVRENTII MOSHEMII Inſtitutiones hiſtoriae eccleſiaſt. antiquioris et recentior. Saec. XVI. Sect. III. Part. II. Cap. IV. §. 8. p. 316. edit. in 8vo, pap. 815. edit. noviſſ. in 4to, DANIELIS GERDESII Florilegium librorum rarior. pag. 67. Acta hiſtorico-eccleſiaſt. im fünften Band Blat 49. Fortgeſetzte nützliche Anmerckungen über allerhand Materien aus der Theologie Stück XXI. Bl. 758. und Siegm. Jacob Baumgartens Nachrichten von merckwürdigen Büchern Band XI. Bl. 35.

Die Fragen und Antworten, aus welchen er zuſammen geſetzet iſt, lauffen in einer Reihe nach einander fort, und ſind weder durch Capitel, noch durch Zahlen, noch auf andere Art unterſchieden. Die darinnen abgehandelte Materien werden gleich in der erſten Frage angezeiget: *Interrogatio.* Dic mihi quae ſint chriſtiano homini, ad ſalutem ſcitu apprime neceſſaria? *Reſponſio.* Primum et praecipuum eſt cognoſcere unum, ſolum, verum Deum patrem, et eum quem ille miſit Ieſum Chriſtum, quae eſt vita aeterna *Ioannis* 17. 2) de Iuſtificatione noſtri 3) de Diſciplina. 4) de Oratione. 5) de Baptiſmo 6) de Coena domini. Nach ſolcher Eintheilung werden die Lehren von dem einigen Gott Vater, dem Menſchen Chriſto Jeſu, dem Sohn Gottes, dem heiligen Geiſt, von unſerer Rechtfertigung vor Gott, von der Kirchenzucht, von dem Gebet, von der Tauffe und von dem Abendmahl des Herrn vorgetragen, und die Antworten auf die Fragen faſt durchgehends mit bibliſchen Sprüchen ausgedrücket. Darauf folget Oeconomia chriſtiana ſeu paſtoratus domeſticus, welcher Anhang nach einem Vorbericht die Zehen Gebote, das apoſtoliſche Glaubensbekenntniß, das Gebet des Herrn und ein Morgengebet, eine Ermahnung und Gebet vor und nach Tiſche, ein Abendgebet, und endlich ein langes Gebet an den Sohn Gottes enthält. Die gewöhnliche Irrthümer der Socinianer, daß unſer hochgelobter Heiland ein bloſſer Menſch, welchen

chen Gott der Vater zu einen Herrn und Chriſt gemacht habe; daß der heilige Geiſt keine Perſon, ſondern eine göttliche Kraft ſey; daß die Rechtfertigung gröſtentheils in der Beſſerung des Lebens beſtehe, daß der Menſch im Abendmahl nichts mehr als Brod und Wein empfange, und dergleichen mehrere wird man auch in dieſen Catechiſmo antreffen. Inſonderheit wird darinnen die allgemeine Nothwendigkeit des Untertauchens bey der Tauffe, und daß bloß erwachſene Menſchen zu tauffen, behauptet, und in der Vorrede beklaget, daß die damahls lebende Socinianer deßwegen für Wiedertäuffer ſich müſten halten und ſchelten laſſen. Und dieſe Lehre iſt vielleicht die vornehmſte Urſache geweſen, warum die Socinianer nachhero dieſes ihres Catechiſmi ſich geſchämet, und ihn mit Fleiß in Vergeſſenheit gerathen laſſen. Der Verfaſſer deſſelben ſoll **Georg Schomann**, welcher eine Zeit lang einen ſocinianiſchen Lehrer zu Cracau abgegeben, geweſen ſeyn, wie einige muthmaſſen *, und, dieſes zu erweißen, ſich auf deſſen Teſtament ** beruffen. Alleine Schomann redet daſelbſt mit ſeinen Kindern, und bezeuget, daß er nicht ſeinen Glaubensbrüdern, ſondern ihnen zum Beſten einen Catechiſmum ge-

* Siehe die Anmerckungen über allerhand Materien und Baumgartens Nachrichten, die wir nur eben angeführet haben, an den bemerckten Orten.

** welches CHRISTOPH. SANDII Bibliothecae Antitrinitariorum pag. 196. beygedrucket iſt.

geſchrieben habe. Vielleicht hat Chriſtoph Sandius durch den erſten rackauiſchen Catechiſmum, welchen er dem Georg Pauli, der gleichfals das Lehrammt zu Cracau ehemahls bekleidet, zuſchreibet *, den gegenwärtigen verſtanden, und weil ihm der Ort des Drucks verborgen geweſen, nicht mit ſeinen rechten Nahmen eines crackauiſchen Catechiſmi benennet. Wenn uns dieſe Gedancken nicht gäntzlich betrügen; ſo ſcheinet vielmehr Pauli, als Schomann, bey dem Aufſatz deſſelben die Feder geführet zu haben. Doch wir laſſen dieſes, als etwas ungewiſſes dahin geſtellet ſeyn, und gedencken noch, daß Zacharias Urſinus, ein reformirter Theologus, dieſen Catechiſmum wiederleget habe **; wiewohl er mit ſeiner Arbeit kaum bis an den vierdten Theil deſſelben gekommen, und ſie in der Abhandlung von dem Menſchen Chriſto Jeſu, bey der Frage: Vbi autem ſcriptum extat, nos poſt altiſſimum Deum patrem in mediatorem Chriſtum Ieſum credere debere? geendiget hat.

§. 15.

Wir haben gleich zu Anfang dieſes Capitels vernommen, daß dem Fauſto Socino von ſeinen Glaubensgenoſſen aufgetragen worden, den erſten Grundriß des rackauiſchen Cate-

* in Bibliotheca alleg. pag. 44.

** Tom. II. Operum p. 1703-1746. edit. *Heidelbergae* 1612.

Catechiſmi durchzuſehen und zu verbeſſern. Er hat ſich auch dieſer Arbeit würcklich unterzogen, wie er an Valentin Radicium ſchreibet ***: D. Statorius poſt multam penſitationem: et cum aliis fratribus hac de re conſultationem, tandem, quod ad meos labores attinet, conſtituit, ut praeter Catechiſmi, qui edendus eſt, reformationem, cui una cum ipſo vacare debeo, aliud nihil faciam, quam abſolvam reſponſionem meam, quam vulgo vocamus adverſus Poſnanienſes; iſt aber von dem Tod übereilet worden, ehe er dieſelbe völlig zu Stand bringen können. Unterdeſſen hat man, ſo viel **Socinus** von dieſen zum gemeinen Dienſt ſeiner Kirche beſtimmten Catechiſmo ausgearbeitet, des Druckes werth geachtet, und nicht nur ſeinen ſämmtlichen Schriften einverleibet*, ſondern auch beſonders mit der Aufſchrift: FAVSTI SOCINI Chriſtianae religionis inſtitutio per interrogationes et reſponſiones, quam Catechiſmum vulgo vocant, *Racoviae* 1618. 8. heraus gegeben **. Dieſer alſo unvollkommene Catechiſmus iſt weder in Capitel noch Abſchnitte eingetheilet, ſondern die Hauptſtücke deſſelben ſind durch Summarien oder Ueberſchriften abgeſondert, welche in folgender Ordnung nach einander erſcheinen:

von

*** Operum Tom. I. p. 492.

* Tom. I. p. 651 - 689. edit. *Irenopoli* 1656.

** CHRISTOPH. SANDIVS in Bibliotheca Antitrinitar. pag. 74. 77 80. IACOBVS FRIDRR. REIMMANNVS in Catalogo bibliothecae theolog. pag. 651.

von der chriſtlichen Religion überhaupt; von der Erkenntniß Gottes; von dem Willen Gottes; von der Erkenntniß Chriſti; von der Natur Chriſti; von der göttlichen Herrſchaft Jeſu Chriſti; Wiederlegung der Meinung der Arianer von dem Weſen Chriſti, welche Abhandlung unter allen die weitläuftigſte iſt; von dem Prieſterthum Chriſti; Wiederlegung von der gemeinen Meinung von der Genugthuung Chriſti für unſere Sünden; warum Chriſtus habe ſterben müſſen; von der Fürſprache Chriſti für uns; von der göttlichen und höchſten Gewalt Chriſti; von der Anruffung und Anbetung Chriſti; Wiederlegung der gemeinen Abtheilung, daß einige Dinge Chriſto nach der menſchlichen Natur, andere nach der göttlichen beygeleget werden; von der Auffahrt und dem Auffenthalt des Menſchen Chriſti im Himmel, ehe er ſein Amt auf Erden zu verwalten angefangen. Als ein Anhang iſt demſelben beygefüget Fragmentum Catechiſmi prioris F. S. S. qui periit in Cracovienſi rerum ipſius direptione, welches Stück in wenigen Blättern von dem Unterſcheid des alten und neuen Teſtaments in Anſehung der Rechtfertigung durch den Glauben, und von der Erkenntniß des Weſens Gottes handelt. Johannes Maccovius hat ein nützliches und löbliches Werck gethan, daß er theologiſche Vorleſungen wider den Catechiſmum des Socinii gehalten, welche nebſt andern ſeinen Handſchriften in einer Sammlung unter dem Titel:

IOAN-

IOANNES MACCOVIVS redidivus, ſeu manuſcripta eius tertium iam typis exſcripta opera Nicolai Arnoldi, *Amſtelodami* 1659. der gelehrten Welt zum Gebrauch dargeleget worden ***.

§. 16.

In den ietztlauffenden Jahrhundert iſt folgender Catechiſmus zu Berlin oder Königsberg zum Vorſchein gekommen: Kurtzer Unterricht in der chriſtlichen Religion nach der Lehre der Unitariorum *IM Iahre Vnſers Ie*ben *HeLanDes IeſV ChrIſtI* das iſt, im Jahr 1717. 8. welcher ebenfals mehr ein Werck einer ſocinianiſchen Geſellſchaft, als einer Privatperſon iſt. Man hat zwar den unter den neuern Socinianern berühmten Samuel Crell für den Urheber deſſelben gehalten *; er ſelbſt aber hat uns davon eine andere und zuverläßigere Nachricht gegeben **: Dieſer Unterricht war vorher von andern Unitariis im Churbrandenbur-

*** Siehe CHRISTOPH. MATTHAEI PFAFFII Introduct. in hiſtor. theologiae litterar. Part. II. p. 215.

* Samuel Friedrich Lauterbach in dem ehmaligen Polniſchen Arianiſchen Socinismo Cap. *I.* Bl. 3. Cap. *II.* Bl. 365. Gabriel Wilhelm Goetten in dem ietztlebenden gelehrten Europa Theil *III.* Bl. 283. 291. Acta hiſtorico-eccleſiaſt. Band *XVII.* Bl. 901. IO. LAVRENTII MOSHEMII Syntagma Diſſertat. pag. 360.

** in den Zuſätzen zu ſeiner Geſchichte, welche in Joh. Chriſtoph Strodtmanns Neuen gelehrten Europa Theil *I.* Bl. 218. ſtehen.

burgiſchen Preußen in polniſcher Sprache aufgeſtellet, und in Amſterdam gedruckt. Ich habe ihn hernach ins Deutſche überſetzt, etwas darinnen verändert, und inſonderheit das eingerücket, worinn ich und andere Unitarii ſchon längſt von Fauſto Socino diſſentiren; nehmlich in der Lehre von der ſogenannten Genugthuung Chriſti, worinnen ich und andere Unitarii ietzo es mit den Remonſtranten halten. Dergleichen Unitarii, die es mit dem Socino in allen Stücken halten, verſchwinden und verlieren ſich ie länger ie mehr. Herr Gabriel Wilhelm Goetten hatte angemercket *, daß es ſelbſt den Brüdern des Crells, die verborgen bleiben wollen, mißfallen hätte, daß ihr Lehrer ſo frey geſchrieben, und einige Lehre behauptet, die bisher unter ihnen nicht angenommen worden. Darauf antwortet Crell in dem Verfolg ſeiner Erzehlung: Ich habe allezeit unter den Unitariis von Chriſti Verſöhnungsopfer, ſo als die Remonſtranten, ohne Wiederſpruch gelehret, es iſt auch von ihnen dem von mir edirten Unterrichte nicht wiederſprochen worden. Verhält ſich demnach nicht ſo, wie Herr Autor vorgiebt, daß meine Lehre oder Unterricht ihnen ſoll mißfallen haben. Da wir niemahls Gelegenheit gehabt, dieſen Catechiſmum ſelbſt einzuſehen; ſo ſind wir nicht im Stand, von deſſen Einrichtung und

* in dem angeführten Buch Bl. 283.

und Beſchaffenheit etwas zu gedencken. Dieſes aber können wir hinzuſetzen, daß **Petrus Jänichen** Stricturas ad libellum catecheticum Unitariorum *Thoruni* 1721. 4. heraus gegeben habe*, in welchen derſelbe wiederleget worden.

Zu dieſer Claſſe ſocinianiſcher Catechiſmen, welche einen gemeinſchaftlichen Urſprung und Gebrauch haben, gehöret auch der Catechiſmus, deſſen ſich die Gemeine der Socinianer zu Andreswalde in Preuſſen noch heutiges Tages bedienet. Er iſt in polniſcher und deutſcher Sprache abgefaſſet, und von dem Rackauiſchen in einigen Stücken, ſonderlich in der Lehre von der Genugthuung Chriſti, unterſchieden. Der deutſche Catechiſmus faſſet eben den kurtzen Unterricht in der chriſtlichen Religion in ſich, von welchen wir ietzo geredet haben, mit welchen der polniſche nicht völlig, ſondern nur biß auf die neunte Frage, von Wort zu Wort übereinſtimmet. In den folgenden aber iſt derſelbe ſo wohl der Ordnung, als auch in einigen Fragen den Worten nach, unterſchieden, und dazu mit etlichen Fragen, die in dem polniſchen nicht befindlich ſind, vermehret **.

§. 17.

* von welchen ein mehreres in der fortgeſetzten Sammlung von A. und N. theologiſchen Sachen auf das Jahr 1721. Blat 1079. und auf das Jahr 1722. Bl. 1124. zu leſen.

** Siehe FRIDERICI SAMVELIS BOCKII Hiſtoriam

§. 17.

Von Catechiſmis, welche die Lehrer der Socinianer aus eigenen Gefallen und Gutachten verfertiget, ſind wenige vorhanden. Wolfgang Frantz führet Georg Cratzers deutſchen Photinianiſchen Catechiſmum an *, welcher zu Clauſenberg 1582. an das Licht getreten. Wir haben aber weder von dieſen Cratzer, noch von ſeinen Buch bey einem der Schriftſteller, welche die gelehrte Geſchichte der Socinianer beſchrieben haben, etwas finden können. Unter den Schriften des Georg Blandrata kommt auch ein Catechiſmus vor, welchen Chriſtoph Sandius mit den kurtzen und dunckeln Worten anzeiget **: Catecheſis, quam mediante Parutha, in publica ſeu generali Synodo Radnothim celebrata, pronunciari et publicari curavit. Georg Schomann hat einen Catechiſmum für ſeine Kinder aufgeſetzet, deſſen er ſelbſt in ſeinen Teſtament, welches an ſie gerichtet iſt, Meldung thut: Sed hic, ut ſcitis, ſecundum Catechiſmum noſtrum, (quem ego vobis privatim ex ſacris litteris primum collegeram) Deum altisſimum Patrem et Ieſum Chriſtum hominem filium Dei unigenitum,

riam ſocinianiſmi Pruſſici §. XXII. p. 106. und die Acta hiſtor. eccleſiaſt. Band XIX. Bl. 246.

* in Auguſt. Confeſsionis articulis diſputationibus XXXIV. explicatis et confirmatis Diſput. IV. §. 71.

** in Bibliotheca Antitrinitar. pag. 29.

Dominum noſtrum, in Spiritu et veritate colui. Er iſt aber niemahls durch den Druck bekannt gemacht worden *.

Dieſen iſt noch Ernſt Soneri Catechiſmus beyzuzehlen, welchen Sandius und andere Gelehrten lange Zeit nicht gekannt haben; Georg Guſtav Zeltner aber aus der Finſterniß und Vergeſſenheit an das Licht gezogen hat. Nach ſeiner Anzeige ** beſtehet derſelbe aus zwey Theilen. Der erſte faſſet wiederum zwölf Abſchnitte in ſich, in welchen von der Seeligkeit des Menſchen nach dieſen Leben; von dem Weg des Heils; der Erkenntniß und Liebe Gottes; von der heiligen Schrift und ihren göttlichen Kennzeichen; von der göttlichen Natur und vornehmſten Eigenſchaften; von den Wercken Gottes, der Schöpffung, Vernichtung der Dinge und Vorſorge, von dem Stand der Unſchuld, vom göttlichen Ebenbild und freyen Willen, von der Sterblichkeit und den natürlichen Eigenſchaften des Menſchen; von der beſondern Vorſorge Gottes, dahin die Beruffung der Menſchen, die Offenbahrung des göttlichen Willens, die Heiligung und Rechtfertigung, endlich die Auferſtehung der Todten und das allgemeine Gericht gezogen werden; von dem allgemeinen und beſon-

* Man ſehe CHRISTOPH. SANDII Biblioth. cit. pag. 47. 196.

** in Hiſtoria cryptoſocinismi Altorffini Cap I. §. 16. p. 46. ſqq.

ſondern göttlichen Willen; von dem Willen Gottes vor dem Fall, und von dieſen Fall der Menſchen ſelbſt, nebſt ſeinen Folgen; von den Willen Gottes vor dem Geſetz; von den Willen Gottes unter dem Geſetz, ſo die Jüden angehet; von dem Willen Gottes nach dem Geſetz, welcher der letzte und durch Chriſtum verkündiget worden, gehandelt wird. Der andere Theil iſt in achtzehn Capitel zerleget, in welchen der Verfaſſer von der Perſon Chriſti, von deſſen Ammt, inſonderheit dem königlichen; von dem Ammt Chriſti in Abſicht auf die Menſchen; von ſeinen prophetiſchen Ammt und Entzückung in den Himmel, ehe er daſſelbe angetreten; von dem Glauben und unverdienſtlichen Wercken; von den vollkommenen Geboten Jeſu Chriſti; von den zehn Geboten, den Zuſätzen, welche Chriſtus darzu gemacht, und dem Vater unſer; von den neuen Geboten Chriſti, der Verläugnung ſein ſelbſt, Liebe der Feinde und einigen andern; von der eintzigen Ceremonie, welche er hinzu gethan, nehmlich dem Abendmahl; von der Tauffe, als einen freyen Kirchengebrauch; von dem Gehorſam und der ſittlichen göttlichen Hülffe; von den durch Chriſtum verkündigten Verheißungen, beſonders dem ewigen Leben und der Gabe des heiligen Geiſtes; von der Bekräftigung des durch Chriſtum geoffenbahrten göttlichen Willens durch ſeine Wunderwercke, Tod, Aufferſtehung und Erhöhung; von der Aehnlichkeit des Prieſterthums Chriſti mit dem moſai-

ſchen; von ſeiner Fürſprache; von der Reinigung Chriſti und ſeiner Genugthuung für die Menſchen; von der Rechtfertigung, und dem königlichen Ammt Chriſti, ſeine Gedancken und Lehren vorträget. Der ſeelige **Zeltner** hält dieſen Catechiſmum für den erſten Abriß und Grundlage des Rackauiſchen, und, wegen ſeiner ungemeinen Deutlichkeit, des öffentlichen Abdrucks würdig. Er war auch willens dieſen ſelbſt zu bewerckſtelligen. Dieweil aber ſolches ohne ſorgfältige Prüffung und Wiederlegung nicht geſchehen kunnte; ſo hat er nur die ſechs letzten Capitel deſſelben mit ſeinen Anmerckungen und nöthigen Erinnerungen der gelehrten Welt mitgetheilet *.

§. 18.

Wir können uns nicht entſinnen, in den Schriften, welche von den Geſchichten und kirchlichen Anſtalten der Socinianer uns unterrichten, von ihren Catechiſmusübungen etwas geleſen zu haben. So gar in des **Peters Morſcovii Kirchenagende** **, einem Buch

* in Supplementis Hiſtoriae alleg. pag. 820.

** Der eigentliche und völlige Titel dieſes Buchs lautet alſo: Politia eccleſiaſtica, quam vulgo Agendam vocant, ſive forma regiminis exterioris eccleſiarum chriſtianarum in Polonia, quae unum Deum Patrem per Filium eius unigenitum Ieſum Chriſtum in Spiritu ſancto confitentur, tribus libris explicata a PETRO MORSCOVIO, e codice manuſcripto recenſuit, et notas atque

Buch, in welchen die gottesdienſtliche Gebräuche der Socinianer mit Fleiß beſchrieben werden, haben wir eine Nachricht davon vergeblich geſuchet. Gleichwohl können wir nicht glauben, daß dieſelben die catechetiſche Unterweißung gäntzlich aus der Acht gelaſſen und verabſäumet haben. Denn worzu hätten ihre Catechiſmi und deren oft wiederholte Auflagen, inſonderheit die kleinere Rackauiſchen, welche zur Uebung der Kinder und Einfältigen in den chriſtlichen Gottesdienſt geſtellet ſind, gedienet und genützet? Und da ihre Gemeinen hier und da mit wohl angelegten und blühenden Schulen verſehen geweſen; ſo iſt wohl kein Zweifel, daß man auch in denſelben, iungen Gemüthern die Grundlehren der ſocinianiſchen Religion beyzubringen, ſich beſchäftiget habe. Was wir von den ehemahligen Socinianern wahrſcheinlich vermuthen, das können wir von den zu dieſer Zeit lebenden mit Gewißheit beiahen. Zu Andreswalde in Preußen befindet ſich eine ſocinianiſche Geſellſchaft, welche ihren Gottesdienſt in einen Wohnhauße pfleget, wobey alle Sonntage und Feſttage Nachmittags, nach geendigter Predigt, eine Catechiſmuslehre gehalten wird *.

que diſſertationem praeliminarem adiecit GEORGIVS LVDOV. OEDERVS, *Francofurti* 1745.

* Siehe FRID. SAMVELIS BOCKII Hiſtoriam ſocinianiſmi Pruſſici §. XX. p. 90 und die Acta hiſtorico-eccleſiaſt. Band XVII. Bl. 896.

Das fünfte Capitel.

Catechetiſche Geſchichte der Mennoniten.

Innhalt.

Von einen mennonitiſchen Catechiſmo, der ohne Nahmen des Verfaſſers heraus gekommen §. 2. Von den Catechiſmis des Samuel Apoſtool und Samuel van Deil, §. 3. Galeni Abrahamsz, §. 4. Adrian van Eeghem, §. 5. Engel Arendzoon van Dooregeeſt, §. 6. einen gemeinſchaftlichen mehrerer Lehrer der Mennoniten, §. 7. des Iacob Kat, §. 8. Abraham Verduin, §. 9. Pieter Boudewyns, §. 10. Hendrik Waerma, §. 11. eines Ungenannten, §. 12. Joh. Petrus Sprunks, §. 13. Reinier Wybrandsz, Tielemann van Bracht, Douwe Fredeci oder Feddriks, Cornelius van Huyzen, Hermannus Schyn, §. 14. Abraham Verduin, Pieter Hendriks, Iohannes Deknatel, §. 15. der Mennoniten oder Baptiſten in Engelland, §. 16. Von der catechetiſchen Unterweißung unter den Mennoniten überhaupt, §. 17. und inſonderheit in den vereinigten Vlaamſchen, Waterlandſchen, Vrieſchen und andern Gemeinen, §. 18.

§. 1.

Den Mennoniten, oder wie ſie ſonſt hießen, den Wiedertäuffern müſſen wir nachrühmen, daß ſie die Beförderung und Ausbreitung der catechetiſchen Theologie in ihrer Kirche, ſonderlich ſeint dem Ausgang des vorigen Jahrhunderts, ſich fleißig angelegen ſeyn laſſen. Wir ſind durch den gütigen Vorſchub ge-

gelehrter Freunde und Gönner, ſo glücklich geweſen, mit einen ziemlichen Vorrath ihrer dahin gehörigen Schriften unſere kleine Bücherſammlung zu bereichern. Dieſe wollen wir aus den Augenſchein zuerſt erzehlen und beſchreiben, und ſodann von denen reden, die wir aus ſichern Urkunden haben kennen lernen.

§. 2.

Onder verbeteringe. Catechiſmus, dat is: Een korte uyttocht, principael uyt der H. Schrift, enn mede uyt de Fondamenten of Handboecxkens van M. S. enn D. P. aenwyſende hoe de Onders enn Huysvaders hare kinderen ende geſinde onderrechten ſullen, inde noodichſte articulen des Chriſtlycken geloofs ende Godſaligen wandels: Waer van het regiſter boven elck bladt is. Noch is hier achter bygevoeght een uyttocht van de Articulen des Geloofs, welcke H. V. D. beſchreven en genoemt Een Vaderlycke Waerſchouwinghe aen ſyne kinderen, ende een ſiorte bekenteniſſe des Geloofs. Noch is hier achter bygevoeght een Lideboecxken, tracterende om van meeſt alle poincten des Chriſtlycken geloofs, levens ende wandels door ſingen indachtig te maken, tot groot geryf en leere myns ſelfs en voor de jonge ende oude yverige leſer. Ghedruct tot *Haerlem* anno 1633. 8. Hier haben wir eine Sammlung von etlichen geiſtlichen Werckgen

der Mennoniten, welche der lange Titel ſattſam anzeiget. Darunter befindet ſich auch ein Catechiſmus, deſſen Verfaſſer ſich in dem Buch ſelbſt nirgend zu erkennen gegeben. Nach der Vorrede an den Leſer folget eine andere weitläuftige von der Kinderzucht, und darauf der Catechiſmus ſelbſt, welcher in der Form eines Geſprächs zwiſchen Vater und Sohn, wobey der Sohn fraget, und der Vater antwortet, eingekleidet iſt. Die geiſtliche Lehren, welche darinnen vorkommen, ſind in zwey Geſpräche abgetheilet; weiter aber durch keine Merckzeichen von einander abgeſondert, außer daß ſie oben über jeden Blat kürzlich angemercket werden. Das erſte Geſpräch enthält eine Anweiſſung die Weißheit zu erlangen und darum zu beten, und eine Erklärung der Glaubensartickel nach dem Innhalt des apoſtoliſchen Symboli. Das andere handelt von der Braut oder Gemeine Chriſti, und deren Kenntniß; von der chriſtlichen Tauffe; von dem Streit der Getauften wieder ihre und Chriſti Feinde; von dem Bann; von dem Nachtmahl des Herrn; von dem Fußwaſchen der Heiligen; von der Obrigkeit; von dem Eheſtand; von der Auferſtehung der Todten; von den zehn Geboten; von der Liebe und dem Friede. Dieſem iſt eine Anleitung zu beten angehänget, welche theils eine kleine Erläuterung des Vater Unſers, theils eine Sammlung verſchiedener Gebeter, in ſich faſſet. Die Männer, aus deren Büchern dieſer Catechiſmus gröſtentheils gezogen wor-

worden, und die auf deſſen Ueberſchrift mit den Buchſtaben M. S. und D. P. angedeutet werden, ſind ohne Zweiſſel **Menno Simonis** und **Dirck Philipps**, oder **Diederich Philippi**. Jener, der bekannte Stifter der mennonitiſchen Secte hat Fundament en klare Aanzyzing van de zaligmaakende Leere van Ieſus Chriſtus; dieſer, gleichfals ein angeſehener Lehrer derſelben, und ehemahliger Amtsgehülffe des Simonis, Enchiridon of Handboeckske van de Chriſtelyke Leere en Religion, in korte ſomma begreepen, ten dienſte van alle Liefhebbers der Waarheid uit der heilige Schrift gemaakt, geſchrieben*, welche Schriften auf dem Titel unſers Catechiſmi mit den Worten uyt de Fondamenten of Handboeckens bezeichnet worden.

§. 3.

Waerheyds-oeffeningh, tot Bevorderinge van Kenniſſe en Godtſalikeyt. Dat is, een korte Onderwyſinghe in de Hooft-ſtucken der Chriſtlycke Religie: vraeghs-wyſe kortelyck ontworpen en t' ſamen geſtelt, door de Dienaren der vereenighde Waterlantſche en Vlaemſche Doops-geſinde Gemeyn-

* Siehe HERMANNI SCHYNII Hiſtoriae Mennonitarum pleniorem deductionem Cap. V. p. 141. Cap. VI. p. 186. GERARDI MAATSCHOEN Geſchiedenis der Mennoniten Deel I. Hoofdſtuck XI. p. 375. Deel II. Hoofdſtuck V. VI. p. 250. 326.

meynte tot Amſterdam. De derde Druck. t'Amſterdam 1730. 8. Die Vorrede, welche die Veranlaſſung der Ausgabe dieſes Catechiſmi erzehlet, und zu Amſterdam den 23. Junii 1677. geſchrieben iſt, wird mit den Worten beſchloſſen: Onderteeckent uyt de Naem der vereenighde Dienaren der Vlaamſche en Waterlantſche Doopsgeſinde Gemeente. SAMVEL APOSTOOL. SAMVEL VAN DEIL. Hieraus erſehen wir, daß der Catechiſmus im Jahr 1677. zum erſtenmahl gedruckt worden, daß er ein gemeinſchaftliches Lehrbuch zweyer anſehnlichen Gemeinen unter den Mennoniten ſey, und daß Samuel Apoſtool und Samuel van Deil an deſſen Ausarbeitung den vornehmſten Theil haben. Außer den gemeldeten Ausgaben iſt er auch in den Jahren 1686. und 1743. zum Vorſchein gekommen. Was den Jnnhalt deſſelben anlanget, ſo beſtehet dieſer in vier und funfzig Hauptſtücken, in welchen von der Erkenntniß Gottes; von der heiligen Schrift; von dem Anſehn der Schrift; von der Gottheit; von der Gottheit des Sohnes und des heiligen Geiſtes; von der Schöpffung; von den Engeln; von den Menſchen; von dem Fall des Menſchen; von der Erhaltung und Regierung Gottes; von dem Vermögen des Menſchen; von der Erlöſung; von dem Erlöſer; von der Menſchwerdung Chriſti; von dem Ammt des Seeligmachers; von dem hohenprieſterlichen Ammt Chriſti; von dem königlichen Ammt Chriſti; von

von dem Stand, in welchen Chriſtus dieſe Aemmter verwaltet hat; von Chriſti Himmelfahrt und Sitzen zur rechten Hand Gottes; von dem Gnadenbund, welchen der Mittler zuweg gebracht; von den Mitteln der Zueignung des Bundes Gottes; von dem Wort des Berufs; von den Sacramenten; von den Sacramenten des neuen Bundes; von dem innerlichen Beruf; von dem Ruf zur Bekehrung und Heiligmachung; von der Rechtfertigung; von den Mitteln der Zueignung des Bundes Gottes auf Seiten des Menſchen; von den Früchten des Glaubens; von den guten Wercken; von der Eintheilung der guten Wercke; von dem Gebet; von den Hülfsmitteln und der Regel des Gebets und der guten Wercke; von der Beſtändigkeit der Heiligen; von der Freyheit der Chriſten; von der Befreyung vom Geſetz; von der Freyheit der Chriſten in Anſehung der menſchlichen Satzungen und dem Gebrauch der Mitteldinge; von der Kirche; von dem Unterſcheid der Kirche; von den Kennzeichen der Kirche; von den Dienern der Kirche; von den außerordentlichen Dienern der Kirche; von den ordentlichen Dienern der Kirche; von der Bedienung der Gemeine; von der Kirchenzucht; von den Arten, Stuffen und Endzweck der Abſonderung; von der Meidung und Wiederannehmung der Abgeſonderten; von der weltlichen Bedienung; von dem Eid; von dem Stand der Herrlichkeit; von der Auferſtehung der Todten; von dem letzten Gericht; von der

Straffe

Straffe der Gottloſen; von dem ewigen Leben gehandelt wird. Man kan leicht erachten, daß die Ausführung ſo zahlreicher Materien ſehr kurtz und trocken ſeyn müſſe, da der gantze Catechiſmus nicht mehr als vier Bogen ſtarck iſt. Gleichwohl hat Herrmann Schyn einen groſſen Auszug aus demſelben gemachet, und von ihm geurtheilet *: in hoc libello, parvi quidem voluminis, attamen magni momenti, brevis datur idea totius chriſtianae theologiae.

§. 4.

Anleyding tot de Kennis van de chriſtelyke Godsdienſt, by wyze van Vragen en Antwoorden, tot Onderwys der Ieugt, t'ſamen geſteld door GALENUS ABRAHAMSZ, met toeſtimming en uyt de naem van ſyn Mede-dienaren, *t'Amſterdam* 1677. in 8. In der Vorrede benachrichtiget Galenus die Leſer von der Veranlaſſung, dem Innhalt und der Abſicht ſeines Catechiſmus. Die Uebung, welche in ſeiner Gemeine eingeführet war, daß man der Jugend einige ausgeſuchte Capitel des neuen Teſtaments aufgab, dieſelben auswendig zu lernen und herzuſagen, gab zu der Abfaſſung dieſes Catechiſmi Gelegenheit; indem man war-

* in Hiſtoriae Mennonitarum pleniori deductione Cap. XVIII. p. 327. ſqq Add. GERARDI MAATSCHOEN Geſchiedenis der Mennoniten Deel II. Hoofdſtuck XVIII. p. 597.

warnahm, daß ſolche Art der Unterweißung in beſſerer Ordnung und mit mehrern Nutzen geſchehen könnte, wenn dabey ein kurtzer Abriß oder Begriff der chriſtlichen Lehre zum Grund geleget würde. Von dem Innhalt deſſelben ſaget uns Galenus, daß er nach dem Begriff der Kinder auf eine deutliche und einfältige Weiße eingerichtet ſey; daß alle Streitfragen, ingleichen ſolche Ausdrücke und Redensarten, welche in der Schrift nicht gefunden werden, ſorgfältig vermieden, und iedem Hauptſtück der Lehre deſſen gehöriger und nützlicher Gebrauch beygefüget worden. Er ſetzet hinzu, daß man bey der Ausfertigung dieſes Catechiſmi keineswegs den Endzweck habe, denſelben andern als eine Regel und Richtſchnur vorzuſchreiben, nach welcher ſie ſich unverbrüchlich und unveränderlich richten müſten; wiewohl er von der Erkenntniß göttlicher Dinge ſo viel in ſich faſſe, daß ein Menſch, der dieſelbe recht faſſet und gebrauchet, dadurch die ewige Seeligkeit erreichen könne.

Wir beſchauen nunmehr den Catechiſmum ſelbſt, welcher im Jahr 1693. zum andernmahl, und hernach noch öfter das Licht geſehen hat. Er beſtehet aus zweyen ſehr ungleichen Theilen, welche zuſammen hundert und achtzehn Lectionen und vierhundert und zwey und dreyßig Fragen unter ſich begreiffen. Der erſte iſt überſchrieben von der Erkenntniß Gottes, und trägt, nebſt der Lehre von Gott, auch die von dem Wort Gottes, von der Schöpffung

und

und göttlichen Vorſehung, vor. Der andere handelt von der Erkenntniß unſers Herrn Jeſu Chriſti, und faſſet, als der weitläuftigſte, drey beſondere Abtheilungen in ſich, welche von dem dreyfachen Ammt des Erlöſers hergenommen ſind. In der erſten Abtheilung wird das prophetiſche Amt Chriſti, welches er durch Lehren, Weiſſagungen und Wunderwercke verrichtet, beſchrieben, und zugleich von den Kirchendienern, von der brüderlicheu Ermahnung, Kirchenzucht, Tauffe, von dem Abendmahl und Fußwaſchen, inſonderheit und am ausführlichſten von den Sünden und Laſtern, ingleichen von den Pflichten, Sitten und Tugenden der Chriſten, gehandelt. Die andere Abtheilung betrachtet das hoheprieſterliche Ammt des Herrn Jeſu, wobey der Verfaſſer ſeinen Catechiſmusſchüler des öffentlichen Opffers des Gebets, welches er ſeinem Heiland ſchuldig iſt, erinnert, und daher Gelegenheit nimmt, das Vater Unſer zu erklären. Die dritte Abtheilung hat das königliche Ammt Chriſti zum Gegenſtand, womit die Lehren von dem heiligen Geiſt und deſſen Gaben, von der Auferſtehung, von dem großen Weltgericht, von der Verdammniß und dem ewigen Leben, verknüpfet werden. Etliche Gebeter, und Auszüge aus dem Märtyrerſpiegel der waffenloſen Chriſten von den geiſtlichen Stärckungen und Erquickungen, ſind dieſem Catechiſmo am Ende beygedrucket. Wir haben auch einen kurtzen Auszug deſſelben, welcher unter dem Titel:

tel: Kort Begrip van de Anleidinge tot de Kenniſſe van den chriſtelyken Godsdienſt, inngelyks geſteld by Vraagen en Andwoorden, en by verkortinge getrocken uit het voorgaande, *te Amſteldam* 1682. 8. herausgekommen, und mehrmahls wieder aufgeleget worden *.

Galenus hat mit ſeinen eigenen und verkehrten Meinungen in der Gottesgelahrheit eine große Irrung und Aergerniß unter ſeinen Glaubensgenoſſen angerichtet, und eine beſondere Secte gezeuget, welche von ihm den Nahmen der Galeniſten führet. Man beſchuldiget ihn, daß er von der heiligen Dreyeinigkeit, von der Gnugthuung des Erlöſers, von der Rechtfertigung, von der ſichtbahren Kirche auf Erden, und andern Glaubensartickeln nicht rechtſinnig gelehret habe **. Daß ihm mit ſol-

* GERARDUS MAATSCHOEN in der Geſchiedenis der Mennoniten Deel II. Hoofdſtuck XV. p. 580.

** Man leſe HERMANNI SCHYN Hiſtoriae Mennonitarum plenior. deduct. Cap. XV. p. 320. Cap. XIX. p. 333. MAATSCHOEN loco cit. pag. 578. 607. L. BIDLOO onbepaalde Verdraagzaamkeyd de Verwoeſting der Doopsgezinden pag. 8. 16. Joach. Chriſtian Jehrings Hiſtorie von den Begebenheiten, Streitigkeiten und Trennungen der Mennoniſten im Vorbericht §. 6. Bl. 16. §. 11. Bl. 30. Simon Friedrich Rues Nachrichten von dem gegenwärtigen Zuſtand der Mennoniſten Cap. II. Bl. 86. Cap. III. Bl. 186. Heinrich Ludolph Benthems holländiſchen Kirch- und Schulen-

 ſtaat

ſolcher Beſchuldigung nicht Unrecht geſchehen, beweiſet auch der gegenwärtige Catechiſmus. In dieſen hat er die Lehre von den drey hochgelobten Perſonen in der Gottheit gefliſſentlich ausgelaſſen, dennoch aber, was er davon glaube, nicht gäntzlich verheelen können. Gleich zu Anfang des erſten Theils fraget er: wen verſtehet ihr hier durch den einigen wahrhaftigen Gott, und antwortet darauf: den Vater unſers Herrn Jeſu Chriſti, der ein Herr iſt Himmels und der Erden. Wenn er anderswo * die bedenckliche Frage aufwirft: iſt zur Seeligkeit genug, in Abſicht auf die Erkenntniß unſers Herrn Jeſu Chriſti, daß ihr von Hertzen glaubet, und mit dem Munde bekennet, daß er der Chriſtus, der Sohn Gottes iſt, der in die Welt kommen ſollte? und dieſe beantwortet: wir ſehen klärlich in den Schriften des neuen Bundes, daß unſer Herr Jeſus ſelbſt, und ſeine heilige Apoſtel, mit ſolchen Bekenntniß ſind zufrieden geweſen: ſo ſiehet man wohl, daß er darunter die Verläugnung der ewigen und weſentlichen Gottheit Jeſu Chriſti verſtecke und bedecke. Von dem heiligen Geiſt aber bekennet er frey heraus**, daß er eigentlich eine Kraft des Aller-

ſtaat Theil I. Cap. XIX. § 11. 12. 17. 19. Bl. 832. 837. 841. Ernſt Sal. Cyprians Vorrede zu GEORGII SPALATINI Annalibus reformationis 9. 3.

* Frage 69. Bl. 30.

** Frage 366. Bl. 188.

lerhöchſten ſey, oder eine Kraft aus der Höhe; dieweil dieſe göttliche Kraft urſprünglich von dem Vater ausgehet, und durch den Sohn allen, die durch ihn an Gott den Vater glauben, und ſeinen Geboten gehorſam ſeyn, mitgetheilet wird. Von der Rechtfertigung des Sünders vor Gott hat Galenus in ſeinen Catechiſmo mit keinen Wort Erwähnung gethan. So haben wir auch keine Abhandlung von der Kirche Chriſti auf Erden in derſelben finden können. Was endlich derſelbe von der Gnugthuung des Heilandes halte, kan man aus der kurtzen und kahlen Beſchreibung des hohenprieſterlichen Ammts deſſelben ſattſam abnehmen. Alles, was er davon ſaget *, beſtehet darinnen, daß der Erlöſer nach dem Vorbild und Vorgang des Hohenprieſters altes Teſtaments ſich ſelbſt geopffert, mit ſeinem Blut in das Allerheiligſte eingegangen ſey, und einmahl am Ende der Tage aus dem Himmel wieder erſcheinen werde, ſeinem Volck nicht allein die Vergebung der Sünde zu verkündigen, ſondern auch daſſelbe von der Strafe der Sünde in der That und Wahrheit vollkommen zu befreyen.

§. 5.

Onderwyzing in de chriſtelyke Godsdienſt. Uit de H. Schriftuur t'zaamengeſteld door ADRIAAN VAN EEGHEM: (in

L 2 zyn

* Frage 303. ſqq. Bl. 154. ſqq.

zyn leven) Bedienaar van 't H. Evangelii in de Gemeente der Doopsgezinde de Middelburg in Zeeland. Twede Druk. Verrykt met de Aanteekingen van GERARDUS DE WIND. M.D. en Leeraar der zelve Gemeente. *Te Middelburg* 1715. 8. Dieſer Catechiſmus iſt mit zwey Vorreden verſehen. Eine kommt von dem Hadrian van Eeghem her, und iſt den 22. Februarius 1687. aufgeſetzet, woraus die Zeit des erſten Drucks erheller, in welcher derſelbe die Nothwendigkeit ſolcher Schriften, in denen die Hauptſachen und Gründe des chriſtlichen Gottesdienſtes aus der heiligen Schrift zuſammen geleſen, erkläret, und in einen kernhaften Zuſammenhang vorgetragen werden, erweißet; und die Ausarbeitung ſeines catechetiſchen Wercks beſchreibet und rechtfertiget. Die andere hat Gerhard von Wind hinzu gefüget, und darinnen von ſeinen Anmerckungen, womit er den Catechiſmum des Eeghems erläutert und bereichert, Nachricht und Rechenſchaft gegeben. Das Buch ſelbſt iſt in ſechs und funfzig Haupttheilen abgefaſſet, davon der erſte eine kurtze Einleitung darleget, und die folgenden die Lehren von dem Geſetz der Natur; der heiligen Schrift; von Gott und ſeinen Eigenſchaften; von der Einheit und Dreyeinigkeit Gottes; von der Schöpffung; Regierung Gottes, von Gottes Vorwiſſen und Prädeſtination; von dem Abfall; freyen Willen; Fall Adams; von den Mitteln der Erlöſung; von Moſis Geſetz; von den zehen Geboten; Ceremo-

remonien des Geſetzes; von der Staatsregierung der Jüden; von dem Dienſt der Propheten; von dem Bund der Gnade; von Chriſti Menſchwerdung; Erniedrigung; Erhöhung; prophetiſchen Ammt; Lehrammt; von der Bekräftigung der Lehre Chriſti; von der Einweihung Chriſti zum Prieſter; von dem prieſterlichen Ammt Chriſti; von den Früchten dieſes Ammts; von der Befreyung von dem Geſetz Moſis; von der Heiligmachung insgemein; von dem Glauben; von der Bekehrung; Wiedergeburt; von dem chriſtlichen Gottesdienſt; Gebet; Gewiſſen; von der Rechtfertigung; von dem königlichen Ammt Chriſti; von dem Ammt der Obrigkeit; vom Krieg; von der Rache; von dem Eid; Eheſtand; von der Kirche; von den Kirchenämmtern; von den Sacramenten; von der Tauffe; von denen Perſonen, welchen die Tauffe zukommt; von dem Abendmahl; von der kirchlichen Regierung; von der Kirchenzucht; von dem Tod; von der Auferſtehung der Toden; von dem letzten Gericht; ewigen Leben; ewigen Tod; und Untergang der Welt vortragen. Wir haben wahrgenommen, daß der von Leghem über verſchiedene göttliche Lehren nicht auf eine gleiche, beſtimmte und beſtändige Weiße ſich erkläret, davon wir ein paar Proben geben wollen. Er nennet ausdrücklich den Sohn Gottes, wie auch den heiligen Geiſt, eine göttliche Perſon *; und dennoch träget er

* Frage 64. 70. 71. Bl. 27. 29.

Bedencken, die Frage: ſind der Vater, der Sohn, und der heilige Geiſt drey Perſonen in dem einen göttlichen Weſen? zu beiahen; ſondern giebet darauf die Antwort *: Wy myden deeze wys van ſpreeken, als van menſen gevonden in twiſtige tyden, en niet wel bekwaam om de waarheyd op het klaarſt uit te drukken; hoewel wy anders met de gemeene Chriſtenheid in de waarheid eens zyn. Von Jeſu Chriſto bekennet derſelbe, daß er von ſeiner mütterlichen Seite aus der Maria, und alſo aus den Menſchen und des Menſchen Sohn ſey; bald darauf aber läugnet er, daß die Gottheit eine menſchliche Seele und Leib aus der Magd Maria angenommen habe **. Eben ſo dunckel und zweiffelhaft redet bißweilen Gerhard von Wind in ſeinen Anmerkungen, welche an manchen Orten weitläuftig ausgebreitet, und mit ausführlichen Erklärungen der Sprüche heiliger Schrift und gelehrten Abhandlungen angefüllet ſind. Von der erſten Ausgabe dieſes Catechiſmi mercket Heermann Schyn an ***, daß derſelben eine Diſſertation des Hadrians van Kegchem beygedrucket ſey, in welcher eine Abhandlung vom Gebet in der Kirche mit lauter Stimme, und von dem natürlichen Geſetz; ferner

* Frage 74. Bl. 32.

** Frage 250. 252. Bl. 131. 133.

*** in Hiſtoriae Mennonitarum pleniori deductione Cap. XIII. p. 303. ſeq.

ner ein Beweiß, daß die Mennoniten nicht von dem Münzer und andern aufrühriſchen Leuten entſprungen; Anmerckungen über die achtzehn erſten Verſe des erſten Capitels des Evangelii Johannis; und eine Unterſuchung, ob, unter der Prüffung ſein ſelbſt, ein ieder der übrigen Chriſten auſſer der Kirche der Mennoniten zu dem heiligen Abendmahl einzuladen ſey, enthalten. Gerhard Maatſchoen aber erinnert *, daß Schyn hierinnen ſich geirret habe, und gedachter Ausgabe nichts mehr als die Abhandlung von dem lauten Gebet in der Kirche beygefüget, die übrigen aber in ſpätern Jahren an das Licht geſtellet worden.

§. 6.

Onderwyſinge in de chriſtelyke Leere na de Belydeniſſen der Doopsgeſinden, waar in de voornaamſte ſaaken des Geloofs met Schriftuurplaatſen, Redenen en weghneminge van Tegenwerpingen nader beveſtigt worden. By Vragen en Antwoorden door ENGEL ARENDZOON VAN DOOREGEEST, *t'Amſterdam* 1692. 8. Die lange Vorrede, welche bey dieſen Catechiſmo ſich befindet, ſchicket ſich wegen ſeiner Gröſſe, woran er alle andere Catechiſmos der Mennoniten, die wir in Händen gehabt haben übertrift, ſehr wohl zu demſelben. Dooregeſt zeiget in der-

* in ſeiner Geſchiedenis der Mennoniten Deel II, Hoofdſtuck XIII. p. 546. not. (g)

ſelben die Würde und Hoheit des wahren Gottesdienſts, klaget über deſſen Verabſäumung unter ſeinen Glaubensgenoſſen, und ſchläget zwey Mittel darwieder vor, die Unterweißung der Jugend in demſelben, und die Aufrechthaltung der Kirchenzucht. Hiernächſt kommt er auf ſeinen Catechiſmum, welchen er eben in der Abſicht, die Erkenntniß der Religion zu befördern, verfertiget, und erinnert eines und das andere ſo wohl wegen der darinnen enthaltenen Sachen, als auch wegen des Vortrags, deſſen er ſich dabey bedienet. Der Catechiſmus faſſet ein und zwanzig Artickel in ſich, die folgende Ueberſchriften haben: von der Erkenntniß Gottes; von der heiligen Schrift; von Gott; von der Schöpffung; von dem Fall des Menſchen; von der Erlöſung des Menſchen; von der allgemeinen Gnade; von den Aemmtern Chriſti; von dem Glauben; von der Bekehrung; von der Rechtfertigung; von der Kirche; von den Dienern der Kirche; von den Sacramenten; von der heiligen Tauffe; von dem heiligen Abendmahl; von der Kirchenzucht; von dem Ammt der Obrigkeit, von dem Eid; von dem Gebet; von dem letzten Gericht. Heermann Schyn hat den beſondern Innhalt dieſer Artickel in etlichen Blättern weiter vorgeſtellet *, worauf er hinzuſetzet: Ex hiſce omni-

* in Hiſtoria alleg. Cap. XIV. pag. 304. ſeqq. Vid. et GERHARDI MAATSCHOEN Geſchiedenis der Mennoniten Deel II. Hoofdſtuck XIV. p. 549.

omnibus lector benevolus ſine, dubio luculenter videbit, hanc doctiſſimi et reverendi viri Catecheſin continere fere totius Mennonitarum theologiae ſyſtema, et inter praeſtantiſſimos libros eſſe habendam. Sein Urtheil von dieſen Buch iſt völlig gegründet; ſintemahl daſſelbe, theils wegen ſeiner Weitläuftigkeit, theils wegen der öfters erläuterten und geretteten Schriftſtellen, beygebrachten Zeugniſſe anderer Gottesgelehrten, und vielen gelehrt ausgeführten Materien, mehr einem theologiſchen Compendio, als Catechiſmo, ähnlich ſiehet.

§. 7.

Kort Onderwys des chriſtelyken Geloofs, voor de Ieugd geſchickt na de Belydeniſſen der Doopsgezinden: en uitgegeven volgens laſt van zekere Kerkvergadering, gehouden binnen Amſterdam den 12. Iuny 1697. Deen vierden Druk. *Te Amſterdam* 1723. 8. Unter den Catechiſmus der Mennoniten behauptet der gegenwärtige, welcher im Jahr 1740. zum fünftenmahl gedrucket worden, einen vorzüglichen Rang, wie die Vorrede deſſelben, welche E. A. VAN DOOREGEEST, HERMANNVS SCHYN und PIETER BEETS unterzeichnet haben, uns belehret. In dieſer wird der Gebrauch der catechetiſchen Lehrart unter den erſten Chriſten mit vielen Worten gerühmet, und der Urſprung und Ausfertigung des Catechiſmi, den wir vor uns haben, er-

zehlet. Die Verſammlung der Vlamſchen und Waterlantſchen Gemeine, welche alle Jahre aus verſchiedenen Provintzen der Niederlande zu Amſterdam pflegt gehalten zu werden, war ſeint vielen Jahren darauf bedacht geweſen, daß ein tüchtiges catechetiſches Lehrbuch in ihren Nahmen aufgeſetzet, und in allen ihren Kirchen eingeführet würde. Nachdem aber dieſes nöthige und nützliche Geſchäft von Zeit zu Zeit Hinderniſſe gefunden; ſo wurde endlich daſſelbe Johann Martin Mol und Michael Fortgens aufgetragen. Fortgens ſtarb, ehe er mit der mit ihm anbefohlnen Arbeit fertig werden kunnte. Mol brachte zwar ſeinen Aufſatz eines Catechiſmi zu Stande; gieng aber ebenfals bald nach Vollendung deſſelben den Weg alles Fleiſches. Es muſten dahero die oben gedachten drey Lehrer der Meñoniten dasjenige, was Mol ausgearbeitet hatte, gemeinſchaftlich durchſehen, in eine gleichförmige Schreibart bringen, und ihm die Geſtalt geben, in welcher dieſer Catechiſmus darauf zum Vorſchein gekommen. Nach ſolcher Verfaſſung beſtehet derſelbe aus acht und zwantzig Hauptſtücken, welche von der Erkenntniß Gottes; von der heiligen Schrift; von Gott; von der heiligen Dreyeinigkeit; von der Schöpffung; von der Schöpffung des Menſchen und deſſen Zuſtand vor dem Fall; von dem Fall des Menſchen; von der Wiederaufrichtung des Menſchen, von der Perſon des Mittlers; von dem Werck der Erlöſung durch den Sohn; von der

aIIge-

allgemeinen Gnade; von den Aemintern Chriſti, beſonders dem prophetiſchen; von dem prieſterlichen Ammt Chriſti; von Chriſti königlichen Ammt, von dem Glauben; von der Rechtfertigung; von der Kirche oder Gemeine; von den Dienern der Kirche; von den Sacramenten, und inſonderheit von der Tauffe; von dem heiligen Abendmahl; von dem Ammt der Obrigkeit; von dem Krieg; von dem Eid; von der Kirchenzucht; von der Auferſtehung der Todten; von dem letzten Gericht; von der ewigen Straffe; und von dem ewigen Leben handeln *.

Bey dieſem Catechiſmo befindet ſich ein kurtzer Begriff der catechetiſchen Gottesgelahrheit, unter der beſondern Aufſchrift: Korte Schets van Onderwys voor de aankomende Ieugd, en in 't byzonder voor hen, die door de Belydenis des Geloofs en den H. Doop met Chriſti Kerk nader begeeren vereenigd te worden; war in de Leere der Doopsgezinden en de XII. Artykelen des geloofs kort begrepen en verklaarden worden. Den vierden Druk, welcher die Anfänger im Chriſtenthum in vier Theilen von dem Glauben, von

* Heermann Schyn hat die Geſchichte und den Innhalt dieſes Catechiſmi ebenfals beſchrieben in Hiſtoriae Mennonitarum pleniori deductione Cap. XXIII. p. 361. ſq. Man ſehe auch GERARDI MAATSCHOEN Geſchiedenis der Mennoniten Deel I. Vorreden p. 64. Deel II. Hoofdſtuck XXIII. p. 667.

von der wahren Bekehrung und Beſſerung des Lebens, von den heiligen Sacramenten der Tauffe und des Abendmahls, und von den Pflichten eines Chriſten insgemein unterrichtet. Merckwürdig iſt das Bekenntniß, welches die Vlaamſche und Waterlantſche Mennoniten, in dieſer ihrer gemeinſchaftlichen Glaubensſchrift, von dem Urſprung der menſchlichen Natur Chriſti aus dem Fleiſch der Maria ablegen *: *Vrage.* Om wat reden belyd gy van hem, (*Chriſtus*) *die ontfangen is van den H. Geeſt? Antw.* Om dat hy die te vooren by den Vader was en nu in de wereld, niet na de gewoonte der natuur; maar verre boven de zelve, van de H. Geeſt, in 't lichaam van Maria, om menſch te worden, ontfangen wierd. *Vrage.* Waarom belyd gy hem *geboren* te zyn *van Maria? Antw.* Om dat hy, die na den Geeſt der Heiligmakinge Gods Zone is, na den vleeſche van Maria, als haare ware Zone, en de vrucht haares lichaams zynde, en waarachtig menſche is geworden, ons in alles gelyk, uitgenommen de zonde. Es hat alſo ſeine Richtigkeit, weſſen dieſe mennonitiſche Gemeinen ſich rühmen **, daß ſie dem Irrthum der

* Theil I. Frage 25. 26. Bl. 12. 13.

** Siehe CORNELII VAN HUYZEN hiſtoriſche Verhandeling van de Opkomſt en Voortgang mitsgaders de Godgeleertheyd der Doopsgezinde Chriſtenen Part. I. p. 12. ſq. 80. ſqq. HERMANNI SCHYN librum memor.

der alten Wiedertäuffer und anderer heutigen Mennoniten, daß Chriſtus ſeinen Leib nicht aus der Jungfrau Maria angenommen, ſondern vom Himmel gebracht, oder anders woher bekommen habe, würcklich abgeſaget haben.

§. 8.

Kort Begrip van de Leere der Waarheyt volgens het Gevoelen der Doops-geſinde Chriſtenen, hun Vergadering houdende t'Amſterdam op de Princegragt, in de Arcke Noachs. Bywyſe van Vragen en Antwoorden opgeſteld door IACOB KAT, Bedienaar des Evangeliums in deſelve Gemeente, en eenige ſyner Mede-dienaren. Uitgegeven volgens kerkelyke Reſolutie. De zweede Druck. *Te Amſterdam* 1736. 8. Nachdem Jacob Kat in der Vorrede eines und das andere von den Mängeln und Gebrechen der Catechiſmusübungen in ſeiner Kirche angemercket; ſo meldet er, daß, denſelben abzuhelffen, er und ſeine Mitarbeiter am Wort des Herrn den Entſchluß gefaſſet, ein Buch von den Grundlehren der chriſtlichen Religion zu verfertigen. Sie hätten auch würcklich die Hand an dieſes Werck geleget, und einer dieſes der andere ienes Lehrſtück ausgearbeitet. Als aber daſſelbe ins Stecken gerathen;

memor. Cap. V. 165. Cap. VII. p. 227. MAATSCHOEN Geſchiedenis der Mennon. Deel. II. Hoofdſtuck V. VII. p. 291. 395.

rathen; ſo wäre er erſuchet worden, es vollends zu Ende zu bringen. Er hätte dahero die verfertigten Auffſätze zuſammen genommen, hier und da in denſelben, ſo wohl in Anſehung der Ordnung der Hauptſtücke, als auch der zum Theil langen Antworten, etwas geändert, und alles mit einer durchgängig gleichen Schreibart ausgedrücket. Auf ſolche Art ſey dieſer Catechiſmus entſtanden, und an das Licht gebracht worden. Nach der Vorrede erſcheinet ein kurtzer Innhalt dieſes Werckgens, welcher in gebundener Rede dergeſtalt abgefaſſet iſt, daß iedes Hauptſtück in drey Strophen netter und wohlfließender Reime eingeſchloſſen und vorgeſtellet wird. Der Catechiſmus ſelbſt iſt aus einer Einleitung und neun und zwantzig Hauptſtücken zuſammen geſetzet, welche in dieſer Ordnung auf einander folgen: von Gott; von der heiligen Schrift; von der Erkenntniß Gottes aus der heiligen Schrift; von der heiligen Dreyeinigkeit; von der Schöpffung; von der Erhaltung oder Gottes Vorſehung; von dem Fall des Menſchen; von der Wiederaufrichtung; von dem Mittler zwiſchen Gott und dem Menſchen; von dem prophetiſchen Ammt Chriſti; von Chriſti prieſterlichen Ammt; von dem königlichen Ammt Chriſti; von der allgemeinen Gnade; von dem freyen Willen; von dem Glauben; von der Bekehrung; von der Rechtfertigung; von der chriſtlichen Kirche; von den Dienern der Kirche; von der Waſſertauffe; von dem heiligen Abend-

Abendmahl; von der Kirchenzucht; von der Rache und dem Krieg; von dem Eid; von dem Ammt der Obrigkeit; von der Auferſtehung der Todten; von dem letzten Gericht und Untergang der Welt; von der Straffe der Gottloſen; von der Belohnung der Frommen. Als ein Anhang iſt am Ende auf einen halben Bogen beygedruckt: Handleiding tot de Leere der Waerheit die naer de Godtzaligheit is, of korte Belydenis der Hooftwaerheden van den chriſtelyken Godtsdienſt; voor die genegen is, om ſich door den H. Water-Doop op zyn Gelove de chriſtelyken Kerk te laten inlyven.

§. 9.

Chriſtelyk Onderwys in Geloof en Zeeden, by wyze van Vragen en Antwoorden. Te twede Druk, op nieuws overzien en vermeerdert met een Verhandeling van het onderſcheid tuſchen de Reden en het Geloof, door ABRAHAM VERDUIN, Bedienaar des godlyken Woords onder de Doopsgezynden van Koog en Zaandyk. *Te Amſterdam* 1739. 8. Die groſſe Unwiſſenheit in der göttlichen Lehre, welche Abraham Verduin unter ſeinen Glaubensgenoßen bemercket, hat ihn bewogen, dieſen Catechiſmum zum erſtenmahl zu Harlem 1734. heraus zu geben *. Bey dieſer neuen Auflge hat er einige

* Man ſehe GERARDI MAATSCHOEN Anhangſel, die-

ge Haupttheile deſſelben weiter ausgeführet, und eine kleine Abhandlung von dem Unterſcheid der Vernunft und des Glaubens, welche gleich auf die Vorrede folget, hinzu gethan. In dem Catechiſmo, welcher ſieben und dreyßig Haupttheile hat, unterweißet er ſeine Leſer von der Erkenntniß Gottes; von der heiligen Schrift; von der Göttlichkeit der heiligen Schrift; von der Vollkommenheit und Zulänglichkeit der heiligen Schrift; von Gott dem Vater, Sohn und heiligen Geiſt; von Gottes Eigenſchaften; von der Schöpffung; von den guten und böſen Engeln; von der Schöpffung des Menſchen; von dem Fall, der Straffe und Wiederaufrichtung des Menſchen; von der Vorſehung Gottes; von der Gnadenwahl; von der Menſchwerdung des Sohnes Gottes; von dem Werck der Erlöſung; von Chriſti prophetiſchen Ammt; von dem hohenprieſterlichen Ammt Chriſti; von Chriſti königlichen Ammt; von der allgemeinen Gnade; von der Bekehrung; von dem ſeeligmachenden Glauben; von der Rechtfertigung; von dem Abfall der Glaubigen; von dem Gebet; der Danckſagung; von dem Eid; von der Bedienung der weltlichen Obrigkeit; von der Kirche oder Gemeine Chriſti; von den Dienern der Kirche; von der heiligen Tauffe; von dem heiligen Abendmahl; von der Kirchenzucht; von dem Tod; von der Seele des

dienende tot een Vervolg, of derde Deel van de Geſchiedeniſſe der Mennoniten Hoofdſtuk XIX. p. 505.

des Menſchen und deren Unſterblichkeit; von der Auferſtehung der Todten; von dem letzten Gericht; von der Beſtraffung der Gottloſen; von dem glückſeeligen Zuſtand der Gerechten. Ein kurtzer Auszug von einen Bogen, welcher überſchrieben: Korte Schets van het Onderwys in Geloof en Zeeden, begleitet beyde Ausgaben dieſes Catechiſmi. Daß Verduin von drey Beſtanlichheiten oder Perſonen in ſeinen Catechiſmo redet, und den Vater die erſte, den Sohn die andere, den heiligen Geiſt die dritte Beſtanlichheit in dem göttlichen Weſen nennet *, iſt anmerckungswürdig; indem dieſe Sprache unter den Lehrern der Mennoniten eben nicht gewöhnlich iſt.

§. 10.

Onderwyzinge des chriſtelyken Geloofs, volgens de Belydenis der Chriſtenen die men de oude Vlaamſche Mennoniten noemt. Waar in derzelver Leere en gemeentelyke Huishoudinge ſchriftmatig vorgeſtelt en bewezen word: opgeſtelt by Vragen en Antwoorden door PIETER BOUDEWYNS. *Te Haarlem* 1743. 8. Der Mangel an guten und vollſtändigen catechetiſchen Lehrbüchern in der alten Vlamiſchen Gemeine der Mennoniten hat den Boudewyns bewogen, dieſen Catechiſmus auszuarbeiten, und mit Beyfall und Einſtimmung ſeiner Amtsgehülffen an das

* Hauptheil V. Frage 2. 3. 4. Bl. 11. ſeq.

das Licht zu ſtellen. Derſelbe iſt nach zwölf Artickeln abgetheilet, welche wiederum etliche Hauptſtücke unter ſich begreiffen. Der erſte Artickel handelt von dem Glauben an Gott und Jeſum Chriſtum, und in dreyzehn Hauptſtücken, inſonderheit von der Erkenntniß Gottes aus der Natur, von der heiligen Schrift, von Gott, von der göttlichen Dreyeinigkeit, von Gottes vollkommenen Eigenſchaften, von der Schöpffung, von der Erhaltung und Regierung, von dem Fall des Menſchen, von der Verheißung des Meßias, von der Menſchwerdung Chriſti, von deſſen Aemtern, von der allgemeinen Gnade in Chriſto, von dem ſeeligmachenden Glauben: der andere von der Sendung der Diener in drey Hauptſtücken von den Dienern der Gemeinen, von der Erwählung der Diener, von der Verpflichtung derſelben und an dieſelben: der dritte von der chriſtlichen Waſſertauffe in drey Hauptſtücken, von der Einſetzung der Tauffe, von der Verrichtung derſelben, von den Perſonen, welche mögen und müſſen getauffet werden: der vierdte in zwey Hauptſtücken von der Gemeine Gottes, und deren unterſchiedenen Benennung, als einer ſichtbahren und unſichtbahren: der fünfte in zweyen Hauptſtücken von der Einſetzung, und von der Verwaltung des heiligen Abendmahls: der ſechſte von dem Fußwaſchen, deſſen Einſetzung und Verwaltung, in zwey Hauptſtücken: der ſiebende in zwey Hauptſtücken von der chriſtlichen Ehe und deren Einſchränckung: der

achte

achte von dem Ammt der weltlichen Obrigkeit, und von der Rache und gewaltſamen Vertheidigung, in zwey Hauptſtücken: der neunte von dem Verbot des Eides, und von der Pflicht die Wahrheit zu reden, in zwey Hauptſtücken: der zehende in vier Hauptſtücken, von der brüderlichen Vermahnung, von der Abſonderung oder Straffe der Gemeinen, von der Meidung, von der Wiederannehmung: der eilfte in zwey Hauptſtücken von dem freyen Willen des Menſchen in Anſehung des Böſen und des Guten: der zwölfte von der Auferſtehung der Todten, und von dem letzten und allgemeinen Gericht in zweyen Hauptſtücken. Unter andern Anmerckungen, die man von der Gottesgelahrheit der Vlamſchen Mennoniten aus dieſen Catechiſmo machen kan, wird man wahrnehmen, daß dieſelben bey der Lehre der alten Wiedertäuffer, daß der Sohn Gottes Fleiſch und Blut nicht von der Maria angenommen habe, und nicht aus derſelben Menſch worden ſey, feſt beharren; dabey aber mit der verkehrten Meinung; daß Jeſus Chriſtus nur durch die Maria gepaßieret ſey, wie unſer Verfaſſer dieſelbe ausdrücket, nichts wollen zu ſchaffen haben *.

§. 11.

Beknopt Ontwerp van de voornaamſte Geloof-zaaken der chriſtelyke Gotsdienſt, volgens

* Artickel I. Hauptſtück X. Frage 9. 10. Bl. 81.

gens de H. Schriftuur en de Belydeniſſen der Doopsgezinden. By manier van Vragen en Antwoorden, tot Onderwys der Ieugd en tot algemeene Stichting opgeſtelt. In de Voorrede worden, beneffens de reden van 't uitgeven en hoedanigkeit van dit Werkje, eenige Beſchuldigingen (doorgaans tegens de Mennoniten of Doopsgeſinden bygebragt) voorgeſtelt, en in 't korte beantwoordt; door HENDRIK WAERMA, Leeraar der Doopsgezinden, die men Oude Vlaamingen noemt, te Embden. *T' Emden* 1744. 8. Die Beſchuldigungen, welche Heinrich Waerma, nach Anzeige des Titels, in der weitläuftigen Vorrede von ſeinen Glaubensbrüdern ablehnet, beſtehen darinnen; daß ſie ſehr zu Spaltungen geneigt, und in unzehlbare Sorten und ſtreitige Glaubensmeinungen vertheilt wären; daß ſie unter die aufrühriſchen Müntzeriſchen Wiedertäuffer gehörten; daß ſie den Irrthum eines Ucke Walles billichten, welcher gelehret, Judas habe durch das Verrathen des Heilandes keine ſonderliche Mißhandlung begangen; endlich daß ſie den Lehren des Socini folgten, und viele Socinianer unter ſich hegten. Was ſeinen Catechiſmum betrift, ſo iſt dieſer in zwey und dreyßig Hauptſtücke eingetheilet, welche folgenden Innhalts ſind: von dem Gottesdienſt überhaupt; von der heiligen Schrift; von Gott und deſſen Eigenſchaften; von der Gottheit des Sohns; von dem heiligen Geiſt; von dem Rathſchluß

Got-

Gottes belangend die Seeligkeit der Menſchen; von der Schöpffung der Welt, der Engel und der Menſchen; von der Erhaltung und Regierung Gottes; von dem Fall des Menſchen und den ſchädlichen Folgen deſſelben; von der Wiederaufrichtung und Erlöſung des Menſchen; von Chriſti Menſchwerdung; von den Aemmtern Chriſti, dem prophetiſchen, hohenprieſterlichen und königlichen; von der allgemeinen Gnade; von der Beruffung; von dem Glauben; von der Bekehrung; von der Rechtfertigung; von der Heiligmachung; von dem Gebet; von der Kirche oder Gemeine; von den Dienern der Gemeine; von der Kirchenzucht oder Strafe; von der chriſtlichen Waſſertauffe; von dem heiligen Abendmahl; von dem Ammt der Obrigkeit; von dem Krieg; von dem Eid; von dem Tod; von der Auferſtehung der Todten; von dem letzten Gericht; von der Strafe der Gottloſen; von dem ewigen Leben. Am Ende iſt ein beſonderes und umſtändliches Verzeichniß der vornehmſten Sachen, welche in ieden Hauptſtück vorkommen, beygefüget. **Waerma** iſt auch einer von den mennonitiſchen Gottesgelehrten, welcher nicht nur glaubet und bekennet, daß Jeſus Chriſtus von der Maria gebohren worden, ſondern auch, daß er aus eben derſelben Jungfrau Menſch geworden*. Er antwortet ſo gar auf den gemeinen Einwurf ſeiner anders geſinnten Brüder, daß der Heiland

* Hauptſtück XI. Frage 3. 4. Bl. 56. ſeq.

ein ſündiger Menſch ſeyn müſte, wenn er dem Fleiſche nach von der Maria abſtammete, und läugnet die Folge dieſes Schluſſes. Want ſchoon, ſagt er in ſeiner eigenen Sprache, Maria onreyn en zondig van nature was, gelyk alle andere Menſchen, zoo kon de Christus egter wel reyn uit en onreynen geboren worden, en onbeſmet in Maria bewaart blyven. Want de H. Geest, die zyn ontfangenis op een wonderdadige wyſe bewerkt hadde, heft hem buiten twyffel, door zyne goddelyke Almagt, onbeſmet in het Lichaem zyner moeder konnen bewaaren.

§. 12.

Die Catechiſmi, welche wir biß hieher beſehen haben, ſind insgeſammt zum Dienſt und Unterricht der Mennoniten in Holland geſchrieben worden. Nun wollen wir ein paar andere zur Hand nehmen, welche aus Preußen herkommen, und den daſelbſt wohnenden Mennoniten zugehören. Einer der ſehr klein iſt, und kaum einen Bogen ausmachet, hat dieſe Ueberſchrift: Kurtze Unterweißung aus der Schrift, ſo wir erachten denen zu wiſſen nöthig, die ſich zu der Gemeinſchaft der chriſtlichen Gemeine, welche man Menniſten nennet, begeben wollen. Verfaſſet in Fragen und Antwort; ausgegeben im Jahr Chriſti 1690. 8. Ob man gleich in dieſen Catechiſmo nicht mehr als fünf und dreyßig Fragen zehlet; ſo faſſet er doch die chriſtlichen Lehren

ren von den guten Wercken, von der Rechtfertigung, von dem Glauben, von Gott dem Vater, Sohn und heiligen Geiſt, von der Kirche, von den Dienern der Kirche, von der Tauffe, vom Abendmahl, von der Ehe, von dem Eid, von der Rache, Kirchenzucht, Wiederkunft Chriſti und Auferſtehung der Todten in ſich. Auſſer der gegenwärtigen beſondern Ausgabe, iſt derſelbe zum öftern in Geſellſchaft anderer Bücher zum Vorſchein gekommen. Insgemein pfleget er dem Glaubensbekenntniß der mennonitiſchen Gemeinen in Preußen, von welchen wir im Jahr 1751. eine neue Auflage erhalten haben, beygedruckt zu werden. Hiernächſt wird man ihn in einen Buch, daß die Aufſchrift hat: Der Anfang oder Bekehrung Menno Simons *; und noch in einen andern, welches Anabaptiſticum et enthuſiaſticum Pantheon überſchrieben iſt **, antreffen.

§. 13.

War der vorhergehende Catechiſmus der Mennoniten in Preußen überaus klein; ſo iſt derjenige deſto gröſſer, ausführlicher und vollſtändiger, deſſen Titel alſo lautet: Die erſten Buchſtaben der göttlichen Worte τὰ ςοιχεῖα τῆς ἀρχῆς τῶν λογίων τȣ̃ Θεȣ̃ Ebr. 5. v. 12. Cap. 6 v. 1. das ſind: die Zehen Gebote Gottes, der chriſtliche Glaube, und das Va-

* Blat 65 = 85.

** pag. 362. ſqq.

ter Unſer. In Frag- und Antwort, wornach die Ankömmlinge oder Catechumene zur chriſtlichen Waſſertauffe zubereitet und unterwieſen werden. Bey der Evangeliſch Taufgeſinneten Gemeine in Preußen von einer bey der Gemeine beruffenen Lehrer, J. P. S. aufgeſetzet. Und auf vielfältiges Begehren gottsfürchtiger Seelen zum Druck übergeben, Friedwundtzſch 1738. 8. Aus der Vorrede erkennen wir, daß der Verfaſſer ſeinen völligen Nahmen nach D. Johann Petrus Sprunck heiße. Er klaget in derſelben über den Mangel ſowohl catechetiſcher Bücher, als auch der Catechiſation, unter ſeiner Gemeine, und bezeuget, daß er dadurch veranlaſſet worden, einen Catechiſmum aufzuſetzen, und dieſen zum Nutzen und Vortheil nicht allein der Catechiſmusſchüler, ſondern auch der Catecheten, einzurichten. Die Theile oder Abſchnitte, aus welchen dieſer Catechiſmus beſtehet, ſind nicht gezehlet; doch ſiehet man wohl, daß derſelben viere ſeyn ſollen. In dem erſten, welchem eine Ueberſchrift mangelt, iſt die Lehre von der Buße, und eine Erläuterung der zehen Gebote, nebſt einer practiſchen Zueignung derſelben, enthalten. Der andere iſt mit den Worten bezeichnet: der andere Theil unſerer chriſtlichen Lehre iſt der chriſtliche Glaube, und die daraus flieſſende Lehren neues Teſtaments. Hier werden das apoſtoliſche Glaubensbekenntniß, nach ſeinen drey Hauptartickeln, und die darinnen enthaltene göttliche Lehren, unter welchen bey dem

dritten Artickel die chriſtliche Waſſertauffe, das Abendmahl des Herrn, und die Schlüſſel des Himmelreichs mit vorkommen, erkläret. Der dritte Theil handelt vom Gebet, theils überhaupt, theils vermittelſt einer ſehr kurtzen Auslegung des Gebets des Herrn, welche aus dem Heidelbergiſchen Catechiſmo genommen iſt. Der vierdte hat die eigene Aufſchrift: Η Διδαχὴ περὶ τῆς τελειότητος, das iſt die Lehre von der Vollendung des chriſtlichen Lebens, in welchen von dem obrigkeitlichen Stand, Eid, Krieg und Eheſtand gehandelt wird. Ein zweyfacher ſtarcker Anhang machet den Beſchluß dieſes Catechiſmi. Der erſte iſt überſchrieben: Die Uebergabe des Hertzens an Gott als der Kern alles Gottesdienſtes, wurde am XXI. Sonntage nach Trinitatis 1737. aus Sprüchwörter Salomonis Cap. 23. v. 26. vorgetragen in der evangeliſch Taufgeſinneten Gemeine zu Königsberg in Preußen von J. P. S. und auf Verlangen guter Freunde zur chriſtlichen Betrachtung vorgängiger Catechiſations-Formulier dem Druck übergeben. Der andere beſtehet in einer Sammlung etlicher Gebeter, welche bey dem Gottesdienſt der Mennoniten in Preußen gebraucht werden.

Dieſer Catechiſmus hat ſo wohl in Anſehung der Einrichtung, als ſeines Innhalts, viel beſonderes. Zu jener gehöret, auſſer der ſchon bemerckten Abtheilung der darinnen abgehandelten Materien, vornehmlich dieſes, daß

er durch und durch practiſch und erbaulich abgefaſſet iſt, und die Fragen durch eingeſtreuete Erinnerungen und Ermahnungen, welche bald die Catechiſmuslehrer, bald ihre Schüler, angehen, mehrmahls unterbrochen werden. In dieſen wird man eines und das andere antreffen, welches von der gemeinen Lehrart der Mennoniten oder Wiedertäuffer abweichet. Dahin rechnen wir, daß der Verfaſſer in der Abhandlung von der hochheiligen Dreyeinigkeit der Worte Selbſtändigkeit und Perſon ſich bedienet *; ingleichen die Frage: So können denn obrigkeitliche Perſonen Chriſten ſeyn, und bey ihren Ammte ſeelig werden? mit einen ausdrücklichen Ja und Allerdings beantwortet **, dergleichen lauteres Bekenntniß wir in keinen mennonitiſchen Glaubensbuch geleſen zu haben uns erinnern.

§. 14.

So ſind die Catechiſmi der Mennoniten beſchaffen, von welchen wir eine eigene Kenntniß haben. Von andern, die uns aus den Schriften gelehrter Männer bekannt worden, können wir keine ſo genaue und vollſtändige Nachricht geben. In dieſer Gattung kommt zuerſt vor: Catecheſis, dat is, Onderwyzing in de Chriſtelycke Religie, zynde eene Ver-

* im andern Theil Artickel I. Frage 4. 5. Bl. 58. Artickel III. Frage 2. 3. Bl. 102.

** Theil IV. Frage 10. Bl. 238.

Verklaaring van het Symbolum der Apoſtolen, geſteld by Vraage en Antwoorde door REINIER WYBRANDSZ, Dienaar in den Evangelium des Heeren onder de Medeleeden der Gemeente Chriſti binnen Amſteldam, die men de vereenigde, of ook Waterlandſche Gemeente noemt. Waarin gehandeld word 1. van het Geloove ter Zaligheit noodig, 2. van de Artikulen des Geloofs, en wat daar by en omtrent te aanmerken ſtaat, tot Trooſt en Leere, *Amſteldam* 1640. in 12. 1672. in 8. Die erſte Ausgabe iſt der andern vorzuziehen, weil dieſe an verſchiedenen Orten verſtümmelt und verfälſchet worden, wovon Gerhard Maatſchoen einige beträchtliche Proben beygebracht hat*. Heerman Schyn lobet dieſes catechetiſche Werck als ein ſehr gelehrtes, und giebet von deſſen Innhalt eine weitläufftige Beſchreibung**, die wir in die Kürtze zuſammen ziehen wollen. Es beſtehet daſſelbe aus vier Theilen. In dem erſten handelt Wybrantz von dem ſeeligmachenden Glauben, und erkläret ſo dann den erſten Artickel des Glaubensbekenntniſſes dergeſtalt, daß er zugleich die Lehren von den drey Perſonen in der Gottheit, von dem göttlichen Ebenbild, von dem

* in ſeiner Geſchiedenis der Mennoniten Deel II. Hoofdſtuck X. p. 495. ſqq.

** in Hiſtoriae Mennonitarum pleniori deductione Cap. X. p. 283.

dem Fall des Menſchen, von der allgemeinen Gnade Gottes, von dem freyen Willen, von der göttlichen Verſehung, Gnadenwahl und Verwerffung ausführet. In dem andern Theil redet er von der Perſon, Stand und Aemmtern des Heilandes Jeſu Chriſti, ingleichen von der Erlöſung des Menſchen, welche durch ihn geſchehen iſt. In dem dritten betrachtet er den heiligen Geiſt und die Heiligmachung der Gläubigen. In dem vierdten Theil beſchreibet derſelbe die Kirche mit ihren Wohlthaten und Früchten, wobey die Glaubensartickel und Sittenlehren von den Dienern der Kirche, der weltlichen Obrigkeit, dem Geſetz und Evangelio, der Liebe, Barmhertzigkeit, Gerechtigkeit und andern Tugenden, dem Gebet und Faſten, dem Eheſtand, der Tauffe, dem Abendmahl, der Kirchenzucht, der Sünde, der Buße, der Auferſtehung des Fleiſches, und dem ewigen Leben aufgekläret werden. Den bisher beſchriebenen Catechiſmum kan man auch aus dieſer Schrift, Eenige Extracten, ſoo uyt den Catechiſmus gheſteldt door REYNIER WYBRANTSZ, als mede uyt eenige ſchriften, door DENYS VAN DER SCHVERE en IACOB CORNELISZ, Leeraren in de Gemeente, die men Waterlanders noemt, binnen Amſterdam, handelende van den Perſoon Chriſti cet. *Amſteldam* 1640. einiger maßen kennen lernen *.

Fer-

* Siehe GERARDI MAATSCHOEN Anhangzel, dienen-

Ferner gehöret hieher Tielemanns van Bracht, eines mennonitiſchen Lehrers in Dordrecht, Schoole der Deugd, geopend voor den Kinderen der Christenen, welches Buch in catechetiſcher Geſtalt zum erſtenmahl im Jahr 1657. ans Licht getreten, hierauf von ſeinen Verfaſſer im Jahr 1661. mit gelehrten Anmerckungen vermehret, und zum zehndenmahl zu Amſterdam 1699. 8. gedruckt, auch von Jacob Kliever, Aelteſten der mennonitiſchen Gemeine zu Dantzig, in die deutſche Sprache im Jahr 1743. überſetzet worden, welche oft wiederholte Ausgaben von deſſen Werth und Güte ein gültiges Zeugniß ablegen. Von dem Innhalt deſſelben etwas zu gedencken, ſo wird darinnen von dem Leben dieſer Zeit, und wie ein Menſch in demſelben gegen Gott, den Nächſten und ſich ſelbſt mit Gedancken, Worten und Wercken ſich verhalten müſſe, weiter von dem Tod, von der Auferſtehung, von dem letzten Gericht, von der Strafe der Gottloſen, und Belohnung der Frommen, in ſechs Capiteln gehandelt *

Douweno Frederici oder Feddriks und Cornelius van Huyzen, zwey Lehrer

nende tot een Vervolg, of derde Deel van de Geſchiedeniſſe der Mennoniten Hofdſtuck XIII. p. 295.

* HERMANNUS SCHYN in libro alleg. Cap. XII. p. 299. MAATSCHOEN Geſchiedenis der Mennoniten Deel II. Hofdſtuck XII. p. 537. Fried. Wilhelm Krafts theolog. Bibliotheck Band XIII. Bl. 895.

rer der Mennoniten zu Embden in Oſtfrieß-
land, haben unter den catechetiſchen Schrift-
ſtellern ſich auch einen Nahmen gemacher. Je-
ner hat einen kleinen Catechiſmum, mit An-
merckungen aus den Schriften der alten Men-
noniten verſehen, zum Beſten der Jugend her-
ausgegeben; welcher die Ueberſchrift führet:
Der Mennoniten Leere, of Onderwyzinge
voor de Doopsgezinde Chriſtenheit; waar
in de Leerſtucken van hunne Belydeniſſe
voorgeſteld, en door eene Vitzuiveringe
van alle aangeweevene vleeken, zonder
omwendzel, an de dag gebragt worden, en
met de ſchriftuurplaatzen verrykt: en tot
eén iegelyke verzekeringe, dat geene an-
dere Gronden van oude her onder de Doops-
gezinden zyn geleerd, zoo zyn hunne ei-
gene ſchriften by ieder Hoofdſtuck (om te
vergelyken) gedaan. Het Werck zelve in
Vraagen en Antwoorden voorgetragen door
DOVWE FEDDRIKS, Leeraar der doopsge-
zinde Chriſtenen in Harlingen. Gedrukt
te Amſteldam 1698. in 8. * Dieſer hat Kor-
te Inhoud van de Leere des Geloofs, ge-
ſchikt na de algemeene Belydeniſſen van de
doopsgezinde Chriſtenen. Gedrukt *te Am-
ſteldam* 1705. 8. in catechetiſcher Lehrart ge-
ſchrieben, in welchen kurtzen Begrif die Lehren
von der Religion überhaupt; von der Erkennt-
niß

* SCHYN in Hiſtoria memor. Cap. XIX. p. 333.
MAATSCHOEN libro alleg. Hoofdſt. XIX. p. 607.

niß Gottes; von der heiligen Schrift; von den Menſchenſatzungen der römiſchen Kirche; von Gott und der heiligen Dreyeinigkeit; von der Gottheit des Sohnes und des heiligen Geiſtes; von der Haußhaltung der drey göttlichen Perſonen; von der Schöpffung der Welt der Engel und Menſchen; von der Vorſehung und den Rathſchlüſſen Gottes; von dem erſten mit Adam aufgerichteten Bund; von dem Fall des Menſchen und ſeiner Erlöſung; von dem Erlöſer Jeſu Chriſto, deſſen Perſon und Aemmtern; von der allgemeinen Gnade; von der göttlichen Beruffung; von dem Glauben; von der Bekehrung, Rechtfertigung und Heiligung; von dem Abfall der Heiligen; von dem Gebet; von den Sacramenten der Tauffe und des Abendmahls; von der Kirche und ihren Dienern, von der Kirchenzucht; von dem Ammt der Obrigkeit, Krieg und Eid, von dem Tod, von der Auferſtehung der Todten; von dem letzten Gericht; von der Strafe der Gottloſen; von dem ewigen Leben in drey und viertzig Capiteln vorgetragen worden *.

Auſſer dem Antheil, welchen Heermann Schyn an einem Catechiſmo hat**, welcher unter den Vlamſchen und Waterlantſchen Gemeinen von allgemeinen Gebrauch iſt, hat er ei-

* SCHYN libro cit. Cap. XX. p. 335. MAATSCHOEN loco cit. Hoofdſt. XII. p. 611.

** Siehe oben §. 7. Bl. 169.

einen eigenen kürtzern und einfältigern unter dem Titel, Eerſte Beginzelen van den chriſtelyken Godsdienſt, verfertiget, welcher, wie er ſelbſt berichtet *, gröſtentheils aus ienen gröſſern Catechiſmo genommen, und etlichemahl gedruckt worden. Er beſtehet aus vier und dreyßig Capiteln, und handelt von der Erkenntniß Gottes aus dem Licht der Natur; von der heiligen Schrift; von Gott; von der heiligen Dreyeinigkeit; von der Schöpffung; von den Engeln; von den Menſchen; von der Vorſorge und Regierung Gottes; von dem Fall des Menſchen, und deſſen Wiederaufrichtung; von der Perſon und den Aemmtern des Mittlers; von dem Werck der Erlöſung; von der allgemeinen Gnade; von der Beruffung; von dem Glauben; von der Bekehrung, Rechtfertigung und Heiligung; von dem Gebet; von den Sacramenten der Tauffe und des heiligen Abendmahls; von der Kirche und ihren Dienern; von der Kirchenzucht; von dem Ammt der weltlichen Obrigkeit; von dem Eid; von dem Tod, von der Auferſtehung der Todten; von dem letzten Gericht; von der ewigen Strafe der Gottloſen; und von dem ewigen Leben. Eine deutſche Ueberſetzung dieſes Catechiſmi iſt unter folgenden Titel: **Erſter Anfang von dem chriſtlichen Gottesdienſte, zur Unterweiſung** der

* in Hiſtoriae Mennonitar. pleniori deduct. Cap. XXIII. p. 363. Conf. et MAATSCHOENII Hiſtoria memor. Cap. XXIII. p. 670.

der Jugend in Frage und Antwort in holländiſcher Sprache aufgeſtellet durch HERMANNUS SCHYN, Lehrer der Taufsgeſinnten oder Mennoniſten, die ihre Verſammlung halten in der Kirche die Sonne, und Med. Doctor zu Amſterdam. Zum Gebrauch der in der holländiſchen Sprache unkundigen doch lehrbegierigen Jugend, mit Zufügung einiger Fragen, ins Hochdeutſche zum Druck befördert von einem treufleißigen Arbeiter am Worte Gottes, der von Hertzen wünſchet und geneigt iſt, viele Seelen in der Erkenntniß der Wahrheit, die nach der Gottſeeligkeit iſt, und im lebendigen thätigen Glauben dem Herrn Jeſu Chriſto zuzuführen; zur Vermehrung der Gemeinſchaft der Heiligen auf Erden, und zur Beförderung der Seelen Heil und Seeligkeit in Ewigkeit J. K. das iſt, Jacob Kliever, Aelteſten der waterländiſchen taufgeſinnten Gemeine in Dantzig, im Jahr 1743. in 8. zum Vorſchein gekommen *.

§. 15.

Wir müſſen des Abrahams Verduin, von welchen wir ſchon einen Catechiſmum in dieſer Geſchichte ** angeführet und umſtändlich beſchrieben haben, noch einmahl geden-

* Friedr. Wilhelm Krafts neue theolog. Bibliotheck Band XIII. Bl. 894.

** §. 9. dieſes Cap. Bl. 175.

gedencken. Denn er hat ſeine Kirche noch mit zwey andern catechetiſchen Schriften beſchencket, die wir nicht ſelbſt geſehen haben. Eine führet dieſe Ueberſchrift: Kort Ontwerp van de voornaamſte Geloof-Zaaken der chriſtelyke Godsdienſt, tot onderwys voor de jeugd, in 28. Hofdſtukken afgedeeld. *Te Amſteldam* 1707. 8. Die acht und zwantzig Hauptſtücke dieſes Catechiſmi haben folgende Artickel des Glaubens zum Vorwurf: von der Erkenntniß Gottes; von der heiligen Schrift; von der Göttlichkeit der Schrift; von der Vollkommenheit derſelben; von Gott; von dem Sohn Gottes und dem heiligen Geiſt; von der Schöpffung; von den guten und böſen Engeln; von der Schöpffung des Menſchen; von dem Fall des Menſchen; von der göttlichen Vorſehung; von dem Werck der Erlöſung; von der allgemeinen Gnade; von Chriſti Aemmtern oder Bedienungen, inſonderheit von dem prophetiſchen; hohenprieſterlichen; königlichen; von dem Glauben; von der Rechtfertigung; von den Geboten des neuen Bundes; von dem Eid; von der Wehrloſigkeit; von dem Ammt der Obrigkeit; von der Kirche Chriſti; von der heiligen Tauffe; von dem heiligen Abendmahl; von der Kirchenzucht; von der Auferſtehung der Todten; von dem letzten Gericht. Ein Auszug aus dieſem Catechiſmo in ſehr wenigen Fragen und Antworten, dienſam zur Unterweißung kleiner Kinder, iſt demſelben angehän-

hänget *. Das andere Werckgen, womit Verduin um die catechetiſche Gottesgelahrheit unter ſeinen Glaubensgenoſſen auf eine ausnehmende Art ſich verdienet gemachet; iſt dieſes: Kort Onderwys voor Geloofs-Leerlingen van alle Doopsgezinde Chriſtenen, by wyze van Vraagen en Antwoorden te zaamen geſteld. *Te Amſteldam* 1714. 8. Gerhard Maatſchoen berichtet uns **, daß daſſelbe, nebſt einer kurtzen Vorrede und einen Anhang von vier Gebetern, nur aus drey und funfzig Fragen mit ihren Antworten beſtehe, und ſehr nützlich und brauchbahr ſey für die anwachſende Jugend, um dieſelbe zum ehrerbietigen Gebrauch und Empfang der Bundesſiegel oder Sacramente des neuen Teſtaments gebührend zu erwecken und vorzubereiten.

Heinrich Waerma gedencket *** eines Catechiſmi, welchen ſein Amtsbruder, Peter Hendriks, zu eben der Zeit im Druck ausgehen laſſen, als er mit der Ausfertigung des ſeinigen beſchäftiget geweſen. Er mercket als etwas ſonderbahres an, daß der Verfaſſer ſich bemühet, alle Antworten auf die in

* Man ſehe GERARDI MAATSCHOEN Anhangzel, dienende tot een Vervolg, of derde Deel van de Geſchiedeniſſe der Mennoniten Hofdſtuk XIX. p. 498.

** libro locoque alleg. pag. 499.

*** in der Vorrede ſeines Beknopt Ontwerp van de voornaamſte Geloof-Zaaken §. II.

demſelben enthaltene Fragen mit den eigenen Worten und Sprüchen der heiligen Schrift auszudrücken, und urtheilet gantz recht, daß es ſchicklicher und vernünftiger ſey, zuerſt von göttlichen Wahrheiten ſeinen Begriff und Meinung beſcheiden zu entdecken, und hernach mit den Zeugniſſen des göttlichen Worts dieſelbe zu beſtätigen. Von gleicher Art iſt Johann Deknatels, Predigers bey den Mennoniten in Amſterdam Catechiſmus, welcher unter dem Titel: Aanleiding tot het chriſtelyk Geloove, met de woorden Gods im Jahr 1747. in klein Octav heraus gekommen; als in welchen ebenfals die Antwort auf iede Frage aus einen bibliſchen Spruch beſtehet *.

§. 16.

In Engelland giebet es auch Mennoniten, wiewohl ſie daſelbſt dieſen Nahmen nicht führen, ſondern Baptiſten heiſſen. Dieſe haben auch ihre Catechiſmos, welche ſie ſonderlich bey der Freyſchule in Horſelydown gebrauchen. Einen derſelben haben ſie den Presbyterianern abgeborget, nehmlich den kleinen Catechiſmum der weſtmünſteriſchen Verſammlung, von welchen wir an einen andern Ort ** meh-

* Siehe Georg Wihelm Alberti Brieffe, betreffend den allerneueſten Zuſtand der Religion und der Wiſſenſchaften in Großbrittannien, im vierzigſten Brief Bl. 688. Not. *

** in der catechetiſchen Geſchichte der Reformirten Kirchen Cap. III. §. 8. Bl. 86. ſqq.

mehrere Nachricht ertheilet haben; doch mit der kleinen Veränderung, daß diejenige Frage, welche von dem Täufling handelt, weggelaſſen worden. Auſſer dem hat ein Baptiſte, Benjamin Stinton, zum Gebrauch gedachter Schule A ſhort Catechiſm, containing the principles of the chriſtian religion with the proofs the re of out of the Scriptures in word at length, approved of for the uſe of the charity School at Horſelydown Southwork drucken laſſen, in welchen die Antworten mit Stellen und Zeugniſſen des göttlichen Worts abgefaſſet ſind; und ein anderer Benjamin, mit den Zunahmen Beddon, hat über denſelben eine kurtze Erklärung, A ſcriptural expoſition on the Baptiſt's catechiſm, verfertiget, und im Jahr 1752. heraus gegeben *.

§. 17.

Wenn des LAMBERTI HORTENSII Nachricht ** Grund hat; ſo haben ſchon die alten Wiedertäuffer, gleich bey dem Urſprung ihrer Secte, ihre eigenthümliche Lehren, vermittelſt des catechetiſchen Unterrichts, ausgeſtreuet und ausgebreitet. Und wenn die Menge catechetiſcher Bücher ein ſicherer und untrüglicher Beweiß

N 3

* Alberti in den angezeigten Brieffen in dem drey und ſechzigſten Blat 1115.

** in libro tumultuum Anabaptiſtarum pag. 15. edit. *Amſtelodami* 1636.

weiß des Flors und der fleißigen Uebung der Catechiſation in einer Kirche iſt; ſo müſſen wir uns in dieſen Stück von den neuen Wiedertäuffern, oder Mennoniten, die beſte und rühmlichſte Vorſtellung machen. Alleine ihre eigene Lehrer entkräften denſelben durch die häufigen Klagen, welche ſie über die verabſäumte Unterweiſſung der Jugend, und daher entſtandene geiſtliche Unwiſſenheit, in ihren Gemeinen führen. Inſonderheit erzehlet Jacob Kat *, daß die Kinder in ſeiner Gemeine die Gewohnheit hätten, nach geendigter Predigt ein auswendig gelernetes Capitel der Bibel, ein Lied, einen Pſalm oder ſonſt etwas vor der Gemeine öffentlich herzuſagen; und wünſchet, daß ſie an deſſen Statt dergleichen inskünftige mit einer Lection aus ſeinen herausgegebenen Catechiſmo thun möchten. Johannes Petrus Sprunck ſchrieb und bekannte vor dreyßig Jahren offenhertzig **, daß die Mennoniten in Preußen ſchier gantz und gar von der ordentlichen Catechiſation abgekommen wären. Doch dürffen wir dieſes nicht von einer durchgängigen Unterlaſſung und Verabſäumung der Catechiſmuslehren in allen mennonitiſchen Gemei-

* in der Vorrede ſeines Catechiſmi, der unter der Aufſchrift Kort Begrip van de Leere der Waarheit herausgekommen.

** in der Vorrede zu ſeinen Catechiſmo, der den Titel führet: die erſten Buchſtaben der göttlichen Worte Blat 5.

meinen annehmen und verſtehen. Denn es verſichern uns gelehrte Männer, die unter ihnen ſich aufgehalten, und ihren Gottesdienſt beſuchet haben, daß ſie hie und da beſondere Catechiſmusübungen hätten, und an einigen Orten die Prediger, nach geendigten vormittägigen Gottesdienſt, der Jugend einen mündlichen Unterricht in Fragen und Antworten zu ertheilen pflegten *. Und Heinrich Waerma meldet ausdrücklich **, daß er in der Abſicht ſeinen Catechiſmum aufgeſetzet habe, ſich deſſelben bey der Unterweißung der ihm anvertrauten Jugend in den Grundlehren der chriſtlichen Religion zu bedienen. Auch ſind die Catechiſmuspredigten von den Mennoniten nicht gänzlich hintan geſetzet worden; ſintemahl Hermann Schyn berichtet ***, daß man ehemahls aus dem von Samuel Apoſtool und Samuel von Deil im Jahr 1677. ausgefertigten Catechiſmo jährlich alle Wochen ein Capitel in einer Predigt ausführlich erkläret, und zur Uebung in der Gottſeeligkeit ange-

* Siehe Simon Friedrich Rues aufrichtige Nachrichten von dem gegenwärtigen Zuſtande der Mennoniten Cap. II. Blat 129.

** in der Vorrede ſeines Beknopt Ontwerp van de voornaamſte Gelof-Zaaken §. V.

*** in Hiſtoriae Mennonitarum pleniori deductione Cap. XVIII. p. 327. Add. GERARDI MAATSCHOEN Geſchiedenis der Mennoniten Deel II. Hoofdſtuck XVIII. p. 598.

angewendet habe. Es muß aber dieſe Gewohnheit, über den Catechiſmum zu predigen, abgekommen, oder in den wenigſten Gemeinen der Mennoniten eingeführet ſeyn; weil in den neueſten Zeiten nicht allein der gedachte Waerma * gewünſchet, daß die vornehmſte Glaubensſachen, zu gewiſſen Zeiten, in beſondern und öffentlichen geiſtlichen Reden möchten abgehandelt werden; ſondern auch Jacob Rat, indem er die Weiße der Reformirten, alle Sonntage durchs gantze Jahr in den Nachmittagspredigten den Heidelbergiſchen Catechiſmum öffentlich vor der Gemeine zu erklären, höchlich rühmet, dargegen ſehr bedauret, daß dergleichen Catechiſmuspredigten nicht auch in ſeiner Kirche gewöhnlich und üblich ſeyn **.

§. 18.

Von der heutigen Beſchaffenheit der Catechiſation unter den Mennoniten in Holland haben wir folgende umſtändliche Nachrichten einem geehrten Freund zu dancken, welcher dieſelbe aus dem Mund einiger Lehrer derſelben empfangen und aufgezeichnet hat. In den vereinigten Vlaamſchen und Waterlandiſchen Gemeinen werden die gewöhnliche Catechiſmusübungen allemahl am Sonntag vormittags, nach geendigten Gottesdienſt, in der Kirche, in

* in der erſt angeführten Vorrede §. 4.

** in der Vorrede ſeines oben §. 8. Bl. 173. beſchriebenen Catechiſmi, gleich zu Anfang.

in welcher geprediget worden, und zwar ordentlich von dem Lehrer, der die Predigt verrichtet, gehalten, ausgenommen die Sonntage, an welchen das heilige Abendmahl ausgetheilet, oder eine Glaubensbekenntnispredigt gehalten wird, welches letztere iedesmahl geſchiehet, wenn des Abends eine Taufhandlung iſt. Man leget dabey nicht die vorhergegangene Predigt zum Grunde, wie Simon Friederich Rues unrichtig gemeldet hat*; ſondern alleine des GALENVS ABRAHAMSZ Anleyding tot de Kennis van de chriſtelyke Godsdienſt, und deſſen Kort Begrip van glykluydende Schriftuertexten **, alſo daß an einem Sonntage die Knaben, und an dem andern die Mädgen, nur blos ein gewiſſes Stück, oder einige Antworten auf Befragen des Predigers, aus den gedachten catechetiſchen Büchern, und beſonders aus dem erſten, herſagen, ohne die geringſte Zergliederung oder Erklärung darüber zu machen, welches bey Wiederholung der Fragen, die zuerſt den gröſſern, und dann den kleinen Kindern vorgelegt werden, beynahe eine halbe Stunde dauret, und wird der Beſchluß ſolcher Catechiſation, wie der Anfang, mit einen Pſalm aus der Bibel, welchen Einer oder

N 5 Zwey

* in den aufrichtigen Nachrichten von dem gegenwärtigen Zuſtande der Mennoniten Cap. II. Blat 129.

** Siehe oben §. 4. Blat 158. 161. und des Rues angezeigte Nachrichten Cap. III. Bl. 186.

Zwey auswendig herſagen müſſen, gemachet. Ueberdieß wird in ihren Wayſenhauß an einen Wochentag alle vierzehn Tage die Jugend von den beyden jüngſten Predigern unterrichtet, da man in der einen Woche aus Galeni beyden Catechiſmis nur bloß die Antworten herſagen läſſet, darüber dann in der andern Woche eine nähere Erklärung gegeben wird, dabey man auch wohl die Streitpuncte mit andern Chriſten abhandelt, aber, ſo viel als möglich, die Gründe ihrer gegenſeitigen Meinung anzuführen vermeidet. Für die Täuflinge werden von einigen Predigern des Winters alle Abende eine Stunde lang Catechiſmuslehren gehalten, welche einige zu beſuchen pflegen. Es giebet aber auch manche unter ihren Zuhörern, die entweder durch den Unterricht ihrer Eltern, oder durch eigene Bemühung und Uebung, zur Ablegung des Glaubensbekenntniſſes geſchickt gemacht werden. Einige derſelben erſuchen einen oder andern Prediger um Privatunterweiſung, womit ihnen auch gerne gewillfahret wird; andere aber, und inſonderheit die Armen und Geringen bedienen ſich des Unterrichts eines von ihren Kirchenrath beſtellten Catechetens, der zugleich Vorſänger in der Kirche iſt. Mit der Ablegung des Glaubensbekenntniſſes vor der Tauffe wird es folgendermaßen gehalten. Drey Wochen vor einer anzuſtellenden Taufhandlung wird dieſe von den Cantzeln verkündiget, währender Zeit die Täuflinge bey einem oder dem andern Prediger ſich melden,

wel-

welche ſodann ihr Bekenntniß iederzeit vor dem Prediger, in Gegenwart zweyer Kirchenvorſteher und Allmoſenpfleger, ablegen müſſen. Dieſes geſchiehet ſonderlich von den Geringern und nicht ſehr bekannten in der Kirchenkammer, wo ſie ihren conſeſſum eccleſiaſticum zu halten pflegen. Andere thun ſolches entweder in den Häuſſern der Prediger, oder insbeſondere die Vornehmern in ihren eigenen Häuſſern, dabey man auch zufrieden iſt, wenn einige, ſonderlich die ſehr Blöden, einen ſchriftlichen Aufſatz überreichen.

Die vereinigte Vlaamſche, Waterlandſche und Vrieſche Mennoniten bedienen ſich bey ihrer catechetiſchen Unterweißung des Kort Onderwys des chriſtelyken Geloofs vor de jeugd, der Leſſen van HERMANN SCHYN, und des Kort Begrip van de Leere der Waarheit etc. van IACOB KAT *. In ihren Kirchen werden im Sommer alle Tage, ausgenommen wenn Communion oder des Abends eine Taufhandlung iſt, des Vormittags nach geendigten Gottesdienſt, die iungen Kinder durchgehends von dem Lehrer, der geprediget hat, dergeſtalt unterrichtet, daß ſie gewiſſe Antworten eines Lehrſtücks aus dem Kort Onderwys aufſagen müſſen; dabey bißweilen zuletzt einige kurtze Erklärungen, nach der Fähigkeit der zarten Jugend, und auch Ermahnungen aus

* Man ſehe dieſes Cap. §. 7. 8. Bl. 169. 173.

aus der Sittenlehre gegeben werden. Des Winters aber werden die Catechiſmusübungen an einem Tage in der Woche in der Kirchenkammer, und zwar des Nachmittags von vier bis fünf Uhr mit den Kindern über het kort Onderwys, und dann von fünf biß ſechs Uhr mit den Erwachſenen, die zur Tauffe kommen wollen, über die Leſſen van SCHYN, oder, nachdem es der Prediger für gut befindet, über des KATS kort Begrip, ordentlich auf ſolche Art gehalten, daß die Fragen zergliedert, die Erklärungen beygefüget, und die gegenſeitige ſtreitige Lehren wiederleget werden. Die Täuflinge werden zum Theil auf die angezeigte Weiße zur Ablegung ihres Glaubensbekenntniſſes tüchtig gemachet. Andere aber gelangen darzu vermittelſt eigener Uebung; oder erſuchen einen Prediger, der ſie in ihren Häuſſern eine Zeit lang unterweißet. Ein ieder thut ſein Bekenntniß des Glaubens in ſeiner eigenen Wohnung, nachdem ſolches im Kirchenrath gemeldet, und dazu ein Prediger nebſt einen Diacono abgeordnet worden. Ueberdieß aber müſſen die Täuflinge noch des Sonntags, wenn ſie am Abend getauft werden ſollen, welches allezeit öffentlich in der Kirche geſchiehet, des Vormittags, nach angehörter Glaubensbekenntnißpredigt mit ihren beyden Gevattern oder Zeugen in der Kirchenkammer erſcheinen, woſelbſt ſie von einen Prediger gefragt werden, ob ſie an der Lehre, in dem Kort Onderwys und des KATS kort Begrip verfaſſet, feſt halten wolten,

und mit ihrer kirchlichen Haußhaltung zufrieden wären? Und wenn ſie ſolches mit Ja bekräftiget haben, ſo wird ihnen, durch eine ernſtliche Anſprache eine nachdrückliche Ermahnung gegeben.

Bey den alten Vlamingen iſt dasienige, was Simon Friderich Rues * von ihrer Catechiſation erzehlet, theils geändert, theils würcklich zu Stand gebracht worden, indem dieſelben ſeint einigen Jahren, zur Erlernung ihres Glaubensbekenntniſſes und in ihren Catechiſmuslehren, des PIETER BOVDEWYNS Onderwyzinge des chriſtelyken Geloofs, volgens de Belydenis der Chriſtenen, die men de oude Vlaamſche Mennoniten noemt **, wie auch des Uyttrekſel aus dieſen Buch gebrauchen. Des Sonntags nachmittags wird, nach geendigten Gottesdienſt, in ihren Kirchen in Gegenwart aller Lehrer und derer, die von der Gemeine dabey verharren wollen, von dem, der geprediget hat, die Jugend ein gewiſſes Stück aus den gemeldeten Büchern gefraget, ohne einige Erklärung darüber mündlich zu geben, da denn die kleinen Kinder aus dem Uyttrekſel, die gröſſern aber und mehrgeübten aus der Onderwyzinge des

* in den aufrichtigen Nachrichten von dem gegenwärtigen Zuſtand der Mennoniten Cap. I. Bl. 48.

** Siehe oben §. 10. Blat 177.

des chriſtelyken Geloofs die Antworten, welche ſie auswendig gelernet, herſagen. Durch dieſe Sonntägliche Uebungen und eigenen Fleiß kommen die meiſten zu der Erkenntniß der Glaubenslehren, die ſie nöthig haben, wenn ſie wollen getauft werden. Sonſt geben die Lehrer unter ihnen niemand einen beſondern Unterricht. Wenn eine oder mehrere Perſonen zur Erlangung der Tauffe ſich angeben, ſo wird von dem Kirchenrath, welcher allein aus Lehrern beſtehet, die gantze Brüderſchaft ihrer Gemeine zuſammen geruffen, und in Gegenwart der Täuflinge gefragt und unterſuchet, ob auch iemand unter den Brüdern zum Nutzen derſelben etwas beyzubringen wiſſe; und wenn darauf die Tauffe ſolcher Perſonen gebilliget worden, ſo müſſen ſie, ohngefähr vier Tage vor der Taufhandlung, vor dem Kirchenrath ſich ſtellen, da ſie zuweilen ſehr ſcharf examiniret werden, auch über die ſtreitigen Meinungen anderer Religionen, ſonderlich wenn ein Verdacht der Neigung zu dieſer oder iener da ſeyn möchte. Dieſes alles aber geſchiehet nach dem Gutbefinden des fragenden Lehrers ſolchergeſtalt, daß man die vornehmſten Hauptſtücke der Glaubenslehren und kirchlichen Haußhaltung durchgehet, da denn der Täufling, daß er einem ieden Stück derſelben beyſtimme, bekräftigen muß.

Das

Das ſechſte Capitel.

Catechetiſche Geſchichte der Arminianer oder Remonſtranten.

Innhalt.

Von der Arminianer erſten und vornehmſten Catechiſmo, deſſen Verfaſſer und Innhalt, §. 1. Wiederlegern und Vertheidigern, §. 2. 3. Von den Catechiſmis des Batholomaei Praevoſtii, § 4. Ioannis Molinaei und Eduardi Poppii §. 5 Von den Catechiſmuslehren der Remonſtranten, § 6.

§. 1.

Gleichwie die Arminianer ſo wenig von Catechiſmis, als von Glaubensbekenntniſſen, ſonderliche Freunde ſind; alſo werden wir in ihrer Catechetiſchen Geſchichte nicht viel zu thun finden. Wir machen zu derſelben den Anfang mit dem Catechiſmo, welcher im Nahmen ihrer gantzen kirchlichen Geſellſchaft abgefaſſet, und in Druck gegeben worden. Die erſte Ausgabe deſſelben iſt folgender maſſen überſchrieben: Onderwyſinge in de chriſtelyke Religie, gheſtelt by Vraghen ende Antwoorden nae de Belydeniſſe der Remonſtrants-Ghereformeerde Chriſtenen. Midtſgaders der ſelfder Formulieren ende Gebeden, des heyligen Doops, ende des H. Avontmaels *Ter Goude* 1640. 8. In eben dem Jahr erſchien De tweete Druk, verbetert en vermeerdert met

met een aen-ſprake tot de Siecken en eenige Ghebeden. *Tot Rotterdam* 1640. 8. welche zwente Ausgabe **Hadrian Cattenburgh** anführet*, auch wir ſelbſt in Händen haben, und auf die noch mehrere zu Rotterdam in den Jahren 1664. 1697. 1701. 1718. 1725. 1752. gefolget ſind. Den Verfaſſer dieſes Catechiſmi, welcher auf dem Titel nicht genennet wird, hätte Cattenburgh uns zuförderſt entdecken können und ſollen; alleine er hat dieſes zu thun unterlaſſen. Da derſelbe in ſeiner Bibliotheca ſcriptorum remonſtrantium die Remonſtratiſche Schriftſteller nach dem Alphabet erzehlet, und gleich nach dem Nahmen Samuel Näranus, vermöge des folgenden Buchſtabens O unſers Catechiſmi, unter dem Titel Onderwyſinge in de chriſtely Religie, erwähnet; ſo hat dieſes den ſeeligen **Gottlieb Stölle** verleitet, den Samuel Näranus für den Urheber deſſelben anzuſehen, und irriger Weiße auszugeben**. **Johannes Näranus** berichtet uns***, daß Jo-

* in Bibliotheca ſcriptorum Remonſtrantium pag. 113.

** in der Anleitung zur Hiſtorie der theolog. Gelahrheit Cap. IV. §. 12. Bl. 399 400. Not. g).

*** in MARTINI RVARI aliorumque virorum doctorum Epiſtolis Centur. I. num. 83. p. 402. edit. *Amſtelod.* 1677. pag. 322. edit. GVSTAVI GEORGII ZELTNERI eius Hiſtoriae cryptoſocinismi Altorffini annexæ.

Johann Uytenbogard, ein arminianiſcher Prediger in dem Haag, den gedachten Catechiſmum verfertiget habe. Ob wir nun gleich hievon in der Lebensbeſchreibung des Uytenbogards, welche in holländiſcher Sprache in den Jahren 1645. und 1646. heraus gekommen, keine Anzeige gefunden haben; auch der Cattenburgh * unter den Schriften des Uytenbogards keines Catechiſmi deſſelben Meldung thut; ſo können wir doch, durch den geneigten Vorſchub eines gelehrten Freundes zu Amſterdam, die Nachricht des Näranus aus den Actis authenticis ſocietatis Remonſtrantium beſtärcken. Denn in dieſen wird am 14. April 1638. angezeiget, daß Uytenbogard den von ihm aufgeſetzten Catechiſmus der Geſellſchaft überreichet, welche hierauf die Prüffung deſſelben dem Simon Epiſcopius und den Paſtoren der Kirche zu Rotterdam aufgetragen habe, mit beygefügten Befehl, daß derſelbe auch von andern Predigern ſollte durchgeſehen, und ſodann zum Druck befördert werden; und nachdem dieſes geſchehen, ſo wird in eben den Acten am 24. Auguſt 1740. der an das Licht getretene Catechiſmus ausdrücklich dem Uytenbogard als Verfaſſer zugeeignet.

Wir kehren wieder zu der vorhin angezeigten Ausgabe des gegenwärtigen Catechiſmi, dieſelbe weiter zu beſchauen. Nach dem Titel er-

* in Bibliotheca alleg. pag. 136. ſeqq.

erſcheinet eine ſehr lange Vorrede, in welcher die Remonſtranten theils die Geſchichte und Urſachen ihrer kirchlichen Trennung von den Reformirten umſtändlich erzehlen; theils von ihren Catechiſmo melden, daß ſie denſelben, ſo wohl den Wunſch und das Verlangen vieler gottesfürchtiger Hertzen zu erfüllen, als auch den Eltern, welche ihre Kinder in der Erkenntniß und Furcht des Herrn auferziehen wollen, damit zu dienen, an das Licht treten laſſen. Darauf folget der Catechiſmus, welcher beynahe drey Bogen beträgt, und hundert und ein und zwanzig Fragen, die durch bloße Zahlen unterſchieden ſind, in ſich faſſet. Der Innhalt und Ordnung deſſelben werden durch keine Capitel, Abſchnitte oder Summarien angezeiget; dennoch iſt er gantz ordentlich geſchrieben, und handelt von der heiligen Schrift, von der Erkenntniß Gottes, Schöpffung, göttlichen Vorſehung, von dem Fall des Menſchen, Werck der Erlöſung, von dem Erlöſer Chriſto und deſſen Erkenntniß, von der Erwehlung, Verwerffung, Bekehrung, vom Glauben, von den guten Wercken, zehen Geboten Gottes, von dem Gebet und Vater Unſer, vom freyen Willen, von der Beruffung, Rechtfertigung, Heiligung, von der Auferſtehung der Todten, von dem ewigen Leben, von der Verdammniß der Gottloſen, von der Kirche, von den Sacramenten der Tauffe und des Abendmahls, und endlich von der Kirchenzucht. Wir haben den gröſten und wichtigſten Theil deſſelben, mit Auslaſſung der Fragen,

gen, in die deutſche Sprache überſetzet, und unſern Abriß aller in der Welt bekannten und üblichen Religionen * einverleibet. Der Anhang welcher dieſen Catechiſmum begleitet, und ihn mit ſeiner Vorrede an Größe übertrift, enthält ein zweyfaches Formular, ein kurtzes und längeres, bey der Verwaltung und dem Gebrauch der Sacramenten, der Tauffe und des Abendmahls, deren Verfaſſer Simon Epiſcopius iſt; eine Sammlung von Gebetern vor und nach der Predigt, des Morgens und Abends, vor und nach dem Eſſen, einen Kranckentroſt, oder chriſtliche Anſprache, die man bey den Krancken bey allerley Gelegenheit bequemlich gebrauchen kan, nebſt einigen auf den verſchiedenen Zuſtand derſelben eingerichteten Gebetern, welche von Albertus Huttenus aufgeſetzet worden, und zuletzt eine Sammlung von Sprüchen der heiligen Schrift, welche zum gottesfürchtigen Leben und ſeeligen Sterben dienen.

Simon Epiſcopius, welcher das Glaubensbekenntniß der Arminianer aufgeſetzet hat, verſichert **, daß der gegenwärtige Catechiſmus einen kurtzen Begrif ienes Glaubensbekennt-

* Cap. III. Abſchnitt XV. Bl. 310. der andern Ausgabe.

** in der Antwoort op de Proeve van Abrahamus Heydanus ad Quaeſt. XXVI. p. 123. ad Quaeſt. LVIII. p. 276.

kenntniſſes in ſich faſſe, welches auch die Vergleichung deſſelben mit dieſen vollkommen und augenſcheinlich beſtätiget. Im übrigen geben die Remonſtranten ihren Catechiſmum für eine bloß menſchliche Schrift aus, in welchen ihre Lehrer ſich bemühet haben, die göttlichen Wahrheiten, welche zur Seeligkeit nöthig und nützlich ſind, nach dem Vorbild der heilſamen Worte, zu Beförderung des Glaubens und der Liebe in Chriſto Jeſu, dem gemeinen Mann ſo einfältig, als es ihnen nur möglich geweſen, vorzuſtellen. Sie verbinden auch niemand weiter an denſelben, als ſo ferne er mit der geoffenbahrten göttlichen Lehre übereinſtimmet, und können wohl leiden, daß, wenn iemand einen Fehler oder Irrthum darinnen bemercken ſollte, er denſelben in Liebe aus der heiligen Schrift gründlich anzeige *.

§. 2.

Der Catechiſmus der Remonſtranten hat das Schickſaal gehabt, daß er von zweyen Gottesgelehrten der reformirten Kirche in eine ſcharffe Prüffung gezogen und wiederleget worden. Als einer derſelben, mit Nahmen Abraham Heydanus, wahrnahm, daß die Remonſtranten den Gift falſcher Lehre, welchen ſie in ihrer Confeßion auf eine etwas danckele Weiße

* Siehe die Vrymoedige Weder-ſpraeck op de harde Aen ſpraeck van Abrahamus Heydanus, welche der nur gemeldeten Antwoort EPISCOPII, vorgedrucket iſt, plag. c. 4. col. b. g 2. col. b.

Weiße ausgekramet hatten, nun auch dem gemeinen Volck durch einen Catechiſmum beybringen, und weiter verbreiten wollten; ſo wurde er aus chriſtlichen Mitleiden gegen die der Verführung ausgeſetzte Seelen bewogen, demſelben dieſe Schrift entgegen zu ſtellen: Proeve ende Wederlegginghe des Remonſtrantſchen Catechiſmi. Door ABRAHAMVM HEYDANVM Dienaer des godtlicken Woorts tot Leyden. Den derden Druck, van nieuws overſien ende ghebetert. *Tot Leyden* 1645. 8. Sie iſt zum erſtenmahl im Jahr 1641. im Druck erſchienen; wenn aber die andere Auflage derſelben erfolget ſey, iſt uns unbekannt. Eine weitläufftige Aenſprake aen allen Remonſtrants-Geſinde Gemeynten door 't vereenighde Nederlandt, welche vorangehet, iſt hauptſächlich wider die Vorrede des arminianiſchen Catechiſmi gerichtet. In der Wiederlegung hat Heydanus alle Fragen und Antworten deſſelben von Wort zu Wort eingerücket, ſodann ſeine Anmerckungen darüber gemachet, und zuletzt noch beygefüget: Oordeel over de gantſche Leere der Remonſtranten, van de welcke tot noch toe gehandelt is in 't onderſoeck deſes Catechiſmi. Ueberhaupt mercket er von dem Catechiſmo der Remonſtranten an, daß derſelbe der Lehre keiner Kirche widerſpreche, als nur der Reformirten; daß er ſo geformt und zugeſchnitten ſey, daß alle Secten, ausgenommen die Reformirten, das Ihre, was die Glaubensſachen betrift, darinnen

nen finden könnten; und daß der Verfaſſer deſſelben in vielen Stücken die Methode, Worte und Erklärungen des Rackauiſchen Catechiſmi ſich zu eigen gemacht, und ſeinem Catechiſmo damit einen Schmuck und Zierde habe geben wollen, daß er ſo gleich die erſten Fragen deſſelben, bey nahe mit eben den Worten, aus gedachten Catechiſmo entelhnet habe*.

Hierzu kunnten die Remonſtranten nicht ſtillſchweigen, ſondern ließen durch Simon Epiſcopius, einen ihrer vornehmſten und berühmteſten Lehrer, eine Vertheidigung ihres Catechiſmi ausarbeiten, die er zwar zu Stande brachte, aber ihren völligen Abdruck nicht erlebte. Da Epiſcopius am vierdten April des Jahrs 1643. verſtorben; ſein Buch aber bald nach deſſen Tod, und folglich in eben dem Jahr, zum Vorſchein gekommen; ſo muß es in einem Jahr zweymahl nach einander ſeyn gedruckt worden. Denn wir beſitzen die andere Ausgabe deſſelben, die gleichfals im Jahr 1643. das Licht geſehen hat, und alſo überſchrieben iſt: Antwoort of de Proeve van Abrahamus Heydanus tegen de Onderwyſinge in de chriſtelyke Religie, na de Belydeniſſe der Remonſtranten. Geſtelt door den ſeer Eer-weerdigen, God-vruchtigen, Hoch-geleerden M. SIMON EPISCOPIVS, in ſyn

* ABRAHAMVS HEYDANVS in der Aenſprake ſign. ** 5. und in der Wederlegginge pag. 1.

ſyn Leven Profeſſor der heyliger Theologiae. Den tweeden Druk, verbetert ende vermeerdert met een breede Weder-ſpraeck, op de Aen-ſpraecke Abrahami Heydani aen alle Remonſtrantſgeſinde. *Tot Rotterdam* 1643. 4. Die freymüthige Wiederſprache auf die harte Anſprache des Abrahams Heydani, womit dieſe zweyte Ausgabe vermehret iſt, und die an die zehn Bogen beträgt, kommt nicht von Simon Epiſcopius her, ſondern hat den Johann Uytenbogard zum Verfaſſer*. Wie Jacob Leydekker berichtet ** ſo hat Heydanus dem Epiſcopio in einer weitläuftigen holländiſchen Schrift wiederum geantwortet.

§. 3.

Der andere reformirte Lehrer, welcher den remonſtrantiſchen Catechiſmum unterſuchet, iſt Gisbert Voetius, der durch viele andere Schriften ſich einen vorzüglichen Nahmen unter den Gelehrten gemachet hat. Er hat dieſe Arbeit auf Anſuchen der Prediger und Altermänner der Kirche Chriſti in der Stadt und auf dem Lande von Utrecht unternommen, und dahero ihnen ſein Buch, welches den Titel führet: Catechiſatie over den Catechiſmus der Re-

 mon-

* Siehe PHILIPPI A LIMBORCH Hiſtoriam vitae Simonis Epiſcopii pag. 319. DANIELIS SALTHENII Bibliothecam pag. 253.

** in der Eere van de nationale Synode van Dordregt Part. II. p. 540.

monſtranten, tot naerder openinghe ende oeffeninghe voor hare Catechumenen, als oock alle andere liefhebbers der waerheydt inghestelt door GISBERTUS VOETIUS, Dienaer des Woordts ende Profeſſor der Theologie tot Utrecht. Hier by zyn gevoeght eenighe diſputatien ter ſelver materie dienende. *tot Utrecht* 1641. 8. zugeſchrieben. Die Diſputationen, welche demſelben angehänget ſind, handeln von den Grundartickeln und Irrthümern, und von der Nothwendigkeit und Nutzbarkeit des Lehrſtücks von der heiligen Dreyeinigkeit. Hiernächſt hat Voetius den Catechiſmum der Remonſtranten, mit ſeiner langen Vorrede und noch längern Anhang, in ſeine Schrift völlig laſſen eindrucken, welches den Arminianern Gelegenheit gegeben, zu rühmen und zu frohlocken, daß die Reformirten ſelbſt ihren Catechiſmum mehr an den Tag gebracht, und unter den Leuten bekannter gemacht hätten. Die Wiederlegung deſſelben iſt auf gantz ſonderbahre Art und Weiße abgefaſſet. Zuerſt führet Voetius eine Frage an aus dem arminianiſchen Catechiſmo. Darauf ſetzet er derſelben andere Fragen, oder eine und andere Anmerckung, entgegen. Nach dieſen zeiget er, was die Socinianer, Wiedertäuffer, Papiſten und andere Secten von der in ſolcher Frage enthaltenen Lehre der Gottesgelahrheit glauben und bekennen. Ferner ſtellet er eine Vergleichung derſelben mit andern Schriften der Remonſtranten an. Endlich bringet er ein

zahl-

zahlreiches Verzeichniß der Schriftſteller bey, welche zu einen Gegengift der Lehre und Meinungen der Arminianer dienen ſollen.

Simon Epiſcopius hat dieſe Schrift des Voetius keiner Beantwortung werth und bedürftig geachtet, theils weil ſie keine eigentliche Wiederlegung des remonſtrantiſchen Catechiſmi iſt, ſondern vielmehr eine Sammlung der irrigen Meinungen von verſchiedenen Religionspartheyen; theils weil nichts darinnen enthalten, das nicht auch in der wiederlegten Proeve des Abrahams Heydani gefunden wird *. Dennoch hat ein anderer arminianiſcher Gottesgelehrter, mit Nahmen Jacob Batelier, die Feder wider den Voetius angeſetzet, und heraus gegeben: Verandwoording tegens Giſberti Voetii Remonſtrantſche Catechizatie 1642. 8.** Ob eben dieſes Schriftſtellers Schriftuurlyke waardering van den Catechiſmus 1643. 8. eine fernere Vertheidigung, oder anderweitige Erläuterung, des remonſtrantiſchen Catechiſmi in ſich faſſe, können wir nicht ſagen; weil uns von dieſen Buch auſſer der bloſſen Ueberſchrift, die

* Man ſehe die Vorrede, welche bey des SIMONIS EPISCOPII Antwoort op de Proeve van Abrahamus Heydanus ſich befindet.

** ADRIANVS CATTENBVRGH in Bibliotheca ſcriptorum Remonſtrantium pag. 12. EPISCOPIVS in der angeführten Antwoort pag. 424.

Hadrian Cattenburgh * anführet, nichts bekannt worden. Wir fügen noch bey, was Johannes Näranus von des Voetii Streitſchrift ehemahls an Martin Ruarum geſchrieben und geurtheilet hat **: Voetius Catecheſi noſtrae librum ineptiſſimum oppoſuit, (ſcis puto noſtram catecheſin editam, concinnatam ab Vytenbogardo) Catecheſin Catecheſeos noſtrae: e qua quaeſtionum tantum myriadas elicit, et ſingulis capitibus parallela Sociniana ſubiicit, aliorumque, ni fallor, haereticorum, et identidem librorum illorum ingentem indicem texit; caeterum nihil refellit. Calci acceſſit diſputatio, in qua laudat ſupplicia Genevae in Helvetiis et apud Anglos ſumta de haereticis; et Evangelicos Proceres veſtros, cum primum ingruerent per Poloniam blaſphemiae Socini, in comitiis de opprimenda haereſi et proſcribendis eius patronis ac ſectatoribus verba feciſſe; ſed a Pontificiis fuiſſe turpiter deſertos. Quod ſi ſplendidum, ut ego ſuſpicor, mendacium eſt, velim copiam mihi facias documentorum, quibus ineptae fabulae vani hominis redarguantur, et doceri poſſit, quantopere alieni ſint iſtic illi Proceres ab immanitate illa,

* libro locoque alleg.

** in MARTINI RVARI aliorumque ad ipſum Epiſtolis ſelect. Centur. I. num. 83. p. 402. ſeq. edit. *Amſtelod.* 1677.

illa, omni tyrannide deteriore. - Voetii nova inſaniendi methodus contemnitur: ſed refellit ὁ διδάσκαλος (id eſt, Epiſcopius) Eccleſiaſten Leidenſem (Heydanum) qui cordatius cenſuram ſtrinxit in noſtram Catecheſin.

§. 4.

Es folget ein anderer Catechiſmus, welchen eben der gemeinſame Catechiſmus der Remonſtranten, von dem wir bißhero geredet, veranlaſſet und nach ſich gezogen hat. Denn kaum hatte dieſer das Licht erblicket, ſo bemerckte Bartholomäus Prävoſtius, ein ſehr gelehrter Prediger unter den Arminianern, daß derſelbe ſo wohl wegen der Wichtigkeit der darinnen vorgetragenen Materien für die Kinder und Einfältigen zu ſchwer zu verſtehen ſey, als auch wegen der Weitläuftigkeit einiger Antworten nicht füglich ins Gedächtniß könne gefaſſet werden. Er verfertigte dahero einen andern deutlichern und gemeinnützigern Catechiſmum, welchen er nach der Ordnung der zwölf Artickel des chriſtlichen Glaubens, der zehen Gebote Gottes, und des Gebets des Herrn einrichtete, und mit der Ueberſchrift: Onderwys in de chriſtelyke religie by vragen en andwoorden ingeſtelt tot dienſt der jonge aankomelinge en bejaarde eenvoudigen, mitsgaders de kleine vragen en andwoorden aangaende de religie voor de kleine kinderen im Jahr 1640. zum Vorſchein

ſchein brachte *. Dieſer Catechiſmus wurde wegen ſeiner netten und bündigen Ausführung mit vielen Beyfall aufgenommen, und zum öftern wieder aufgeleget. Als aber bey dem fleißigen Gebrauch deſſelben in den remonſtrantiſchen Gemeinen einige verſtändige Männer wahrnahmen, daß verſchiedene Antworten in demſelben für den Begriff der Kinder und Einfältigen zu lang und zu lehrreich waren; ſo zerlegten ſie dieſelben in mehrere kleine Fragen, rückten hier und da etwas weniges ein, wodurch die abgehandelten Sachen entweder vollkommener, oder klärer, ausgedrucket werden, theilten die Lectionen, welche zu groß ſchienen, in kleinere, und ſetzten ihre Anzahl nach den Wochen im Jahr auf zwey und funfzig. Hieraus iſt nun der Catechiſmus erwachſen, welcher unter dem Titel: Onderwys in de chriſtelike Religie by Vragen ende Antwoorden, geſtelt door B. BRAEVOSTIVS, van nieuws ontleedt in meerder Leſſen, en korter Vragen en Antwoorden, tot dienſt van de jonge Aankomelingen en bejaarde Eenvoudigen. Mitsgaders de kleyne Vragen en Antwoorden aangaende de Religie, voor de kleyne Kinderen, *t' Amſterdam* 1675. 1705. 1718.

* GERARDVS BRANDT in de Hiſtorie der Reformatie en andre kerkelyke Geſchiedeniſſen, in en ontrent de Nederlanden Part III. Lib. LX. p. 1024. ADRIANVS A CATTENBVRGH in Bibliotheca ſcriptorum Remonſtrant. pag. 124.

1718. 1733. 1751. 8. an das Licht getreten, unter welchen Ausgaben die von dem Jahr 1733. vor unſern Augen lieget. Die zwey und funfzig Lectionen, in welche derſelbe eingetheilet iſt, handeln von der Religion; von dem Beweiß, daß ein Gott ſey, von der heiligen Schrift; von dem Glauben; von Gott dem Vater; von der Schöpffung der Menſchen; von der Erhaltung und Regierung der Menſchen; von Jeſu Chriſto; von Chriſto als dem Sohne Gottes und unſern Herrn, und von ſeiner Empfängniß und Geburt, von Chriſti prophetiſchen und prieſterlichen Ammt; von Chriſti königlichen Ammt; von dem Leiden und Creutz Chriſti; von den Früchten des Creutzes Chriſti, und von ſeiner weitern Erniedrigung; von der Erhöhung Jeſu Chriſti, und zuerſt von ſeiner Auferſtehung; von der Himmelfahrt Chriſti, und ſeinen Sitzen zur rechten Hand Gottes; von Chriſti Zukunft zum Weltgericht; von dem heiligen Geiſt; von den Gaben des heiligen Geiſtes; von der Kirche Jeſu Chriſti und ihrer gegenſeitigen Gemeinſchaft; von der Bedienung der Kirche Chriſti und ihren Kennzeichen; von der Vergebung der Sünden, und Auferſtehung des Fleiſches; von dem ewigen Leben; von der Beſſerung des Lebens, und den guten Wercken; von dem erſten Gebot; von dem andern und dritten Gebot; von dem vierten Gebot; von dem fünften Gebot; von dem ſechſten Gebot; von dem ſiebenden und achten Gebot; von dem neunten und zehnden

den Gebot; von den guten Wercken, die auf uns ſelbſt gerichtet ſind, und derer viererley Gattungen; von der Rechtfertigung; ob die Rechtfertigung geſchehe durch den Glauben ohne die Wercke des Geſetzes? von der Gnade Gottes; von der Allgemeinheit und Würckung der Gnade Gottes; von der Beharrung der Glaubigen; von der Wiederbekehrung der Abgefallenen; von der Erwehlung; von der Verwerffung; von den äuſſerlichen Uebungen, und beſonders von der Waſſertauffe; von dem heiligen Abendmahl; von der andern Bedeutung des heiligen Abendmahls, und ob Chriſtus dabey wiederum werde geopffert? von der chriſtlichen Diſciplin; von dem Gebet; von dem Gebet des Herrn, und zuerſt wen Chriſtus lehret anbeten; von den zwey erſten Bitten; von der dritten und vierten Bitte; von der fünften und ſechſten Bitte; von dem Beſchluß des Gebets des Herrn; von den Früchten der chriſtlichen Religion. Auſſer den auf dem Titel ſchon bemerckten kurtzen Fragen und Antworten für die kleinen Kinder, ſind am Ende dieſes Catechiſmi Morgen- und Abendgebete, ingleichen Gebete vor und nach dem Eſſen, beygedrucket.

§. 5.

Wir haben noch zwey Catechiſmos von Remonſtrantiſchen Lehrern, welche wir aber aus Mangel eigener Einſicht nur kurtz beſchreiben können. Der eine iſt überſchrieben: Geeſtelyk Wapenhuis voor het Geloof en Zedens,

dens, of Onderwyſinge in den Chriſtelyken Godsdienſt, by Vragen en Antwoorden. Door IOANNES MOLINAEVS. *Gravenhage* 1683. 8. Dieſer Catechiſmus, welcher einen kurtzen Begrif der Theologiae christianae des PHILIPPI LIMBORCHII in ſich faſſet, iſt um die Helfte vermehrter in zweyen Theilen zu Rotterdam 1694. 1699. 1718. von neuen im Druck erſchienen. Auch hat man aus demſelben einen Auszug gemachet, welcher unter dem beſondern Titel, De Leere der Waarheyt naar de Godzaligheyd, of Onderwys in den Chriſtelyken Godsdienſt. By Vragen en Antwoorden geſtelt door IOANNES MOLINAEVS. *Te Rotterdam* 1696. 1725. herausgekommen*. Der andere Catechiſmus, welchen wir noch anzuzeigen haben, iſt dieſer: De chriſtelyke Religie uyt de H. Schriftuure verklaert in Vragen en Antwoorden kortelyken ſummariſcher wyſe vervatet. Door EDVARDVM POPPIVM. Hier is noch by gevoecht des ſelfs Handboecken van de Geboden Gods en de Ieſu Chriſti, die een yder Chriſt gehouden is te gehorſamen, om ſaligh te werden, zynde een Vervolgh op het voorgaende. Mitsgaders eenige Gebeden door den ſelfden Autheur. *Te Utrecht* 1661. 12. Wir wundern uns, daß Cattenburgh in dem Verzeichniß der Schriften des

* ADRIANUS CATTENBURGH in Bibliotheca ſcriptor. remonſtrant. pag. 109.

des **Poppius*** dieſer zu gedencken vergeſſen hat.

§. 6.

Wenn wir uns aus der Vorrede des gemeinſchaftlichen Catechiſmi der Remonſtranten erinnern, daß ſie denſelben ſonderlich zum Dienſt der Eltern, welche ihre Kinder von Jugend auf in der Erkenntniß und Furcht des Herrn auferziehen wollen, verfertigen und ausgehen laſſen; und wenn wir in einer andern Schrift derſelben ** leſen, daß ſie auf die Reformirten übel zu ſprechen ſind, daß ihre Kinder den Catechiſmum in der Kirche herſagen müſſen: ſo ſollte uns faſt düncken, daß die erſten Remonſtranten von der Catechiſation, die von den Dienern des göttlichen Worts in den Kirchen verrichtet wird, kein ſonderlich Werck gemachet haben, und folglich dieſe in ihren Gemeinen nicht üblich geweſen. Erwegen wir aber dargegen dasienige, was wir nur ietzo von der Beſchaffenheit, Einrichtung und Abſicht des Catechiſmi des Prävoſtius erzehlet haben; ſo müſſen wir anders dencken, und wahrſcheinlich ſchlieſſen, daß ihre Schüler und Nach-

* welches in der angeführten Bibliothec Bl. 118. enthalten iſt.

** Vrymoedige Weder-ſpraeck op de harde Aenſpraeck van Abrahamus Heydanus, welche die andern Ausgabe von des SIMONIS EPISCOPII Antwoort op de *Proeve* van Abrah. Heydanus begleitet. litt. g 2. col. b.

Nachkommen in dieſen Stück anders Sinnes worden, und ſich die catechetiſche Unterweiſſung mit mehrern Ernſt und Fleiß angelegen ſeyn laſſen. So viel iſt gewiß, daß die remonſtrantiſchen Lehrer niemahls Freunde der Catechiſmuspredigten geweſen, und dieſe aus ihren Kirchen gäntzlich verwieſen haben *.

Eine genauere und zuverläßige Nachricht von den Catechiſmusübungen der Remonſtranten hat uns Herr Krighout, Profeſſor der remonſtrantiſchen Gottesgelahrheit zu Amſterdam, durch die Feder eines guten Freundes mitgetheilet, welche wir wiederum unſern geehrten Leſern mittheilen wollen. In der gedachten Stadt Amſterdam werden die Catechiſmuslehren niemahls öffentlich in der Kirche, weder am Sonntag noch in der Woche gehalten; ſondern alleine des Sonntags Nachmittags in der ſogenannten Collegien-Kammer neben der Kirche, wo die Profeſſores ihre Collegia zu leſen pflegen. Dieſes geſchiehet nach geendigten Gottesdienſt von dem Prediger, der des Nachmittags geprediget hat, mit allerley Jugend von verſchiedenen Alter, und nachdem dieſe die eine

* Siehe GERHARD BRANDTS Hiſtorie der Reformatie Part. II. Lib. XXII. p. 283. ſeq. Lib. XXII. p. 305. Part. III. Lib. XXXIII. p. 37. Lib. XXXVII. p. 341. Vrymoedige Wederſpraeck loco cit. Praeſtantium ac erudit. virorum Epiſtolas eccleſiaſt. et theolog. Num. XCII. p. 168. a Num. CCCXVI. p. 514. edit. *Amſtelodami* 1704.

eine oder andere Frage aus dem Catechiſmo beantwortet hat, ſo wird darüber von dem Prediger eine nähere Erklärung gegeben, wobey auch über ſtreitige Puncte mit andern Chriſten Fragen angeſtellet werden, welche Catechiſation beynahe eine Stunde dauret. Vormahls haben die Remonſtranten einen zur Privatunterweiſſung der erwachſenen Jugend oder älterer Menſchen von ihren Kirchenrath beſtellten beſondern Catecheten gehabt. Nachdem aber derſelbe vor einiger Zeit verſtorben; ſo iſt ſolche Unterweißung den Predigern aufgetragen worden, wobey es auch wohl in Zukunft ſein Verbleiben haben möchte. Wenn iemand, er ſey in ſeiner Kindheit unter ihnen getauft, oder gar nicht getauft, als ein Mitglied ihrer Kirche aufgenommen zu werden, und im letztern Fall die Tauffe zugleich begehret; ſo wird er nebſt denen, welche zum heiligen Abendmahl zugelaſſen zu werden verlangen, in den Häußern der Prediger eine Zeitlang unterwieſen, und wenn ſie insgeſamt zur Ablegung ihres Glaubensbekenntniſſes tüchtig befunden worden, ſo meldet ſolches der Prediger in dem Kirchenrathe, mit der Nachfrage, ob dieſe Perſonen den Beyſitzern deſſelben bekannt, oder etwas auf ſie zu ſagen ſey? Woferne nun nichts wieder dieſelben einzuwenden; ſo werden ſie von dem Prediger, der ſie unterrichtet hat, privatim angenommen oder confirmiret, anbey die noch Ungetaufte getauffet, und dieſe nebſt den andern zum heiligen Abendmahl zugelaſſen. Im übrigen pflegen

gen die Prediger der Remonſtranten bey ihren Unterricht nach Gefallen die catechetiſchen Schriften des Uytenbogards, Praevoſtius und Molinäus, die wir in dieſen Capiteln mit mehrern beſchrieben haben, und einige wenige den Catechiſmum des Oſterwalds, von welchen wir anderswo * Nachricht gegeben haben, zu gebrauchen.

Das ſiebende Capitel.

Catechetiſche Geſchichte der Quacker.

Innhalt.

Von den Catechiſmis des Georg Fox §. 1. Robert Barclay, §. 2. und einer der Quacker Catechiſmus betitelten Schrift §. 3. Von der Catechiſation der Quacker §. 4.

§. 1.

Die Quacker haben eben ſo wenige Catechiſmos an das Licht gegeben, als die Arminianer, und wir haben kaum ein Paar derſelben ausfündig machen können. Hier iſt der erſte, und ohne Zweiffel auch der älteſte, welcher

* in der catechet. Geſchichte der Reformirten Kirchen Cap. I. §. 8. Bl. 21.

cher zur Zeit unter den Gelehrten wenig bekannt geweſen: Catechiſmus pro parvulis. Vt ii diſcant a Chriſto, Luce, Veritate, Via, quae ducit ad cognoſcendum Patrem, Deum omnis veritatis. G. F. *Londini* 1660. 8. Eine fremde Hand hat in dem Exemplar, ſo wir beſitzen, den durch den Buchſtaben F. angezeigten Nahmen des Verfaſſers alſo ergänzet FEITHO. Gleichwie uns aber unter den Lehrern und Schriftſtellern der Quacker kein Feith bekannt iſt; alſo halten wir für wahrſcheinlicher, daß durch die Buchſtaben G. F. Georg Fox, der bekannte Stifter der quackeriſchen Secte, angedeutet werde. Und in dieſer Muthmaſſung beſtärcket uns Gerard Croeſe, welcher von gedachten Fox erzehlet*: „Eben zu „dieſer Zeit, noch ehe Fox von ſeinen Gefäng„niß und Trübſaal befreyet ward, kam zu Londen „ein kleines Buch heraus, dem zwar ſein Verfer„tiger keinen Nahmen vorgeſetzet hatte, das aber „unſtreitig Foxes Arbeit war. Dieſe Schrift „entdeckte die Urſachen, warum die Quacker „mit den weltlichen Lehrern, wie ſie die öffent„lichen Kirchendiener zu nennen pflegten, nichts „zu ſchaffen haben ſollten, und beſchuldigte „alle Lehrer und Seelſorger durchgehends ſo „wohl anderer Laſter, als abſonderlich der „Falſchheit, des Betrugs, und der Lügen, daß „ſie nehmlich Geldes und Gunſt halben ſich auf

Lügen

* in Hiſtoria Quakeriana Lib. I. p. 165. edit. lat. pag. 195. ſeq. edit. german.

„Lügen befleißigen, ihren Geitz zu ſtillen, die „Leute mit heuchleriſchen Worten an ſich lock„ten, und mit dem Wort Gottes Wucher trie„ben, ja daß ſie Zauberer und Schwartzkünſt„ler wären. Ein Verläumder muß ein gut „Gedächtniß haben, und ſich hüten, daß nicht, „wenn er andere thöricht und fälſchlich beſchul„diget, er dadurch der Leute Spott, und ſelbſt „gleicher Schuld theilhaftig werde. Die Sa„che ſelber zeugte, daß der Autor dieſer Schrift „ein ſo ſchlecht Gedächtniß gehabt, als welcher „auch dieß in ſeinen Wiederſacher heftig ſchalt „und tadelte, daß ſie ſagten, das Evangelium „Matthäi, Marci, Lucä und Johannis wären „Evangelia; daß ſie ſagten, das Evangelium „wäre ein Licht, da doch die Schrift meldete, „daß Chriſtus das Licht wäre; der Apoſtel lehr„te, daß die Glaubigen Gottes und des heiligen „Geiſtes Tempel wären, iene aber wollten ha„ben, daß die aufgebauten, und aus Holtz und „Stein verfertigten, Häuſer dieſe Tempel wä„ren, und was dergleichen mehr war.„ Dieſes alles leſen wir in dem gegenwärtigen Catechiſmo, welches uns keinen Zweiffel übrig läſſet, daß derſelbe eben das von Croeſen beſchriebene Buch ſey, und folglich den Georg Fox zum Verfaſſer habe. Hiemit ſtimmen auch die äuſſerlichen Umſtände überein, daß dieſer Catechiſmus zu Londen heraus kommen, und ein kleines Buch von neun Bogen ausmachet. Was deſſen innerliche Beſchaffenheit anlanget, ſo beſtehet er aus einen Geſpräch zwiſchen

Vater und Sohn, bey welchen der Sohn fraget, und der Vater antwortet. Die Fragen zwiſchen beyden lauffen ohne Zahlen in einer Reihe nach einander fort, und die Sachen, von welchen ſie ſich unterreden, ſind weder durch Capitel noch andere Arten der Abtheilung bemercket und unterſchieden. Es ſoll einem auch ſchwer fallen, dieſelben aufzuſuchen und in Ordnung zu bringen; ſo groß iſt die Dunckelheit des Vortrags, ſo verworren iſt alles unter einander geworffen, und ſo oft werden mehrmahls geſagte Dinge wiederholet. Das Geſpräch fängt ſich mit dem Zeugniß Johannis an, daß Chriſtus das wahrhaftige Licht, welches alle Menſchen erleuchtet, die in dieſe Welt kommen, welches ohne Unterlaß angeführet, und bey Beantwortung der meiſten Fragen zum Grund geleget wird, ohne daſſelbe einmahl richtig und verſtändlich zu erklären. Das Buch iſt nichts weniger als ein Catechiſmus, in welchen man eine deutliche und gründliche Abhandlung der erheblichſten und unentbehrlichſten Lehren des Glaubens und der Gottſeeligkeit zu ſuchen pfleget: ſondern die Abſicht und Arbeit des Verfaſſers beſtehet darinnen, theils die Lehrer der Kirche und hohen Schulen ſeiner Zeit zu ſchmähen und zu verläumden; theils ſeine eigene Einfälle und Meinungen auszukramen. Von ienem hat uns bereits Croeſe ſattſame Beyſpiele zu leſen gegeben. Von dieſem kan zur Probe dienen, daß derſelbe die heilige Schrift für unzulänglich und unkräftig erkläret, woferne ſie nicht

mit

mit dem innerlichen Licht verbunden iſt; daß er die Nothwendigkeit neuer Offenbahrungen und Eingebungen behauptet; daß er die Ausdrücke, Dreyeinigkeit, drey Perſonen, zwey Sacramente, menſchlicher Leib Chriſti in der Gottesgelahrheit ſchlechterdings verwirft; daß er von der Tauffe und den dabey üblichen Ceremonien verächtlich redet; daß er die Eidſchwüre, Muſic, alle Arten der Spiele, Schertze und dergleichen gäntzlich verdammet; daß er die Weiße, alle Menſchen, ohne Unterſcheid des Standes und Alters, du zu heißen, mit vielen Eiffer vertheidiget.

§. 2.

Von anderer Art und Einrichtung iſt dieſer quackeriſche Catechiſmus: A Catechiſm and Confeſſion of Faith, approved of and agreed unto by the General Aſſembly of the Patriarchs, Prophets and Apoſtles, Chriſt himſelf chief Speaker in and among them: which containeth a true and faithful Account of the Principles and Doctrines, which are moſt ſurely believed by the Churches of Chriſt in Great-Brittain and Ireland, who are reproachfully called by the Name of Quakers; yet are found in the one faith with te Primitive Church and Saints, as is moſt clearly demonſtrated by ſome plain Scripture Teſtimonies (withou Conſequences or Commentaries) which are here collected and inſerted by way of Anſ-

Anſwer to a few weighty, yet caſſe and familiar Queſtions, fitted as well for the wiſeſt and largeſt, as for the weakeſt and loweſt Capacities. To which is added, an Expoſtulation with, and Appeal to all other Profeſſors. The third edition, corrected and very much amended by R. B. a Servant of the Church of Chriſt. *London* 1690. 8. * Aus der Unterſchrift der Vorrede, welche von **Robert Barclay** zu Urie in Schottland im Jahr 1673. unterzeichnet worden, iſt ſo wohl der in der Aufſchrift nur mit den Anfangsbuchſtaben angezeigte Verfaſſer, als auch die Zeit der Verfertigung und erſten Ausgabe dieſer Schrift zu erſehen. Bald nach dieſer erſchien eine Ueberſetzung derſelben in niederländiſcher Sprache: Catechiſmus en Belydeniſſe des Geloofs. Die van d'algemeine Vergadering der Patriarchen, Propheten en Apoſtelen, (Chriſtus ſelfs, den voornaemſten Spreker in en onder haer zynde) is goet gekeurt. Behelſende een waerachtige en getrouwe Verklaringe der Principien of Beginſelen; Als ook van de Leeringe die van de Gemeenten Chriſti in Engelant, Schotlant, Ierlant, Hollant, en elters (ſpotsgewyſe Quakers genaemt) ontwyffelbaer worden aengenomen en geloft: Welke beſpotte Quakers bevon-

* Siegm. Jacob Baumgartens Nachrichten von merckwürdigen Büchern Band VII. Bl. 64.

bevonden zyn in een en het ſelfde Geloof dat de Heyligen van ouds en de eerſte Chriſtenen hebben gehad; Gelyck ſulx door de duydelycke en eenvoudige Getuygeniſſen der heyliger Schrifture, die (ſonder eenige Uytleg inge of Gevolge) in dit Tractaatje worden bygebracht, klaerlyck is betoont en aengeweſen. En dat tot Beantwoordinge van eenige gewichtige en echter eenvoudige Vragen, die al t'ſamen gepaſt zyn nae t'begrip, ſoo wel der ongeletterde, als geletterde Lieden. Als mede eenkorte Aenſpraeck en Beroep aen alle Belyders der Chriſtenheyt. Door ROBERT BARCLAY, een Diener der Gemeinte Chriſti, *Amſterdam* 1675. 1721. 8.* Darauf folgte eine lateiniſche: Catechiſmus et Confeſſio: approbata et confirmata communi conſenſu et concilio Patriarcharum, Prophetarum et Apoſtolorum, Chriſto ipſo inter eos praeſidente et proſequente. Quae continet veram et fidelem narrationem dogmatum et doctrinarum, quae certiſſime creduntur ab Eccleſiis Chriſti in Magna Britannia, Hibernia, Hollandia, et quae ireonice Quakeri dicuntur, inveniuntnr tamen in unitate fidei cum primitiva eccleſia et Sanctis, ut luculenter apparet planis quibusdam Scripturae teſtimoniis (ſine conſequentiis aut commentariis) quae hic collecta ſunt et inſerta

P 5 ad

* Bibliotheca Cyprianica pag. 817.

ad quasdam familiares Quaeſtiones, quae non minus prudentum et ſapientum, quam imbecillium et illiteratorum capacitati accommodata ſunt. Cum alloquio ad alios Chriſtianorum profeſſores. Opus hactenus Anglice et Belgice publicatum, et nunc peregrinorum gratia latinis litteris mandatum. Authore ROBERTO BARCLAIO, *Roterodami* 1676. 8. und endlich auch eine deutſche: Catechiſmus und Glaubensbekänntniß. Welche von der allgemeinen Verſammlung der Patriarchen, Propheten und Apoſteln, (in und unter welchen Chriſtus fürnemlich das Wort geführet) gut geheiſſen iſt. Und worinnen auch verfaſſet iſt eine wahrhaftige und treue Erklärung der Principien oder Hauptſtücken; als auch der Lehre, die von der Gemeine Chriſti in Engelandt, Schottlandt, Irrlandt, Hollandt und anderswo (welche in ſpott Quacker genennet werden) ohn allen Zweiffel angenommen und geglaubet wird; welche beſpottete Quacker in einem und demſelben Glauben, welchen die Heiligen von Alters und die erſte Chriſten gehabt haben, gefunden werden. Wie ſolches mit deutlichen und einfältigen Zeugniſſen der heiligen Schrift, die (ohne einige Auslegung oder Gefolge) in dieſem Tractätlein angeführet werden, klärlich angezeiget und bewieſen iſt, in Beantwortung etlicher wichtigen und nicht deſto weniger einfältigen Fragen, welche alle zuſammen alſo geſteller

ſtellet ſind, daß es beyde Gelehrte und Ungelehrte begreiffen können. Wie auch eine kurtze Anſprach an alle Bekenner der Chriſtenheit. Durch Robert Barclay, Diener der Gemeine Chriſti. Amſterdam 1670. 12.

Der Titel dieſes Catechiſmi iſt ſo weitläuftig abgefaſſet, daß er ſtatt einer Vorrede dienen kan. Dennoch hat Barclay eine eigene demſelben beygefüget, in welcher er die Proteſtanten beſchuldigt, daß ſie dasienige wieder aufbaueten, was ihre Vorfahren umgeſtoſſen, und daß ſie wieder ihre eigene Lehrſätze handelten. Denn ſie lehrten einmüthig, daß einem jeden Chriſten und Glied der Kirche die heilige Schrift zu leſen und zu betrachten gebühre; und gleichwohl verfolgten ſie dieienigen, welche nichts anders glaubten, als was in der Schrift geſchrieben ſtehet. Das ſey auch dem Volck der Qvacker wiederfahren, und habe ihn veranlaſſet, dieſen Catechiſmum zu verfertigen, um zu erweißen, daß die Lehrſtücke deſſelben Volcks von Wort zu Wort in der heiligen Schrift geſunden werden. Hiemit entdecket uns Barclay die Urſache, warum die Antworten ſeines Catechiſmi aus lauter bibliſchen Stellen und Worten zuſammen geſetzet ſind. Der Catechiſmus ſelbſt beſtehet aus vierzehn Capiteln, welche folgende Ueberſchriften haben: von Gott und ſeinen wahren ſeeligmachenden Erkenntniß; von der Regel und Geleitsmann der Chriſten, und von der Schrift; von

der

der Offenbahrung Jeſu Chriſti ins Fleiſch, wie auch von dem Nutzen und Ende derſelben; von der neuen Geburt, der inwendigen Erſcheinung Chriſti im Geiſt, und Einigkeit, welche die Heiligen mit ihm haben; von dem Licht, womit Jeſus Chriſtus einen jeglichen Menſchen erleuchtet hat, und von der Allgemeinheit und Kraft oder Vermögen der Gnade Gottes, welche der gantzen Welt in demſelben geoffenbahret iſt; von dem Glauben, Rechtfertigung und von den Wercken; von der Vollkommenheit und Freyheit von der Sünde; von der Beſtändigkeit in, und dem Abfall von der Gnade; von der Gemeine, und deren Bedienung; von der Anbetung oder Gottesdienſt; von der Tauffe; wie auch von dem Brod und Wein; von dem Leben eines Chriſten insgemein, was und welcherley daſſelbe ſeyn ſoll in dieſer Welt; von der Obrigkeit; von der Auferſtehung. Von dem Glaubensbekenntniß der Quacker und einen Paar andern Abhandlungen, welche mit dem gegenwärtigen Catechiſmo zuſammen gedrucket ſind, haben wir an einen andern Ort * wohin ſie eigentlich gehören, geredet.

§. 3.

* in Bibliotheca theologiae ſymbol. et catechet. pag. 529. ſeq. Man ſehe auch IOANNIS FABRICII Hiſtoriam bibliothecae ſuae Part. VI. p. 464. IACOBI FRIDER. REIMMANNI Catalogum bibliothecae theolog. pag. 435. Michael Lilienthals theolog. Bibliothec im andern Band Blat 398.

§. 3.

Damit es nicht das Anſehen habe, als ob wir einen Catechiſmum der Quacker aus der Acht gelaſſen; ſo müſſen wir kürtzlich eines Buchs Meldung thun, deſſen Aufſchrift: Augenſalbe vor die, welche ſagen, wir ſind reich und haben gar ſatt, und dörffen nichts; nicht wiſſende, daß ſie elend und jämmerlich, arm, blind und bloß, ſonſt Quacker genannt. Denen zu gut I. der Kirchen Chriſti Zuſtand auf Erden; II. der Quacker Catechiſmus aus dem Engliſchen verdeutſchet; III. noch unterſchiedliche Fragen beantwortet, ausgegeben werden durch Chriſtian Pauli, Dantzig 1663. 8. dergleichen zu verſprechen ſcheinet. Wenn wir aber das Buch ſelbſt aufſchlagen, ſo findet ſich darinnen kein eigenthümlicher Catechiſmus der Quacker; ſondern eine Schrift des berühmten engelländiſchen Gottesgelehrten, Richard Barters, welche er im Jahr 1657. durch den Druck ausgehen laſſen, und deswegen mit dem Titel eines Quackeriſchen Catechiſmi bezeichnet hat, weil er in derſelben mancherley Fragen der Quacker beantwortet *.

§. 4.

Die Catechiſmuslehren ſind bey den Quackern eben ſo wohl im Gebrauch und in der Uebung, als unter andern Religionspartheyen; nur

* MARTINVS KEMPIVS in Bibliotheca Anglorum theolog. Lib. III. Cap. XV. p. 404.

nur mit dem Unterſcheid, daß dieſelben nicht in den öffentlichen Verſammlungen, in welchen ſie ihren Gottesdienſt pflegen, gehalten werden. Die Schulen und ihre Wohnhäuſſer ſind die Werckſtätte, in welchen ſie dieſes geiſtliche Geſchäft verrichten. In ienen unterrichten die Schulmeiſter ihre Schüler, und in dieſen die Eltern ihre Kinder mit löblicher Sorgfalt, wie ſie Gott dienen, und ſich als Chriſten unter einander verhalten ſollen *.

Das achte Capitel
von den Catechiſmis
der Fanaticorum und ſolcher Männer, welche entweder keiner Kirche oder Secte können beygeſellet werden; oder ſonſt falſcher Lehre ſich verdächtig gemachet haben.

Innhalt.

Von den catechetiſchen Schriften des Chriſtoph Barthutts, §. 2. Joh. Bernhard Baſedows, §. 3. Johann Bechtels, §. 4. Johannis Biddelli, §. 5. Paul Felgenhauers, §. 6. Hugonis Grotii, §. 7. Adolph Helts, §. 8. 9. Nicolai Hemmingii, §. 10. Bernhard Peter Karls,

* Siehe Gerhard Croeſens Quackerhiſtorie Buch II. Bl. 377. der deutſchen, Blat. 303. der lateiniſchen Ausgabe, Friedrich Ernſt Meis kurtzen Entwurf der Kirchenordnung und Gebräuche der Quacker in Engelland Cap. III. §. 1. 3. Bl. 28. 30.

Karls, §. 11. 12. Iohannis de Labadie, §. 13. Pierre du Lignon, §. 14. Bernardini Ochini, §. 15. Caſpars von Schwenckfeld, §. 16. Johann Werners, §. 17. Daniel Whiſtons, §. 18. Nicolaus Ludwig Grafens von Zinzendorf, §. 19. 20. 21. Von dem Catechiſme raiſonné, §. 22. Catechiſme impartial, §. 23. Catechiſme de l'honête homme, §. 24. Von einigen andern ſonderbahren Catechiſmis, §. 25.

§. 1.

Wir verſprechen unſern Leſern keine vollſtändige Erzehlung von allen Catechiſmis, die fanatiſche oder andere Perſonen, welche zu keiner Religionsparthey gehören, zu Urhebern haben. Sie können leicht ſelbſt ermeſſen, daß dergleichen Arbeit zu unternehmen, eine ſo mühſame, als unmögliche und vergebliche Sache ſey. Wir werden nur von den meiſten, und beſonders ſolchen Catechiſmis Nachricht geben, von denen wir mehr als die bloßen Titel anführen können, und dabey die alphabetiſche Ordnung der Nahmen ihrer Verfaſſer beobachten, und dieſen einige beyfügen, deren Verfaſſer verborgen bleiben wollen.

§. 2.

Chriſtoph Barthutts, Burggrafen des Ammts Labiau, rechter und unverfälſchter Catechiſmus Lutheri oder Behauptung, daß die iezige Lehrer und Zuhörer, welche, wieder Lutheri Willen, ſich noch Lutheriſch nennen, nicht Lutheri Nachfolger ſeyn. Dahero er Urſach genommen, ſich

ſich von ihnen abzuſondern, und alle Kinder Gottes aus demſelben falſchen Lutherthum zu Jeſu Chriſto in eine Heerde ſich zu verſammlen, den rechten Weg anweiſet, nach Innhalt Chriſti, der Apoſteln, und Lutheri Schriften. Amſterdam, 1688. 8. In der Zueignungsſchrift an Chürfürſt Friedrich den dritten zu Brandenburg weiſſaget Barthutt mit Kregeln, Drabitzen und andern neuen Propheten, daß nächſtens das Lutherthum und Calvinusthum ſich vereinigen, und die Nebenſecten mit darzu antreten würden; worzu Gott den König von Schweden und die Churfürſten zu Sachſen und Brandenburg als Mediatoren verordnet hätte. Hierauf würden die Politici die römiſche Cleriſey mit allen ihren Ceremonienkram verwerffen, die päbſtliche Kirche nach Art und Weiße der vereinigten Chriſtenheit reformiren, und zugleich die Jüden, Türcken und Heyden aus allen vier Enden der Welt zu Chriſto Jeſu ſich bekehren, und ſolchergeſtalt ein Hirte und eine Heerde in der gantzen Welt werden. Hiernächſt ſchilt und ſchmähet er die lutheriſchen Gottesgelehrten, daß ſie die von Luthero angefangene Reformation nicht fortgeſetzet, und, nach ſeinem Begehren, die Beichte und Oblaten, Bilder und Altäre, und alle andere päſtliche Ceremonien, ſammt den Kaufmannſchaften von Trauen, Tauffen, Beichten, Vorbitten und Beten nicht abgeſchaffet hätten; daß ſie durch beſtändigen Zanck und Streit das aufgegangene Licht des Evangelii ver-

verdunckelt; und daß ſie zwar andere zur Gottſeeligkeit ermahneten, ſelbſt aber kein chriſtliches Leben führeten. Von ſeiner Perſon meldet er in der Vorrede, daß er in der lutheriſchen Kirche gebohren und erzogen worden; ſich aber, wegen des böſen Lebens ihrer blinden Leiter, von derſelben abgeſondert, und nach Verlauf etlicher Jahre zu der Reformirten Gemeine, deren Lehre reiner und von päbſtiſchen Mißbräuchen gäntzlich geſäubert ſey, geſellet habe. Der Catechiſmus, welchen er hiemit an das Licht ſtellet, beſtehet aus ſechs und dreyßig Capiteln, davon die beyden erſten von den zehen Geboten im alten Teſtament; das dritte biß zum vier und zwantzigſten von den Lehren und Geboten Chriſti im neuen Teſtament, wobey die Bergpredigt des Heylandes, welche Matthäus im fünften, ſechſten und ſiebenden Capitel aufgezeichnet hat, zum Grunde geleget iſt; das fünf und zwantzigſte biß zum dreyßigſten von dem Glauben; das ein und dreyßigſte vom Gebet des Herrn; das zwey und dreyßigſte von der heiligen Tauffe; das drey und dreyßigſte vom heiligen Abendmahl unſers Herrn Jeſu Chriſti und ſeiner rechten Genießung; das vier und dreyßigſte von der Beichte und Abſolution; das fünf und dreyßigſte von den Fragſtücken; endlich das ſechs und dreyßigſte von der Gnadenwahl handeln. Die mehreſten Capitel ſind auf einerley Art, und zwar ſolchergeſtalt ausgearbeitet, daß der Verfaſſer zuerſt eine Lehre Chriſti mit deſſen eigenen Worten anführet; darauf die gleichſtimmigen

Zeugniſſe der Apoſtel hinzu ſetzet; ferner die Uebereinſtimmung Lutheri mit ſolcher Lehre zeiget; und zuletzt die Abweichung der neuen lutheriſchen Lehrer von derſelben, nach ſeiner Einbildung, darzuthun ſich bemühet: woraus die Abſicht und der Endzweck dieſes Buchs zur Gnüge erhellet. Im übrigen gehet daſſelbe von der Form und Einrichtung anderer catechetiſchen Bücher gäntzlich ab; ſintemahl die darinnen enthaltene Materien nicht durch Fragen und Antworten, ſondern in freyer und ununterbrochener Rede vorgetragen werden*.

§. 3.

Johann Bernhard Baſedows Königl. Dän. Profeß. Methodiſcher Unterricht der Jugend in der Religion und Sittenlehre der Vernunft, nach dem in der Philalethie angegebenen Plane, Altona 1764. Eben deſſelben Methodiſcher Unterricht in der überzeugenden Erkenntniß der bibliſchen Religion, zur fortgeſetzten Ausführung des in der Philalethie angegebenen Plans, Altona 1764. 8. Dieſe beyde Schriften gehören zuſammen, und legen uns einen nach der Einſicht und dem Gutdüncken des Herrn Profeſſors abgefaßten Catechiſmum vor Augen. In der erſten

* Man ſehe auch GREGORII LANGEMACKI Hiſtoriam catechet. Part. II. Cap. X. §. 24. p. 429. ſqq. Gottfried Arnolds Kirchen- und Ketzer-Hiſtorie, Theil III. Cap. XV. §. 27. 28.

erſten erblicken wir an Statt der Vorrede eine weitläuftige Abhandlung von dem Unterricht der Kinder in der Religion. Nach dieſer erſcheinet der methodiſche Unterricht der Jugend, welcher aus zwey Hauptſtücken beſtehet. Das erſte handelt von dem Menſchen und der Welt: das andere von der natürlichen Religion, in welchen die Lehre von Gott und von den Pflichten des Menſchen theils überhaupt, theils inſonderheit die Pflichten gegen ſich ſelbſt, gegen andere Menſchen und gegen Gott vorgetragen werden. Den Beſchluß machen einige Gebete für Kinder, die ſchon Begriffe von der natürlichen, aber noch nicht von der chriſtlichen, Religion haben. In der Vorrede hat der Herr Profeſſor vieles an dem gewöhnlichen Unterricht der Kinder in der Religion getadelt. Verſtändige Männer werden in ſeinen Catechiſmo gleichfals manche Fehler und Mängel bemercken. Er iſt zur Unterweiſſung der Jugend viel zu weitläuftig abgefaſſet. Die Materien ſind nicht durchgängig in guter Ordnung und Verknüpffung abgehandelt. Die Ausführung einiger iſt zu lang, anderer zu kurtz gerathen. Die Abhandlung von den Pflichten des Menſchen gegen ſich ſelbſt und andere füllet etliche Bogen an: die Pflichten gegen Gott werden nur in zweyen Paragraphen abgefertiget. Eine Menge Lehren kommt in derſelben vor, welche theils für die Begriffe junger Leute zu hoch und zu ſchwehr; theils ihnen zu wiſſen weder nöthig, noch nützlich ſind.

Die andere Schrift, welche den zweyten Theil des Baſedowiſchen Catechiſmi ausmachet, iſt folgender Geſtalt beſchaffen. Die Stelle einer Vorrede vertritt eine Abhandlung von der Pflicht und Dultung der Paradoxie, in welcher das Unternehmen und die Freyheit, neue und ungewöhnliche Lehren vorzutragen, weder deutlich genug beſchrieben, noch deren Grentzen beſtimmet worden. Das Buch ſelbſt enthält drey Hauptſtücke von der Bibel, von der Gottheit, und von den göttlichen Rathſchlüſſen über das menſchliche Geſchlecht, von der Erlöſung, von den Gnadenmitteln, und von den letzten Dingen. Hierzu kommen noch ſechs Zuſätze von Kirchenlehrern, von ſymboliſchen Büchern und ihren Aenderungen, von den Secten und Kirchen der Chriſten, von der Kirche, von der Liturgie, von den Einwürffen der Naturaliſten. Der Herr Verfaſſer hat richtig gemuthmaſſet, daß dieſer zweyte Theil ſeines Catechiſmi mehrern Anſtoß geben möchte, als der erſte. Denn auſſerdem, daß derſelbe auf eine merckliche Reformation der chriſtlichen Religion und des öffentlichen Gottesdienſtes abzielet; ſo iſt er mit vielen falſchen und ſchädlichen Lehren angefüllet, von welchen wir nur einige der vornehmſten anmercken wollen. Der Herr Profeſſor läugnet die göttliche Eingebung der heiligen Schrift. Von den drey Perſonen in der hochgelobten Gottheit redet und lehret er wie ein Arianer und Socinianer. Er verlanget, wir ſollen die Redensart vermeiden, daß Jeſus

Chri-

Chriſtus zu gleicher Zeit eine göttliche und menſchliche Natur beſitze. Zum ſeeligmachenden Glauben erfordert er, daß man die evangeliſchen Wahrheiten annehmen, und das Geſetz der Freyheit aufrichtig zu erfüllen trachte, und vergiſſet dabey der Zueignung des Verdienſtes Chriſti, von welchen er auch nicht lauter und vollkommen gnug lehret. Er beſtreitet die Ewigkeit der Höllenſtraffen. Der heiligen Tauffe benimmt er alle geiſtliche Würckungen; und in der Lehre vom Abendmahl hält er es mit den Reformirten.

Aus den beyden catechetiſchen Schriften hat Herr Baſedow einen Auszug, oder kleinern Catechiſmum, verfertiget, welcher ſo wohl dem methodiſchen Unterricht in der überzeugenden Erkenntniß der bibliſchen Religion beygedrucket, als auch beſonders unter dem Titel: Grundriß der Religion; welche durch Nachdencken und Bibelforſchen erkannt wird, in Fragen und Antworten nebſt einigen Zuſätzen von Joh. Bernhard Baſedow, Altona 1764. ausgegeben worden. Da deſſen Inhalt mit dem großen Catechiſmo überein kommt, ſo haben wir von demſelben weiter nichts zu ſagen, als daß darinnen verſchiedene der vorher angezeigten irrigen Meinungen vorkommen, einige zur Seeligkeit zu wiſſen nöthige Lehren nicht berühret, andere aber der Jugend unnütze oder unverſtändliche vorgetragen werden. Uebrigens iſt dieſer kleine Catechiſmus, in Ver-

 gleichung

gleichung mit dem groſzen ſehr kurtz gerathen, und beträgt nur zwey Bogen und etliche Blätter; da hingegen die beygefügten Zuſätze, Gedancken über die tägliche Erbauung, einige Verſuche in Gebetsformeln, Gedancken für geübte und ſcharfdenckende Seelen, von dem Zweck der göttlichen Schöpffung und Vorſehung, auch von den Urſachen der Unwiſſenheit und Irrthümer, von der Ausübung der chriſtlichen Religion, Erinnerung zum Schluſze des gantzen Wercks, ſechs Bogen einnehmen.

Die biſzhero kürtzlich beſchriebene Catechiſmos haben andere gelehrte Männer zum Theil weitläuftiger beſchrieben, zum Theil geprüfet und beurtheilet *. Die theologiſche Facultät zu Coppenhagen hat den zweyfachen methodiſchen Unterricht, als ein für Studirte und Unſtudirte höchſtgefährliches und ärgerliches Werck den daſigen Buchführern zu verkauffen verboten **. Auch iſt eine vollſtändige und gründliche Wiederlegung deſſelben zum Vorſchein gekommen, unter der Auf-

* Nova Acta hiſtor. eccleſiaſt. Vol. VI. p. 697. 699. 703. Allgemeine deutſche Bibliothek Band I. St. I. Bl. 27. 36. Theolog. Berichte von neuen Büchern Band II. Bl. 120. Jenaiſche Zeitungen von gelehrten Sachen auf das Jahr 1765. Bl. 334. Coppenhagiſche gelehrte Zeitungen auf das Jahr 1764. Blat 229. 242. Sebaſtian Friedrich Treſcho Briefe über die neueſte theolog. Litteratur Theil II. Bl. 120.

** Siehe die angeführte theolog. Berichte Bl. 56.

Aufſchrift: Hermann Chriſtian Paulſens ausführliche Warnung an die rechtgläubigen Chriſten vor den gefährlichen Irthümern, womit der Herr Profeſſor Baſedow neulich die evangeliſche Kirche verwirren wollen, Hamburg 1765. *

§. 4.

Kurtzer Catechiſmus vor etliche Gemeinen Jeſu aus der Reformirten Religion in Pennſylvania, die ſich zum alten Berner Synodo halten: herausgegeben von Johannes Bechteln, Dienern des Worts Gottes. Philadelphia 1742. 12. Johannes Bechtel war ehemahls ein Dreher zu Germantown in Penſylvanien; nachdem er aber zu der Herrnhutiſchen Gemeine ſich gewendet, ſo haben der Herr Graf von Zinzendorf und der Biſchof Nitſchmann ihn zum Inſpector, Vorſteher und Lehrer über andere reformirte Prediger verordnet und eingeſeegnet **. In dieſem Ammt hat er gegenwärtigen Catechiſmum ausgefertiget, welcher kaum zwey Bogen ausmachet. Forne an ſtehen die zwölf Hauptartickel des großen Synodi zu Bern in der Schweitz, gehalten im Ianuario 1532. Darauf folgen Fragen eines Lehrbegierigen an einen Glaubigen,

 ſammt

* Nova Acta alleg. pag. 712.

** Siehe Joh. Philipp Freſenii bewährte Nachrichten von Herrnhutiſchen Sachen Band III. Bl. 137. 183. 409. 650.

ſammt deſſen Antworten, deren an der Zahl zwey hundert und ſechs und viertzig ſind. Die Antworten ſind durchgängig in Schriftworte eingekleidet, welche vielmahls mit Gewalt herbey gezogen, und in unrichtigen Sinn angewendet worden. Es fället ſchwer, wegen der Unordnung und Dunckelheit, welche in dieſen Catechiſmo herrſchet, von deſſen Innhalt einen genauen und hinlänglichen Auszug zu geben. So viel wir einſehen können, ſo ſind die Lehren von Jeſu Chriſto, von Gott dem Vater, von der heiligen Schrift, Liebe Gottes, von dem heiligen Geiſt, von der Dreyeinigkeit, von dem Sohn Gottes, von deſſen Menſchwerdung, Sterben und der durch ihn geſchehenen Verſöhnung, von der Bekehrung, vom Glauben, von der Heiligung und einigen Tugenden, von der ewigen Seeligkeit und Auferſtehung, die vornehmſten, welche in demſelben, aber gröſtentheils ſehr kurtz, leichtſinnig und unvollſtändig, abgehandelt werden. Man ſiehet wohl, daß der Verfaſſer das Lehrbüchlein der ſogenannten Brüdergemeinen, von welchen wir weiter unten reden werden, ſich zum Muſter vorgeſtellet habe*. Dabey hat er die Kühnheit gehabt, ſeinen Catechiſmum für einen Lehrbegrif der reformirten Gemeinen in Penſylvanien auszugeben; welchem Vorgeben aber **Johann Philipp Böhme**, hochdeut-

ſcher

* Man leſe auch von dieſen Catechiſmo die Acta hiſtorico-eccleſiaſt. Vol. VII. p. 948. 952.

ſcher reformirter Prediger in Penſylvanien, folgendermaßen öffentlich wiederſprochen, und zugleich ein verdientes Urtheil über denſelben gefället hat*: „Auch kan man nicht genug mit „Verwunderung anmercken, daß ſich dieſer „Johannes Bechtel ſelbſt ſo ſchändlicher Un„wahrheit bedienet, und einen Reformirten „nennet, und durch das Herausgeben eines „enthuſiaſtiſchen Büchleins unter dem Nah„men eines Catechiſmi ſo ſtoltz hervor thut. — „Sehet, Geliebte, was wird hier anders ge„ſucht, als eine Trennung in unſerer Refor„mirten Kirchen in Penſylvanien anzurichten? „Dann wir haben ia den reformirten Heydel„bergiſchen Catechiſmum, welcher unter uns im „Gang iſt, und in unſere von der ehrwürdigen „Claſſe von Amſterdam in Holland gut erkenn„ten und feſtgeſtellten Kirchenordnung iſt ein„verleibet; haben alſo ia gar keinen ſolchen „Catechiſmus, welchen Johannes Bechtel, als „ein zu der herrnhutiſchen Secte übergegange„ner, und von der reformirten Kirche abtrün„nig gewordener, heraus giebt, vonnöthen. „Doch iſt gantz klar, daß er nur die Kugel ge„ſchoſſen, welche der Herr Graf von Zinzen„dorf gegoſſen hat. Dieſes Büchlein nennet

 Johan-

* in dem getreuen Warnungsbrief an die Reformirte Gemeine gegen die Herrnhuter, aus welchen der gerühmte Freſenius einige Auszüge den angeführten Nachrichten Blat 562. ſqq. und darunter auch dieſen Blat 653. einverleibet hat.

„Johannis Bechtel einen Catechiſmus vor et-
„liche Gemeinen Jeſu, aus der reformirten Reli-
„gion in Penſylvanien, die ſich zum alten Ber-
„ner Synodo halten. Und iſt doch in demſel-
„ben von Anfang biß zu End kein Wort ge-
„dacht von den Articulen des chriſtlichen
„Glaubens, nach der Formul: ich glaube an
„Gott Vater ꝛc. Das wird ausgeſetzt, weil
„die Herrnhuter nicht zu Gott dem Vater, ſon-
„dern nur allein zu dem Heiland wollen gebe-
„ten haben. Es wird kein Wort gemeldet von
„der heiligen Tauf und dem heiligen Abendmahl
„als den heiligen Sacramenten; kein Wort
„von den heiligen zehen Geboten Gottes; und
„kein Wort von dem allerheiligſten Gebet, wel-
„ches uns unſer Seeligmacher ſelbſt zu beten
„gelehret hat. Wie kan nun meine Geliebte,
„ia ich frage alle Chriſtenmenſchen, was für
„eine Religion oder wes Glaubens ſie auch
„ſeyn mögen; wie kan dieſem Büchlein der
„Nahme Catechiſmus, vor etliche Gemeinen
„Jeſu, von Johannes Bechtel mit Recht
„beygeleget werden? Und noch dazu, die ſich
„zum alten Berner Synodo halten? Und wer
„ſoll doch ſo einfältig ſeyn, und glauben, daß
„der Berner chriſtliche Synodus dieſes Büch-
„lein vor einen Catechiſmus vor Gemeinen
„Jeſu aus der reformirten Religion wird er-
„kennen? Zumahl wer den rechten wahren
„Berner Catechiſmus, welcher von daſiger ho-
„hen Obrigkeit geapprobirt, und in Bern in
hoch-

„hochobrigkeitlicher Druckerey 1688. iſt ge„druckt worden, dagegen ſeget.„

§. 5.

A Twofold Catechiſme the one ſimply called a Scripture Catechiſme, the other a brief Scripture Catechiſme for Children wherein the chiefeſt pointts of the Chriſtian Religion being queſtion-wiſe propoſed, reſolve them ſelves by pertinent answers taken word for word out of the Scripture, without either conſequences or comments. Compoſed for their ſakes that would fain be mere Chriſtians, and not of this or that ſect, in as much as all ſects of Chriſtians, by what names ſoever diſtingviſhed, have either more or leſs departed from the ſimplicity and truth of the Scripture. *London* 1654. 8. Einer von dieſen doppelten Catechiſmo, nehmlich der kleine, iſt auch beſonders gedruckt mit der Ueberſchrift, welche zugleich den Verfaſſer derſelben offenbahret: A brief Scripture Catechiſm for Children; wherein, notwithſtanding the brevity thereof, all things neceſſary unto life and godlineſs are contained. By IOHN BIDDLE, Maſter of arts of the Univerſity of Oxford. *London* 1654. 8. Von beyden hat man folgende lateiniſche Ueberſetzung: Duae Catecheſes: quarum prior ſimpliciter vocari poteſt Catecheſis Scripturalis, poſterior brevis Catecheſis Scripturalis pro parvulis.

In

In quibus praecipua chriſtianae religionis capita per modum quaeſtionum propoſita, reſponſis idoneis, ex ipſiſſimis ſacrarum litterarum verbis, excluſis conſequentiis commentationibusque, deptomptis explicantur. Primum quidem a IOANNE BIDELLO, A. M. Univerſitatis Oxonienſis, in eorum gratiam, qui meri Chriſtiani malunt audire, quam huius vel illius ſectae homines; quandoquidem omnes Chriſtianorum ſectae, quocunque nomine a ſe mutuo diſtinctae, vel plus vel minus a ſimplicitate et veritate ſacrarum litterarum deflexerunt; Anglice compoſitae; ſed poſtea, quo ab extraneis quoque legi intelligique poſſent, in latinam linguam translatae per NATHANAELEM STVCKEY Anno Chriſti 1664. 8. Auf den langen Titel foget eine Vorrede des Johann Biddle, in welcher er vorgiebet, daß alle vor ſeiner Zeit geſchriebene Catechiſmi mit eigenen Meinungen und Satzungen der Menſchen angefüllet wären, welchem Fehler abzuhelffen, er hiemit zwey Catechiſmos, einen den Erwachſenen, den andern den kleinen Kindern zum Beſten, an das Licht ſtelle, in welchen keine Antwort enthalten, welche nicht mit den eigentlichen Worten der heiligen Schrift ausgedrucket ſey. Wie redlich und gewiſſenhaft derſelbe hiebey zu Werck gegangen, kan man aus dieſer eintzigen Probe erkennen. Er wirft unter andern die Frage auf: ob nicht Gott an einen gewiſſen Ort, nemlich im Himmel, ſich auf-

aufhalte? welche er mit vielen Zeugniſſen des göttlichen Worts beantwortet; unter dieſen aber dieienigen mit Stillſchweigen übergehet, welche uns belehren, daß Gott in dem Himmel nicht eingeſchloſſen ſey. Nach dem gröſſern Catechiſmo erſcheinet der kleinere unter der beſondern Aufſchrift: Brevis Catecheſis ſcripturalis pro parvulis. In qua non obſtante eius brevitate omnia ad vitam et pietatem neceſſaria continentur. Anglice compoſita a IOHANNE BIDDELLO, Artium Magiſtro Vniverſitatis Oxonienſis. Et latine reddita a NATHANAELE STVCKEY. Anno epochae chriſtianae 1665. 8. Auch dieſer Catechiſmus iſt mit einer Vorrede des Biddle verſehen, in welcher er von ſich ſelbſt rühmet, daß er von allen Vorurtheilen vorlängſt ſich los gemachet, keiner von den Religionspartheyen, in welche die chriſtliche Welt zu ihren gröſten Schaden zertheilet iſt, anhange, ſondern ein lauterer Chriſt ſey, welcher keine andere Regel des Glaubens annehme, als die heilige Schrift, und keinen andern Ausleger, wenn ihm etwa ein Scrupel wegen des Verſtandes derſelben aufſtoſſen ſollte, als die Vernunft. Zwey kleine Schriften, Nathanaels Stuckey Rede von dem Leiden und Sterben Chriſti, und ein Brief des Jeremiä Felbingers an Johann Biddle, machen den Beſchluß dieſes catechetiſchen Wercks. Die Lehrſätze, welche in demſelben enthalten, ſind faſt alle aus der Schule der

Socinianer entlehnet; wie denn Biddle am Ende ſeines kleinen Catechiſmi den Fauſtus Socinus einen lieben und unvergleichlichen Mann nennet, und deſſen Schriften zu leſen anpreiſſet. Nur in den Glaubensartickeln von der hochheiligen Dreyeinigkeit iſt er nicht völlig Socinianiſch geſinnet, indem er zwar nur von einer Perſon in dem göttlichen Weſen wiſſen will; dennoch aber von Chriſto bekennet, er ſey wahrhaftig Gott, und den heiligen Geiſt für den vornehmſten unter den Engeln oder Dienern Gottes hält, welcher von den übrigeu abgeſondert, und in die heilige Dreyeinigkeit aufgenommen worden. Dieſer zweyfache Catechiſmus machte billig ein groſſes Aufſehen in Engelland, weßwegen Biddle zu Ausgang des Jahrs 1654. vor das Parlament gefordert, und, als er die darinnen vorgetragene irrige und gottloſe Lehren mit vieler Kühnheit vertheidigte, ins Gefängniß verwieſen; ſein Buch aber zu unterdrücken, und durch die Hand des Scharfrichters zu verbrennen anbefohlen wurde. Nicht weniger haben die Gottesgelehrten ihren Eiffer und Mißfallen an demſelben durch verſchiedene Schriften, welche ſie ihm entgegen geſetzet, zu erkennen gegeben. Solches thaten in Engelland Matthäus Polus, welcher in ſeiner Landesſprache Blaſphematorem exterminatum per gladium Spiritus S. ſeu defenſionem divinitatis Spiritus S. contra ſophiſmata IO. BIDDLE, *Londini* 1654. heraus gab, ingleichen Johann Owenus in ſeinen Vindiciis

diciis evangelicis, *Oxoniae* 1655. und auſſer Engelland Johannes Cloppenburg in Vindiciis pro divinitate Spiritus S. adverſus Pneumatomachum Io. Bidellum, *Franekerae* 1654. Nicolaus Arnold in Atheiſmo ſociniano Io. Bidelli, *Franekerae* 1659. und Johann Friedrich Mayer in Diſſert. de Ioannis Bidelli vita, illiusque ſententia, Spiritum S. eſſe praecipuum angelum *Hamburgi* 1700. *

§. 6.

Informatorium Catecheticum oder Unterweiſung des Glaubens zur Seeligkeit, nebenſt einer Kinderpoſtill 1644. und 1652. 12. von vier Bogen. Eine unbekannte Feder belehret uns weiter von dieſen Buch **: „Iſt „Paul Felgenhauers Arbeit, welcher ſich „nach der Dedication unterſchrieben, Paulus in

* Wir haben dieſe Nachrichten von Johann Biddle und ſeinen Catechiſmo entlehnet aus des CHRISTOPH. SANDII Bibliotheca Antitrinitar. pag. 159. FRIDER. GOTTHILF FREYTAGII Analectis litterar. de libris rarioribus pag. 124. DAVID CLEMENT. Bibliotheque curieuſe hiſtor. et critique Tom. IV. p. 219. ſqq. Georg Wilhelm Alberti Brieffen, betreffende den allerneueſten Zuſtand der Religion und der Wiſſenſchaften in Großbrittanien Brief *XL.* Bl. 684. ſqq. Sammlung von Lebensbeſchreibungen aus der Brittanniſchen Biographie Theil V. Bl. 767.

** in den unſchuldigen Nachrichten von A. und N. theolog. Sachen auf das Jahr 1712. Blat 376.

„in der Gnade Gottes. Beſtehet aus drey „Catechiſmis. Der erſte ſoll vor die Kinder „in Chriſto ſeyn, und handelt vom Geſetz, „Glauben und Gebet, iſt auch ſonſt noch ziem„lich gut, ob wohl auch die Spuhren der Fel„genhaueriſchen Irrthümer ſich hier und dort „zeigen, inſonderheit in der Lehre von der hei„ligen Dreyeinigkeit, denn da ſoll nur eine „göttliche Perſon ſeyn, nehmlich Chriſtus, „Der andere Catechiſmus ſoll vor die geiſtliche „Jünglinge ſeyn, die ſeinen Lehrſatz von Chri„ſto ſchon bekennen, da gehet er härter her„aus. Der dritte ſoll vor die geiſtliche Vä„ter ſeyn, und dieſe ſollen die ietzige Kirche vor „Babel und den Antichriſt ausruffen. End„lich ſind etliche Fragen vom Wort, Tauffe „und Abendmahl angehänget, die doch nicht „ſo arg ſind, als ſeine übrige Schriften. „Allein in der Vorrede ſoll der Innhalt des „gantzen Catechiſmi nichts ſeyn als die Liebe, „das ſey die eintzige Summa der Lehre vor „Chriſten, Jüden, Türcken oder Heyden.„

§. 7.

Der weltberühmte **Hugo Grotius**, deſſen Geſinnung in Religionsſachen nicht immer gleichförmig und beſtändig geweſen, und von welchen die Gelehrten ſtreiten, zu welcher kirchlichen Parthey unter den Chriſten er ſich eigentlich gehalten habe, hat unter andern zahlreichen Schriften auch einen Catechiſmum aufgeſetzet. Er ſchrieb denſelben zum Unterricht

ſeiner Tochter Cornelia in holländiſchen Verſen, und ließ ihn im Haag zum erſtenmahl im Jahr 1619. drucken. In der Folge der Zeit überſetzte er ihn ſelbſt, zum Gebrauch ſeines Sohnes, in die lateiniſche Sprache*. Hierauf erſchienen mehr als eine deutſche Ueberſetzung deſſelben wovon folgende Ueberſchriften zeugen: Hugonis Grotii Frage und Antwort über den heiligen Catechiſmum für ſeine Tochter Cornelia geſtellet, Lübeck 1640. 12. Hugonis Grotii Catechiſmus-Fragen aus dem Holländiſchen ins Teutſche überſetzt, und mit Sprüchen heiliger Schrift erläutert, nebſt angehängten Leben Chriſti in Verſen durch Samuel Gerlach, Lübeck, 1640. 8. Joachim Rachelii chriſtlicher Glaubens-Unterricht oder Geſpräch zwiſchen Vater und Sohn, aus Grotii Lateiniſchen, Tübingen 1666. 1670. Bremen 1707. 12.** Er fande auch in Engelland Liebhaber, allwo er unter der Aufſchrift, HUGONIS GROTII Catechiſmus carmine, cum Metaphraſi Graeca, per CHR. WASE, et Praxi in eandem per BARTH. BEALE, *Londini* 1668. 8.*** herausgekommen. Endlich iſt er auch den letzten Ausgaben der Gedich-

* Herrn von Burigny, Leben des Grotius, nebſt der Hiſtorie ſeiner Schriften, Bl. 130.

** HUGONIS GROTII Manes ab iniquis obtrectationibus vindicati pag. 693. ſeq.

*** MARTINI LIPENII Bibliotheca theolog. Tom. I. p. 248. b.

„in der Gnade Gottes. Beſtehet aus drey „Catechiſmis. Der erſte ſoll vor die Kinder „in Chriſto ſeyn, und handelt vom Geſetz, „Glauben und Gebet, iſt auch ſonſt noch ziem„lich gut, ob wohl auch die Spuhren der Fel„genhaueriſchen Irrthümer ſich hier und dort „zeigen, inſonderheit in der Lehre von der hei„ligen Dreyeinigkeit, denn da ſoll nur eine „göttliche Perſon ſeyn, nehmlich Chriſtus, „Der andere Catechiſmus ſoll vor die geiſtliche „Jünglinge ſeyn, die ſeinen Lehrſatz von Chri„ſto ſchon bekennen, da gehet er härter her„aus. Der dritte ſoll vor die geiſtliche Vä„ter ſeyn, und dieſe ſollen die jetzige Kirche vor „Babel und den Antichriſt ausruffen. End„lich ſind etliche Fragen vom Wort, Tauffe „und Abendmahl angehänget, die doch nicht „ſo arg ſind, als ſeine übrige Schriften. „Allein in der Vorrede ſoll der Innhalt des „gantzen Catechiſmi nichts ſeyn als die Liebe, „das ſey die eintzige Summa der Lehre vor „Chriſten, Jüden, Türcken oder Heyden.„

§. 7.

Der weltberühmte **Hugo Grotius**, deſſen Geſinnung in Religionsſachen nicht immer gleichförmig und beſtändig geweſen, und von welchen die Gelehrten ſtreiten, zu welcher kirchlichen Parthey unter den Chriſten er ſich eigentlich gehalten habe, hat unter andern zahlreichen Schriften auch einen Catechiſmum aufgeſetzet. Er ſchrieb denſelben zum Unterricht

sei-

ſeiner Tochter Cornelia in holländiſchen Verſen, und ließ ihn im Haag zum erſtenmahl im Jahr 1619. drucken. In der Folge der Zeit überſetzte er ihn ſelbſt, zum Gebrauch ſeines Sohnes, in die lateiniſche Sprache*. Hierauf erſchienen mehr als eine deutſche Ueberſetzung deſſelben wovon folgende Ueberſchriften zeugen: Hugonis Grotii Frage und Antwort über den heiligen Catechiſmum für ſeine Tochter Cornelia geſtellet, Lübeck 1640. 12. Hugonis Grotii Catechiſmus-Fragen aus dem Holländiſchen ins Teutſche überſezt, und mit Sprüchen heiliger Schrift erläutert, nebſt angehängten Leben Chriſti in Verſen durch Samuel Gerlach, Lübeck, 1640. 8. Joachim Rachelii chriſtlicher Glaubens-Unterricht oder Geſpräch zwiſchen Vater und Sohn, aus Grotii Lateiniſchen, Tübingen 1666. 1670. Bremen 1707. 12.** Er fande auch in Engelland Liebhaber, allwo er unter der Aufſchrift, HVGONIS GROTII Catechiſmus carmine, cum Metaphraſi Graeca, per CHR. WASE, et Praxi in eandem per BARTH. BEALE, *Londini* 1668. 8.*** herausgekommen. Endlich iſt er auch den letzten Ausgaben der Gedich-

* Herrn von Burigny, Leben des Grotius, nebſt der Hiſtorie ſeiner Schriften, Bl. 130.

** HVGONIS GROTII Manes ab iniquis obtrectationibus vindicati pag. 693. ſeq.

*** MARTINI LIPENII Bibliotheca theolog. Tom. I. p. 248. b.

Gedichte des Grotii einverleibet worden. Nach der deutſchen Ausgabe, welche vor unſern Augen lieget, und alſo überſchrieben iſt: HVGONIS GROTII Geſpräch von der chriſtlichen Religion, mit Sprüchen und Zeugniſſen der heiligen Schrift vermehret, Altona 1668. 12. beſtehet dieſer Catechiſmus aus hundert und zwey und achtzig Fragen, und ſieben hundert und ſechzig Verſen. So klein derſelbe iſt; ſo werden doch darinnen alle zu wiſſen nöthige Glaubenslehren, und die vornehmſte Lebenspflichten der Chriſten, in einer bündigen und angenehmen Kürtze vorgetragen. Zur Probe mögen die vier und dreyßigſte, ingleichen die hundert und dritte und vierdte Frage dienen, in welchen Grotius ſeinen Sohn von der Rechtfertigung des Menſchen, und Genugthuung Jeſu Chriſti unterrichtet: S. Wird dann der Menſch gerecht durch fromm und heilig Leben? V. Das muß Chriſti Verdienſt und der Gelaub uns geben. S. Wie hat der Vater ihn (ſeinen Sohn Chriſtum Jeſum) ſo ſchmertzlich laſſen plagen? V. Die Unſchuld muſt alſo die Schuld der Menſchen tragen. S. Iſt dieſes Opffer dann genug vor alle Sünden? V. Gewißlich ja, weil es vollkommen iſt befunden.

§. 8.

Kinderlehre von den fürnehmſten Lehrpunkten nach Ordnung des kleinen Catechiſmi D. M. L. der lieben Jugend zum beſten

und deutlichen Verſtande des Catechiſmi zuſammen getragen, und in der Kirchen S. Nicolai zu Stade öffentlich zum Verhör der lieben Jugend gebraucht. Zur Ehre Gottes und Dienſt der Gemeine zu Papier gebracht, und auf Begehren heraus gegeben von ADOLPHO HELT Stadenſi, Paſtore zu S. Nicolai, und IOHANNE RISLERO, Buxtehudenſi, Paſtore der Kirchen S. Pancratii in Stade. Dieſer Catechiſmus macht acht Bogen in Duodez aus, und iſt, wie das letzte Blat ausweiſſet, zu Hamburg im Jahr 1634. gedruckt. Obgleich auf dem Titel zwey Verfaſſer deſſelben angegeben werden; ſo hat ihn doch Adoph Helt eigentlich und alleine verfertiget, wie er ſelbſt in der Vorrede eines andern Catechiſmi, deſſen wir hernach gedencken werden, berichtet und bekennet. Er iſt den Obern, Aelteſten und Juraten der Kirchen S. Nicolai und S. Pankratii in Stade zugeſchrieben. In dieſer Zuſchrift, welche zugleich die Stelle einer Vorrede vertritt, werden theils die Wohlthaten, die Gott der Stadt Stade in den nächſt verfloſſenen Jahren erwieſen, theils die Pflichten, welche den Einwohnern derſelben obliegen, angezeiget. Dahin rechnet Helt auch das Bemühen, die seeligmachende Erkenntniß Gottes zu befördern. Und bey dieſer Gelegenheit kommt er auf die Catechiſmusübung mit der Jugend, die er und Risler, in der Nikolaikirche anzufangen, ſich vorgenommen hätten, und erzehlet die Urſa-

chen, die ſie dazu und zur Ausgabe dieſes Büchleins, welches ihnen dabey zu einem Leitfaden dienen ſollte, bewogen hätten. Die ſogenannte Kinderlehre ſelbſt beſtehet aus dreyen Stücken. Das erſte hat die Ueberſchrift: von der Erkenntniß ſein ſelbſt, in welchen von der Sünde, der Unmöglichkeit der Erfüllung göttlicher Gebote, und der daher rührenden Verdammniß, geredet; und die zehen Gebote, aber ohne Lutheri oder anderweitige Erklärung, angeführet werden. Das andere Stück handelt von der Erkenntniß Gottes. Hier werden, nach voran geſetzten apoſtoliſchen Glaubensbekenntniß, das aber gleichfals ohne Auslegung erſcheinet, die Lehren von der heiligen Dreyeinigkeit, von Chriſti Menſchwerdung und Erlöſung, von dem Glauben und der Rechtfertigung durch denſelben, und von der Seeligkeit der Glaubigen und Gerechtfertigten in dieſem Leben ausgeführet. Das dritte Stück iſt mit der Aufſchrift bezeichnet: vom Dienſte Gottes, in welchen ein Unterricht von dem Gebet, vom heiligen chriſtlichen Leben, welches in den ſieben Bitten des Vater Unſers beſchrieben ſeyn ſoll, von der Tauffe und vom heiligen Abendmahl enthalten. Auf die Kinderlehre folgen: Schöne Erinnerungen, Meditationes und Gebete für die, ſo zum heiligen Abendmahl gehen wollen, ihre Andacht zu erwecken, zu leiten und zu ſtärcken, aus unterſchiedlichen Autoribus zuſammen geleſen: Allgemeine Erinnerung, mit was Andacht, Buße,

Glau-

Glauben, Geberden und Leben man das hochwürdige Abendmahl ſoll empfahen; welcher Anhang als ein kleines Communionbuch anzuſehen iſt, und mehr, als die Helfte des gantzen Buchs ausmachet.

Nachdem dieſer Catechiſmus zum Vorſchein gekommen, ſo fande der damahlige Senior des Stadiſchen Miniſterii, Michael Havemann, verſchiedenes daran auszuſetzen, weßwegen er ein ſchriftmäßiges Bedencken zu Papier brachte, welches er anfänglich dem Rath zu Stade überreichte; bald aber, weil Helt und Risler ihre Vergehungen nicht erkennen wollten, unter dem Titel: Abgenöthigtes ſchriftmäßiges Bedencken des Senioris, und ſämptlicher Prediger der Kirchen D. D. Coſmae, Wilhadi und Iohannis in Stade, wegen des neulich daſelbſt eingeführten Büchleins, Kinderlehre genannt, mit Cenſur und Approbation des Wohlehrwürdigen und hochgelahrten Herrn Nic. Hunnii, der heil. Schrift Doctorn etc. Hamburg 1635. 12. öffentlich bekannt machte. In dieſen Bedencken wird an der Kinderlehre getadelt, daß ſie nicht mit gnugſamer Ueberlegung und Behutſamkeit geſchrieben und eingeführet worden; daß die Perſonen der Gottheit darinnen gantz unvollkommen beſchrieben werden; daß dieſelbe die Lehre von dem Ebenbilde Gottes vorbey gehe, und die Beſchaffenheit der Sünde nicht recht vorſtelle; daß ſie der Erbſünde gantz und gar

 nicht

nicht erwehne, folglich auch die Eintheilung der Sünde in die Erbſünde und würckliche Sünden auslaſſe; daß ſie wieder die Weiße der lutheriſchen Kirche zu dem erſten Gebot diejenigen Worte, welche den Bilderdienſt unterſagen, hinzu ſetze; daß ſie von Chriſti Perſon und Erlöſung ſo rede, daß ſich leicht ein grober Calvinianer dahinter verſtecken könne; daß ſie die Seeligkeit denen zueigne, die da glauben, ohne dabey zu melden, daß der Glaube ein bis an das Ende beharrlicher Glaube ſeyn müße. Hierauf verantworteten ſich Helt und Risler mit folgender Schrift: Abgedrungene rechtmäßige Ehren- und Gewiſſens-Rettung der beiden Autorum des Büchleins, genant die Kinderlehre, ADOLPHI HELT, Paſtoris der Kirchen zu S. Nicolai, und IOHANNIS RISLERI, Paſtoris der Kirche zu S. Pancratii zu Stade, entgegen geſetzt dem falſchgenannten abgenöthigten ſchriftmäßigen Bedencken des Senioris zu Stade, M. Mich. Havemanni, Hamburg 1635. 12. Sie iſt auf catechetiſche Art abgefaſſet, und gehet den obigen Erinnerungen des Havemanns auf dem Fuße nach, dieſelben von dem herausgegebenen Catechiſmo abzulehnen. Dieſen Wechſelſchriften und Streitigkeiten ein Ende zu machen, ſendete der Magiſtrat zu Stade die geſammten Acten, nebſt der Kinderlehre, dem ſchriftmäßigen Bedencken, und der Ehren- und Gewiſſens-Rettung, an die theologiſche Facultät zu Wittenberg, und bat ſich ihre Beleh-

lehrung darüber aus. Die Wittenbergiſche Gottesgelehrten ertheilten das geforderte Bedencken *, und erinnerten in demſelben, daß der Senior Havemann es in einigen Stücken mit den Verfaſſern der Kinderlehre gar zu genau nähme, und daß in dem ſchriftmäßigen Bedencken ſelbſt einige Redensarten vorkämen, die wohl einer Erläuterung bedürften; im übrigen aber billichten ſie deſſen Erinnerungen, und vermehrten ſie noch mit einigen andern, die Havemann nicht berühret hatte, und welche theils die gebrauchte Lehrart, theils die Sache ſelbſt betreffen. Im Gegentheil ſchickten Helt und Risler die gedachten Schriften an die theologiſche Facultät zu Jena, welche zwar etwas gelinder urtheilte **, und ſonderlich der Meinung war, daß man nunmehro, nach der Erklärung, welche ſie in ihrer Schutzſchrift gegeben, mit ihnen zu frieden ſeyn könne; dennoch aber weder ihr Unternehmen, einen neuen Catechiſmum auszufertigen und einzuführen, noch deſſen völligen Innhalt und Einrichtung, gut heiſſen wollte. So weit gehet die Geſchichte dieſes merckwürdigen Catechiſmi, welche **Gottfried Arnold** ***, **Gregorius** Lan-

* Es ſtehet in den Conſiliis theologicis Wittenbergenſibus Part. I. p. 786.

** in GEORGII DEDEKENNI Theſauro conſiliorum Append. pag. 514.

*** in der unpartheyiſchen Kirchen- und Ketzerhiſtorie Theil III. Cap. XIII. §. 4. ſqq.

Langemack *, und am vollſtändigſten Herr Joh. Heinrch Pratje ** beſchrieben haben.

§. 9.

Adolph Helt hat noch einen Catechiſmum ausgehen laſſen, welcher von dem vorhergehenden unterſchieden iſt, und geraume Zeit unter den Gelehrten gantz unbekannt geweſen. Der nur gerühmte Herr Generalſuperintendent Pratje hat zuerſt von demſelben Nachricht ertheilet ***, welche wir uns allhier dänckbarlich zu Nutze machen. Er iſt im Jahr 1647. auf achtzehn Bogen in Octav gedruckt, und führet die Ueberſchrift: Catechiſmus, d. i. Lehre und Unterweiſzung der Kinder Gottes zum Anfange chriſtliches Lebens aus dem ewigen Evangelio, daſz Gott zu dieſer Zeit nach ſeiner Verheiſzung Apok. XIV. wieder gegeben, gefloſſen, und demſelben in allen Stücken gleichförmig, beſchrieben durch ADOLPHUM HELT. In der Vorrede klaget er, daſz man bald von der apoſtoliſchen Lauterkeit abgewichen ſey, und die Jugend auf unreine Catechiſmos gewieſen habe, welches biſz in das

* in Hiſtoria catechetica Part. III. Cap. XII. p. 432.

** in dem Sendſchreiben von Adolph Helts, eines ehemahligen Predigers zu St. Nicolai in Stade, Leben, Schickſalen, Schriften und Irrthümern, §. 40 = 43. Bl. 102. ſqq.

*** in dem angeführten Sendſchreiben §. 57. Bl. 134.

das Jahr 1618. gedauret. Dabey gedencket er ſeines vormahls geſchriebenen Catechiſmi, und der Veranlaſſung des gegenwärtigen, mit den Worten: wie Gott mich damahls anfieng mit ſeinem ewigen Evangelio zu erleuchten; alſo trieb er mich auch bald, etwa vor 15. Jahren, eine Kinderlehre zu ſchreiben, die aber für ein fremdes Feuer, das für den Herrn gebracht, von den Abrünnigen gehalten, und vielfältig verdammt iſt, ohne Urſache. Ich aber habe mit meiner Lehre und Catechiſmo, nach der Hand und dem Rath Gottes, billig in der Verwerffung bleiben müſſen. Denn mein Anfang iſt gar gering geweſen, und ich habe in der Finſterniß das Licht vom Herrn haben und lernen ſollen, biß daß er die volle Gnade mir erſcheinen, und mich ſein Evangelium, und aus demſelben auch einen allerdings reinen und ſeinem ewigen Evangelio gleichförmigen Catechiſmum, ſchreiben laſſen, welche Gnade mir vor dem 1647. Jahre nicht wiederfahren iſt. Dieſer Catechiſmus iſt in fünf Hauptſtücke abgetheilet. Das erſte handelt von dem Eingang in das Reich Chriſti, von der Buße und Tauffe: das andere vom Glauben, von Gott und ſeinen Wercken: das dritte von den Geboten und Gerichten Gottes: das vierdte von dem Gebet und Anruffung Gottes: das fünfte vom heiligen Nachtmahl Chriſti unſers Herrn. Darauf folget ein Gebet, oder, wie es der Verfaſſer nennet, täg-

liches Morgenopffer für das übrige Iſrael. Viele Fragen und Antworten ſind mit weitläuftigen Erläuterungen verſehen; und in dem zweyten, dritten und vierten Stück werden das apoſtoliſche Glaubensbekenntniß, die zehen Gebote und das Vater Unſer mehr durch eine lehrreiche Umſchreibung, als auf catechetiſche Weiße, aufgekläret. Von den eigenen Gedancken und Meinungen des Helts in Glaubensſachen wollen wir nur drey Fragen mit ihren Antworten hieher ſetzen. Was iſt die Wiedergeburt der Sünder? Die andere Wiederlebendigmachung derſelben in Chriſto, in welcher ſie Zeugniß bekommen, daß ſie ſchon zuvor von Gott Vergebung der Sünden erlanget haben, und ihnen die Gnade verneuet wird. Wie viel Stücke hat die Tauffe? Zwey; ein irrdiſches leibliches Waſſer, und ein geiſtliches himmliſches Waſſer des Nahmens Gottes. Durch ienes werden die Kinder Chriſti im Leibe gewaſchen, und äuſſerlich, nach menſchlicher Weiße, mit dem Leibe Chriſti verbunden; durch dieſes werden ſie von ihren Sünden abgewaſchen, und innerlich, nach göttlicher Weiße, mit ſeinem Leibe verbunden. Womit zeuget die Schrift von den Würckungen, die in dem Weſen Gottes ſeyn? Mit dem Nahmen des Worts Gottes Pſalm 33, 6. Joh. 1, 1. Denn ſo in dem Weſen Gottes von Ewigkeit her ein Wort iſt, ſo iſt auch in demſelben ein Verſtand, deſſen Bild das Wort iſt, und ein Wille des

Ver-

Verſtandes und Wortes. In dem göttlichen Weſen aber iſt von Ewigkeit her nichts, das nicht Gott ſey. Derowegen iſt der Verſtand des Weſens Gottes Gott: das Wort in dem Weſen Gottes iſt Gott: der Wille in dem Weſen Gottes iſt Gott. Der Verſtand zeuget das Wort, und aus dem Verſtande und Worte gehet aus der Wille, welche hohe Lehre im neuen Bunde in dieſem klaren Lichte ausgeſprochen iſt: der einige Gott iſt der Vater, Sohn und heiliger Geiſt.

§. 10.

Catechiſmi Quaeſtiones concinnatae per NICOLAVM HEMMINGIVM, *Vitebergae* 1563. 8. Die Zuſchrift dieſes Catechiſmi an Nicolaus Black, Canonicus zu Rothſchild, als einen alten Lehrer und Wohlthäter des Verfaſſers, iſt zu Copenhagen den 4. December 1560. geſtellet; woraus erhellet, daß derſelbe in dieſem Jahr daſelbſt zum erſtenmahl im Druck erſchienen. Auch ſoll er zu Wittenberg 1570. wiederum ſeyn aufgeleget worden. Nicolaus Hemmingius hat ſich der heimlichen Calviniſterey verdächtig gemachet, weßwegen ihn auch der König von Dennemarck im Jahr 1576. in Verhaft nehmen laſſen, und nicht eher wieder auf freyen Fuß geſtellet, biß er eine ſchriftliche Verſicherung von ſich gegeben, daß er in einer gedruckten Schrift öffentlich wiederruffen wollte*. Von ſolcher Nei-

* Siehe Caſpar Heinrich Starckens Lübeckiſche Kirchen-

Neigung des Hemmingius zu den Calviniſchen Irrlehren finden ſich in dem gegenwärtigen Catechiſmo nicht undeutliche Spuhren. Wir wollen einige derſelben, die in dem vierdten und fünften Theil vorkommen *, und die Lehre von den Sacramenten betreffen, anmercken, und unſern Leſern zur Prüffung und Beurtheilung darlegen. Die Sacramente beſchreibet Hemmingius alſo: Sacramentum eſt viſibile ſignum, mandatum et inſtitutum a Deo, quo ut Deus ſuam gratiam teſtatur et obſignat; ita homines viciſſim, ſuam in Deum, fidem profitentur. Hinc et illud ſequitur, quod principalis finis ſacramentorum ſit, ut ſint ſignacula promiſſionis divinae fide accipiendae: Ex quo fit, quod fides augeatur et confirmetur ſacramentorum uſu; Von der Tauffe lehret derſelbe: Quae eſt pronunciatio verborum? Ego baptizo te etc. hoc eſt: ego miniſter Dei hac merſione teſtor, te recipi ab aeterno patre, et ablui ſanguine filii eius aeterni, et ſanctificari regenerarique virtute Spiritus ſancti in novam creaturam, ut hunc unum et aeternum Deum, qui eſt Pater, Filius et Spiritus ſanctus, agnoſcas, in hunc firma fiducia incumbas, eum invoces et colas, expectans aeter-

chenhiſtorie in den Beylagen Blat 468. und Gregorii Langemacks Hiſtoriam catechet. Theil II. Cap. X. §. 23. Bl 427.

* pag. 217. 222. 223. 264. ſeq.

aeternam vitam, in quam in boc lavacro regeneratus es. Tantane vis ineſt aquae? Nequaquam: Salutis enim beneficium gratuitum Dei donum eſt, quod Deus impertit virtute Spiritus ſui, verbi et ſacramentorum miniſterio, quibus tanquam internunciis utitur, et ſuae voluntatis interpretibus. Quid ſentis de illorum ſententia, qui dicunt, ſacramenta novi teſtamenti conferre gratiam? Verbo et ſacramentis confertur gratia, ſed miniſterialiter: Solus enim Deus gratiam confert per verbi ſui et ſacramentorum diſpenſationem, dum fide accipiuntur. Quae eſt promiſſio annexa Baptiſmo? Eſt gratuitae ſalutis, iuxta illud: qui crediderit et baptizatus fuerit, hic ſalvus erit. Nam Deus per baptiſmum, tanquam authenticum ſuae voluntatis ſigillum, nobis ſalutem gratuitam et remiſſionem peecatorum obſignat. Ueber die Gegenwart des Leibes und Blutes Chriſti im heiligen Abendmahl erkläret er ſich folgender maſſen: Quomodo aſſeritur a catholicis, quod corpus Chriſti et ſanguis ſit vere in coena? Verum corpus et verus ſanguis Chriſti adſunt in coena una cum pane et vino, non quidem naturae coniunctione, ſed ſacramentali. Nam non eſſe carnalem, nec incluſionem corporis in pane, ſanguinis in vino, ita ut locus et corpus ſe mutuo contingant, locusque cedat corpori, teſtatur cum ſanctis patribus etiam Lutherus. Quare

ad hanc veram corporis et ſanguinis Chriſti in coena praeſentiam nequaquam requiritur, ut humanitas Chriſti ſit ubique cum divinitate, ſed hoc ſufficit credere, quod, quemadmodum in coenae inſtitutione ſedet dominus circumſcripto corpore, et nihilominus exhibuit diſcipulis corpus ſuum edendum et ſanguinem ſuum bibendum, idque veraciter iuxta verba coenae: hoc eſt corpus meum, et hic eſt ſanguis meus; ita iam in gloria maieſtatis ſedens porrigit communicantibus manibus miniſtrorum (ea eſt ipſius divina virtus et potentia) corpus et ſuum ſanguinem. Vnde latina eccleſia precari ante communionem ſolita eſt: ſurſum corda habeamus ad Dominum. Quemadmodum ergo in prima coenae inſtitutione diſcipuli oculos in dominum intentos habuerunt, qui ſedens ad menſam porrexit ſuam ſacram coenam; ita nos quoque levare corda noſtra in coelum debemus ad eundem, qui iam in gloria maieſtatis ſedens porrigit in coena manibus miniſtrorum communicantibus verum ſuum corpus et verum ſuum ſanguinem, ut ſit cibus et potus interioris hominis, quo ille alitur, augeſcit et creſcit ad vitam immortalem. Im übrigen iſt dieſer Catechiſmus nach der gewöhnlichen Lehrart, welche man in den lutheriſchen Catechiſmis zu beobachten pfleget, abgefaſſet, ſo daß in fünf Theilen die zehen Gebote, der chriſtliche Glaube, das Gebet des Herrn

und die Lehren von der Tauffe und dem Abendmahl, erkläret und vorgetragen werden. Am Ende deſſelben befindet ſich eine kleine Sammlung von mancherley Gebetern.

§. 11.

Die lautere Milch des Evangelii, oder allgemeiner Chriſten-Catechiſmus, beſtehend aus einfältigen Fragen, mit lauter klaren und leicht verſtändlichen Worten der heiligen Schrift beantwortet: worinn das eigentliche Weſen der hochheiligen chriſtlichen Lehre im neuen Teſtament, und die rechte Beſchaffenheit des wahren Chriſtenthums, ſo daß alle Partheyen der Chriſtenheit billig damit einig ſeyn müſſen, unpartheyiſch vorgeſtellet, und daneben ein rechter Chriſt eigentlich abgebildet wird, von Bernhard Peter Karl. Samt einer Nachrede Herrn Tobias Pfanners, Fürſtl. Sächſ. geſamten Hof-Raths. Bremen 1704. 12. Nach dieſen Titel erſcheinet eine Zuſchrift an drey vornehme Herrn von Adel, welche zu ihrer Zeit den dreyen im römiſchdeutſchen Reich geduldeten Religionen zugethan waren. Darauf folgen ein nothwendiger Vorbericht, und ſo dann der Catechiſmus ſelbſt, welcher aus hundert und ſechs und ſechzig Fragen beſtehet. Die Nachrede des Hofrath Pfanners iſt ein Stück aus ſeinen unpartheyiſchen Bedencken über Arnolds Kirchen- und Ketzerhiſtorie. Hiernächſt ſind noch angehänget kurtze Summa

der in den evangeliſchen und apoſtoliſchen Schriften enthaltenen Chriſten-Lehre, aus des ERASMI ROTERODAMI kurtzen Begriff wahrer Gottesgelahrheit genommen, und verdeutſchet; ingleichen ein wohlgegründetes Lied des gelehrten und erleuchteten Schleſiſchen Edelmanns, Abrahams von Franckenberg. Eine zweyte Auflage dieſes Catechiſmi iſt im Jahr 1707. ohne Benennung des Druckorts erfolget. Und wir haben den dritten Druck in Händen, welcher im Jahr 1717. gleichfals ohne Anzeige des Orts zum Vorſchein gekommen, und von dem auf dem Titelblat gemeldet wird, daß er durch den Autor verbeſſert worden. Dieſe Ausgabe kommt mit der erſten in allen Stücken überein; auſſer daß in dem Vorbericht einige Worte geändert und hinzugethan, die Fragen im Catechiſmo bis auf hundert und drey und ſiebenzig vermehret, und unter den Zugaben das Franckenbergiſche Lied ausgelaſſen, und dargegen eine Unterweiſſung (vom Ziel) wie ein chriſtlicher Pilgrim allhier ſeine Wanderſchaft auf dem ſchmahlen Wege der Nachfolge Jeſu Chriſti zu führen hat, aus dem Niederdeutſchen übergeſetzt, beygedrucket worden.

Laſſet uns nun dieſes eatechetiſche Werck auch nach ſeiner innern Beſchaffenheit kennen lernen. Karl ſelbſt hat ſo wohl in der Dedication, als in dem nothwendigen Vorbericht, eine vorläuffige Abſchilderung deſſelben gegeben. In iener meldet er, daß er der Welt einen

einen allgemeinen Chriſtencatechiſmum liefere, welcher von allen ſtreitenden Religionspartheyen könne und müſſe angenommen werden, und das Weſen des Chriſtenthums, wie auch die Grundwahrheit der chriſtlichen Religion, ohne den ſtreitigen Nebenpuncten, vielen Gefolgen, von Menſchen aufgebrachten Formeln, Redensarten, Schulwörtern und Eintheilungen, welche nur Zanck und Uneinigkeit gebohren haben, vortrage und aufkläre. Deßwegen habe er auch die höchſtſtreitige Lehre von den Sacramenten nebſt dem, was mit derſelben verknüpffet iſt, übergangen, als welche ohnedem zu dem innern Weſen des Chriſtenthums eigentlich nicht gehöre, und nicht allein in der erſten Chriſtenheit den Catechiſmusſchülern nicht ſo gleich im Anfang bekannt gemacht; ſondern auch von Luthero ſelbſt in ſeinen erſten catechetiſchen Schriften weggelaſſen worden. Er iſt gar ſo kühne, daß er vorgiebt, ſein Catechiſmus ſey in der allgemeinen Verſammlung der Apoſtel und Evangeliſten, ja von Chriſto ſelbſt (welcher ſonſt auch in ienen durch ſeinen Geiſt das Wort geführet) gut geheißen worden; womit er der pralheriſchen Sprache des Robert Barclius, welcher eben dieſes von ſeinen Catechiſmo in deſſen Ueberſchrift behauptet *, nachahmet. In dem Vorbericht rechtfertiget er mit vielen Worten die gebrauchte Me-

* Man ſehe dieſe catechet. Geſchichte Cap. VII. §. 2. Bl. 231. 234.

Methode, die Fragen des Catechiſmi mit den eigenen und deutlichſten Worten der heiligen Schrift, ohne einigen menſchlichen oder ſectiriſchen Zuſatz, zu beantworten, und verſichert, daß, wie in den Fragen keine eigene, neue und irrige Meinung vorgebracht; alſo in den Antworten mit den Stellen der Schrift, keine Veränderung vorgenommen worden, auſſer daß er bey der Verbindung mehrerer Schriftoerter bißweilen die Wortfügungen, Undeutlichkeit zu vermeiden, etwas anders eingerichtet, und hier und da ein Bindewörtgen eingerücket habe. Was den darauf folgenden Catechiſmum betrift, ſo faſſet er zwey Theile in ſich; ob ſie gleich weder ſo benennet, noch mit Zahlen bezeichnet ſind. Der erſte ſtellet den ſo genannten allgemeinen Chriſtencatechiſmum; der andere das Bild eines Chriſten vor, welcher in der erſten Ausgabe mit der ſieben und achtzigſten Frage, und in der dritten mit der ein und neuntzigſten, ſich anfänget. In dem eigentlichen Catechiſmo handelt der Verfaſſer von der Schöpffung, von Gott, von deſſen Aufſicht über die Menſchen, von dem Fall der Menſchen, von der göttlichen Gnade gegen die Gefallenen, von dem Erlöſer Jeſu Chriſto und der durch ihn geſchehenen Erlöſung des menſchlichen Geſchlechts, von dem Glauben, und der Rechtfertigung, von der Wiedergeburt, Vollkommenheit der Wiedergebohrnen, und Haltung der göttlichen Gebote. Den Chriſten bildet er ab nach ſeinen innerlichen Sinn, und

nach ſeinen Verhalten in Anſehung der Güter dieſer Welt, in Anſehung Gottes und des äuſſerlichen Gottesdienſts, ferner nach den Pflichten, welche er andern Menſchen, beſonders der Obrigkeit und ſeinen Feinden, und ſich ſelbſt ſchuldig iſt, endlich nach den Schickſaalen und Belohnungen, welche er zu gewarten hat. Da dieſer Catechiſmus in der Abſicht ausgefertiget worden, daß er allen Religionsverwandten gefallen ſollte, und deßwegen die nöthigſten Glaubensarticeel mit Stillſchweigen übergehet; ſo hat ihn billig Gottlieb Wernsdorf in einer eigenen Diſſertation * geprüfet und wiederleget. Er iſt auch nicht von falſchen Lehren und andern Fehlern gäntzlich frey, welche die Verfaſſer der Unſchuldigen Nachrichten von alten und neuen theologiſchen Sachen ** mit mehrern angezeiget haben.

§. 12.

Nebſt dem Catechiſmo, welchen wir bißhero beſehen haben, hat Bernhard Peter Karl zwey andere catechetiſche Schriften durch den Druck bekannt gemachet. Eine hat die Aufſchrift: Chriſterbauliches Catechiſmus-Geſpräch zwiſchen Gottlieb Wahrmund und Weltlieb Nahmchriſt, worinn iener dieſem

S 2 klar

* de Indifferentiſmo Carolino *Wittebergae* 1712. welche auch deſſen Commentationi de Indifferentiſmo religionum Diſſert. VI. p. 374. einverleibet iſt.

** auf das Jahr 1707. Blat 737. ſqq.

klar und augenſcheinlich erweiſſet, wie ſein und aller ſeines gleichen Glaube, Leben und Weſen wieder ſeinen eigenen Catechiſmum ſelbſt, nehmlich den kleinen Catechiſmum Lutheri, und inſonderheit wieder alle Worte des Vater Unſers ſey. Dem Nächſten zu Lieb und Dienſt ausgefertiget von B. P. K. Im Jahr 1705. 12. Zweyter und verbeſſerter Druck 1707. 12. * Wir haben ſie nicht ſelbſt geſehen, und können dahero keine nähere Anzeige von ihrer Einrichtung und Innhalt geben. So viel erhellet aus einer weitläuftigen Recenſion derſelben, welche in den gedachten Unſchuldigen Nachrichten enthalten **, daß ſie mit vielen bittern und ſchmähſüchtigen Anklagen wieder die evangeliſchlutheriſche Kirche und ihre Lehrer; ingleichen mit mancherley groben Irrthümern angefüllet ſey. Denn ſo wird in derſelben gelehret, daß das innere Weſen des Chriſtenthums blos in der Liebe Gottes und des Nechſten beſtehe; daß die getaufte Chriſten, welche unheilig leben, alles dasjenige, was ſie von Glauben an Gott gelernet haben, von Natur, oder durch eigene Vernunft und Kraft, ohne den heiligen Geiſt gelernet haben; daß einer, der aus Gott wiedergebohren, und durch den heiligen Geiſt erneuert

* Unſchuldige Nachrichten von A. und N. theolog. Sachen auf das Jahr 1706. Bl. 633. ſeq. Michael Lilienthals theologiſche Bibliothec Band II. Bl. 411.

** auf das Jahr 1708. Blat 547.

neuert iſt, vollkommen heilig und gerecht, auch ſelbſt vor Gott, und zwar immerdar, leben könne und dergleichen mehr.

Die andere noch hieher gehörige Schrift des Karls, welche nur einen Bogen beträgt, führet den Titel: Catechiſmus ex Catechiſmo, oder Anti-Pietiſtiſcher Catechiſmus, aus dem kleinen Catechiſmo Lutheri denen Irrigen zum Beſten verfertiget; ſo, daß darinn die vornehmſte (ſo genannte) Pietiſtiſche Streit-Fragen mit lauter deutlichen und bekannten Worten Lutheri, in ſeinen Kindercatechiſmo, bündig und orthodox beantwortet, und alſo beleget werden, daß keiner, der noch lutheriſch heiſſen will, forthin der alten evangeliſchen Wahrheit hierinn mehr wird widerſprechen dörffen, Franckfurt 1706. 12. Ein ungenannter Gelehrter hat uns von derſelben folgende Nachricht hinterlaſſen*: „Der Autor wird gar nicht genennet; allein „es iſt durch Gottes Schickung bald an den „Tag kommen, daß eben dieſer Karl der „Autor ſey, und daß dieſes Büchlein nicht zu „Franckfurt, wie auf den Titel ſtehet, ſon„dern vielmehr zu Aurich in Oſtfrießland, ge„druckt worden ſey. Hie hat er auf eine recht „betrügliche Weiße die Einfältigen wollen be„rücken, und ſie (unter dem praetext, als wenn „er iedermann zur alten evangeliſchen Wahr-

* in den Unſchuldigen Nachrichten auf das Jahr 1706. Bl. 637.

„heit führen wollte,) von der alten evangeliſchen „Wahrheit ab, und zu allerhand recht groben, „und von unſerer Kirche iederzeit verworffenen, „Irrthümern boßhaftig verleiten wollen. Denn „der indifferentiſmus religionum, der abſolute „und gar nicht reſtringirte perfectiſmus im „Leben und Wandel, und andere intolerable „Dinge wollen hier aus Lutheri Catechiſmo „behauptet werden. Hingegen will Autor die „Einfältigen überreden, daß in Lutheri Cate„chiſmo die Wiedergeburt und Erneuerung „vor gantz einerley Sache gehalten, die Kin„dertauffe verworffen, auch der Tauffe und „dem heiligen Abendmahl alle geiſtliche Kraft „und Würckung abgeſchnitten, und nur ein „ſignificat und bloße Erinnerung zugeeignet, der „Donatiſmus darinnen behauptet, und von dem „wichtigen Articul der Rechtfertigung eine ſon„derliche Lehre geführet werde; zu geſchweigen, „wie der Autor hin und wieder ſolche Fragen „aufwirft, die den Einfältigen unſere Lehre „als gottloß, und zur Sicherheit führend, vor„ſtellen ſollen.„ Man vergleiche hiemit, was ein anderer Schriftſteller von dieſen Büchlein umſtändlicher berichtet, und mit klaren Beweißthümern aus demſelben beſtätiget*; ſo wird man von der Wahrheit deſſen, was hier nur ſummariſch erzehlet worden, vollkommen überzeuget werden.

§. 13.

* in den angeführten Nachrichten auf das Jahr 1707. Bl. 456.

§. 13.

IOHANNIS DE LABADIE kurtzer Begriff des wahren Chriſtenthums, und was zu demſelben, ſo wohl in der Erkenntniß als Uebung gehöret; aus dem Frantzöſiſchen überſetzet. Franckfurt am Mayn 1696. 12. Dieſes Buch, welches die Geſtalt eines Catechiſmi hat, iſt auch in die holländiſche Sprache überſetzet, und auf Veranlaſſung Doctor Speners etwas kürtzer zuſammen gezogen, in die deutſche Mundart eingekleidet, und zu Gießen im Jahr 1702. nochmahls gedrucket worden. Es werden darinnen die Pflichten eines ieden Chriſten angewieſen, und gezeiget, was ihm zu thun obliege, die Wege, welche er gehen müſſe, und Gott mit ihm vornehme, was ihm dabey zu begegnen pflege, wofür er ſich zu hüten, und wie er ſich zu verhalten habe, wenn er zur Vereinigung mit Gott kommen wolle. Der Ueberſetzer hat einige Redensarten theils ausgelaſſen, theils gemildert, damit dieſe Schrift mit deſto wenigern Anſtoß könne geleſen werden. Gleichwohl finden ſich in demſelben, nebſt vielen guten und heilſamen Regeln des Chriſtenthums, auch einige Brocken fanatiſcher Lehren, als daß dem Wort Gottes und andern Gnadenmitteln ihre innerliche Kraft abgeſprochen; von dem Ebenbild Gottes in dem Menſchen, daß es in der göttlichen Natur beſtehe, vorgegeben; von einem Chriſto, der in uns aus dem Saamen Gottes erſt herfür komme, hart geredet; und von

den Chriſten, daß ſie ein göttliches Weſen hätten, beiahet wird.*

§. 14.

Catechiſme ou Inſtruction chreſtienne, propoſant en abregé les Veritez principales de la Foy, et les Maximes les plus importantes de la Pieté et de la Conduite de la vie. Par PIERRE DU LIGNON, Paſteur de l' Egliſe Reformée retirée du monde, et recoeuillie maintenant à Wiewert en Friſe. En trois Parties *A Amſterdam* 1681. 12. In der Vorrede eröfnet uns Peter du Lignon von ſeinen Catechiſmo, daß er anfänglich Willens geweſen, denſelben zum Dienſt der anwachſenden Jugend aufzuſetzen; hernach aber habe er ſich in einige Materien, die auch andern Perſonen zum Unterricht dienen könnten, tieffer und weitläuftiger eingelaſſen, und daher ſey die Ungleichheit ſeiner Theile entſtanden. Ferner meldet er, daß er die heilige Geſchichte hier und da unter die göttlichen Wahrheiten, nach dem Muſter der heiligen Schrift ſelbſt, gemiſchet, eine genaue und vollſtändige Kenntniß von dem Erlöſer Jeſu Chriſto zu geben, ſich ſonderlich befliſſen; die göttlichen Lehren rein und lauter vorgetragen, und alles davon abgeſondert habe, was die Schule und der menſchliche Witz darunter gemenget hätten.

Die

* Michael Lilienthals theologiſche Bibliothec Band II. Bl 399. ſeq. Unſchuldige Nachrichten von A. und N. theolog. Sachen auf das Jahr 1703. Blat 597.

Die Ueberſchrift dieſes Catechiſmi hat uns ſchon belehret, daß er aus drey Theilen zuſammen geſetzet ſey, deren ieder wiederum etliche Capitel in ſich faſſet. In dem erſten werden neunzehn derſelben gezehlet, welche folgende Aufſchriften haben; von den allgemeinen Pflichten des Menſchen gegen Gott, und von den Bewegungsgründen, dieſelben zu beobachten, von den Mitteln, welche Gott gebraucht, ſich zu erkennen zu geben, und von der heiligen Schrift inſonderheit; von der Erkenntniß Gottes, ſeinen Weſen und göttlichen Vollkommenheiten; von dem Geheimniß der heiligen Dreyeinigkeit und den göttlichen Perſonen; von der göttlichen und ewigen Vorherbeſtimmung aller Dinge, und von der Gnadenwahl und Verwerffung inſonderheit; von den Werken Gottes, und beſonders von der Schöpffung; von der göttlichen Vorſehung; von den Engeln, dem Menſchen in ſeiner Unſchuld, und der Vortrefflichkeit ſeines Endzwecks; von dem Bund Gottes mit dem Adam in dem Stand der Unſchuld und Natur; von dem Ungehorſam des erſten Menſchen, und dem Stand der Sünde; in welchen alle die andern gerathen ſind; von der Wiederherſtellung des Menſchen durch den Bund der Gnade, und von der erſten Verkündigung ſolcher Gnade; von der Feindſchaft der Welt gegen Gott; und von den Gerichten, welche Gott über dieſelbe in den erſten Jahrhunderten ausgeübet hat; von der Kirche Gottes biß auf Moſen; von

der Aufſicht Gottes über ſeine Kirche in dieſen erſten Zeiten, von ſeiner gnädigen Vorſorge für die Seinigen, und von der Freyheit des Menſchen; von dem, was Jeſum Chriſtum unſern Herrn betrift in der erſten Haußhaltung von Adam biß auf Moſen; von der Befreyung des Volcks Iſrael aus Egypten, und von dem Bund, welchen Gott mit dieſen Volck mit Ausſchlieſſung anderer gemacht hat, von der Regierung des Volcks Iſrael überhaupt; von dem, was Jeſum Chriſtum in dieſer andern Haußhaltung angehet; von dem Zuſtand der Heyden, oder der Völcker, welche ihnen ſelbſt unter den Ueberbleibſeln des Geſetzes der Natur überlaſſen worden. Der andere Theil beſtehet aus vierzehn Capiteln, in welchen von den Sachen, welche vor der Menſchwerdung des Sohnes Gottes und nach derſelben geſchehen ſind; von der Geburt Jeſu Chriſti, und wie er zu der Zeit gekommen, welche von den Propheten vorher verkündiget worden; von der Wahrheit der menſchlichen Natur Jeſu Chriſti, und von ſeiner wahrhaftigen Gottheit als des Sohnes Gottes; von der Beſtändlichkeit der menſchlichen Natur Chriſti in der göttlichen Perſon des Worts, von dem, was derſelbe in Anſehung der Auserwehlten und Glaubigen andeute, und von dem großen Eindruck, den ſie bey dieſen Kindern Gottes machen müſſe; von den Geheimniſſen der Kindheit Jeſu Chriſti, und von ſeinen verborgenen Leben biß in das dreyßigſte Jahr ſeines Alters; von dem-

jenigen, was mit dem Herrn Jeſu vorgegangen von dem dreyßigſten Jahr ſeines Alters biß zum erſten Oſterfeſt ſeines öffentlichen Wandels; von den Handlungen Jeſu ſeint dem erſten Oſterfeſt nach ſeiner Tauffe biß zum andern; von dem, was geſchehen von dem andern Oſterfeſt des öffentlichen Lebens Jeſu Chriſti biß zum dritten; von demjenigen, was ſich zugetragen hat von dem dritten Oſterfeſt biß zum folgenden, oder biß zum dritten Jahr des öffentlichen Wandels des Herrn Jeſu; ferner von dem, was in dem dritten Jahr des öffentlichen Lebens Jeſu biß zum Anfang des vierdten geſchehen iſt; von dem, was ſich begeben in dem vierdten oder letzten Oſterfeſt des öffentlichen Lebens Jeſu biß zu ſeinen Tod; von der Auferſtehung des Herrn Jeſu und allen dem, was von ihm erzehlet wird biß zu ſeiner glorreichen Himmelfahrt; von den Gütern der Erlöſung Jeſu Chriſti unſers Herrn, beſonders von dem Opffer ſeines Todes, und daß dieſes Opffer nur für die Auserwehlten und ſein Volck würcklich dargebracht worden; von dem neuen Bunde gehandelt wird. In dem dritten Theil kommen neunzehn Capitel folgenden Innhalts vor: von der Mittheilung des Geiſtes Jeſu nach ſeiner Himmelfahrt; von der Gottheit dieſes Geiſtes, und von ſeiner Einwohnung und Würckung in den Glaubigen; von der Buße; von dem Glauben der Auserwehlten; von der Rechtfertigung durch den Glauben; von der Bekehrung des Menſchen; von der Verläugnung ſein ſelbſt

den Chriſten, daß ſie ein göttliches Weſen hätten, beiahet wird. *

§. 14.

Catechiſme ou Inſtruction chreſtienne, propoſant en abregé les Veritez principales de la Foy, et les Maximes les plus importantes de la Pieté et de la Conduite de la vie. Par PIERRE DU LIGNON, Paſteur de l' Egliſe Reformée retirée du monde, et recoeuillie maintenant à Wiewert en Friſe. En trois Parties *A Amſterdam* 1681. 12. In der Vorrede eröfnet uns Peter du Lignon von ſeinen Catechiſmo, daß er anfänglich Willens geweſen, denſelben zum Dienſt der anwachſenden Jugend aufzuſetzen; hernach aber habe er ſich in einige Materien, die auch andern Perſonen zum Unterricht dienen könnten, tieffer und weitläuftiger eingelaſſen, und daher ſey die Ungleichheit ſeiner Theile entſtanden. Ferner meldet er, daß er die heilige Geſchichte hier und da unter die göttlichen Wahrheiten, nach dem Muſter der heiligen Schrift ſelbſt, gemiſchet, eine genaue und vollſtändige Kenntniß von dem Erlöſer Jeſu Chriſto zu geben, ſich ſonderlich befliſſen; die göttlichen Lehren rein und lauter vorgetragen, und alles davon abgeſondert habe, was die Schule und der menſchliche Witz darunter gemenget hätten.

Die

* Michael Lilienthals theologiſche Bibliothec Band II. Bl 399. ſeq. Unſchuldige Nachrichten von A. und N. theolog. Sachen auf das Jahr 1703. Blat 597.

Die Ueberſchrift dieſes Catechiſmi hat uns ſchon belehret, daß er aus drey Theilen zuſammen geſetzet ſey, deren ieder wiederum etliche Capitel in ſich faſſet. In dem erſten werden neunzehn derſelben gezehlet, welche folgende Aufſchriften haben; von den allgemeinen Pflichten des Menſchen gegen Gott, und von den Bewegungsgründen, dieſelben zu beobachten, von den Mitteln, welche Gott gebraucht, ſich zu erkennen zu geben, und von der heiligen Schrift inſonderheit; von der Erkenntniß Gottes, ſeinen Weſen und göttlichen Vollkommenheiten; von dem Geheimniß der heiligen Dreyeinigkeit und den göttlichen Perſonen; von der göttlichen und ewigen Vorherbeſtimmung aller Dinge, und von der Gnadenwahl und Verwerffung inſonderheit; von den Werken Gottes, und beſonders von der Schöpffung; von der göttlichen Vorſehung; von den Engeln, dem Menſchen in ſeiner Unſchuld, und der Vortrefflichkeit ſeines Endzwecks; von dem Bund Gottes mit dem Adam in dem Stand der Unſchuld und Natur; von dem Ungehorſam des erſten Menſchen, und dem Stand der Sünde; in welchen alle die andern gerathen ſind; von der Wiederherſtellung des Menſchen durch den Bund der Gnade, und von der erſten Verkündigung ſolcher Gnade; von der Feindſchaft der Welt gegen Gott; und von den Gerichten, welche Gott über dieſelbe in den erſten Jahrhunderten ausgeübet hat; von der Kirche Gottes biß auf Moſen; von

der Aufſicht Gottes über ſeine Kirche in dieſen erſten Zeiten, von ſeiner gnädigen Vorſorge für die Seinigen, und von der Freyheit des Menſchen; von dem, was Jeſum Chriſtum unſern Herrn betrift in der erſten Haußhaltung von Adam biß auf Moſen; von der Befreyung des Volcks Iſrael aus Egypten, und von dem Bund, welchen Gott mit dieſen Volck mit Ausſchlieſſung anderer gemacht hat, von der Regierung des Volcks Iſrael überhaupt; von dem, was Jeſum Chriſtum in dieſer andern Haußhaltung angehet; von dem Zuſtand der Heyden, oder der Völcker, welche ihnen ſelbſt unter den Ueberbleibſeln des Geſetzes der Natur überlaſſen worden. Der andere Theil beſtehet aus vierzehn Capiteln, in welchen von den Sachen, welche vor der Menſchwerdung des Sohnes Gottes und nach derſelben geſchehen ſind; von der Geburt Jeſu Chriſti, und wie er zu der Zeit gekommen, welche von den Propheten vorher verkündiget worden; von der Wahrheit der menſchlichen Natur Jeſu Chriſti, und von ſeiner wahrhaftigen Gottheit als des Sohnes Gottes; von der Beſtändlichkeit der menſchlichen Natur Chriſti in der göttlichen Perſon des Worts, von dem, was derſelbe in Anſehung der Auserwehlten und Glaubigen andeute, und von dem großen Eindruck, den ſie bey dieſen Kindern Gottes machen müſſe; von den Geheimniſſen der Kindheit Jeſu Chriſti, und von ſeinen verborgenen Leben biß in das dreyßigſte Jahr ſeines Alters; von dem-

jenigen

ienigen, was mit dem Herrn Jeſu vorgegangen von dem dreyßigſten Jahr ſeines Alters biß zum erſten Oſterfeſt ſeines öffentlichen Wandels; von den Handlungen Jeſu ſeint dem erſten Oſterfeſt nach ſeiner Tauffe biß zum andern; von dem, was geſchehen von dem andern Oſterfeſt des öffentlichen Lebens Jeſu Chriſti biß zum dritten; von demienigen, was ſich zugetragen hat von dem dritten Oſterfeſt biß zum folgenden, oder biß zum dritten Jahr des öffentlichen Wandels des Herrn Jeſu; ferner von dem, was in dem dritten Jahr des öffentlichen Lebens Jeſu biß zum Anfang des vierdten geſchehen iſt; von dem, was ſich begeben in dem vierdten oder letzten Oſterfeſt des öffentlichen Lebens Jeſu biß zu ſeinen Tod; von der Auferſtehung des Herrn Jeſu und allen dem, was von ihm erzehlet wird biß zu ſeiner glorreichen Himmelfahrt; von den Gütern der Erlöſung Jeſu Chriſti unſers Herrn, beſonders von dem Opffer ſeines Todes, und daß dieſes Opffer nur für die Auserwehlten und ſein Volck würcklich dargebracht worden; von dem neuen Bunde gehandelt wird. In dem dritten Theil kommen neunzehn Capitel folgenden Innhalts vor: von der Mittheilung des Geiſtes Jeſu nach ſeiner Himmelfahrt; von der Gottheit dieſes Geiſtes, und von ſeiner Einwohnung und Würckung in den Glaubigen; von der Buße; von dem Glauben der Auserwehlten; von der Rechtfertigung durch den Glauben; von der Bekehrung des Menſchen; von der Verläugnung ſein

ſelbſt

ſelbſt und alles deſſen; was nicht nach Gott iſt; daß die Gnade Jeſu Chriſti den Chriſten, auch was das Auſſerliche betrift, und in dem unterſchiedlichen Stand, darein ihn die göttliche Vorſehung geſetzet hat, reinige; von der Reinigung, welche die Gnade in dem Chriſten würcket in Anſehung des Rangs und Standes; in welchen er ſich unter den Menſchen befindet; von der Reinigung, welche die Gnade würcket in Anſehung der Lebensart oder äuſſerlichen Geſchäfte; von der Gemeinſchaft des Chriſten mit Jeſu Chriſto, wie er müſſe deſſen Bild ſeyn, und von ſeinen Sitten und Pflichten gegen Gott und Menſchen; von der Kirche überhaupt, und den ſichtbahren Kirchen inſonderheit; von der heiligen Abſonderung der Glaubigen in Anſehung aller Gemeinen, welche Gott nicht in der Wahrheit und Gottſeeligkeit dienen, unb wie Gott zu dieſer Zeit durch dieſelbe die Kirchen anrichte und verbeſſere; von dem Ammt der Lehrer in der Kirche; von den Sacramenten des neuen Bundes, beſonders von der Tauffe; von dem heiligen Abendmahl, und der wahren Gemeinſchaft der Glaubigen mit Chriſto in demſelben durch ſeinen Geiſt und den Glauben; von dem heiligen Gebrauch des Sacraments des heiligen Abendmahls; von dem allgemeinen Wiederchriſtenthum, welches in der chriſtlichen Kirche hervorbrechen ſoll; von der Erneuerung der Kirche am Ende der Zeiten durch die auſſerordentliche Offenbahrung des Geiſtes Jeſu Chriſti;

von

von der herrlichen und perſönlichen Zukunft Jeſu Chriſti unſers Herrn, die Lebendigen und Todten zu richten, und alle Dinge zu vollenden. Wem nicht unbekannt iſt, daß Peter du Lignon nicht nur ein Mitglied, ſondern auch einer der vornehmſten Lehrer der Labadiſtiſchen Geſellſchaft geweſen, der wird ohne unſere Erinnerung ſich die Vorſtellung machen, daß die Lehrſätze der gedachten Secte in dem gegenwärtigen Catechiſmo gelegentlich vorgetragen und behauptet werden.

§. 15.

Il Catechiſmo o vero Inſtitutione Chriſtiana, di M. BERNARDINO OCHINO da Siena, in forma di Dialogo. Interlocutori il Miniſtro et illuminato in *Baſilea* 1561. 8. Obgleich dieſer Catechiſmus im Jahr 1591. wieder aufgeleget worden *; ſo hat er ſich doch ſo rar gemachet, daß gelehrte Männer gezweifſelt haben, ob derſelbe in der gelehrten Welt vorhanden ſey, und den Ochinum zum Verfaſſer habe **. Ihr Zweiffel gründet ſich bloß darauf, daß ihnen nur die letzte, nicht aber die erſte Ausgabe deſſelben bekannt geweſen, woraus ſie unrichtig geſchloſſen haben, daß der Cate-

* CHRISTOPH. SANDIUS in Bibliotheca Antitrinitariorum pag. 6.

** Siehe die Obſervationes ſelectas ad rem litterar. ſpectantes Tom. IV. Obſervat. XX. §. 27. p. 437. Tom. V. Obſervat. II. §. 27. p. 82.

Catechiſmus von Ochino nicht herkommen könne, weil er lange nach deſſen Abſterben erſt an das Licht getreten. Nachdem aber nicht nur Johann Peter Niceron die angezeigte erſte Edition angeführet hat *, ſondern auch Jenkinus Thomaſius ſie ſelbſt in Händen gehabt, und daraus eines und das andere ausgezeichnet hat **; ja Auguſt Beyer verſichert ***, daß er alleine zu Dreßden in den Büchersälen der Gelehrten drey Exemplarien von des Ochini Catechiſmo angetroffen habe; dergleichen auch in Adam Rudolph Solgers * und andern Bibliothecken befindlich ſind: ſo würde man unvernünftig handeln, wenn man deſſen würckliches Daſeyn ferner beſtreiten, oder gar läugnen wollte. Ochinus hat ſeinen Catechiſmus, wie aus der Vorrede zu erſehen, in ſeinen alten Tagen aufgeſetzet, und ihm die Geſtalt eines Geſprächs zwiſchen einen Kirchenlehrer und Erleuchteten gegeben, bey welchen iener fraget, und dieſer antwortet. Der gelobte Beyer bezeuget, daß er die gefährliche Meinung von der Vielweiberey, welche Ochinus in einer andern Schrift vertheidiget, in dieſen Catechiſmo, wo das

* in Memoires pour ſervir a l'hiſtoire des hommes illuſtres dans la republique des lettres Tom. XIX. p. 182.

** in Hiſtoria atheiſmi Cap. VII. §. 10 p. 168.

*** in Memoriis hiſtor. crit. librorum rarior. pag. 223. ſeq

* Siehe deſſen Bibliothecam Part. III. p. 78.

das ſechſte Gebot erkläret wird, nicht finden können. Darneben bemercket er, daß derſelbe in vielen Glaubensarticketn dem Sinn und Lehrbegriff der Evangeliſchlutheriſchen gemäß ſich erkläret habe; aber auch von den Irrthümern des Socini, und den Carteſianiſchen Zweifeln, verſchiedenes mit einfließen laſſen. Floremundus Raemundus, der dieſen Catechiſmum vielleicht mit keinen Auge geſehen hat, will uns weiß machen *, daß er häufige atheiſtiſche Lehren in ſich faſſe. Dargegen berichtet der vorhin gerühmte Thomaſius, daß gleich im Anfang deſſelben das nothwendige Daſeyn eines höchſten und vollkommenen Weſens von Ochino auf eine ſchöne und bündige Art erwieſen werde. **

§. 16.

Unter den Schriften des Caſpar von Schwenckfeld kommt auch vor ***: Catechiſmus vom Worte des Creutzes, und vom Unterſcheide des Worts des Geiſtes und Buchſtabens. Was auch *proprie* und eigentlich Gottes Wort ſey. Alleine dieſes Büch-

* in Hiſtoria de ortu, progreſſu ac ruinis haereſum XVI. ſaeculi Lib. III. Cap. V. §. 4. p. 248.

** Man leſe auch von dem beſchriebenen Catechiſmo IOANNIS VOGT Catalogum libror. rarior. pag. 490. und IO. FRIDERICI IVGLERI Bibliothecam hiſtoriae litterar. Vol. III. p. 1832.

*** im erſten Theil Blat 563.

Büchlein führet nur den Nahmen eines Catechiſmi; ſonſt aber iſt es von dergleichen Art Büchern, ſo wohl ſeinem Innhalt, als auch der äuſſerlichen Einrichtung nach, weit entfernet. Der Innhalt leuchtet aus der Ueberſchrift derſſelben hervor, und begreift das wenigſte von dem, was in einem Catechiſmo muß gelehret werden; und die Einrichtung iſt von der catechetiſchen Lehrart gantz unterſchieden.

Mit beſſern Recht gehöret hieher eben deſſelben deutſche Theologia, für die gottsförchtigen Layen, vom Herrn Chriſto, und von der chriſtlichen Lehre der Gottſeligkeit. Auf Frag und Antwort geſtellet. Item was bey den zwölf Artickeln des Glaubens, und beym Vater Unſer, ſey zu bedencken*. Schwenckfeld nennet ſelbſt dieſe Schrift in der Vorrede einen Catechiſmum, und ihr Titel belehret uns, daß ſie in Fragen und Antworten eingekleidet ſey; wiewohl die Antworten von der catechetiſchen Form ſehr abweichen, und manchmahl gantze Blätter einnehmen. Die Fragen gehen in einer ungezählten Reihe nach einander fort, und handeln von Jeſu Chriſto; von der Sünde, was ſie ſey, und woher es komme, daß wir Sünder ſeyn; wie man von ſolchen ſchädlichen Uebel, Sünd und Verdammniß entlediget und ſelig werde; von der geiſtlichen Erkenntniß Chriſti; von dem Evan-

* Sie iſt eben daſelbſt Blat 593-649. enthalten.

Evangelio, dadurch wir wiedergebohren werden; von der Wiedergeburt, und wobey ſie ſoll erkannt werden; von dem neuen und alten Menſchen, wie ſie beyde zu unterſcheiden; wie man zu der Wiedergeburt gelangen könne; von dem freyen Willen; wie man zu Chriſto und zur Gnade des ewigen Lebens kommen könne; von dem Gebet; von dem rechten Glauben, woher er urſprünglich komme, und wie er von dem gedichten Vernunftglauben zu unterſcheiden. Auf dieſe Fragen und Antworten folget eine kurtze Erläuterung der zwölf Artickel des Glaubens und des Vater Unſers.

Wenn wir der Aufſchrift trauen dürffen, ſo iſt auch folgendes Buch ein Werck des Schwenckfelds: Catechiſmus von etlichen Haupt-Artickeln des chriſtlichen Glaubens; und vom Grund und Anfang der Seelen Seeligkeit, auf Frag und Antwort geſtellt, Augſpurg 1531. 4. Es erinnert aber Chriſtian Auguſt Salig *, welchem wir die Nachricht davon zu dancken haben: obwohl Schwenckfelds Nahme davor ſtehet, ſchließe ich doch aus der Vorrede, daß ein ander denſelben aus Schwenckfelds Schriften zuſammen gezogen. Er ſetzet hinzu: wer ihn unpartheyiſch lieſet, wird von ſelbſt wohl finden, was davon zu halten ſey; indem

* in der vollſtändigen Hiſtorie der Augſpurg. Confeßion Theil III. Buch XI. Cap. I. §. 20. Bl. 983.

dem die allerwichtigſten practiſchen Wahrheiheiten darinn vorgetragen werden.

§. 17.

Ein neuer recht chriſtlicher Catechiſmus für die Kinder Gottes angeſtellet auf die Artickel des gemeinen Bekenntniſſes des chriſtlichen Glaubens. Gottfried Arnold, welcher dieſe kleine Schrift ſeiner unpartheyiſchen Kirchen- und Ketzerhiſtorie * von Wort zu Wort einverleibet hat, berichtet uns, daß ein alter Prediger, mit Nahmen Johannes Werner, ihr Verfaſſer ſey, und daß Caſpar Schwenckfeld in einer Vorrede dieſelbe für einen Auszug ſeiner Lehre erkannt habe. Zu welcher Zeit dieſer Catechiſmus zum Vorſchein gekommen, hat Arnold zu melden vergeſſen; Siegmund Jacob Baumgarten aber belehret uns **, daß derſelbe zuerſt im Jahr 1546. und wiederum 1600. gedruckt worden. Der Innhalt deſſelben iſt in neun und ſiebenzig Fragen verfaſſet, in welchen Werner ſeine Lehre und Meinung von der Perſon Jeſu Chriſti, von dem heiligen Geiſt, von der chriſtlichen Kirche, von der Auferſtehung, von dem ewigen Leben, von der Tauffe, von der Wiedergeburt, und von dem heiligen Abendmahl vorträgt. Die Abhand-

* Theil II. Buch XVI. Cap. XX. §. 28. ſqq.

** in der Geſchichte der Religionspartheyen §. 183. Bl. 1061.

handlung von den beyden Sacramenten neues Teſtaments iſt die weitläuftigſte, und machet den gröſten Theil des gantzen Catechiſmi aus. Zu den Unterſcheidungslehren der Schwenckfeldianer und anderer chriſtlichen Gemeinen gehöret auch die von der erhöheten Menſchheit Jeſu Chriſti. Hierüber erkläret ſich Werner alſo: Ich glaube und bekenne, daß Jeſus Chriſtus, Gott und das ewige Wort, das Fleiſch iſt worden, ſein Fleiſch oder angenommene Menſchheit in Himmel geführt, und ſeiner göttlichen Klarheit und Herrlichkeit gantz gleich und ähnlich gemacht hat, daß alſo das Fleiſch mit dem Wort vereiniget, nun in göttlicher Kraft und Macht, ein Herr Chriſtus zu der Rechten ſeines Vaters, mit dem Vater in einer Herrlichkeit lebet, würcket und regieret, und daß der Sohn Gottes Jeſus Chriſtus in ſolcher Herrlichkeit ſein und ſeines Vaters wiederum kommen werde zu richten die Lebendigen und die Todten.

§. 18.

A Primitive Catechiſm; By Way of Queſtion and Anſwer. In Two Parts. Uſefull for Charity Schools: With the Texts of Scripture proper for the Proof of the Several Anſwers. By a Presbyter of the Church of England. *London* 1718. 8. Dieſer von einem Presbyter der engliſchen Kirche, zum Gebrauch der Armenſchulen, nach

dem älteſten Lehrbegriff abgefaſte Catechiſmus beſtehet aus zweyen Theilen. Der erſte, welcher nach den Einrichtungen des chriſtlichen Alterthums für die Catechumenos oder Anfänger im Chriſtenthum beſtimmet iſt, handelt von den Geſchichten der Schöpffung, der Ertzväter und des jüdiſchen Volcks biß auf Chriſtum. Der zweyte Theil; der für die Illuminatos oder Candidaten der Tauffe geſchrieben iſt, enthält den chriſtlichen Lehrbegriff nach des Whiſtons Meinungen. Unmittelbahr hierauf iſt der gantze Catechiſmus noch einmahl abgedruckt, mit Weglaſſung der Schriftſtellen, die in dem vorhergehenden Abdruck beygefüget worden. Whiſton meldet in den Nachrichten von ſeinen Leben, daß ſein jüngerer Bruder Daniel Whiſton der eigentliche Verfaſſer dieſes Catechiſmi ſey, welchen er aber doch ſehr verbeſſert und herausgegeben, auch bey ſeinen catechetiſchen Unterricht jederzeit gebrauchet habe. Dem ungeachtet geſtehet er, daß er denſelben annoch für mangelhaft halte, der aus ſeiner vorräthigen Handſchrift bey einer neuen Ausgabe verbeſſert werden müſſe, ſonderlich durch Einſchaltung einer beſſern Abhandlung vom Abendmahl.*

§. 19.

Ludwig Grafens und Herrn von Zinzendorf gewiſſer Grund chriſtlicher Leh-

* Siehe die Nachrichten von einer halliſchen Bibliothec Band VI. Bl. 210.

Lehre, nach Anleitung des einfältigen Catechiſmi ſeel. Herrn D. Luthers, auf die untrüglichen Worte heiliger Schrift, ohne menſchlichen Zuſatz und Griffe der falſch-berühmten Kunſt, zu allgemeinen Gebrauch geſtellet, mit einer Vorrede M. Melchior Scheffers. Neue und verbeſſerte Auflage, Leipzig und Görlitz 1735. 8. Die erſte Ausgabe dieſes catechetiſchen Wercks kam im Jahr 1725. zum Vorſchein. Eine Dedication an eine ungenannte königliche Perſon, Erinnerung des Verfaſſers zum Kupffer-Titel und dem gantzen Wercklein, und des Magiſter Scheffers, eines Predigers zu Görlitz, Vorrede, darinnen er den Catechiſmum des Herrn Grafen heraus ſtreichet, und wieder alle zu vermuthende Vorwürffe vertheidiget, finden ſich in beyden Editionen. In der gegenwärtigen aber folget auf die benannten Stücke ein kurtzer Vorbericht, in welchen dreyerley erinnert wird; erſtlich, daß die öftere Wiederholung einer Sache dem ſeeligen Luther zuzuſchreiben, deſſen Catechiſmo man gefolget, in welchen er oft einerley geſchrieben habe, ferner daß die Fragen alle ſehr einfältig gefaſſet worden, weil man dem Leſer mehr Nachdruck in der Antwort habe finden laſſen wollen, welche aus heiliger Schrift iſt, als in der Frage, welche menſchlich iſt; endlich daß der Verfaſſer bey dieſer zweyten Auflage mehr geändert und verbeſſert habe, als an ſeinen Catechiſmo getadelt worden.

Was nun den Catechiſmum ſelbſt anlanget; ſo iſt er durchgehends nach der Ordnung und dem Innhalt des Catechiſmi Lutheri eingerichtet. Der Herr Graf von Zintzendorf leget denſelben überall zum Grund, nimmt ein Hauptſtück und iede kleine Abtheilung deſſelben, welche nebſt Lutheri Erklärung völlig eingerücket ſind, nach einander vor ſich, und erläutert dieſelben durch eine gewiſſe Anzahl Fragen, deren Antworten aus lauter bibliſchen Worten und Sprüchen beſtehen. Ein Gebet, deſſen Anfang gar bedencklich lautet: ſiehe da, du ewiger und lebendiger Gott! du Vater der Herrlichkeit! hier iſt nicht Philoſophia und loſe Verführung; hier iſt nicht Kunſt und menſchliche Weißheit, und ein kurtzes Lied machen den Beſchluß dieſes Catechiſmi. Daß die Freunde und Anhänger des Herrn Grafen aus demſelben ein groſſes Weſen machen, und ihn mit vielen Lobſprüchen erheben, kan man leicht erachten. Der Herr Graf ſelbſt rühmet*, daß derſelbe bey den Catechiſmus-Examinibus in der Churſächſiſchen Reſidentz Dreßden mehr als einmahl honorifice allegiret worden. Im Gegentheil haben redliche Gottesgelehrten unter uns eines und das andere nicht ohne Grund an demſelben zu tadeln gefunden. Dahin gehören die auf dem Titel und in dem Beſchluß gebrauchte Ausdrücke von den Griffen der falſch-

berühm-

* in den Naturellen Reflexionen über allerhand Materien Blat 293.

berühmten Kunſt, der Philoſophia und loſen Verführung, womit der Verfaſſer ohne Zweifſel die lutheriſchen Lehrbücher und Catechiſmos anſtechen und verwerflich machen wollen; die gehäßige Geſinnung deſſelben gegen unſere Kirche und deren Lehrer, welche er ſo wohl in der Vorerinnerung, als in dem Buch ſelbſt zu erkennen giebet; und einige Antworten, welche theils unbeſtimmt und unzulänglich, theils verdächtig, abgefaſſet ſind*. Ein weit ſchärfferes Urtheil hat der catholiſche Pater Carl Regent von demſelben gefället **. Er hält ihn für ein Buch, daß allen Ketzern das Wort ſpreche, oder zum wenigſten nach ihrer Lehrart eingerichtet ſey. Denn weil der Herr Graf die Antworten in denſelben mit den Zeugniſſen der Schrift ausgedrücket, ohne allezeit auf den Verſtand zu ſehen; ſo mache er Arianiſche, Sabellianiſche, Wiedertäufferiſche, Schwenckfeldiſche und andere Ketzerfragen, und antworte auf ſolche mit Worten heiliger

* Man ſehe die fortgeſetzte Sammlung von A. und N. theolog. Sachen auf das Jahr 1727. Blat 761. auf das Jahr 1736. Blat 119.

** in der unpartheyiſchen Nachricht von der in Oberlauſitz einreiſſenden neuen Secte der Schefferianer und Zinzendorffianer, aus welcher das hier angeführte die Verfaſſer der angezeigten Fortgeſetzten Sammlung auf das Jahr 1730. Blat 471. 1181. und der hiſtoriſchen und theolog. Nachricht von der herrnhutiſchen Brüderſchaft Cap. IX. Bl. 710. ſeq. ausgezeichnet haben.

Schrift, daß ihr falſcher Sinn allezeit heraus⸗komme. Inſonderheit miſſet er ihm die Irr⸗thümer bey, man ſolle nicht ſchweren, ſich kein Gewiſſen über beſtimmte Sonntage und Feyer⸗tage machen, die Prediger ſollten ſich nicht Meiſter nennen laſſen, niemand habe das Ge⸗ſetz Gottes iemahls erfüllet, und dergleichen mehr. Ueberhaupt will er dem Herrn Grafen vierzehn Irrthümer aufbürden; darunter aber verſchiedene wichtige evangeliſche Wahrheiten begriffen ſind, wie Johann Joachim Weidner in einer academiſchen Streit⸗ſchrift: Regentius male regens cet. qua Catechiſmum Zinzendorffianum, *Roſtochii* 1730. gewieſen hat.

Man nennet den Catechiſmum des Herrn Grafens von Zinzendorf, von welchen wir bißhero geredet haben, den großen, zum Unterſcheid eines kleinern, welchen derſelbe bald im Anfang ſeiner Gemeine zu Herrnhuth unter der Ueberſchrift, lautere Milch der Leh⸗re von Jeſu Chriſto im Jahr 1723. zu ihren Gebrauch aufgeſetzet, und im Druck ausge⸗hen laſſen. Da wir denſelben nicht zu Geſicht bekommen; ſo wollen wir hieher ſetzen, was ein Schriftſteller, welcher verborgen bleiben wollen, davon aufgezeichnet hat*: „Es wäre „zu wünſchen, daß der Herr Graf von Zintzen⸗„dorf unſern Catechiſmum Lutheri einer meh⸗rern

* in der eben genennten hiſtoriſchen und theolog. Nachricht, in der Fortſetzung Blat 184. ſeq.

„tern Betrachtung möchte gewürdiget haben, „ſo würde dieſer ſein kleiner Catechiſmus entweder gar nicht zum Vorſchein gekommen, „oder mit mehrerer Klugheit verfertiget worden ſeyn. Wie tumm und thöricht lauten „nicht die drey erſten Fragen, und die darauf „ertheilte Antwort? 1) Wird gefraget: Was „biſt du denn, biſt du ein Baum, oder ein „Vieh, oder ein Menſch, was biſt du? Antwort. Ich bin ein Menſch, darzu der „Obrigkeit unterthan. 2) Fühleſt du es „wohl, daß ich dich angreiffe? Antwort. Ich „werde es wohl fühlen. 3) Was iſt denn „nun aber das, iſt das nicht Fleiſch? Antwort. Ja das iſt Fleiſch in mir, das iſt in „meinem Fleiſche wohnet nichts Gutes. Da „kan man ſich nun leicht einen Begriff machen, „was ſonſt vor närriſche Fratzen in dieſen Grafen-Catechiſmo vorhanden, wiewohl man ſich „nachher deſſelbigen geſchämt, und der Gemeine bald darauf den gröſſern in die Hände gegeben, welcher aber eben nicht viel beſſer gerathen, weil man ſich gezwungen, die Antwort verbotenus aus der Schrift zu nehmen. „Sonſt giebt man zu Herrnhuth vor, der Herr „Graf habe deßwegen einen ſo einfältigen Catechiſmum geſchrieben, und ſeinen Nahmen davor geſetzet, damit er ſich mit Fleiß der Welt „möchte aus dem Credit ſetzen, und er mit hohen Bedienungen und weltlichen Geſchäften „möchte verſchonet werden.„ Dieſer Catechiſmus iſt auch in die freywillige Nachleſe

bey den bißherigen gelehrten und erbaulichen Monatsſchriften * geſetzet, und dadurch bekannter gemachet worden.

§. 20.

Probe eines Lehr-Büchelgens vor die ſo genannten Brüder-Gemeinen, zu mehrerer Deutlichkeit und gründlichen Verſtande unſerer heiligen Wahrheit in dieſe Form gebracht. Büdingen, Altona 1740. 12. Eine doppelte Zuſchrift erſcheinet nach dieſen Titel. Die erſte iſt an die Durchlauchtigſte, Groß-mächtigſte und hochgebohrne Könige, Fürſten, Staaten und Herrn gerichtet, unter Dero Majeſtäten, Hoheiten und Gnaden die evangeliſche Brüder-Gemeine ſeit verſchiedenen Jahren ein geruhiges und ſtilles Leben führen in aller Gottſeeligkeit und Erbarkeit. David Nitſchmann aus Mähren, der zu den heidniſchen Colonien nunmehr vor beſtändig abgehende Senior oder Biſchof, hat ſie unterſchrieben, und damit ſonder Zweiffel als Verfaſſer zu dieſem Büchlein ſich bekennen wollen. Man will uns aber verſichern **, daß daſſelbe eine Frucht und Arbeit des Herrn Grafens von Zinzendorf ſey, welches auch die Schreibart beſtärcket. Mit der andern Zuſchrift, welche die beſtellten Epiſcopi oder Auffeher der alten

* Theil X. Bl. 1170.

** in den Franckfurtiſchen gelehrten Zeitungen vom Jahr 1740. Num. *LXVII.* Bl. 381.

ten evangeliſchen Brüder-Gemeinen unterſchrieben haben, werden die geliebteſten Väter, Daniel Ernſt Jablonsky, der Böhmiſch-Mähriſch-Pohlniſch- und Preußiſchen Brüder-Kirchen älteſter Biſchof, Chriſtian David, unſers Herrn Knecht, und Johann Leonhard Dober, Aelteſter; dann die reſpective Mit-Aelteſten, Vorſteher und Paſtores der Brüdergemeinen, die alle mit Nahmen genennet ſind, und eine Anzahl von ſieben und dreyßig ausmachen; endlich auch die übrigen im Dienſte unſers Herrn auf St. Thomas, in Grönland, Cabo, Ceylon, Penſylvanien, Suriname, Barbiſies, Algier und andern entlegenen Poſten befindliche Arbeiter beehret. In der darauf folgenden Vorrede erzehlen die gedachten Biſchöffe oder Aufſeher etwas von den Schickſaalen ihrer Kirche, beſonders von den erſtaunlichen Nachſtellungen der Fanaticorum, welche ſie erfahren müſſen; hiernächſt bezeugen ſie, daß das nachſtehende Büchlein den Plan ihrer Lehre in ſich halte, wie er geraume Jahre unverrückt unter ihnen gänge und gebe geweſen, und überlaſſen dem Gutfinden ihrer ehrwürdigen Brüder, ob ſie nicht daſſelbe hier und da zu einem guten Grund legen, und ſo wie es in einer ihrer Gemeinen bißher nicht ohne Seegen geleſen worden, auch den übrigen ihnen anbefohlnen Seelen zur Prüffung mittheilen wollen. Das Lehrbüchlein ſiehet ſo ferne einem Catechiſmo ähnlich, daß es in Fragen und Antworten ausgearbeitet iſt; darinnen aber gehet

het es von den gemeinen catechetiſchen Schriften ab, daß theils die Antworten aus lauter bibliſchen Sprüchen genommen ſind; theils die gewöhnlichen Hauptſtücke derſelben von den zehen Geboten, von den drey Artickeln des chriſtlichen Glaubens, und von dem Gebet des Herrn in demſelben vermiſſet werden. Da nicht die geringſte Spuhr einer Eintheilung in dieſen Catechiſmo angetroffen wird; da nicht einmahl die Fragen durch Zahlen unterſchieden ſind; da einerley Sachen an verſchiedenen Orten vorgetragen und mit andern vermenget werden: ſo fället es überaus ſchwer, einen ordentlichen Auszug von deſſen Innhalt zu geben. So viel kan man ungefähr abnehmen, daß die Lehren von der heiligen Schrift, von Gott, von den Engeln und Menſchen, von dem von der Welt her verborgenen Geheimniß, vom Geſetz, von der Obrigkeit der Finſterniß, von dem Mittler, vom Lamme und ſeinen Reich, von der Tauffe, von der Gemeine Gottes, von der Ehe, vom heiligen Abendmahl, von den Chriſten, von den Zeugen, und von dem Geheimniß der Jungferſchaft, die vornehmſten Materien ſind, ſo darinnen abgehandelt werden. Zuletzt erſcheinet noch eine Nacherinnerung des Verfaſſers, in welcher er bezeuget, daß ſeine Brüder ihren Catechiſmum für kein Symbolum hielten; daß ſie damit den kleinen Catechiſmum Lutheri weder um einen Grad herunter, ſetzen noch abſchaffen wollten; und daß ſie von dem ihrigen nicht behaupteten, daß in demſel-

ſelben alles, was man wiſſen ſollte, vielweniger in einer unverbeſſerlichen Ordnung enthalten wäre*.

Die andere Probe, ſo wohl die Grundlehren der evangeliſchen Gemeinen, die man ſeit 300. Jahren die Brüder nennt, als ihren übrigen Verſtand von der heil. Schrift, in Frage und Antwort zu faſſen: Mit ernſten Vorbehalt der abermahligen Aenderung und Verbeſſerung an allen Orten, wo ſolche nöthig gefunden wird: entworffen von dem Verfaſſer der erſten Probe. Büdingen, Leipzig 1742. 12. Das ſoll eine neue und verbeſſerte Ausgabe des Lehrbüchleins ſeyn. Nun hat man zwar verſchiedene Aenderungen darinnen gemachet; ob aber daſſelbe dadurch in der That verbeſſert, oder nicht vielmehr in manchen Stücken verſchlimmert worden, daß kan eine ſorgfältige und aufmerckſame Vergleichung der beyden Auflagen lehren. Ueberhaupt beſtehet die damit vorgenommene Veränderung darinnen, daß man hier und da neue Fragen eingerücket, wovon

* Andere Beſchreibungen von dieſen Buch kan man in den Actis hiſtorico-eccleſiaſt. Band V. Bl 45-59. Frühaufgeleſenen Früchten der theolog. Sammlung von Alten und Neuen auf das Jahr 1740. Blat 160. Hamburgiſchen Berichten von gelehrten Sachen vom Jahr 1742. Bl. 76. Franckfurtiſchen gelehrten Zeitungen am angezeigten Ort, in der hiſtoriſchen und theolog. Nachricht von der herrnhutiſchen Brüderſchaft, in der Fortſetzung Blat 216. und Michael Lilienthals theolog. Bibliothec Band II. Bl. 418. leſen.

wovon ſo gleich die drey erſten zeugen, einige anders eingerichtet, andere dargegen weggeſtrichen und ausgelaſſen, endlich alle mit Zahlen verſehen hat, welche auf ein tauſend ſiebenhundert und dreyzehn ſich belauffen. Was die übrige Beſchaffenheit derſelben betrift, ſo erblicket man gleich nach dem Titel die Dedication an die Könige, Fürſten, Staaten und Herrn, ingleichen die Vorrede an die Aelteſten und Lehrer der Brüderkirche, welche ſchon in der erſten Probe ſtehen. Als etwas Neues zeiget ſich hierauf ein Schreiben des damahligen Epiſcopi Senioris *D. E. Iablonsky* Seel. an den Verfaſſer. So dann lieſet man die Erinnerung des Verfaſſers zur erſten Probe, welche bey dieſer vormahls hinten angedruckt war. Darauf folget Specialerklärung der Aelteſten und Diener über das Mähriſche Lehr-Büchlein, in welcher ſie von ihrer Abſtammung von den alten Böhmiſchen und Mähriſchen Brüdern, von ihrer Vereinigung mit den Reformirten und Lutheranern, von der Einrichtung ihrer Gemeine und Beharrung bey ihrer beſondern alten Kirchenverfaſſung vieles erzehlen und rühmen; und dann auf ihre Mähriſche Catechiſmusproben kommen, welche ſie für Bücher, daraus ihre Lehre zu erkennen ſey, ausgeben, ihre Einfalt, Kürtze und Mangel an mehrern Beweißgründen aus der Schrift entſchuldigen, und zuletzt zu verſtehen geben, daß ihre eigentliche Sache in allen Gemeinen ſey, an ihrem Mittler, dem Lamme zu hangen, und in allerley Erkennt-

niſſe, die etwas weiter gehen ſollen, ſich nicht einzulaſſen. Die vorläuffigen Schriften dieſes Catechiſmi ſind noch nicht alle. Ihre Anzahl vermehret eine Einleitung des Verfaſſers in dieſe zweyte Probe. Er bekennet darinnen, daß er den erſten Entwurf des Lehrbüchleins aus der Fülle des Hertzens, ohne viel darüber zu dencken, geſchrieben, und in der gegenwärtigen neuen Ausgabe deſſelben theils einige Antworten, die eben nicht beweißen, theils etliche Fragen, die beſſer ausgearbeitet ſeyn möchten, beybehalten habe; weil iene an ihren Ort ſchöne und geſeegnete Ausdrücke an die Hand gäben; dieſe aber aus ihren Zuſammenhang mit den Sprüchen der heiligen Schrift entſtanden wären, welchen er durch Aenderung der Fragen ihren natürlichen Glantz und Nachdruck nicht nehmen wollen. Endlich kommt das Buch ſelbſt zum Vorſchein, welchem eine Nacherinnerung von dem, der die Ausgabe dieſes Büchleins beſorgt, angehänget iſt. In dieſer wird auf eine wieder das Lehrbüchlein herausgekommene Schrift kürtzlich geantwortet, daß den daran mit Grund getadelten Mängeln und Gebrechen eben durch dieſe andere Auflage abgeholffen worden *.

§. 21.

Schon von der erſten Probe des Lehrbüchleins, welche die Mähriſchen Brüder ſelbſt für unvollkommen ausgeben, haben ihre Glaubens-

* Acta hiſtor. eccleſiaſt. Band VIII. Bl. 135.

bensgenoſſen ſehr rühmliche Urtheile gefället. Daniel Ernſt Jablonsky ſchreibet an den Verfaſſer deſſelben *: Es iſt ſehr wohl geſchehen, daß die Lehre der Brüder, davon die verſchiedene Theile ſonſt hie und da zerſtreuet geweſen, alſo zuſammen in einen kurtzen Begriff gebracht worden, aus welchen die unpartheyiſche Welt, was ihr Glauben und Thun ſey, gleichſam mit einen Blick erſehen könne; und die Methode, daß die Antworten mit lauter Worten der heiligen Schrift abgefaſſet worden, iſt auch ſehr gut, und wenigerm Wiederſpruch unterworffen. Es iſt und bleibet ein angenehmer und nützlicher Inhalt chriſtlicher Lehre, und der ſeinen Leſer beſtändig auf die Schrift, als den Quell aller heilſamen Erkenntniß, führet. Gott gebe dazu ſeinen Seegen und Gnade, damit dadurch viel Frucht geſchaffet werde; ingleichen der Herr von Gersdorff **: die beygefügte gütige Ueberſendung des neu edirten Mähriſchen Catechiſmi iſt mir um ſo viel angenehmer, da in demſelben auf allen Blättern die überzeugende Gründlichkeit und leicht zu capirende Deutlichkeit hervorſchei-

* in dem Brief, welcher der andern Probe des Lehrbüchleins beygedrucket iſt, Blat 11.

** Siehe die gegenwärtige Geſtalt des Creutzreichs Jeſu in ſeiner Unſchuld, in den Beylagen Blat 173. und Ludwigs von Zintzendorf naturelle Reflexiones über allerhand Materien Blat 275.

ſcheinet. Ich erkenne daraus die groſze Einſicht und ausnehmenden Fleiſz derer Auctorum, und er wird mir vielmahl zu erbaulichen Meditationen Anlaſz geben. Mit gantz andern Augen aber haben verſtändige und unpartheyiſche Männer das Lehrbüchlein der Brüder angeſehen. Sie haben nach fleiſziger Leſung und reiffer Prüffung befunden, daſz in demſelben ein unordentlicher und verworrener Vortrag herrſchet; an vielen Orten beſtimmte Begriffe, deutliche Erklärungen und gründliche Beweiſze der göttlichen Wahrheiten mangeln; die Antworten aus der heiligen Schrift öfters gleichſam mit den Haaren herbey gezogen werden; verſchiedene bedenckliche, ſeltſame und ungereimte Fragen vorkommen; manche derſelben aus einer unrichtigen Ueberſetzung der Bibel, oder auf eine zweydeutige Art, beantwortet werden; myſtiſche und übertriebene Redensarten von göttlichen Dingen hier und da eingefloſſen ſind; endlich die bekannte Irrthümer dieſer Brüder, bald klar und deutlich, bald etwas dunckel und verſteckt, vorgetragen werden.

Gleichwie nun viele rechtſchaffene Gottesgelehrte von den Mähriſchen Brüdercatechiſmo auf ſolche Art gedacht und geurtheilet; alſo haben andere theils in beſondern Schriften, theils bey Gelegenheit denſelben noch näher unterſuchet und geprüffet. Zu der erſten Gattung gehören **Chriſtian Moritz Kromayers** genaue Unterſuchung und gründliche Wiederlegung

der David Nitſchmänniſchen, oder vielmehr Zintzendorffiſchen Probe eines Lehrbüchelgens vor die ſogenannten Brüder-Gemeinen, wie auch der in dem Herrn Grafen von Zintzendorf wieder auferſtandene Schwenckfeld. Herausgegeben mit einer Vorrede Johann Leonhard Fröreißen, Straßburg 1742. 8.* M. Gottfried Schultzens Anmerckungen über beyde erſte Proben eines Lehrbüchelgens vor die ſo genannten Brüdergemeinen nach dem Grunde der heiligen Schrift und der ſymboliſchen Bücher der evangeliſch-lutheriſchen Kirche abgefaſſet. Nebſt einer Vorrede Johann Gottlob Carpzovs, Neuherrenhuth und Tribſees 1743. 12. ** 10. HERMANNI BENNERI Noxa catechetica Zinzendorffiana locis quibusdam obſervata, *Gieſſae* 1743. *** Von der andern Gattung ſind Johann Gottlob Carpzovs Religionsunterſuchung der Böhmiſch- und Mähriſchen Brüder*, Chriſtoph Gabriel Fabricii ent-

* Acta hiſtor. eccleſ. Band VI. Bl. 593. Fortgeſetzte Sammlung von A. und N. theolog. Sachen auf das Jahr 1743. Bl. 744. Nachrichten von den neueſten theolog. Büchern und Schriften Band I. Bl. 807.

** Acta alleg. Band X. Bl. 1020. Fortgeſ. Sammlung von A. und N. theolog. Sachen auf das Jahr 1743. Bl. 476. 779.

*** Acta hiſtor. eccleſiaſt. Band VII. 631. die angeführte Sammlung Blat 255.

* Theil III. Cap. II. §. 4. 5. Bl. 557-599.

entlarvtes Herrnhuth, oder gründlicher Beweiß, daß beſagte evangeliſche Brüder-Gemeine eine alte wahre apoſtoliſche und pünctliche Orthodoxie der unveränderten Augſpurgiſchen Confeßion ſich fälſchlich einbilde *, und die mehreſte gelehrte Monatſchriften, die wir ſchon oben ** angeführet haben. Was der ſeel. D. Carpzov und Herr D. Benner wieder das Lehrbüchlein geſchrieben haben, hat man zuſammen drucken laſſen, und unter der Aufſchrift: Auszug der Irrthümer in dem Zinzendorffiſchen Lehrbüchlein zu Franckfurth 1745. 8. herausgegeben ***.

§. 22.

Entretien inſtructif d'un Pere avec ſon fils, ſur les premiers principes de la religion et de la morale, ou Catechiſme raiſonné. Traduit de l'Anglois. Par Milord *** *A Amſterdam* 1732. 8. Nach dieſen Titel folgen Avis au lecteur, hierauf Avertiſſement ſur cette edition, ſo dann Extrait du Catechiſme raiſonne tiré de la Bibliotheque univerſelle de M. LE CLERC Tom. IX. pag. 95. ferner ein Schreiben des Verfaſſers an ſeine Söhne, und endlich der Catechiſmus. In dem Avis meldet der Ueberſetzer, daß er ſich

* Cap. III. Num. IV. Bl. 40. ſqq.

** §. 20. Blat. 301.

*** Fortgeſetzte Sammlung von A. und N. tholog. Sachen auf das Jahr 1744. Bl. 924. auf das 1745. Bl. 776.

einiger Freyheit bedienet, ſein Original deſto deutlicher auszudrücken. Das Avertiſſement belehret uns, daß dieſer Catechiſmus nach ſeinen erſten Abdruck zu Londen im Jahr 1686. mit ungemeinen Beyfall aufgenommen worden, und daß der heilſame Inhalt und Werth deſſelben, welchen Clericus in dem beygedruckten Auszug mit mehrern gezeiget, die gegenwärtige Ueberſetzung veranlaſſet habe. In dem Brief an ſeine Söhne bezeuget der Verfaſſer, daß er mit Schmertzen die Streitigkeiten, welche unter den Menſchen wegen der Religion geführet werden, ingleichen die ſchädlichen Folgen der verſchiedenen Meinungen über die Religion, wahrgenommen habe. Jene ſollen aus der überaus ſehr vernachläßigten natürlichen Religion, welche die allgemeine und unveränderliche iſt, entſtanden ſeyn: dieſe aber haben ihn bewogen, keine Lehren, die von einer Secte der Chriſten beſtritten werden, in ſein Buch aufzunehmen, ſondern nur diejenigen, in welchen alle mit einander übereinſtimmen. Der Catechiſmus ſelbſt iſt ohne alle Abtheilung in einer ungezählten Reihe von Fragen geſchrieben. Dennoch kan man denſelben füglich in drey Haupttheile zerlegen. Der erſte handelt von den Grundſätzen der natürlichen, und der andere von den Grundſätzen der chriſtlichen Religion. Der dritte giebet eine Anweißung, wie man unter den Chriſten, die in ſo viele Secten zertheilet ſind, ſich wohl verhalten und aufführen ſolle.

Den

Den nähern und weitern Inhalt dieſes Catechiſmi wollen wir mit den Worten eines ungenannten Gelehrten beſchreiben*: „Dieſe „Schrift, welche ein Engelländiſcher Lord verfertiget haben ſoll, iſt im Jahr 1686. zuerſt „heraus kommen, und erſcheinet nun in der „Frantzöſiſchen Ueberſetzung. Sie hat einen „guten Schein, und fängt der Autor von der „philoſophiſchen Betrachtung des Menſchen und „der natürlichen Religion an. Er gehet hierauf zu der Chriſtlichen. Dieſelbe aber ſtellet „er nicht nur gantz Arminiſch vor, (daher auch „Clericus dieſes Buch hoch erhoben hat) ſondern faſt gantz naturaliſtiſch. Die Vernunft „giebt er vor unſre eintzige richrige Regul aus, „das bloße Natur-Licht ſoll fähig ſeyn, den „Menſchen zur Seeligkeit zu verhelffen. Das „tugendhafte Leben, oder der moraliſche Gehorſam gegen Gott, ſoll allein das Weſen der „Religion ſeyn; die äuſſerlichen Religions-„Stücke ſollen allein gebraucht werden, ſo ferne ſie etwas zur Morale beytragen, und ſonſt „nicht. Man möge ſie nach Gefallen ändern, „auſſer zwo Ceremonien, die Chriſtus eingeſetzt, „und die eine gute natürliche Bedeutung hätten. „Alle Lehren, die keinen Real-Einfluß in die „Praxin der Tugend hätten, ſolle man als unnütz und untüchtig fahren laſſen. Es könne „ein ieder die Lehren annehmen, die ihm zur

* in der Fortgeſetzten Sammlung von A. und N. theolog. Sachen auf das Jahr 1734. Blat 665.

„Morale behülflich wären. Das nennet er ſelbſt „eine Indifferentz, und hält die dogmata vor ſo „indifferente Sätze, daß ſich nicht der Mühe „verlohne, davon zu diſputiren. Endlich ſchlieſt „er, Gott fodere von uns nicht einen vollkom„menen Gehorſam, ſondern daß wir nach un„ſern Kräften thun ſollten, ſo gut wir es erach„ten können, und ein Gehorſam nach unſerer „Capacität mache ſchon ſeelig. Gott fodere „nur ſo viel, als die Menſchlichkeit zulieſſe, und „zwar von einem weniger, als von dem andern. „Alſo findet man in dieſem Catechiſmo nichts „von der heiligen Dreyeinigkeit, von Chriſti „Gottheit, von der Erlöſung, von der Erbſün„de, Rechtfertigung und ſo ferner; ſondern „Chriſtus ſoll nur kommen ſeyn, daß die Regeln „der Vernunft leichter und gewiſſer angenom„men würden. So modeſt als der Mann ſonſt „ſchreibet, ſo wird er doch grob und hart, ſo „bald er auf einen Glaubens-Punct kommt, und „nennt deſſen Vertheidigung eine Ignorantz-und „vortheilhaftes Weſen. Dahin gehet ſonder„lich die gantze Vorrede. Denn er gedenckt „die Religionen damit zu vereinigen, daß alle „öffentliche Glaubens-Puncte und Bekenntniſſe „abgeſchaffet werden ſollen. Indeſſen können „die erſten Anleitungen dieſes Catechiſmi auch „bey dem Unterricht der Rechtglaubigen gar „wohl gebrauchet werden„ *. In unſern nach dergleichen Schriften lüſternen Tagen hat man

dieſen

* Man ſehe auch die Acta eruditorum lat. Supplement.

dieſen Catechiſmum unter folgender Aufſchrift wiederum an das Licht gebracht: Catechiſme raiſonné traduit de l'Anglois par Milord *** avec un diſcours preliminaire de M. FORMEY. *A Halle* et *à Leipzig* 1756. 8. Es wird vielleicht unſern Leſern nicht unangenehm ſeyn zu vernehmen, was der ſeel. Doctor Baumgarten bey der Anzeige dieſer neuen Ausgabe vom gedachten Catechiſmo angemercket und geurtheilet hat. „Da ſich die Parthey, ſo „ſchreibet derſelbe*, der deiſtiſchen Chriſten an„ietzo an mehrern Orten ſehr ausbreitet, die „nichts weiter als die Sittenlehre der heil. „Schrift und die darinn enthaltene natürliche „Religion annehmen; ſo iſt kein Zweiffel, daß „die Beförderer dieſer Geſinnung gegenwärti„gen Catechiſmum, als ein vollſtändiges Lehr„buch göttlicher Wahrheiten mit vielen Bey„fall annehmen, und zur Bildung der Jugend „in Abſicht der Religion gebrauchen werden: „weil darinn von der Tauffe und Abendmahl, „von der Gottheit und Menſchwerdung, in„gleichen dem Mittleramte und der Gnug„thuung Chriſti ſo wenig, als von der Drey„einigkeit, nicht die geringſte Meldung geſchie„het, ja S. 103. der gantze ſo genannte ſpe„culative Theil der Religion, das iſt der ge-

ment. Tom. X. p. 429. Bibliotheque univerſelle Tom. IX. p. 95. Theologiſche Annales Decenn. IV. p. 192.

* in den Nachrichten von merckwürdigen Büchern Band IX. Bl. 373.

„ſamte Umfang aller eigentlichen Glaubensleh-
„ren, ausdrücklich verworffen, und als nicht
„nur unerheblich, ſondern auch der wahren
„Religion, die in der Liebe und Leiſtung guter
„Wercke beſtehe, nachtheilig und hinderlich,
„von dem pflichtmäßigen Unterricht in göttli-
„chen Wahrheiten ausgeſchloſſen, und dafür
„gewarnet wird. Daher es nicht leicht mög-
„lich ſeyn möchte, es dem Vorſchlage des bey-
„gefügten Vorberichts zu Folge als eine vor-
„trefliche Vorbereitung zur Unterſuchung
„der geoffenbahrten Wahrheiten zu gebrau-
„chen. Die erſte und gröſte Helfte der Schrift
„ſelbſt iſt eine leichte und faßliche Abhand-
„lung der vornehmſten Grundſätze der na-
„türlichen Religion; die andere Helfte aber
„kan nicht nur von allen Socinianern, ſon-
„dern auch ächten Muhammedanern angenom-
„men, und von den letztern als ein lehrreiches
„Muſter angeſehen werden, die neue durch Mu-
„hammeds Sendung von der göttlichen Vor-
„ſehung veranſtaltete Beyhülffe zur Wiederher-
„ſtellung der nach Chriſti Sendung erfolgten
„abermahligen Verdunckelung der natürlichen
„Religion herauszuſtreichen.

§. 23.

An impartial Catechiſm etc. c'eſt-à-dire, Catéchiſme impartial, ou Examen fidele des principaux Points de la Religion Chretienne: dans lequel les inventions, impoſitions et additions humaines ſont repréſen-
tées

tées avec candeur et relevées ſans préoccupation, fourberie eccleſiaſtique, ou eſprit de parti. Par un Ami de la Verité. *Londres* 1736. 8. Wir ſetzen den Titel eines in engliſcher Sprache geſchriebenen Catechiſmi mit franzöſiſchen Worten hieher, wie wir ihn in einigen gelehrten Tagebüchern gefunden haben. In der Vorrede, welche ziemlich lang iſt, zeiget der Verfaſſer, welcher ſich einen Layen nennet, die Vortreflichkeit der chriſtlichen Religion, ſo wie ſie im neuen Teſtament vorgetragen, zu ihrer erſten Reinigkeit wieder gelanget, und von allen den Auslegungen befreyet iſt, wodurch ſie die Menſchen verdunckelt und entſtellet haben. Er füget hinzu, weil dieſelbe nicht allein den Gelehrten, ſondern auch Leuten von mittelmäßigen Verſtand, anbefohlen wäre; ſo müſte ſie deutlich und verſtändlich ſeyn. Sie ſey keine ſpeculativiſche Wiſſenſchaft; ſondern eine practiſche, und darzu beſtimmt, daß ſie uns die Mitel zur Tugend und Gerechtigkeit lehre. In dem Werck ſelbſt, welches wie ein Catechiſmus eingerichtet iſt, giebet der Verfaſſer einen Lehrbegrif der Religion, welcher aus einer aufrichtigen und unpartheyiſchen Prüffung, die er über die heiligen Bücher angeſtellet habe, entſtanden ſeyn ſoll. Gleich zu Anfang bekennet er, daß die Welt ein Werck Gottes ſey; ſetzet aber hinzu, daß er nicht begreiffen könne, wie dieſelbe aus Nichts erſchaffen worden, oder wie ſie könne vernichtet werden. Er nimmt in den Perſonen der heiligen

Dreyeinigkeit eine Subordination an, und behauptet, der Vater ſey die Quelle der Gottheit, und beſitze durch ſich ſelbſt alle Vollkommenheiten; aber die übrige zwey Perſonen hätten davon nur ſo viel, als ihnen der Vater mitzutheilen für gut befunden habe. Die Sünde des Adam betreffe nur ſeine Perſon; ſeine Nachkommenſchaft habe daran keinen Antheil gehabt, und folglich könne dieſelbe ihnen auch nicht zugerechnet werden. Unterdeſſen wären ſie doch aus dem Paradieß geſtoſſen, des Baums des Lebens beraubet, und dem Tod unterworffen worden; da im Gegentheil, wenn Adam nicht geſündiget hätte, ſehr wahrſcheinlich ſey, daß ihr Leben würde ſeyn erhalten worden. Die Ceremonien, welche Gott den Jüden vorgeſchrieben, und der Dienſt, welchen er von ihnen gefordert, giengen die andern Völcker nichts an. Auch hätten alle Geſetze, die er ihnen gegeben, und alle Belohnungen und Straffen, die er denſelben angehänget, blos das Zeitliche betroffen, und ſich nur auf die Pflichten bezogen, welche ein Unterthan ſeinem Oberherrn leiſtet. Die Opffer, welche man dargebracht, wären ein immerwährender Zoll geweſen, den man abtragen müſſen; ein nothwendiger Zoll zur Unterhaltung der Diener in dem Hauße des Oberherrn; welcher nur deswegen gegeben werden müſſen, weil er befohlen worden, und welcher nicht um einiges Werths und Würde willen, welche die Opffer an ſich ſelbſt hatten, oder wegen einigen Vortheil, der daraus entſtanden,

befohlen worden, ſondern alleine deßwegen, um eine Sünde zu büßen, welche durch Uebertretung einer willkührlichen Anordnung begangen worden. Kurtz die Unpartheylichkeit dieſes Catechiſmi beſtehet darinnen, daß der Verfaſſer alle Geheimniſſe der Religion und Glaubensbekenntniſſe verwirft, und viel von geiſtlichen Betrügereyen dichtet und ſchwatzet*.

§. 24.

Catechiſme de l'honette homme, ou dialogue entre un Caloyer et un homme de bien. Traduit du Grec vulgaire par D. I. I. R. C. D. C. D. G. *à Paris* 1758. 12. Unter den auf dem Titel verzeichneten Buchſtaben ſoll der Verfaſſer dieſer catechetiſchen Schrift, Docteur IEAN IACQVES ROUSSEAU ci devant Citoyen de Geneve, verborgen, und dieſelbe, wie einige verſichern wollen, erſt im Jahr 1763. zu Berlin zum Vorſchein gekommen ſeyn. Dem ſey wie ihm wolle; dieſes iſt gewiß, daß unter den ſeltſamen, verkehrten und ſchädlichen Catechiſmen dieſer der ſeltſamſte und ſchlimſte iſt. Man wird in demſelben weder einen Unterricht von göttlichen Wahrheiten, noch eine Anweißung zu den Pflichten der Religion; ſondern mancherley ungereimte, und zum Theil ſchon bekannte und öfters abgewieſene, Zweiffel und Einwürffe wieder die

* Bibliotheque raiſonnée Tom. XVII. p. 468. Bibliotheque britannique Tom. VI. p. 445.

die Wahrheit und Gewißheit der göttlichen Bücher des alten und neuen Teſtaments, ingleichen wieder den Urſprung der chriſtlichen Religion, nebſt eingeſtreueten Schmähungen und Läſterungen, finden. Wir tragen Bedencken, dieſelben hieher zu ſetzen und zu wiederholen, da ſie bereits in einer andern Schrift * mehrentheils erzehlet worden. Es hat demnach Herr M. Chriſtian Gottfried Haſe ein gutes Werck gethan, und vielen Danck verdienet, daß er eine Antwort auf den ſogenannten Catechiſme de l'honette homme, oder allgemeine Vertheidigung der wahren Religion des Chriſtenthums, Brandenburg 1764. an das Licht geſtellet hat. Vermuthlich iſt dieſem giftigen Catechiſmo auch folgende Schrift entgegen geſetzet: Der flüchtige und wieder zurück gekehrte Mönch vom Berge Athos. Aus den Berichten eines Heidenbekehrers an ſeinen Freund in Europa, Breßlau 1764. von welcher die unten angezeigte gelehrte Monatſchriften ** mehrere Nachricht ertheilen werden. Wir vermuthen dieſes daher, weil in ienen Catechiſme de l'honette homme ein Caloyer, das iſt, ein griechiſcher Geiſt-

* in den theolog. Berichten von neuen Büchern Band I. Bl. 45.

** die angeführte Berichte Band II. Bl. 497. Nachrichten von theolog. Schriften Band I. Bl. 256. Allgemeine deutſche Bibliothec Band I. Stück II. Bl. 37.

Geiſtlicher vom Berge Athos, eingeführet wird, welcher die Einfälle und irrige Meinungen des ehrlichen Mannes auf eine ſehr ſeichte und kaltſinnige Art beantwortet. Mit mehrerer Gewißheit können wir noch eine andere gründliche Wiederlegung des gedachten Catechiſmi anpreißen, welche unter der Aufſchrift, Vindiciae veritatis revelatae ab inſultibus libelli recentiſſimi *Catechiſme de l' honette homme* inſcripti, quas Diſputatione academica publico examini ſubiicit praeſide IO. GOTTLIEB FABER reſpondens auctor CHRIST. FRID. SCHNVRRER, *Tubingae* 1765. zum Vorſchein gekommen *.

§. 25.

Den Beſchluß dieſes Capitels mögen zwey Catechiſmi machen, von welchen wir nur eine kurtze und unvollkommene Nachricht ertheilen können. Einen derſelben hat **Pontianus von Hattem**, ein Prediger in der Provintz Seeland, in den vereinigten Niederlanden, das Haupt und der Stifter einer beſondern Secte, geſchrieben, welcher ſo wohl eintzeln, als auch unter ſeinen geſammten Wercken zu Gravenhaag herausgekommen. **Theodorus Haſe**, ein reformirter Gottesgelehrter zu Bremen, hat dieſen ſeltenen und ſeltſamen Catechiſmum ehemahls in Händen gehabt; von demſelben aber

* Siehe die nur genannte Nachrichten Band II. Bl. 467.

aber weiter nichts gemeldet *, als daß er vielen ſeiner Glaubensgenoſſen verdächtig vorgekommen, von einigen Gottesgelehrten geprüffet, und im Jahr 1683. von einer geiſtlichen Verſammlung zu Middelburg in Seeland, wegen verſchiedener darinnen enthaltener falſchen und böſen Lehren von der Sünde, Straffe der Sünde, von der Erlöſung und Rechtfertigung, von dem Glauben, von der Bekehrung, von den Pflichten gegen Gott und den Nächſten, und von dem Gebet, gemißbilliget und verworffen worden. Der andere hat die Ueberſchrift: A Catechiſm founded upon experience and reaſon, *London* 1739. 8. deſſen Verfaſſer alle Glaubenslehren verächtlich anſiehet und verwirft, und nichts mehr als die Pflichten und Uebungen der Gottſeeligkeit, zu dem Dienſt und Verehrung Gottes erfordert**. Wir könnten auch noch des Catechiſmi gedencken, welchen die heimlichen Calviniſten zu Wittenberg unter dem Titel: Catecheſis continens explicationem ſimplicem et brevem decalogi, ſymboli apoſtolici, orationis dominicae,

* in Relatione de nupera Schoriſtarum et Hatemiſtarum iu Belgio ſecta eiusque auctoribus, welche in dem Muſeo hiſtorico philolog. theolog. Bremenſi Vol. II. Part. I. num. VIII. enthalten iſt, §. 10. 11. p. 155. ſqq.

** IO. GEORGII WALCHII Bibliotheca theolog. ſelecta Tom. I. p. 986. Götting. gelehrte Zeitungen auf das J. 1739. Bl. 383.

nicae, doctrinae de poenitentia et de ſacramentis cet. *Wittebergae* 1571. 8. herausgegeben haben. Dieweil aber derſelbe bekannt gnug iſt, und ſchon von vielen Gelehrten, die wir anderswo * gerühmet haben, beſchrieben worden; ſo übergehen wir ihn billig mit Stillſchweigen.

Das neundte Capitel.
Catechetiſche Geſchichte der Jüden und Muhammedaner.

Innhalt.

Verſchiedene Gattungen der jüdiſchen Catechiſmen in weitläuftigen Verſtand, §. 1. Von den eigentlichen Catechiſmis jüdiſcher Lehrer, des Moſis Maimon, §. 2. Aaron Levi Barzelonitae, §. 3. Abrahami Iaghel, §. 4. und anderer §. 5. Von den Catechiſmis, welche zur Erleuchtung und Bekehrung der Jüden geſchrieben worden, theils von bekehrten Jüden, §. 6. theils von chriſtlichen Gottesgelehrten, §. 7. Von der catechetiſchen Unterweiſung unter dem jüdiſchen Volck §. 8. Von einen muhammedaniſchen Catechiſmo §. 9. Von der Catechiſation der Muhammedaner §. 10.

§. 1.

Wenn wir die jüdiſchen Catechiſmos in etwas weitläuftigen Verſtand annehmen und

* in Bibliotheca theologiae ſymbol. et catechet. pag. 681. ſeq.

und betrachten; ſo finden ſich vielerley Gattungen derſelben in der gelehrten Welt. Es giebet dergleichen, die ſo wohl von jüdiſchen, als chriſtlichen, Lehrern verfertiget worden. Bald hat man dieſelben in hebräiſcher, bald in lateiniſcher, bald in deutſcher Sprache aufgeſetzet. Einige ſind zu dem Ende geſchrieben, daß die chriſtliche Religion den Jüden bekannt und beliebt gemachet; oder wieder ihre Vorwürffe und Läſterungen vertheidiget werden möchte. Andere unterrichten uns von der eigenen Lehre und Glauben der heutigen Jüden. Von dieſen letztern, als den eigentlichen Catechiſmis der Jüden, wollen wir vorzüglich handeln; und dann von den andern ſo viel erzehlen, als unſern Abſichten wird gemäß ſeyn.

§. 2.

So alt das Volck der Jüden iſt, und ſo viel göttliche Befehle daſſelbe empfangen hat, ſeinen Kindern die Lehren und Gebote der geoffenbahrten Religion fleißig einzuſchärffen; ſo ſpat haben die Gelehrten unter denſelben die Feder angeſetzet, einen catechetiſchen Unterricht abzufaſſen, und öffentlich bekannt zu machen. Johann Benedictus Carpzov * und Jacob Friedrich Reimmann

* Introduct. in theologiam iudaicam, welche des RAYMVNDI MARTINI Pugioni fidei vorgeſetzet iſt, pag. 41. 89.

mann * haben angemercket, daß die Jüden vor dem zwölften Jahrhundert keinen Catechiſmum unter ſich gehabt haben, und daß Moſes Maimon, welcher un dieſe Zeit gelebet, der erſte geweſen, welcher dergleichen Schrift aufgeſetzet, als deſſen Schelosch asſarah ikkarim, das iſt, dreyzehn Glaubensartickel, mit Recht für einen jüdiſchen Catechiſmum könnten angeſehen werden. Man findet dieſe Glaubensartickel nicht nur in verſchiedenen Büchern des Maimons, ſondern auch bey vielen jüdiſchen und chriſtlichen Schriftſtellern, in Arabiſcher, Hebräiſcher, Lateiniſcher und Deutſcher Sprache, bald ohne, bald mit Erläuterungen und Anmerckungen **. Hiernächſt ſind ſie beſonders hebräiſch und lateiniſch von Sebaſtian Münſter zu Worms 1529. hebräiſch von Paulo Fagio zu Jßna

* in dem Verſuch einer Einleitung in die Hiſtorie der Theologie insgemein, und der Jüdiſchen Theologie insbeſondere Buch I. Cap. V. §. 12. 13. Bl. 62.

** Als in des EDVARDI POCOCKII Porta Moſis pag. 133. IOAN. BVXTORFFII Synagoga iudaica Cap. III. p. 11. IO. BENEDICTI CARPZOVII Diſputationibus academ. pag. 483. IOANNIS A LENT Theologia iudaica hodierna pag. 22. IO. HENRICI HOTTINGERI Grammatica chaldaica ſyr. Append. III. p. 212. Chriſtian Gerſons Innhalt und Wiederlegung des jüdiſchen Talmuds Theil I. Cap. V. Bl. 28. Joh. Chriſtoph Georg Bodenſchatzs kirchlicher Verfaſſung der heutigen Jüden Theil III. Bl. 4. unſern Abriß aller in der Welt bekannten Religionen Cap. III. Abſchnitt II. Bl. 108.

Jßna 1540. und ſpaniſch von David Cohen de Lara zu Amſterdam 1654. herausgegeben worden *. Daß Maimon dieſelbe in der Abſicht zu Papier gebracht, und an das Licht gegeben habe, die chriſtliche Lehre damit zu beſtreiten, und bey ſeinen Glaubensgenoſſen verhaſt zu machen, hat Johann Burtorf ** nicht allein bemercket, ſondern auch klärlich dargethan, nnd ein jüdiſcher Scribent, Abraham Bibago, öffentlich bekennet und beſtätiget ***. Sie handeln kürtzlich von Gott, daß er der Schöpffer und Regierer aller Dinge, einig im einigen Weſen, kein cörperlichrs Weſen, der erſte und der letzte, und alleine anzubeten ſey; von der Wahrheit der Reden und Weiſſagungen der Propheten und des Moſes; von dem göttlichen Urſprung des gantzen Geſetzes Moſes; von der Unveränderlichkeit dieſes Geſetzes; von Gottes Erkenntniß aller Wercke und Gedancken der Menſchen; von der Belohnung der Frommen und Beſtraffung der Gottloſen; von der noch zu erwartenden Ankunft des Meßias; und von der

* IO. CHRISTOPH. WOLFFIVS in Bibliotheca hebraea Part. I. p.867. Part. III. p.790.

** in Syanoga alleg. pag. 24.

*** Siehe IO. HENRICI WOLFFII Aureolum Davidis h. e. Rabbi Davidis Vidal explicationem ſymboli iudaici ſeu XIII. articulorum fidei iudaicae pag. 14. 16. et IO. CHRISTOPH. WOLFFII librum alleg. Part. III. p. 184. Part. IV. p. 755.

der Auferſtehung der Todten. Mit dieſen catechetiſchen Werck des Maimons waren die Rabbinen, Joſeph Albo und Iſaac Abarbanel, nicht allerdings zu frieden, deren iener in ſeinen Sepher ikkarim nur drey Grundarticket des jůdiſchen Glaubens, von dem Daſeyn Gottes, Geſetz Moſis, und den Belohnungen und Straffen in ienen Leben; dieſer aber in Roſch amanah einen eintzigen von der Schöpffung behaupten und zulaſſen will *. Im Gegentheil hat Rabbi David Vidal in einen beſondern Buch, welches Michtham ledavid überſchrieben iſt, die dreyzehn Artickel des Maimons nicht nur gebillichet, ſondern auch aus der heiligen Schrift und den Bůchern der Rabbinen erklåret und beſtårcket **. Auch hat ihnen der Wiederſpruch des Albo und Abarbanels ſo wenig geſchadet, daß ſie vielmehr ein groſſes Anſehen unter den Jůden erhalten haben, und von Ihnen biß auf den heutigen Tag in höchſten Werth gehålten werden. Man pfleget ſie insgemein ihren Gebetbůchern beyzudrucken. Die Knaben můſſen ſie auswen-

 dig

* WOLFFIVS in Bibliotheca memor. Part. I. p. 503. 637. 867.

** Conf. IO. HENRICI WOLFFII Aureolum Davidis memor. *Gerae* 1726. editum, et Obſervationes nonnullae ſuccinctae ad R. Davidis Vidal bibellum explicationem XIII. articulorum fidei iudaicae continentem, *Gerae* 1728. IO. CHRISTOPH. WOLFFIVS libro cit. Part. I. p. 296. Part. III. p. 184.

dig lernen, und die Erwachſenen faſt täglich wie-derholen und herſagen. Abraham Jagel hat dieſelben nicht nur ſeinem Catechiſmo, von welchen wir bald reden werden, als einen kurtzen Begriff des jüdiſchen Glaubens von Wort zu Wort mit einigen Anmerckungen ein-verleibet; ſondern auch dieſen Eingang oder Vorrede, welche ihren Werth und Anſehen noch mehr erhöhet, hinzugethan*: Welches ſind die Worte, die die Propheten geredet haben, und welche wir glauben müſſen? Sie haben viele Worte geredet; allein es ſind dreyzehn Artickel, welche diejenige glauben, und wornach der ſeinen Glauben prüffen muß der in die Gemeinſchaft Jſraelis tritt. Wenn iemand einen dieſer Artickel verachtet, der verläßt dieſe Geſellſchaft, und wird ein Verächter des Grundes Gottes genannt, und auf keine Weiſſe mit dem Nahmen Jſraels belegt **.

§. 3.

* Carl Antons deutſche Ueberſetzung der guten Lehre Rabbi Abraham Jagels Blat 5.

** Auſſer den vorher gelobten Schriften des Burtorfs, Carpzovs, Lents, Gerſons, Reimmanns, Joh. Chriſtoph Wolfs kan man von des Maimons dreyzehn Glaubensartickeln noch leſen IO. HENRICI HOTTINGERI Theſaurum philolog. Lib I. Cap. II. Sect. I. p. 79. THEODORI HACKSPANII Theologiam talmudicam Cap. I. §. 20. p. 20. IOANNIS HOORNBEEKII librum de convincendis et convertendis Iudaeis Lib. I. Cap. III. p. 110. LAVRENTII ODHELII Synagogam bifrontem pag. 58.

§. 3.

Von anderer Art iſt der Catechiſmus, welchen im dreyzehnden Jahrhundert Rabbi Aaron Levi, mit dem Zunahmen Barcinonenſis oder Barzelonita geſchrieben, und ihm den Titel Sepher hachinnuch das iſt, Buch der Unterweiſſung, gegeben hat. Er iſt zweymahl zu Venedig im Jahr 1523. und 1601. ingleichen zu Amſterdam 1721. herausgekommen. Der Verfaſſer erkläret in demſelben die ſechshundert und dreyzehn Gebote der Jüden und die dahin gehörigen Kirchengebräuche aus den Rechtsgelehrten und jüdiſchen Büchern, welche die gottesdienſtlichen Gebräuche erläutern. Johann Heinrich Hottinger hat nach ſeinen eigenen Geſtändniß, dieſes Buch des Rabbi Levi ſonderlich ſich zu Nutzen gemacht bey der Ausarbeitung einer Schriſt, die den Titel führet: Iuris Ebraeorum leges CCLXI. iuxta νομοθεσίας moſaicae ordinem depromtae, et ad Iudaeorum mentem, ductu rabbi Levi barcelonitae, propoſitae *Tiguri* 1655. * Und in einen andern Buch ** hat er aus demſelben etliche Stellen, welche von den Catechiſmusübungen der Jüden uns unterrichten, ausgezeichnet, und ſeinen Leſern mitgetheilet.

* IO. CHRISTOPH. WOLFFIVS in Bibliotheca hebraea Part I. p. 122. Part. III. p. 77. Part. IV. p. 772.

** in Bibliothecario quadripart. Lib. III. Cap. I. p. 339. ſqq.

§. 4.

Unter den wenigen Catechiſmis der Jüden, die wir haben, verdienet derjenige ſolchen Nahmen im eigentlichſten und vollkommenſten Verſtand, welchen Rabbi Abraham Jagel, der in ſeinen Alter zu der römiſchcatholiſchen Religion ſich bekennet hat, zu Ausgang des ſechzehnden Jahrhunderts verfertiget. Die Ueberſchrift deſſelben, welche von dem Verfaſſer ſelbſt herrühret, lautet in unſerer Sprache alſo: Sepher lekach tobh, das iſt, das Buch der guten Gabe, (oder Lehre) welches iſt klein vom Jnnhalt, aber doch ſviel in Anſehung des Werths (der Lehren), denn es faſſet in ſich die Grundſätze des Geſetzes, und den Weg der Sitten, die demienigen, der ſie ausübet, zur Zierde in dieſer Welt und in der zukünftigen Welt dienet. Es iſt auch vor die Jugend ein Unterricht im Glauben, und im gottſeeligen Leben, von welchen gebahnten Weg man auch, wenn man alt wird, nicht weichen muß; denn alle ihre Schriften ſind edel, und alle ihre Steige Friede. Er kam zuerſt in hebräiſcher Sprache zu Venedig 1595. und wiederum zu Amſterdam 1658. und 1675. heraus. Hierauf überſetzte ihn Ludwig Compiegne de Veil in die lateiniſche Sprache, und ließ ihn mit dieſer ſeiner Verſion zu Londen 1679. ausgehen; welche Ausgabe in Holland unter den Titel, Catechiſmus Iudaeorum in diſputatione et dialogo magiſtri ac diſcipuli ſcriptus a R. ABRAHAMO IAGEL, Monte Silicis

cis oriundo, et latinus ex Hebraeo factus a LVDOVICO DE COMPIEGNE DE VEIL A. M. Secundum exemplar Londinenſe, *Franequerae* 1690. 8.* nachgedrucket wurde. Nach einigen Jahren kam er auch in Deutſchland zum Vorſchein mit der Aufſchrift: Nervoſum iudaicae doctrinae compendium, Catechimi forma a clariſſimo inter Iudaeos Viro R. ABRAHAMO IAGEL Monte-Silicenſi Italo quondam editum: a Chriſtianis Gallis, Anglis, Batavis, Germanis, Suecis, aeque ac Iudaeis, ſuperiori ſeculo frequenter reſuſcitatum: nova nunc perſpicua verſione in Philologorum Auditorumque ſuorum uſum ornatum ab HERMANNO von der Hardt, *Helmſtadii* 1704. 8. Auſſer dieſen eintzeln Editionen haben ihn auch Johann Benedictus Carpzov und Laurentius Odhelius, ieder mit ſeiner eigenen lateiniſchen Ueberſetzung in Geſellſchaft anderer Bücher, iener in der Introductione in theologiam iudaicam**; dieſer in ſeiner Synagoga bifronte***, ans Licht geſtellet. Jagels Catechiſmus iſt auch in einen deutſchen Kleid, und zwar in einen zweyfachen, erſchienen. Bey der vorhin gemeldeten hebräiſchen Auflage zu

* Acta eruditorum lat. An. MDCXC. p. 586.

** welche bey des RAYMVNDI MARTINI Pugione fidei ſich befindet, Cap. IX. pag. 45. Man ſehe auch die angeführten Acta An. MDCLXXXVII. p. 637.

*** pag. 73. edit. *Francofurti* 1691.

Amſterdam 1658. befindet ſich eine jüdiſch-deutſche Ueberſetzung deſſelben; dergleichen auch zu Wilmersdorf 1714. 12. und zu Jeßnitz 1719. 8. gedruckt worden. Noch öfter iſt derſelbe in die reine deutſche Sprache überſetzet worden. Die erſte Ueberſetzung von dieſer Art iſt, mit Rabbiniſchen Buchſtaben der zweyten hebräiſchen Amſterdammer Edition vom Jahr 1675. beygedruckt; aber gar hart, rauh, und nach iüdiſcher Mundart gerathen. Die andere, welche etwas beſſer und zierlicher iſt, hat einen bekehrten Jüden Friedrich Wilhelm Bock, zum Verfaſſer, und iſt zu Leipzig 1694. heraus gekommen. Die dritte hat den Titel: eine gründliche Verfaſſung der judiſchen Lehre, welche nach der Art eines Catechiſmi von dem berühmten Juden R. ABRAH. IAGEL von dem Gebürge Silicis aus Italien heraus gegeben, Jeßnitz 1722. und iſt nach der lateiniſchen Verſion des Herrmann von der Hardt verfertiget worden*. Die vierdte und neueſte, welche überſchrieben iſt: Rabbi Abraham Jagels gute Lehre oder philoſophiſch- und theologiſches Geſpräch eines Rabbi mit einem Schüler, in welchen die Hauptglaubens- und Sittenlehren der Jüden in der Kürtze zuſammen gefaſſet ſind. Aus dem Rabbiniſchen Grundtext überſetzt, und mit Anmerckungen wie auch

* Leipziger gelehrte Zeitungen vom Jahr 1723. Bl. 832.

auch mit einer Vorrede begleitet von Carl Anton, Braunſchweig 1756. 4. wird wohl den vorhergehenden den Vorzug ſtreitig machen.

In der Vorrede eröfnet Jagel theils die Veranlaſſung, theils die Abſicht und Einrichtung ſeines Catechiſmi. Die Summe deſſen, was er von beyden ſaget, beſtehet darinnen, daß der Mangel ſolcher Bücher unter ſeinem Volck, in welchen die Lehren des Glaubens und der Sitten kurtz und hinlänglich vorgetragen werden, und die verabſäumte Unterweiſſung der Jugend in denſelben, ihn bewogen habe, dieſen kurtzen Begriff der heilſamen Lehre aus den Schriften weiſſer und gottſeeliger Männer, die er mit Fleiß nicht genennet, zuſammen zu tragen, und nach dem Begriff und zum Gebrauch der Kinder in einer leichten und faßlichen Schreibart abzufaſſen. Der Catechiſmus, in welchen ein Lehrmeiſter und Schüler ſich alſo mit einander unterreden, daß iener fraget, und dieſer antwortet, hat keine Zeichen einer Abtheilung. Doch iſt er nicht unordentlich geſchrieben; ſondern nach den drey Haupttugenden des Glaubens, der Hofnung und Liebe eingetheilet und ausgearbeitet. Auf ſolche Art beſtehet derſelbe aus drey Theilen, davon der erſte die Glaubenslehre, und die beyden andern die Sittenlehre der Jüden in ſich faſſen. Die Glaubenslehren trägt er nach der Ordnung der dreyzehn Grundartickel des Maimons vor, welche er theils kürtzlich er-

klåret, theils weitlåuftiger ausführet. Hierauf beſchreibet er die Hofnung und die Pflichten der Menſchen, wodurch ſie zu derſelben gelangen können. Zuletzt handelt er von der Liebe gegen Gott und Menſchen, als der Erfüllung des Geſetzes, und ſo wohl von den ihr entgegen ſtehenden Laſtern, als auch den Tugenden, welche mit derſelben verknüpffet ſind *. Einige Gelehrte haben angemercket, daß Jagel in ſeinen Catechiſmo von einigen gemeinen Lehrſätzen der Jüden, dergleichen unſer Heiland an den Phariſåern zu ſeiner Zeit beſtraffet, abgehe; und bißweilen ſolche Ausdrücke gebrauche, welche in den Büchern des neuen Teſtaments vorkommen. Hieraus haben andere ſchließen wollen, daß Jagel ſeinen Catechiſmus aufgeſetzet habe, als er ſchon ein Chriſt geweſen. Gleichwie aber dieſer Wahn mit der Ordnung der Jahre, in welchen theils dieſer Catechiſmus im Druck erſchienen, theils Jagel den chriſtlichen Glauben angenommen, ſtreitet; alſo widerſpricht demſelben offenbahr der gröſte Theil des Innhalts des Jageliſchen Catechiſmi **. Die häuffigen Ausgaben deſſelben, auch in der gemei-

* Einen weitlåuftigen Auszug von des Jagels Catechiſmo, beſonders was die beyden erſten Abhandlungen deſſelben anlanget, wird man in IO. PETRI REVSCHII Introductione in theologiam revelat. §. DCXXIII. ſqq. p. 1160. antreffen.

** IO. CHRISTOPH WOLFFIVS in Bibliotheca hebraea Part. I. p. 55. ſeq. Part. III. p. 35.

gemeinen jüdiſchen Sprache, müſſen einen auf die wahrſcheinlichen Gedancken bringen, daß er von den Jüden bey ihren catechetiſchen Unterweiſſungen fleißig gebraucht werde; und ſo haben viele gelehrte Männer würcklich bißhero gedacht. Alleine Carl Anton, ein unter den Jüden gebohrner und erzogener Mann, der hievon die beſte Nachricht haben kan, hat das Gegentheil gemeldet *: Man ſollte aus dieſen vielen Auflagen ſchlieſſen, daß dieſes nach ſeiner Art fürtrefliche Buch in allen jüdiſchen Schulen eingeführet ſey, und daß die Jugend nach deſſen Vorſchrift gebildet würde; Aber nichts weniger als dieſes: denn in ihren Schulen wird es faſt gar nicht vorgetragen, und unter den Ungelehrten, ohnerachtet es auch in der jüdiſchdeutſchen Sprache abgedruckt iſt, iſt es kaum unter Tauſenden einem blos dem Nahmen nach bekannt. Man kan vielmehr hieraus den Schluß faſſen, daß die Gelehrten unter ihnen mit Vorſatz den meiſten Hauffen ihrer Brüder in der äuſſerſten Unwiſſenheit erhalten wollen. Unterdeſſen geben dieſelben einen untrüglichen Beweiß von dem Beyfall und Hochachtung, welche der Catechiſmus des Jagels, ſo wohl unter den Jüden, als Chriſten erhalten hat. Davon zeugen auch die Lobſprüche, womit ihn Kenner dieſer Art Schriften beehret haben,

und

* in der Vorrede zu ſeiner oben gerühmten deutſchen Ueberſetzung des Catechiſmi des Jagels §. 8.

und von welchen wir nur ein paar zum Beſchluß anführen wollen. Johann Benedict Carpzov ſchrieb, als er denſelben in die Hände bekommen hatte, an Theophilum Spitzeln*: Commendat *Lecachtobb* elegantia. Hunc ſumme exoſculor. Stilus facillimus eſt, nec mirum, cum pro pueris conſcriptus; res ipſa neceſſaria. Continet omnem doctrinam Iudaeorum eorumque theologiam tanquam in compendio exhibet, non abſimilis Lutheri Catechiſmo quoad ſcribendi modum; und Ludwig Compiegne de Veil bekennen von ihm **: nihil reperias a Rabbinorum ullo magis caſte pureque conſcriptum, nihil magis diſtincte conciſum, nihil undique magis aptum, rotundum ac ſimile ſui ***.

§. 5.

Es mögen wohl mehrere catechetiſche Bücher unter den Jüden anzutreffen ſeyn; alleine ſie liegen in den Bücherſälen oder anderswo ver-

* Siehe IO. GEORGII SCHELHORNII Amoenitates litterar. Tom. V. p. 213.

** in Praefat. editionis Catechismi Iageliani.

*** WOLFFIVS in Bibliotheca hebr. Part. I. p. 54. Part III. p. 34. Heermann von der Hardt in der Vorrede zu ſeiner Ausgabe des Jageliſchen Catechiſmi, und Carl Anton in der ſchon angeführten Vorrede haben auch von dem gedachten Catechiſmo Nachricht gegeben.

verborgen, und ſind nie durch den Druck zum Vorſchein gekommen. Von ſolcher Art iſt des Rabbi Iſaac de Fano Chinnuch lenaar, oder Unterweiſſung eines Knabens *; und Rabbi Elias des Sohns Nantoja Catechiſmus für die Sőhne, welcher einen Theil ſeines Sepher ſote hattaath, des Buchs der Geheimniſſe der Weißheit, ausmachet**. Die Karaiten, eine berühmete Secte unter den Jůden, haben auch einen Catechiſmum, welcher von ſolcher Form und Beſchaffenheit, wie des Maimons ſeiner iſt, und aus zehen Hauptarticklen des Karaitiſchen Glaubens beſtehet. Ueber dieſen ſoll Rabbi Japhet Levita eine Auslegung geſchrieben haben, welches vielleicht in ſeinem Buch der Gebote, Sepher hammizvoth, geſchehen iſt.***

§. 6.

In einer catechetiſchen Geſchichte der Jůden verdienen billig auch die Catechiſmi einen Platz, welche zur Erleuchtung und Bekehrung dieſes blinden Volcks geſchrieben worden. In ſolcher Abſicht hat man die Catechiſmos Lutheri

* IO. CHRISTOPH. WOFFIUS in Bibliotheca hebraea Part. I. p. 687.

** WOLFFIUS libro alleg. Part. IV. p. 783.

*** Jacob Friedrich Reimmann in dem Verſuch einer Einleitung in die Hiſtorie der Theologie Buch I. Cap. XVI. §. 14. Bl. 482. ſeq. WOLFFIUS Biblioth. cit. Part. I. p. 621. 622.

theri, Caniſii, Bellarmini, Calvini und anderer in die hebräiſche Sprache überſetzet; dergleichen Bücher wir aber vorbey laſſen, weil ſie in ein anderes Feld der Catechiſmushiſtorie gehören, und daſelbſt angezeiget und beſchrieben werden *. Hier müſſen wir derjenigen gedencken, welche mit beſondern Fleiß zu dem Ende aufgeſetzet worden, daß die Jüden von der chriſtlichen Religion recht und hinlänglich unterrichtet, und zur Annehmung derſelben angereitzet werden möchten. Dergleichen Catechiſmos haben theils zum Chriſtenthum bekehrte Jüden, theils chriſtliche Lehrer ausgearbeitet, und zum Vorſchein gebracht. Von der erſten Gattung ſind folgende:

FABIANI FIOGHI ſive DE FIOGHIS Dialogo fra il Catechumeno et il Padre catechiſante, nel qual ſi reſolvono molti dubii, li quali ſogliono far li Hebrei contro la verita della ſanta fede Chriſtiana: con efficaciſſime ragioni: et per li ſanti Profeti et per li Rabini: in *Roma* 1582. 4. Dieſer Catechiſmus, von welchem eine vermehrte und hin und wieder geänderte Auflage ebenfals zu Rom 1611. das Licht erblicket hat, faſſet hundert Capitel

* Man ſehe IO. CHRISTOPH. WOLFFII Bibliothecam hebraeam Part. II. p. 1066. Part. IV. p. 498. IO. ALBERTI FABRICII Centifolium lutheran. Cap. LXXXII. p. 288. unſere Catechetiſche Geſchichte der päbſtlichen Kirche Cap. III. §. 6. Bl. 57. Cap. V. §. 3. Bl. 145. ſeq. und Catechetiſche Geſchichte der reformirten Kirchen Cap. VII. §. 3. Bl. 214. 215.

pitel in ſich. In den eilf erſten handelt der Verfaſſer von dem Geheimniß der Hochheiligen Dreyeinigkeit; von dem zwölften biß zum fünf und neunzigſten von dem Meßia, deſſen Gottheit, Menſchheit, Menſchwerdung, Tod und Auferſtehung; und in den übrigen von der Tauffe, Beichte, dem Abendmahl und Zeichen des heil. Creutzes. Er iſt fleißiger und gründlicher, weder die Schriften der zur chriſtlichen Kirche getretenen Jüden ſonſt zu seyn pflegen, und ohne eingemiſchte Schmähungen der Jüden abgefaſſet. Das einzige hat man an demſelben ausgeſetzet, daß Fioghi die Geheimniſſe der Religion auch aus der Vernunft erweiſſen, und begreiflich machen wollen*.

IOANNIS BAPTISTA DE ESTE Dialogo entre diſcipulo e Meſtre catechizante, onde ſe reſolvem todas as duvidas, que os Iudaeos, obſtinados coſtummao fazer contra a verdade da Fe Catholica: com efficaciſſimas razones, aſſi dos Prophetas ſanctos como de ſeus meſmos Rabbinos, *Ulyſſipone* 1621. 4. Hundert Capitel machen den Innhalt dieſes Catechiſmi aus, in welchen das Geheimniß der göttlichen Dreyeinigkeit aus der heiligen Schrift und den Büchern der Rabbinen bewie-

* IOANNES FABRICIVS in Hiſtoria Bibliothecae ſuae Part. IV. p. 183. WOLFFIVS in Biblioth. alleg. Part. I. p. 961. Part. II. p. 1005. Part. III. p. 894. Part. IV. p. 948.

wieſen, die Lehre von dem Meßia, ſeiner Perſon, beyden Naturen, Menſchwerdung, Leiden und Sterben, und zuletzt, daß derſelbe vorlängſt in der Perſon des Jeſu von Nazareth gekommen ſey, dargethan wird *.

Chriſtian Friedrich Raatz Jüden-Catechiſmus oder wahrer Weg zur Seeligkeit, Hamburg 1720. 8. **

Carl Gottlieb Willigs wahrer Weg zur Seeligkeit, oder kurtzer Begriff chriſtlicher Lehre, ſo wohl zu Ueberzeugung und Bekehrung der Jüden, als auch zu frommer Chriſten heilſamer Erbauung, Magdeburg 1729. 8. Joh. Chriſtoph Wolf *** führet eine andere Edition dieſes Catechiſmi, der nur aus zwey Bogen und funfzig Fragen beſtehet, an: Willichs wahre Erleuchtung der geſeegneten Kindſchaft Abrahams, und wahrer Weg zur Seeligkeit, Halle 1729. 8. Er ſoll auch nochmahls unter der Aufſchrift, Jüden-Catechiſmus zur chriſtlichen Lehre, herausgekommen ſeyn *.

§. 7.

** WOLFFIVS libro memor. Part. I. p. 471. Part. III. p. 353.

** WOLFFIVS ibid. Part. II. p. 1008. Part. III. 979.

*** Part. IV. Bibliothecae hebr. p. 498.

* GREGORIVS LANGEMACK in Hiſtoria catechet. Part. II. Cap. XVI. §. 15. p. 609. ſeq.

§. 7.

Von den Catechiſmis, welche chriſtliche Gottesgelehrte verfertiget und durch den Druck gemein gemachet haben, den Jüden eine heilſame Erkenntniß der chriſtlichen Lehre beyzubringen, ſind uns nachſtehende bekannt worden:

Sebaſtian Curtii kleiner Jüden-Catechiſmus, das iſt, chriſtlicher Bericht von dem Meßia, wie derſelbe nach ſeiner Zukunft, Perſon und Ammt in den Schriften Moſis und der Propheten zu heilſamer und ſeeliger Erkenntniß beſchrieben, Caſſel 1650. 8.*

Daniel Ernſt Jablonsky kleiner Jüden-Catechiſmus vor einfältige Anfänger 1708. 8. welcher auf einer Seite mit deutſchen, und auf der andern mit hebräiſchen Buchſtaben gedruckt iſt **.

Johann Heinrich Seufferts Probe eines chriſtlichen Juden-Catechiſmi, Durlach 1709. 4. *** Der vollſtändige Catechiſmus, welchen der Verfaſſer vermittelſt dieſer Probe angekündiget und abgeſchildert hat, iſt

* IO. CHRISTOPH. WOLFFIVS in Bibliotheca hebraea Part. II. p. 1065.

** IOANNES FABRICIVS in Hiſtoria bibliothecae Part. VI. p. 502.

*** Unſchuldige Nachrichten von A. und N. theolog. Sachen auf das Jahr 1710. Bl. 94.

iſt von ihm würcklich ausgearbeitet; aber, ſo viel uns wiſſend, noch nicht an das Licht gegeben worden. Philipp Nicodemus Lebrecht hat aus dieſen noch ungedruckten Catechiſmo einen Auszug in jüdiſchdeutſcher und reindeutſcher Sprache gemachet, und unter dem Titel Eckſtein des wahren chriſtlichen Glaubens zu Dreßden 1719. herausgegeben *.

Caſpar Calvoers Judencatechiſmus, Weg des Lebens zu dem Meßia, welcher in jüdiſchdeutſcher und gemeiner deutſcher Sprache, ſo wohl beſonders im Jahr 1710. 12. herausgekommen, als auch als ein Anhang ſeiner Gloriae Chriſti, das iſt, Beweißthum der Wahrheit der chriſtlichen Religion wieder die Unglaubigen, Leipzig 1710. beygefüget worden **.

Franciſcus Donatus hat ein Werck in hebräiſcher Sprache mit der Auffſchrift: Poma aurea *Romae* 1618. ausgehen laſſen, in welchen unter andern auch ein Catechiſmus oder Abhandlung von der chriſtlichen Lehre, die geſprächweiſe eingerichtet iſt, ſich befindet***.

In

* WOLFFIVS in Bibliotheca alleg. Part. II. p. 1011. 1065.

** WOLFFIVS libro locoque cit. pag. 1020.

*** WOLFFIVS Biblioth. memor. Part. III. p. 952. Part. IV. p. 497.

In des Joh. Chriſtoph Wagenſeils Telis igneis ſatanae * kommt gleichfals ein jüdiſcher Catechiſmus vor; von welchen aber derſelbe nicht der Verfaſſer iſt, ſondern ein anderer gelehrter Mann, deſſen Nahme dem Wagenſeil zu ſeiner Zeit verborgen geweſen, nachhero aber von Jacobo Gouſſet ** entdecket worden, daß er Joſua Placäus heiſſe.

§. 8.

Nachdem Gott der Herr das Volck der Jüden beſonders auserſehen hatte, die Lehren und Uebungen des wahren Gottesdienſtes unter denſelben aufrecht zu erhalten, und zum Dienſt und Nutzen anderer Völcker zu verwahren; ſo bekam daſſelbe zugleich von ihm die Befehle, ſeinen Kindern die gottesdienſtlichen Gebräuche bey aller Gelegenheit zu erklären, und die Gebote, welche er ihm gegeben, fleißig einzuſchärfſen ***. Hiernächſt verordnete derſelbe ein beſonderes Geſchlecht der Prieſter und Leviten, welche die Kinder Iſrael alle Rechte des Herrn lehren, und deren Lippen die Lehre bewahren ſollten *; welche Anordnung unſtreitig die cate-

Y 2 cheti-

* pag. 478. ſqq.

** in Praefat. Ternionis controverſiarum adverſus Iudaeos §. 4.

*** 2. Buch Moſ. XII. 26. 27. XIII. 8. 14. 15. 5. Buch Moſ. VI. 2. 6. 7. XI. 19. Buch Joſ. VI. 6. 7.

* 3. Buch Moſ. X. 11. 5. Buch Moſ. XXXIII. 10. Ezech. XLIV. 23. Haggai II. 12. Malach II. 7. Von der

chetiſche Unterweiſzung der Kinder und Einfältigen vornehmlich zum Ziel und Abſehen gehabt hat. Daſz die beſagte Prieſter und Leviten ſo wohl, als die Hauſzväter und Hauſzmütter unter den Jüden, den Befehlen ihres Gottes nachgekommen, und die Catechiſation öffentlich und insbeſondere, im Tempel, in den Schulen und Häuſzern, fleiſzig getrieben worden; können wir aus deutlichen und zuverläſzigen Denckmahlen, welche in göttlichen und menſchlichen Urkunden von ihrer Religion vorkommen, erſehen. Zu den Zeiten des Königes Joſaphat zogen die Leviten und Prieſter umher in allen Städten Juda, hatten das Geſetzbuch des Herrn bey ſich, und lehrten das Volck *. In den Jahrbüchern der Regierung des Königes Joſia leſen wir ebenfals, daſz die Leviten gantz Iſzrael gelehret haben **. Der Apoſtel Paulus giebet den Jüden ſeiner Zeit das Lob, daſz ſie aus dem Geſetz Gottes unterrichtet geweſen ***; wobey er

der Art und Weiſze, wie die Leviten dieſes ihr Lehrammt unter ihren Brüdern verwaltet, handeln umſtändlich Johannes Lundius in den alten jüdiſchen Heiligthümern Buch IV. Cap. IX. Bl. 762. ſqq. CAMPEGIVS VITRINGA de Synagoga vetere Lib. I. Part. II. Cap. VIII. p. 362. und in der Kürtze IO. GOTTLOB CARPZOVIVS in Apparatu hiſtor. crit. Antiquitatum ſacri codicis et gentis hebraeae pag. 117. ſqq.

* 2. Buch der Chron. XVII. 8. 9.

** 2. Buch der Chron. XXXV. 3.

*** Röm. II. 18.

er in ſeiner Sprache dasienige Wort brauchet, von welchen die catechetiſche Gottesgelahrheit und Unterweiſung ihren Nahmen hat. Eben derſelbe gedencket zum Ruhm des Timothei, daß er von Kindheit auf die heilige Schrift wiſſe *, zu welcher Wiſſenſchaft derſelbe ſonder Zweiffel durch die ſorgfältige Bemühung ſeiner Eltern, beſonders ſeiner Mutter und Großmutter, die Paulus wegen ihres Glaubens und Gottſeeligkeit anderwärts rühmet **, gelanget iſt. Joſephus, der berühmte jüdiſche Geſchichtſchreiber, bezeuget von ſich und ſeinen Geſchlechtsbrüdern ***, daß ihnen von Kindheit an das Geſetz gelehret, und gleichſam in das Hertz geſchrieben werde, ſo daß wenn iemand unter ihnen von dem Geſetz gefraget werde, er ſolches ſo fertig als ſeinen Nahmen wiſſe, und würde man dieſes auf Befragen auch von Weibern und Knechten hören.

Ob nun wohl die Jüden, ſeint der Ankunft des Meßia, von dem Glauben und der Lehre ihrer Väter abgewichen; ſo haben ſie doch über das von Gott empfangene Geſetz, und der Unterweißung in demſelben, jederzeit ſteif und feſt gehalten. Rabbi Levi Barcelonita be-

* 2. Timoth. III. 15.

** 2. Timoth. I. 5.

*** Lib. II. contra Apionem p. 1072. ſeq. edit. ITTIGII; womit deſſen Antiquitates iudaicae Lib. IV. Cap. VIII. p. 122. zu vergleichen.

richtet uns*, daß nicht nur die Väter, ſondern auch die Mütter, unter ſeinen Volck verpflichtet wären, ihre Kinder die Gebote des Herrn zu lehren; daß in ieder Synagoge Lehrmeiſter der kleinen Kinder unterhalten würden, deren einer fünf und zwantzig Schüler habe; daß, ſo bald ein Kind deutlich und vernehmlich ſprechen könne, der Vater daſſelbe in dem Geſetz Moſis unterrichten, und wenn es das ſechſte oder ſiebende Jahr erreichet, den Schulmeiſtern zu fernerer Unterweißung übergeben müſſe. Inſonderheit geben ſich die Jüden viele Mühe, die Proſelyten, oder ſolche Perſonen, welche zu ihrer Religion übertreten wollen, in den Grundſätzen derſelben zu unterweißen. Nachdem ſie dieſelben ſorgfältig geprüffet und befraget, aus welchen Urſachen ſie die jüdiſche Religion annehmen wollen; ſo geben ſie ihnen in den Glaubensarticklen von dem einigen Gott, von der Sünde, von dem Greuel der Abgötterey, von der Gnadenbelohnung, ſo Gott den Gehorſamen verheiſſen, von dem zukünftigen Leben, von den Vorrechten der Iſraeliten, und dergleichen fleißigen Unterricht, ehe ſie dieſelben beſchnei-

* in ſeinen Catechiſmo, deſſen wir §. 3. dieſes Capitels Meldung gethan, und aus welchen IO. HENRICVS HOTTINGERVS in Bibliothecario quadripart. Lib. III. Cap. I. p. 339. ſqq. die hieher gehörigen Zeugniſſe deſſelben zuſammen getragen hat. Man leſe auch eben dieſes HOTTINGERI Theſaurum philolog. Lib. I. Cap. II. Sect. III. p. 91. und IOANNIS BVXTORFFII Synagogam iudaicam Cap. VII. p. 135. 141. ſqq.

beſchneiden und tauffen *. Auch verdienet noch eine feyerliche Catechiſation derſelben angemerckt zu werden, welche ſie am Oſterfeſte anſtellen, und darinnen beſtehet, daß ein Knabe, bey dem Eſſen des Oſterlamms und der ungeſäuerten Brodte, allerhand Fragen von deſſen Bedeutung und Abſicht aufwirft, und von den Anweſenden beantworten läſſet **. Bey dem allen aber, was wir bißhero von dem Fleiß und Sorgfalt der Jüden in Anſehung der Catechiſmuslehren erzehlet haben, iſt wohl zu mercken, daß daſſelbe mehr denen, welche in den ältern und vorigen Zeiten gelebet haben, als den neuern und heutigen Jüden, zum Ruhm gereiche. Denn von dieſer ihrer catechetiſchen Unterweißung haben uns Abraham Jacob und Carl Anton, welche unter ihnen wohl bekannt geweſen, eben nicht die beſte und löblichſte Vorſtellung gemacht; ſondern ſie vielmehr einer Trägheit und Nachläßigkeit in derſelben öffentlich beſchuldiget ***. Und dieſes

* IOANNES LIGHTFOOTUS in Horis hebraicis et talmud. ad Matth. III. 6. p. 223. edit. *Lipſiae* 1684. CASPAR CALVOER in Rituali eccleſiaſt. Part I. Lib. II. Sect. I. Cap. II. p. 320. ſqq. Johannes Lundius in den alten Jüdiſchen Heiligthümern Buch IV. Cap. XXIII. Num. 60. Bl. 848.

** THOMAS GOODWIN in Moſe et Aarone Lib. III. Cap. IV. §. 6. IOANNES HOORNBEEKIUS Miſcellaneorum. ſecror. Lib. I. Cap. XII. Sect. I. §. 2. p. 328.

*** Siehe oben §. 4. Blat 329. 331.

mag vielleicht die Urſache ſeyn, daß Johann Chriſtoph Georg Bodenſchatz, welcher vor einigen Jahren ein ſchönes und weitläuftiges Werck von der kirchlichen Verfaſſung der heutigen Juden der gelehrten Welt mitgetheilet hat, uns nichts von ihren Anſtalten und Bemühungen, die Jugend in den Anfangsgründen der göttlichen Lehre zu unterrichten, zu leſen gegeben.

§. 9.

Wir wenden uns von den Jüden zu den Muhammedanern, deren catechetiſche Geſchichte wenigen Raum einnehmen wird. Einen eintzigen Catechiſmum derſelben kennen wir, und dieſen haben wir erſt vor kurtzen in die Hände bekommen. M. GALLAND, königlicher Dollmetſcher zu Paris, hat daſelbſt Recueil des rits et ceremonies du pelerinage de la Mecque, auquel on a joint divers Ecrits relatifs à la religion, aux ſciences et aux moeurs des Turcs herausgegeben. In dieſer Sammlung, welche zu Amſterdam 1754. nachgedrucket, und in deutſcher Sprache unter der Ueberſchrift: Sammlung von Gebräuchen und Ceremonien der Wallfahrt nach Mecca, nebſt verſchiedenen Schriften, welche die Religion, die Wiſſenſchaften und die Sitten der Türcken betreffen, durch Herrn Galland, königlichen Dollmetſcher. Nach der Amſterdamer Ausgabe von 1754. ins Deutſche überſetzt von Joh. Georg Angerer

rer Nürnberg 1757. 8. bekannt gemachet worden *, erblicket man auch ** Catechiſme Muſulman, traduit de l'Arabe du Cheikh ou Docteur Aly fils d'Iaakoub. Von dieſen Catechiſmo meldet der Verfaſſer in der Vorrede, daß er ihn im Jahr der Hegira 1049. das iſt im Jahr Chriſti 1639. aufgeſetzet, nach den acht Pforten des Paradieſes in acht Capitel abgetheilet, aus einen gröſſern Werck des Fakhi ausgezogen, und davon einen bloßen kurtzen Auszug zu geben, ſich nach Vermögen befliſſen habe; wobey der Frantzöſiſche Ueberſetzer und Herausgeber in einer Anmerckung erinnert, daß der gedachte Fakhi einen ſehr weitläuftigen Catechiſmum von der Muhammedaniſchen Religion geſchrieben habe. Einige Capitel des Catechiſmi begreiffen wiederum etliche Artickel unter ſich, wodurch die vorgetragene Materien weiter zergliedert worden. Es handelt demnach das erſte Capitel von dem Glauben; das andere von der Religion oder dem Gehorſam gegen die göttlichen Gebote; das dritte von der Reinigkeit, welche aus dem geſetzmäßigen Waſchen entſtehet, von den Dingen, welche ordentlich müſſen gewaſchen werden, von den Uebungen der Andacht bey dem Waſchen, von den Dingen, welche verdienſt-

 lich

* Erlangiſche gelehrte Anzeigen vom Jahr 1755. Bl. 569. Göttingiſche Anzeigen von gelehrten Sachen auf das Jahr 1758. Bl. 897.

** pag. 49-84.

lich ſind bey dem Waſchen, von demienigen, welches das Waſchen unterbricht, und ſeine Würckungen hindert; das vierdte von der allgemeinen Abwaſchung, oder des gantzen Leibes, von den Handlungen der Andacht, welche man bey dem allgemeinen Waſchen ausüben kan, von dem Maaß des Waſſers, welches man bey dem Waſchen brauchen muß, von den Dingen, welche das allgemeine Waſchen zu verrichten verbinden; das fünfte von der Art und Weiße, wie man ſeine Gedancken und Abſicht alsdann einrichten müſſe, wenn man bey dem Mangel des Waſſers ſich genöthiget ſiehet, das Waſchen mit Staub zu thun; das ſechſte von dem Gebet, von den Dingen, welche vor dem Gebet und währenden Gebet zu beobachten ſind, von den nothwendigen Dingen in dem Gebet, von der Verbindlichkeit ſich niederzuwerffen, wenn man durch einen Zufall bey dem Gebet etwas verſehen hat, von den Dingen, welche man dem Muhammed in dem Gebet nachahmen kan; das ſiebende von der Anzahl der Dinge, welche man bey den fünf Gebeten, die alle Tage zu thun ſind, ausüben muß, von den Dingen, welche Muhammed bey dem Gebet zu beobachten befohlen hat; das achte von dem Faſten, von den Dingen, welche das Faſten aufheben, von dem freywilligen Faſten. Im übrigen hat dieſes Werckgen wenige Aehnlichkeit mit einem Catechiſmo; indem es weder wie ein Geſpräch, noch in Fragen und Antworten, abgefaſſet iſt.

§. 10.

§. 10.

Sollte man wohl vermuthen, daß auch unter den Muhammedanern eine Art des catechetiſchen Unterrichts gefunden werde? Das will uns Johanes Hoornbeek bereden *, deſſen eigene Worte wir anhören wollen: Quid? quod et de Turcis idem referat Hugo Linſchoten *Itinerarii ſui Cap.* XLIII. illos in Meskitis ſuis diſtincta ad id habere tabulata, ubi pueros primo Catechiſmum tradunt, (vielleicht ſoll es heiſſen pueris tradunt, oder pueros docent) antequam in templum deducant; et Poſſevinus Biblioth. Lib. IX. cap. IX. *Etenim in ipſis templis ſcholas habent, ibique nullo codice a primis annis pueri Alcoranum, cuius ſectionem iam hanc, iam illam e memoria ſua depromtam, tabulae ligneae pueris ediſcendam inſcribit Magiſter.* Wir überlaſſen es der Beurtheilung unſerer Leſer, wie weit des Linſchotens, als eines chriſtlichen Scribenten, der vielleicht in die Religionsanſtallten und Gebräuche der Türcken keine gnugſame Einſicht gehabt, Erzehlung Glauben verdiene; und wie ferne aus Poſſevini Worten eine catechetiſche Unterweißung der Muhammedaniſchen Jugend könne geſchloſſen werden.

Das

* Miſcellaneorum ſacror. Lib. I, Cap. XII. Sect. II. num. 4. p. 340.

Das zehende Capitel von einigen Büchern, welche nur ihrer Aufſchrift nach in die catechetiſche Geſchichte gehören, und von beſondern Innhalt ſind.

Innhalt.

Es ſind mancherley in catechetiſcher Form und Lehrart geſchriebene Bücher vorhanden §. 1. Von dem Catechiſmo ubiquitiſtico, § 2. le Catechiſme des Ieſuites, §. 3. Samuel Gerlachs, Bello inteſtino, §. 4. Joh. Friedrich Mayers papiſtiſchen Catechiſmo, §. 5. Catechiſmo der Reformirten, §. 6. Hartwig Bambamii pietiſtiſchen Catechiſmo, §. 7. D. Luthers von den Papiſten verfälſchten Catechiſmo, §. 8. Catechiſme hiſtorique et dogmatique §. 9. Catechiſme exangeliquo §. 10. Le nouveau Teſtament mis en Catechiſme §. 11.

§. 1.

Es ſind nicht wenige Bücher in der gelehrten Welt vorhanden, welche theils den Nahmen und Titel eines Catechiſmi führen, theils nach catechetiſcher Lehrart in Fragen und Antworten ausgearbeitet ſind; ob ſie gleich nichts in ſich faſſen, das zur catechetiſchen Gottesgelahrheit, oder der Unterweißung in derſelben, gehöret. **Chriſtian Friedrich Wiliſch** hat etliche derſelben * mehrere aber Gre-

* in Diſſert. hiſtoriam catechet. breviter delineante Cap. I. §. 12. p. 13. welche mit unter ſeinen Iubilis Altenburgenſ. ſtehet.

Gregorius Langemack* erzehlet. Wir wollen nicht wiederholen, was man in iener Männer Schriften leſen kan; ſondern nur von einigen ſolchen Schriften Meldung thun, welche entweder von ihnen vergeſſen worden, oder wegen ihres Innhalts vor andern merckwürdig ſind.

§. 2.

Catechiſmus ubiquitiſticus, oder der Ubiquitiſtiſche Glaube von der Perſon Chriſti und vom h. Nachtmahl. Mit treuen Fleiß aus der Ubiqitiſtiſchen Theologen eignen Schriften und Büchern zuſammen gezogen und verfaſſet: durch Georgium Altenrath Hertzbergenſem. Gedruckt im Jahr 1596. 4. Zum erſtenmahl iſt dieſe Schrift, ohne beygeſetzten Nahmen ihres Verfaſſers, im Jahr 1595. ans Licht getreten, in welchen Jahr auch die Vorrede derſelben ausgefertiget iſt. Wir haben alſo hier die andere Auflage vor Augen, auf welche noch eine dritte zu Franckfurt an der Oder 1614. 12. gefolget iſt. Altenrath hat uns von dem Innhalt ſeiner Schrift, welche mit vielen Schmähungen und Läſterungen angefüllet iſt, in der Vorrede kürtzlich alſo unterrichtet: „Dieß nachfolgende Ubiquiſtiſche „Tractätlein ſtellet dem günſtigen Leſer drey „Ding für Augen. Erſtlich, was die Lehre von

* in Hiſtoria catechetica Part. II. Cap. XVI. p. 615. Part. III. Cap. X p. 251.

„von der Ubiquität, oder Allenthalbenheit des
„Leibes Chriſti, für eine grobe, abſcheuliche
„Lehre, und Verfälſchung der fürnehmſten Ar-
„tickeln unſers uralten allgemeinen chriſtlichen
„Glaubens ſey. Fürs andere, daß der Ubi-
„quiſten Lehre und Meinung von der leiblichen
„Gegenwart und mündlichen Nieſſung des
„Leibs und Bluts Chriſti in, mit und unter dem
„Brod und Wein des Nachtmahls verborgen
„ſo klein, nicht auf die Wort der Einſetzung
„Chriſti, wie man die Leute bißher fälſchlich be-
„redet, ſondern fürnehmlich und allein auf die
„Ubiquität gegründet ſey. Zum dritten, daß
„auch im Bergiſchen Concordi-Buch, und deſ-
„ſelben Apologia, die grobe Ubiquität nicht
„allein ausdrücklich ſtehe, gelehret und verthei-
„diget, ſondern auch zum fürnehmſten Funda-
„ment und Hauptgrund ihrer Meinung vom
„Nachtmahl ſey geſetzt worden.„ Nach ſol-
chen Entwurf und Abſicht handelt er zuerſt von
der Ubiquität, oder dem ubiquiſtiſchen Glau-
ben, insgemein. Dann ſtellet er die drey
Gründe der Lehre von der Ubiquität vor, deren
der erſte von der Menſchwerdung Chriſti, oder
der perſönlichen Vereinigung beyder Naturen
in Chriſto; der andere von der Himmelfahrt
Chriſti; und der dritte vom Sitzen zur Rechten
Gottes des Vaters hergenommen iſt. Dar-
auf zeiget er den Nutzen und die Grundurſach
der Ubiquität, welche in der Lehre und Mei-
nung der Lutheraner von der leiblichen Gegen-
wart und mündlichen Genieſſung des Leibes
und

und Blutes Chriſti im Abendmahl beſtehen ſollen *. Alles dieſes wird in Frage und Antwort vorgetragen, und daher hat das Buch den Nahmen eines Catechiſmi. Der Wittenbergiſche Gottesgelehrte, David Rungius, hat ein gutes Werck gethan, daß er demſelben entgegen geſetzet: Nothwendiger Unterricht von dem calviniſchen Buch, welches unter dem angemaßten Titel des Ubiquiſtiſchen Catechiſmi, ohne des Autoris und Druckers rechten Nahmen ausgangen iſt 1597. 4. welche Schrift, als der Catechiſmus des Altenraths, bey Gelegenheit der in der Marck Brandenburg unternommenen Reformation, abermahls zum Vorſchein kam, gleichfals von neuen durch Vorſorge des Doctor Affelmanns, unter dem Titel aufgelegt worden: Neues Jahr für die Märckiſche Reformanten. Das iſt notwendiger Unterricht von dem calviniſchen Buch, welches unter dem angemaſten titulo des Ubiquitiſtiſchen Catechiſmi, ohne des autoris und Druckers rechten Nahmen vor dieſem ausgegangen iſt. Nun aber anderwerts, mit Beförderung der Märckiſchen Reformanten, zu Franckfurt an der Oder bey Friedrich Hartmann gedrucket worden. Darinn der Kirchen Augſp. Confeßion viele abſcheu-

* Einen weitläufftigern Auszug des Innhalts dieſes giftigen Buchs hat RODOLPHVS HOSPINIANVS in Hiſtoria ſacramentaria Part. II. ad An. MDXCVI. p. 686. ſeq. ſeiner Gewohnheit nach gegeben.

ſcheuliche Irrthümer fälſchlich beygemeſſen, welche in dieſer Schrift mit beſtändigen Grund abgeleinet werden. Geſtellet durch DAVIDEM RVNGIVM, weiland der heil. Schrift Doct. und Prof. zu Wittenberg. Gedruckt zu Roſtock 1617. 8. Schlüßlich mercken wir an, daß einige gelehrte Männer die dritte Ausgabe des Catechiſmi ubiquitiſtici in das Jahr 1615. ſetzen, und hinzufügen, daß Altenraths Ubiquitiſtiſcher Glaube zu Franckfurt 1614. im Druck erſchienen. Gleichwie wir aber aus einer zuverläßigen Urkunde wiſſen, daß der Ubiquitiſtiſche Catechiſmus im Jahr 1614. zu Franckfurt wiederum an das Licht gegeben worden; alſo düncket uns, derſelbe mache mit dem Ubiquitiſtiſchen Glauben ein Buch aus. Seine Ueberſchrift: Catechiſmus ubiquitiſticus, oder der Ubiquitiſtiſche Glaube rechtfertiget und beſtätiget unſere Muthmaßung, welche wir aber gerne zurück nehmen wollen, wenn man uns von dem würcklichen Daſeyn der gedachten beyden Ausgaben und Bücher, und ihrer Verſchiedenheit, aus dem Augenſchein belehren wird *.

§. 3.

* Man vergleiche hiemit CHRISTOPH MATTHAEI PFAFFII Introduct. in hiſtoriam theologiae litterar. Part II. p. 425. GREGORII LANGEMACK Hiſtoriam catechet. Part. II. Cap. X. §. 26. p. 434. IACOBI FRIDER. REIMMANNI Acceſſiones uberiores ad Catalogum bibliothecae theolog. pag. 278.

§. 3.

Le Catechiſme des Jeſuites: ou examen de leur doctrine. *A Ville franche* 1602. 8. Catechiſmus oder gründlicher Bericht von der Lehre und Leben der Jeſuiten. Erſtlich in frantzöſiſcher Sprach beſchrieben, nun aber aus gutherziger Meinung männiglichen zur Nachricht verdeutſchet. Gedruckt zu Freyſtatt im Jahr 1603. 8. Der Titel dieſer Schrift, welche in drey Büchern Geſprächweiße abgefaſſet iſt, ſtimmet, weder in dem frantzöſiſchen Original, noch in der deutſchen Ueberſetzung mit ihren Innhalt richtig und völlig überein. Der Verfaſſer derſelben, welcher Etienne Paſquier heiſſen ſoll *, hat die Lehre der Jeſuiten nur mit wenigen berühret; deſto ausführlicher aber ihre Sitten, Anſtallten, Gelübde, Miſſethaten, Verbannungen, Ausſtoſſungen, Verurtheilungen, Beſtraffungen, und andere dergleichen Schickſaale erzehlet, ſo daß das Buch als eine Geſchichte der Jeſuiten kan angeſehen und gebrauchet werden. Joſeph Scaliger, welcher dieſen Catechiſmus ebenfals dem Paſquier beyleget, ſchreibet von demſelben **: ſon Catechiſme contre les Jeſuites eſt un bon livre pour

* Siehe DANIELIS GERDESII Florilegium hiſtor. crit. librorum rariorum pag. 222.

** in Scaligeranis ſecundis voce *Paſquier* pag. 493. edit. *Amſterdam* 1740.

pour l'Eſtat; Richeome n'a rien reſpondu qui vaille. Si j'eſtois jeune homme je m'exercerois à tourner en Latin le Catechiſme des Jeſuites. Il n'y a rien de ſi beau contr'eux. Il faut mettre la réponſe que Richeome y a faite avec *Amphitheatro honoris*. Le beau livre que c'eſt que *Catechiſmus Jeſuitarum*? Ille intima Jeſuitarum tangit, alii ſuperficiem tantum. Iuvenis aliquis deberet vertere, ſed oportet bene verſatum eſſe in jure, et vocabula latina juridica callere.

Dieſem ſetzen wir einen an die Seite, welcher gleichfals einen Orden der Mönche im Pabſtthum angehet; aber von andern Innhalt iſt. Er hat die Ueberſchrift: STANISLAI SCYGIELSKI Catechiſmus monaſticus, *Bambergae* 1713. 8. Pars II. *Bambergae* 1715. 8. Der erſte Theil träget die Regeln der Benedictinermönche in einer moraliſchen Ordnung vor. In dem andern iſt ein Auszug aus des HAEFTENI Diſquiſitionibus monaſticis enthalten*.

§. 4.

Bellum inteſtinum ſive diſcordia concors Calviniſtarum. Das iſt, inheimiſcher Krieg, oder einhellige Unhelligkeit dehren alſo von ſich ſelbs genannten, Reformirten Lerer

* Theologiſche Annales Decenn. II. p. 164. 298

Lerer in den Glaubensartickeln und gemeinen Kirchengebrauch. Dehrgeſtalt in Frag und Antwohrt eingetheilet, daß in den Fragen der Reformirten, theils grobe, Irrtum und Fehler, mit richtiger Benennung deren, die ſolche begehen, eingeführet; in den Antwohrten aber die Gegenlere, und eben das, ſo die genannten Luteriſchen leren und halten, von auch lauter Reformirten Lerern, mit ihren eignen Wohrten, dahergegen gebillichet, und ihre eigene Reformirte Lere ümgeſtoſſen, ja vielmahl ihnen ſelbſten, durch ſich ſelbſten, widerſprochen wird. Nach Anleitung des kleinen Katechiſmi Seel. Herrn D. Martin Luthers zu Papür gebracht, und mit vier nützlichen Regiſtern verſehen durch M. Samuel Gerlachen, aus dem Herzogthum Würtemberg, dieſer Zeit Pfarrern zu Oſterwyk und Zuchedam, im Danziger Werder. Zu Riga in Liefſland 1651. 8. Der Verfaſſer hat ſein evangeliſches Lehrammt an ſolchen Orten geführet, allwo ſich unter ſeinen Zuhörern auch Reformirte eingefunden, welches ihn veranlaſſet, in ſeinen Predigten von den Religionsſtreitigkeiten, welche unter den Lutheranern und Reformirten obſchweben, öfters mit guten Bedacht zu reden, in der Abſicht, ſeine eigene Glaubensgenoſſen in der erkannten göttlichen Wahrheit zu befeſtigen, und die Reformirten von ihren Irrthümern zu überzeugen und abzuleiten. Aus ſolchen Predigten iſt gegenwärtiges, in catechetiſcher Form ausgear-

beitetes Buch erwachſen, deſſen Abdruck und Ausgabe das Verlangen einiger Ammtsbrüder dem Verfaſſer abgenöthiget hat. Die Beſchaffenheit deſſelben leget der weitläuftige Titel sattſam vor Augen, und von dem Innhalt kan man ſich ſelbſt leicht die Vorſtellung machen, daß die zwiſchen den Lutheranern und Reformirten ſtreitige Glaubenslehren und Kirchengebräuche darinnen abgehandelt werden. Das Erheblichſte in dieſen Buch ſind die häuffig geſammlete Zeugniſſe, welche die reformirte Lehrer von der Wahrheit und Unſchuld der evangeliſchlutheriſchen Lehrſätze und Ceremonien nicht ſelten abgeleget haben, weßwegen auch daſſelbe von unſern Gottesgelehrten billig gerühmet wird *.

§. 5.

Johann Friedrich Mayers, der heiligen Schrift Doctoris, Papiſtiſcher Catechiſmus und deſſelben Schutz-Schrift. Nebſt einem neuen Anhange etlicher Päbſtiſchen Catechiſmus-Fragen, welche aus ihren Schriften beantwortet ſind, Cölln 1717. 12. Doctor Mayer hat dieſes catechetiſche Werckgen, welches ſchon im Jahr 1676. zu Leipzig, und dann an verſchiedenen Orten 1681. 1688. 1695. und mehrern folgenden Jahren heraus kommen, auch einer Sammlung ſeiner Streitſchrif-

* in den Unſchuld. Nachrichten von A. und N. theolog. Sachen auf das Jahr 1711. Bl. 313.

ſchriften * einverleibet worden, den ſämmtlichen Vätern und Brüdern der Geſellſchaft, ſo ſich von Jeſu rühmet, ſtatt eines Neuenjahr-Geſchencks übergeben und zugeſchrieben. Der Innhalt und die Einrichtung deſſelben iſt alſo beſchaffen, daß der Verfaſſer die fünf bekannten Hauptſtücke des Catechiſmi durchgehet, und bey ieden aus den bewährteſten Schriften der Papiſten mit vieler Beleſenheit zeiget, daß dieſelben den darinnen enthaltenen erheblichſten Wahrheiten und Geboten zuwieder lehren, wodurch ein auf päbſtiſcher Seite gantz umgekehrter Catechiſmus entſtehet. Dieſer papiſtiſche Catechiſmus würde ſo gleich von einen ungenannten Schriftſteller angegriffen, welches Mayern veranlaſſete, noch im Jahr 1676. eine Schutzſchrift deſſelben an das Licht zu ſtellen, und dieſer einen Anhang beyzufügen, in welchen die Lehren der Papiſten von dem Fegfeuer, von dem Weyhwaſſer, vom Roſencrantz oder Pater noſter, von den Reliquien oder Heiligthümern, von den Heiligen, von den Miracklen oder Wunderwercken aufgedeckt und vorgeſtellet werden. Dabey iſt es nicht geblieben, ſondern der belobte Theologus hat noch ein und andermahl die Feder zur Vertheidigung ſeines Buchs ergreiffen müſſen. Denn als Marcus Schönemann, ein Erffurtiſcher Jeſuit, der die erſte Schrift dem papiſtiſchen Catechiſ-

* welches überſchrieben iſt Kriege des Herrn Blat 481. 571.

techiſmo, mit Verſchweigung ſeines Nahmens, entgegen geſetzet hatte, ferner heraus gab Catholiſches Zeughauß 1677. ſo antwortete ihm Doctor Mayer mit der Schrift: Reines Gewiſſen wegen des päpſtiſchen Catechiſmi, Leipzig 1677. Dargegen ſchrieb Pater Schönemann, der noch nicht ruhen wollte, ſein Unüberwindliches Zeughauß; Mayer aber fertigte ihn ab, und ließ in öffentlichen Druck ausgehn: Schoenemannus autokatakritos, eignes Urtheil Hrn. P. M. Schönemann Doct. Prof. Publ. und Jeſuitens in Erffurt, D. Mayers reines Gewiſſen und Neujahrs-Geſchenck habe ſein unüberwindlich Zeughauß überwunden, aus ſeinen klaren Worten abgefaſſet, Jena 1678. womit, ſo viel uns wiſſend, dieſer Streit ein Ende genommen hat *.

§. 6.

Catechiſmus der Reformirten, aus ihren öffentlichen Büchern gezogen 1695. 12. Die Abſicht des Verfaſſers gehet dahin, ſeinen Leſern in wenigen Blättern vor Augen zu legen, was die Reformirten in Anſehung der heiligen zehen Gebote, der drey Hauptartickel des chriſtlichen Glaubens, des Vater Unſers, der Tauffe

* Siehe IACOBVM FRIDER. REIMMANNVM in Catalogo bibliothecae theolog. pag. 433. GREGORIVM LANGEMACK in Hiſtoria catechet. Part. II. Cap. XVI. §. 9 p. 663 10. GEORGIVM WALCHIVM in Bibliotheca theolog. ſel. Tom. II, p. 166.

Tauffe und des Abendmahls glauben und lehren, wobey er ſich nicht ihrer feyerlichen Bekenntniße und öffentlichen Glaubensbücher, ſondern der Schriften einiger Privatlehrer unter ihnen zum Beweiß bedienet. Michael Lilienthal urtheilet von dieſen Unternehmen*: In dem Catechiſmus werden die härteſten Paſſagen aus Zwinglio, Calvino, Zanchio, Piſcatore und andern excerpiret, und nach Ordnung des Catechiſmi, in Frag und Antwort, ſehr odieus vorgeſtellet; dergleichen Verfahren, mehr Verbitterung, als Frucht zu bringen pfleget. Man erzehlet auch, daß alle Exemplarien dieſes Büchleins, ſo viel man derſelben auftreiben können, auf Churfürſtlichen Brandenburgiſchen Befehl von dem Scharfrichter in Berlin öffentlich verbrannt, und die ſich nachhero noch gefunden haben, in die Magdeburgiſche Regierung nach Halle gebracht worden; wiewohl andere, daß ſolche Verbrennung zu Halle geſchehen ſey, vorgeben**.

§. 7.

M. HARTWIG BAMBAMII neuvermehrter pietiſtiſcher Catechiſmus. Im Jahr Chriſti 1709. 12. Die erſte Ausgabe erſchien im Jahr 1706. auf welche, auſſer der gegenwärtigen zweyten, noch eine unter der Ueberſchrift:

* in der theolog. Bibliothec Band I. Bl. 814.

** IOANNES VOGT in Catalogo librorum rarior. pag. 184.

Abermahls neuvermehrter pietiſtiſcher Catechiſmus, nebſt einem Anhange von der Pietiſten Verfahren gegen die Obrigkeit 1720. gefolget iſt. Was Doctor Mayer mit den Papiſten, und ein unbekannter Schriftſteller mit den Reformirten vorgenommen, ihre irrige und ſchädliche Lehren, nach der Ordnung und dem Innhalt des Catechiſmi, ihnen zur Beſchämung und Beſſerung, und andern zur Warnung vorzuſtellen, das hat Bambamius mit den Pietiſten verſuchen und nachahmen wollen, unter welchen Nahmen er grobe Schwärmer, Faneticos, einige evangeliſche Gottesgelehrte und andere gelehrte Männer, welche man beſonderer Meinungen in der göttlichen Lehre beſchuldiget und verdächtig hält, zuſammen faſſet, und in eine Rolle ſetzet. Er hat demnach die Lehren und Meinungen ſolcher Leute, welche ſeiner Einſicht nach mit den ſechs Hauptſtücken und der Haußtafel des Catechiſmi ſtreiten, und die darinnen enthaltene Wahrheiten verdunckeln und aufheben, dergeſtalt zuſammen getragen, daß er hin und wieder gerichtliche Verhöre, obrigkeitliche Verordnungen, beſondere Nachrichten und andere Dinge von den ſo genannten Pietiſten einmiſchet. Bey unſerer andern Edition dieſes Catechiſmi befindet ſich ein Anhang aus einigen gantz neuen in der letzten Franckfurtiſchen und Leipziger Oſter-Meſſe A. 1709. heraus gekommenen Pietiſtiſchen Büchern und Schriften. Als da ſind: Speners lateiniſche Conſilia et iudicia theologica,

Lan-

Langens Anti-Barbarus, **Conrad Brüskens** Chriſten-Tauffe, eines Anonymi Tractat von der wahren Kirche, Pezronii Vindiciae, und eines mit höchſten Unrecht ſich alſo nennenden Liebhabers der Wahrheit Abfertigung. Wie es mit ſolchen Büchern gemeiniglich zu gehen pfleget, daß ſie von einigen gelobet, von andern getadelt und geſcholten werden; alſo ſind auch über des **Bambamii** Catechiſmum verſchiedene Urtheile gefället worden *. Daß er den Pietiſten unmöglich gefallen können, kan man leicht erachten. Es haben aber auch unverdächtige und unpartheyiſche Gottesgelehrten vieles daran ausgeſetzet, unter welchen wir nur den ſeeligen **Jacob Friedrich Reimmann** nennen, der von demſelben ſchreibet **: Scriptus ad imitationem Catechiſmi Papiſtici I. F. Mayeri. Ea acerbitate, quae Chriſtianum non decet, eaque ratione argumentandi, ex qua turpitudo effluit in Philoſophum. Etenim ex meris particularibus concludit auctor. Allegatisque adverſariorum mutilis, et corruptis, vel falſis, et ſibimet ipſi interdum adverſis. Scriptoresque nonnullos Pietiſti-

Z 5 cis

* Siehe GREGORII LANGEMACK Hiſtoriam catechet. Part. II. Cap. XVI. §. 14. p. 667. ſeq. Joh. Georg Walchens Einleitung in die Religionsſtreitigkeiten der evangeliſch-luther. Kirche Theil II. Bl. 74. und die unſchuldigen Nachrichten von A. und N. theolog. Sachen auf das Jahr 1717. Blat 613.

** in Catalogo bibliothecae theolog. pag. 436.

cis inſerit, qui ſunt Anti-Pietiſtici. Et monumenta ab ipſis Pietiſtis damnata exprobrat iisdem, quaſi ex diſciplina eorum profecta. Idque ea procacia, ut libello famoſo ſimilior ſit libellus, quam Catechiſmo. Der Verfaſſer hat auch einen Gegner gefunden, welcher ſeinen Catechiſmum in gewiſſen curieuſen Relationen angegriffen, dem er HARTWIG BAMBAMII Vertheidigung ſeines pietiſtiſchen Catechiſmi wieder den über alle maſſen unverſchämten und recht furieuſen Relations-Schmidt Bartholdum Feind Anno 1706. 12. entgegen geſetzet hat. Nicht weniger hat er ſich in der Triga animadverſionum ad Catalogum bibliothecae theologicae Reimmannianae gleich im Anfang wieder das angeführte Urtheil des Reimmanns umſtändlich vertheidiget.

§. 8.

Enchiridion, der kleine Catechiſmus für die gemeine Pfarrherren und Prediger, gemehret und gebeſſert, aus D. Martini Lutheri Schriften und Büchern zu Wittenberg gedruckt. Im Jahr 1587. Maynz 1589.

Enchiridion, der kleine Catechiſmus für die gemeine Pfarrherrn und Prediger, gemehret und gebeſſert aus D. M. Lutheri Schriften und Büchern zu Wittenberg gedruckt erſtlich im Jahr 1587. iezo aber nachgedruckt zu Brieg 1667. 12.* oder vielmehr in dem Kloſter Oliva bey Danzig 1684.

Curio-

* Michael Lilienthals theol. Bibliothec Band I. Bl. 722.

Curioſer Chriſt-Catholiſcher Catechiſmus, aus den Büchern D. Martini Lutheri gezogen. Bey Oeſterlicher Zeit des Jahrs 1722. denen Herren Lutheranern zu Auferſtehung von ihrem Irr-Glauben neu aufgelegt. Cum licentia Superiorum. Augſpurg, Erffurt 1722. Jetzund aber mit einer Anweiſung auf die darwieder geſchriebene Abfertigung nachgedruckt Jena 1724. 12.

Chriſtlicher Catechiſmus D. Martini Lutheri aus ſeinen Büchern zuſammen gezogen, jüngſtens durch deſſen Verleger zu Würzburg, Ludwig Ußleber, denen Herren Lutheranern zum Neuenjahrs-Geſchencke vorgelegt. Auf Unkoſten der Polem-Catecheriſchen Bibliotheck Soc. Jeſu zu Preßburg bey S. Salvator wiederum aufgelegt, und nachgedruckt mit Royeriſchen Schriften 1744. 12.*

Hier ſind etliche Ausgaben eines betrüglichen Catechiſmi, welcher noch öfters gedruckt worden. Die Liſt und Tücke der Jeſuiten zu Grätz hat ihn ausgehecket, einfältige und unwiſſende Lutheraner zu berücken, und ihnen weiß zu machen, Lutherus habe in den meiſten Lehren, welche den Papiſten eigen ſind, und ſie von andern Religionspartheyen unterſcheiden, mit ihnen einerley Meinung geheget. Das Kunſtſtück, deſſen man ſich, dieſe Abſicht

zu

* Neue Beyträge von A. und N. theolog. Sachen auf das Jahr 1752. Blat 508.

zu erreichen, bedienet, beſtehet darinnen, daß aus den Hauptſtücken des Catechiſmi Lutheri gewiſſe Fragen, als von der Anruffung der Heiligen, Verehrung der Bilder und dergleichen gezogen, und nach päbſtiſchen Sinn mit Lutheri Zeugniſſen beantwortet werden. Man hat aber ſolche Zeugniſſe theils fälſchlich verdrehet und verſtümmelt; theils aus den Schriften zuſammen geraffet, welche Lutherus vor ſeiner völligen Erleuchtung in dem Wort der Wahrheit und gäntzlichen Abſonderung vom Pabſtthum aufgeſetzet, und ans Licht gegeben hat. Gleichwie nun die Papiſten, ihren verfänglichen Catechiſmum durch häuffige Auflagen den Leuten in die Hände zu bringen, bemühet geweſen; alſo haben auch unſere Gottesgelehrten, demſelben die Larve abzuziehen, und Lutheri Perſon und Lehre zu retten, verſchiedene Schriften ausgehen laſſen, unter welchen folgende allhier eine Anzeige verdienen: Rettung des kleinen Catechiſmi D. Luthers, und Bericht auf und wieder der Jeſuiten zu Grätz boshaftige tückiſche Verböſerung, Verfälſchung und Verſtümplung deſſelben geſtellet durch Jacob Heerbrand, Tübingen 1587. Catechiſmus-Reinigung, das iſt, augenſcheinlicher Erweiß des mannigfaltigen Betrugs, womit die Päbſtler in Verfertigung und wiederholten Druck des ſo genannten gemehrten und gebeſſerten Catechiſmi D. Martin Luthers umgegangen, zur Vertheidigung der Wahrheit vorgeſtellet

let von Samuel Schelwig, Dantzig 1684. Franckfurt 1713. * Enchiridion, der kleine Catechiſmus D. Mart. Luthers aus ſeinen eigenen zu Wittenberg gedruckten Büchern und Schriften erkläret, und von den Verkehrungen unſerer Wiederſacher im Pabſtthum gerettet. Mit angehängten ſeinen rechten und beſtändigen Glaubens-Bekänntniß, Leipzig 1703. 1705. von welcher Schrift Nicolaus Haaſe der Verfaſſer iſt**; W. C. B. Evangeliſche Erklärung des ſo genannten Chriſt-Catholiſchen Catechiſmi, Regenſpurg 1722.*** Abfertigung des ſo genannten curiöſen Chriſt-Catholiſchen Catechiſmi aus den Büchern Doct. Martini Lutheri gezogen. Welcher vor einiger Zeit neu aufgelegt, jetzund aber beſcheidentlich wiederleget wird: Und zu Rettung der reinen evangeliſchen Lehre, wie ſolche der ſeel. Lutherus biß an ſein Ende geglaubet, und unverfälſcht behauptet hat, juſſu et approbatione Superiorum herausgegeben von M. Joh. Ulrich Hildebrand, Jena 1724.* Wir enthalten uns von dieſen berüch-

* Lilienthals angeführte Bibliothec Blat 723. ſeq.

** Unſchuldige Nachrichten von A. und N. theolog. Sachen auf das Jahr 1703. Bl. 848.

** Fortgeſetzte Sammlung von A. und N. theolog. Sachen auf das Jahr 1722. Blat 634.

* die angezeigte Sammlung auf das Jahr 1724. Bl. 759. und auf das Jahr 1725. Bl. 1140.

berüchtigten Catechiſmo ein mehreres zu ſagen, da deſſen Merckwürdigkeiten ſchon von vielen gelehrten Männern erzehlet worden *.

§. 9.

Catechiſme hiſtorique et dogmatique ſur les Conteſtations qui diviſent maintenant l'Egliſe; ou l'on montre, quelle a été l'origine et le progrés des Diſputes préſentes; et où l'on fait des Réflexions qui mettent en etat de diſcerner de quel côté eſt la verite. Tome premier *a la Haye* 1729. Tome ſecond *a la Haye* 1730. in groß Duodez. Dem andern Tomo ſind beygefügt Addition a la troiſieme Section du Catechiſme hiſtorique et dogmatique, qui traite des Evenemens qui ſe ſont paſſés depuis le 1. Mars 1728. jusqu'au 20. Mai 1729. und ferner Addition, qui contient un Abrégé Chronologique des Evenemens les plus conſidérables qui ſe ſont paſſes depuis la datte de la fin de l'Ouvrage. Die Verfaſſer der fortgeſetzten Sammlung von alten und neuen theologiſchen

* Man leſe GREGORIVM LANGEMACK in Hiſtoria catechetica Part. II. Cap. IX. p. 294. ſqq. 10. GEORGIVM WALCHIVM Introduct. in libros eccleſiae luther. ſymbol. Lib. priori Cap. VI. §. 34. p. 635. et in Bibliotheca theolog. ſelecta Tom. I. p. 483. ſeq. CHRIST. FRIDERICVM WILISCHIVM in Diſſert. hiſtoriam catechet. delineante Cap. IV. §. 2. 5. p. 43. 45. die in ſeinen Iubilis Altenburgenſ. befindlich, Ernſt Friedrich Neubauer in der Nachricht von den itztlebenden Evangeli-

ſchen Sachen* haben uns der Mühe überho-
ben, dieſen ſonderbahren Catechiſmum mit ei-
gener Feder zu beſchreiben. Der Auszug, wel-
chen ſie davon gegeben, iſt ſo vollſtändig und
lehrreich, daß wir glauben, unſern Leſern ei-
nen Gefallen zu erweißen, wenn wir ihn un-
abgekürtzt dieſer unſerer Geſchichte einverlei-
ben. „Der Verfaſſer dieſer merckwürdigen
„Schrift iſt unſtreitig ein Papiſt, aber auch
„ein recht determinirter Janſeniſt, dem Römi-
„ſchen Hofe und den Jeſuiten tod feind. Er er-
„zehlt in Fragen und Antworten, was ſeit dem
„Concilio Tridentino in der Römiſchen Kirche
„in wichtigen Glaubenspuncten vor Streit ge-
„weſen, wie ſich dieſe Kirche in zwey Theile ge-
„theilet, und wie der beſte Theil mit großer Un-
„billigkeit ſonderlich von dem Pabſt und dem
„frantzöſiſchen königlichen Hofe ſey verfolgt wor-
„den. Der erſte Theil dieſes Buchs gehet bis
„auf Ianſenium; von demſelben fängt der an-
„dere an, und handelt die Conſtitutions-Sa-
„che weitläuftig ab. Es wird durchaus be-
„hauptet, daß die darinnen vorkommende ſtrei-
„tige Fragen von groſſer Wichtigkeit ſeyn,
„Bajo und Janſenio wird völlig recht gegeben,
„und zuletzt behauptet, daß der Cardinal de
Noail-

geliſch-Lutheriſchen und Reformirten Theologen in und um Deutſchland Theil II. Bl. 616. Chriſtoph Heinrich Zeibich in der Weimariſchen Catechiſmus-Hiſtorie §. XCVIII. Bl. 241.

* auf das Jahr 1731. Bl. 955.

„Noailles ſeine Annehmung der Conſtitution „für ſeinem Tode revocirt habe. Man ſiehet „hieraus, daß nunmehr ein rechter Janſeniſt „gegen die übrigen Papiſten behaupte, 1) daß „der Pabſt in Glaubensſachen, auch wenn er ex „cathedra decidiret, irren könne; 2) daß je= „der Biſchof vor ſich die obere Kirchengewalt und „Autorität beſitze; 3) daß der Pabſt unter der „Kirche und ihren allgemeinen Concilio ſey; 4) „daß er den allgemeinen Kirchengeſetzen unter= „worffen ſey; 5) daß iedweder Pfarrer ſeine Ge= „walt von Chriſto habe, und in den Conciliis „mit votiren ſolle, 6) daß die gantze Kirche in „factis nicht infallible ſey, und daß man ihr „darinnen zu glauben nicht gehalten ſey; 7) daß „in dem Werck der Seeligkeit alles auf die gra- „tiam per ſe efficacem ankomme; 8) daß ei= „gentlich keine gratia ſufficiens, und alſo auch „keine gratia univerſalis ſey; 9) daß Gott al= „lein die Menſchen zum Guten determinire; „10) daß die Erbſünde, wenn ſie auch allein iſt, „würcklich verdamme, und daß alle ungetaufte „Kinder verlohren gehen; 11) daß die wahre „Gottſeeligkeit in der Liebe beſtehe, und daß „ohne dieſelbe nichts geiſtlich Gutes ſeyn könne; „12) daß der Jeſuitiſche Probabiliſmus ver= „dammlich ſey; 13) daß man das heilige Abend= „mahl nicht empfahen ſolle, bis das Hertz recht „gebeſſert iſt; 14) daß man die Abſolution mit „der gröſten Behutſamkeit ertheilen ſolle; 15) „daß man die Leute im Chriſtenthum fleißig und „umſtändlich unterrichten ſolle; 16) daß ieder=

mann

„mann die Bibel leſen ſolle. In allen dieſen „Puncten halten die Jeſuiten das Wiedertheil; „und erzehlet unſer Autor noch vielmehr „Puncte, darinnen das Pabſtthum ietzo getren„net ſey. Jedoch iſt er dabey noch ſo hart päb„ſtiſch, daß er die Seeligkeit allen denen ſchlech„terdings abſpricht, ſo ſich nicht zu der papiſti„ſchen Kirche halten. Er redet hart wieder des „Pabſts Verbot, wenn er zweyen ſtreitenden „Theilen das Stillſchweigen aufleget. An den „Jeſuiten beſtraft er inſonderheit, daß ſie von der „alten Tradition abgewichen, und ihre Theolo„gie nach der ietzigen Welt und Zeit gerichtet „hätten, ingleichen daß ſie zweyerley Seeligkeit „ſtatuirten, eine geringe, welche man ohne Chri„ſtenthum und Pabſtthum, ja auch mit ſehr ge„ringer Gottſeeligkeit erlangen könne, welche ſie „naturalem nennen, und eine große, die nur „durch hohe Pietät im Pabſtthum erlanget wür„de, welche übernatürlich ſey.„ Ein ungenannter und unbekannter römiſchcatholiſcher Scribent urtheilet von dieſen Buch*, daß die Janſeniſten kein ſchädlichers ans Licht geſtellet hätten, und welches mehr verdiente, mit dem größten Fleiß aus den Händen der Glaubigen genommen zu werden. In den geheimen Nachrichten

* in Dictionaire des livres Janſeniſtes, ou qui favoriſent le Janſeniſme Tom. I. p. 234. Siehe auch die neuen Beyträge von A. und N. theolog. Sachen auf das Jahr 1753. Bl. 413.

ten von der Conſtitution Unigenitus * wird eines hiſtoriſchen und dogmatiſchen Catechiſmi über die Conſtitution Unigenitus Meldung gethan, welcher, wie aus dem, was von demſelben daſelbſt erzehlet wird, erhellet, von dem bishero beſchriebenen unterſchieden zu ſeyn ſcheinet.

§. 10.

Catechiſme Evangelique, ou Eclairciſſimens par demandes et par réponſes pour faciliter l'intelligence de pluſieurs textes de l'Evangile et des Actes des Apôtres, tirés de l'Ecriture, des ſaints Péres, et des meilleurs interprêtes, auxquels on joint des remarques etymologiques, hiſtoriques, chronologiques et geographiques, touchant les noms des perſonnes, des villes, bourgs, villages, mers, riviéres etc. dont il eſt fait mention dans ces divins Ecrits. On y a ajôute la vie de notre Seigneur Jéſus-Chriſt, rangée ſuivant l'ordre chronologique et la concorde. Par le V. P. PLACIDE OLIVIER. *A Nancy* 1755. 8. 3. vol. Der weitläuftige Titel hat uns den Innhalt und die Beſchaffenheit dieſes catechetiſchen Wercks ſattſam zu erkennen gegeben. Man lobet daſſelbe als einen Auszug der beſten Auslegungen berühmter Männer über die Evangelien und Apoſtelgeſchichte; und rühmet deſſen Verfaſſer, daß er einer vortreflichen Methode ſich bedie-

* Theil III. Bl. 129. Theil V. Bl. 320.

bedienet; und viele Beleſenheit, Genauigkeit, feine Gottesgelahrheit und Klugheit gezeiget habe *.

§. 11.

Le nouveau Teſtament mis en Catechiſme par demandes et par reponſes, où l'on a conſervé le Texte ſacré en ſon entier, avec de courtes explications et annotations pour en faciliter l'intelligence et une Table des matiers pour en rappeller le contenû, en 2. Parties, dont chacune renferme 3. tomes. *A Amſterdam* 1756. Dieſes in catechetiſcher Form geſchriebene Buch hat mit dem vorhergehenden einige Aehnlichkeit. Der Verfaſſer deſſelben iſt Polier, ehemahliger Profeſſor zu Lauſanne. Er hat den Innhalt der Bücher neues Teſtaments in Fragen und Antworten eingekleidet, und durch Erklärungen, welche unter die bibliſchen Worte eingeſchoben, und durch andere Schrift von denſelben unterſchieden ſind, verſtändlicher zu machen ſich bemühet. Die evangeliſche Hiſtorie iſt aus allen vier Evangeliſten zuſammen gezogen; bey den apoſtoliſchen Briefen aber nicht die gewöhnliche Ordnung der Bibeln, ſondern die Zeitordnung, in welcher ieder Brief geſchrieben iſt, befolget worden **.

* Siehe Journal des Sçavans An. 1756. Mars pag. 239. Decembre p. 421.

** Man ſehe den Anhang zu Friedr. Wilhelm Krafts theolog. Bibliothec Blat 282.

Der Beyfall, welchen dieß Werck erhalten, hat eine deutſche Ueberſetzung deſſelben veranlaſſet, welche alſo überſchrieben iſt: Das neue Teſtament in Fragen und Antworten, worinn der heil. Text gantz behalten iſt, nebſt kurtzen Erklärungen und Anmerckungen zum beſſern Verſtande dieſes heiligen Buchs, aus dem frantzöſiſchen überſetzt, und mit einigen Anmerckungen begleitet von Friedrich Gabriel Reſewitz. Quedlinburg und Leipzig. Erſter Theil 1760. Zweyter 1762. Dritter und letzter 1764. 8. und von der Herr D. Joh. Auguſt Erneſti ausführliche Nachricht ertheilet*.

* in der neuen theolog. Bibliothec Band III. Bl. 349. Band VI. Bl. 18.

Anhang
einiger Zuſätze und Verbeſſerungen
zu der
Catechetiſchen Geſchichte
ſo wohl
der päbſtiſchen Kirche, als auch der
Reformirten Kirchen.

Zuſätze und Verbeſſerungen
zu der
Catechetiſchen Geſchichte
der Päbſtiſchen Kirche.

Cap. I. §. 4.

Bl. 9. FRIDERICVS NAVSEA klaget ebenfals, gleich zu Anfang ſeines Catechiſmi, über die verabſäumte Unterweiſung ſeiner Glaubensgenoſſen in den catechetiſchen Lehren, und ſchiebet die Schuld derſelben auf die Geiſtlichen.

Cap. I. §. 6.

Bl. 15. Den Zeugen, daß die catechetiſche Schriften und Anſtalten der Lutheraner die Papiſten zu eben dergleichen erwecket und angereitzet haben, iſt CHRISTOPHORVS ERHARDVS Parochus Nicolſpurgenſis in Inſtructione ad parochos et alios ſacerdotes catholicos * beyzuſetzen.

Cap. II. §. 1.

Bl. 16. Zwey papiſtiſche Catechiſmi, die noch vor der Reformation zum Vorſchein ge-

 kom-

* Man findet dieſelbe in Henrich Chriſtian Lemkers hiſtoriſchen Nachricht von Unterdrückung der evangeliſch-lutheriſchen Religion in der Herrſchaft Nikolsburg in Mähren Blat 84. und die hieher gehörige Stelle Bl. 90.

kommen, ſind uns nach der Zeit bekannt worden. Der eine iſt überſchrieben: Pater noſter, Ave Maria und der Glaube, eigentlich nach dem rechten Text, und ſo wohl ohne Benennung des Orts und Jahres, als auch zu Heidelberg 1494. 4. gedruckt worden. Auſſer dem, was uns ſchon der Titel belehret, handelt dieſer Catechiſmus von mancherley Gattungen der Sünden, von den zehn Geboten, acht Seeligkeiten, ſieben Sacramenten, von der Beicht und mehrern Materien, welche vollſtändig und nach ihrer Ordnung, nebſt einigen Merckwürdigkeiten deſſelben, in dem Alten aus allen Theilen der Geſchichte * erzehlet werden.

Der andere Catechiſmus iſt mit einem andern unter einer Aufſchrift, Fundamentum aeternae felicitatis, cum libro de miſeria conditionis humanae zugleich und, wie aus dem letzten Blat zu erſehen, *Coloniae* 1509. 8. an das Licht getreten. Das erſte Werckgen, Fundamentum aeternae felicitatis, faſſet einen eigentlichen Catechiſmum in ſich, in welchen von den zwölf Glaubensarticklen, von dem Vater Unſer, von den Todſünden, ſieben Sacramenten, ſieben Gaben des h. Geiſtes, ſieben Wercken der Barmhertzigkeit, acht Seeligkeiten, von fremden Sünden und der Sünde wieder den h. Geiſt, von den vier letzten

* Band I. Bl. 70.

letzten Dingen, von der Gnade Gottes und von den Tugenden; in Fragen und Antworten kürtzlich gehandelt wird. Am Ende ſind beygefüget ſechzehn nützliche Kennzeichen, aus welchen man wahrſcheinlich abnehmen könne, ob einer unter die Zahl der Auserwehlten, oder der Verdammten gehöre; welche alleſamt von guten Wercken und Tugenden hergenommen ſind.

Cap. II. §. 2.

Bl. 16. Von dem Catechiſmo des ERASMI beſitzen wir dieſe Ausgabe: Catechiſmus, id eſt, ſymboli Apoſtolorum, decalogi praeceptorum, et orationis dominicae explanatio, per DES. ERASMVM ROTERODAMVM. Eiusdem Exomologeſis ſeu modus confitendi, modus orandi Deum. *Baſileae* 1551. 8.

Bl. 17. Ein anderes und ſchärfferes Urtheil von des ERASMI Catechiſmo hat Lutherus in einen Antwortſchreiben an Nicolaus Amsdorffen gefället *, welches hieher zu ſetzen zu weitläuftig iſt.

Cap. II. §. 5.

Bl. 24. Hieher gehören auch ein paar Catechiſmi in italiäniſcher Sprache, welche CHRISTIANVS FRID. WILISCH anführet **; Mo-

* Siehe die Halliſche Ausgabe der ſämtlichen Schriften D. Martin Luthers Theil XVIII. Bl. 2509.

** in Sylloge auctor. catechet. pag. 36. welche ſeinen Iubilis. Altenburgenſ. beygedruckt iſt.

do cheſi dee tenere nell' inſegnare et predicare il principio della religione Chriſtiana *Rom.* 1545. 12. Catechiſmo per Ammaeſtare i ſanciulli nella religione Chriſtiana, fatto in modo di dialogo, *Rom.* 1545. 12.

Cap. II. §. 7.

Bl. 28. Von des **Lambert von Balven** Catechiſmo wird in den neuen Beyträgen von alten und neuen theologiſchen Sachen * angemercket, daß der Verfaſſer das Interim zum Grund geleget, die H. Schrift und die Zeugniſſe der erſten Kirchenväter fleißig angeführet, manche Mißbräuche ſeiner Kirche angezeiget und wiederleget; zugleich aber auch die Proteſtanten als Leute auſſer der Kirche angeſehen habe.

Bl. 32. Den Catechiſmum des NANSEAE können wir aus dem Augenſchein beſchreiben. Der völlige Titel deſſelben lautet alſo: FRIDERICI NAVSEAE Epiſcopi Viennenſis, invictiſſimi Caeſaris Ferdinandi a ſacris ſtudiis et conſiliis, in catholicum Catechiſmum libri quinque. Vniverſis Eccleſiaſtis non modo profuturi, ſed et perneceſſarii. *Antwerpiae* 1557. 8. Das erſte Buch faſſet in ſich praeludia catholici catechiſmi; das zweyte handelt de duodecim chriſtianae catholicaeque fidei articulis, das dritte de ſeptem catholicae eccleſiae ſacramentis, das vierte

* auf das Jahr 1756. Bl. 908.

vierte de decem praeceptis decalogi, das fünfte de catholicis eccleſiae precationibus et orationibus. Jedem Buch iſt eine beſondere Zueignungsſchrift oder Vorrede vorgeſetzet, aus welchen wir erſehen, daß dieſer Catechiſmus im Jahr 1542. zum erſtenmahl zum Vorſchein gekommen. Drey kleine Schriften, Examen ordinandorum, Summa totius ſacrae ſcripturae, und Elementa chriſtianae religionis verſibus comprehenſa, ſind demſelben angehänget.

Cap. II. §. 8.

Bl. 32. Die merckwürdigen Schickſaale des CARRANZA und ſeines Catechiſmi erzehlet auch DAVID CLEMENT*, und nennet zugleich mehrere Schriftſteller, die von demſelben etwas aufgezeichnet haben.

Cap. III. §. 3.

Bl. 50. Eine der älteſten Ausgaben von dem großen Catechiſmo CANISII iſt dieſe: Summa doctrinae chriſtianae. In uſum chriſtianae pueritiae per quaeſtiones recens conſcripta a D. PETRO CANISIO doctore theologo ſocietatis Ieſu. Iuſſu et authoritate ſacratiſſimae Caeſareae Maieſtatis et invictiſſ. ac sereniſſ. D. Philippi, Hiſpaniarum, Neapolis etc. regis, ducis Brabantiae,

* in Bibliotheque curieuſe hiſtor. et crit. Tom. VI. p. 305.

tiae, comitis Flandriae etc. in lucem edita: *Antverpiae* 1565. 12. in welcher Index totius libelli ordinem et ſummam complectens; Edictum caeſ. Maieſtatis; Exemplum edicti regis Philippi; Catechiſmus, ſive ſumma doctrinae chriſtianae; Index luculentus materiarum hoc in opere contentarum enthalten ſind. Den Beſchluß des Catechiſmi macht folgende Unterſchrift: pius eſt, utilis, et catholicus hic cathechiſmus. *Ruardus Tapper* S. Petri in Lovanio Decanus.

Cap. III. §. 5.

Bl. 53. Wir haben eine Edition des kleinen Catechiſmi des CANISII in Händen mit einer Vorrede deſſelben, die *Auguſtae Vindelicorum* 1561. Maio unterſchrieben iſt, und in welcher er meldet, daß gedachter Catechiſmus ſchon vorher ohne ſeinen Nahmen das Licht öfters geſehen habe.

Cap. III. §. 6.

Bl. 55. Nach dem Bericht des ADOLPHI GODEFRIDI VOLVSII * hat ſich CANISII Cachiſmus durch die gantze chriſtliche Welt ausgebreitet, und iſt in die Windiſche, Welſche, Frantzöſiſche, Hiſpaniſche, Polniſche, Böhmiſche, Engelländiſche, Schottländiſche, Irrländiſche, Aethiopiſche, Griechiſche und Indianiſche Sprachen überſetzet worden.

Cap.

* in dem Vor- und Eingang ſeines Catechiſmi biblici Blat 12.

Cap. III. §. 8.

Bl. 65. Den angezeigten Erläuterungsſchriften iſt beyzuſetzen Catechiſmus biblicus, das iſt ſchriftmäßige Erklärung und Bewährung der wahren Chriſtcatholiſchen, allein ſeeligmachenden, in Doctoris PETRI CANISII, ſocietatis Ieſu, kleinen Teutſchen Catechiſmo begriffener Lehre, aus ſonderbahrer churfürſtlichen Maintziſchen Verordnung verfaſſet durch ADOLPHVM GODEFRIDVM VOLVSIVM. Editio ſecunda, diverſis materiis polemicis, nec non duplici indice et graecae Liturgiae auctario locupletior. Maintz 1663. 4.

Cap. III. §. 9.

Bl. 67. 68. Unter den Wiederlegern des Caniſiſchen Catechiſmi verdienen auch einen Platz CHRISTOPHORVS PEZELIVS und MATTHIAS FLACIVS. Jener hat herausgegeben Refutationem catechiſmi Ieſuitarum utriusque, tum parvi illius, quo in ſcholis puerilibus utuntur, tum alterius prolixioris, quem catecheſin Auſtriacam vocant, anno 1599. * Dieſer hat inſonderheit die in demſelben enthaltene Lehre von der Rechtfertigung geprüfet **.

Cap.

* Siehe VOLVSII Catechiſmum biblicum Blat 12. und Catalogum bibliothecae DANIELIS SALTHENII pag. 513.

** in libro de Sectis, diſſenſionibus cet. pontificiorum pag. 34. 58.

Cap. IV. §. 3.

Bl. 83. Daß die drey gerühmte Männer bey dem letzten Aufſatz und völliger Ausarbeitung des Römiſchen Catechiſmi die Feder geführet, bekräftiget auch MR. VIGNEVL MARVILLE, und ertheilet ihnen dießfals ein beſonderes Lob, indem er ſchreibet *; quand les Theologiens nommez par le Pape eurent compoſé tout le corps du Catechiſme du Concile de Trente, on choiſit trois excellens hommes pour l'écrire en Latin d'un ſtile pur élégant et intelligible. Ces trois élûs furent *Paul Manuce*, *Iulius Poggianus* et *Cornelius Amalthée* Medecin de Profeſſion, leſquels ſans être Theologiens, réüſſirent parfaitement dans cette entrepriſe; de ſorte que ce Catéchiſme n'eſt pas ſeulement un fort bon livre à cauſe de la doctrine qu'il contient, mais auſſi un livre agréable à lire pour le ſtile; et qu'on peut faire lire à la jeuneſſe, à qui l'on veut aprendre le Latin avec la religion et la pieté. Eben derſelbe wiederleget in dem Vorhergehenden das Vorgeben, daß der Cardinal SIRLETVS der Verfaſſer des ermeldeten Catechiſmi ſey.

Cap. IV. §. 5.

Bl. 87. Johann Bilzing ** führet eine Ausgabe des Catechiſmi romani ad parochos

* in Melanges d'hiſtoire et de litterature Tom. II. p. 337.

** in dem Anhang zum erſten Theil des heiligen Denckmahls des Religionfriedens Blat 115.

chos an, welche zu Wien 1554. das Licht ſoll geſehen haben. Alleine er vermenget ohne Zweifſel den groſzen Catechiſmum Caniſii, welcher in dem angegebenen Jahr zum erſtenmahl gedruckt worden, mit dem Römiſchen.

Cap. IV. §. 13.

Bl. 127. Das vorzügliche Anſehen des Tridentiſchen Catechiſmi unter den Papiſten beſtätiget Mr. ANCILLON*: c'eſt un ouvrage fort eſtimé par les Docteurs de la communion Romaine. C'eſt un abrégé de leur Theologie, les Curés de village et même ceux des meilleurs villes. Il y a même des Euéques qui ne ſervent que de ce livre pour inſtruire leurs Parroiſſiens.

Cap. IV. §. 15.

Bl. 138. Den angeführten Lobeserhebungen des oftgenannten Catechiſmi kan man das Urtheil zweyer Lutheriſchen Gottesgelehrten beyſetzen. PAVLVS ANTONIVS ſchreibet von dem Catechiſmo romano**: die autores dieſes Catechiſmi haben gewiſzlich viel gutes herein gebracht pro parochis, welches uns gar nicht zuwieder iſt; zugleich aber zeiget er einige wichtige Fehler an, welche dieſelben in die Lehre de peccatis venialibus einflieſſen laſ-

* in Melange critique de litterature Tom. II. p. 177.

** in Collegio antithetico univerſ. Lect. LI. p. 312.

laſſen. IACOBVS FRIDER. REIMMANNVS * wiederholet dasjenige, was VIGNEVL MARVILLE zum Lob deſſelben geſchrieben, und ſetzet hinzu: nec diſſimulamus, multa in hoc opuſculo catechetico contineri, quae ſunt eximiae utilitatis.

Cap. V. §. 3.

Bl. 143. Daß BELLARMINVS durch den Cardinal Tauruſium oder Taruſium veranlaſſet worden, ein catechetiſches Werck abzufaſſen, bezeuget er ſelbſt in ſeiner eigenen Lebensbeſchreibung ** mit dieſen Worten: tunc etiam, rogante Cardinali Taruſio, ſcripſit catechiſmum brevem, et alium grandiorem, qui paulo poſt typis mandati, et multis in locis frequentati, aus welchen zugleich erhellet, daß Bellarminus zwey Catechiſmos, einen kleinen und groſſen, verfertiget habe. Von beyden hat auch IACOBVS FVLIGATTVS *** eine danckle und unvollſtändige Nachricht gegeben; andere gelehrte Männer aber handeln insgemein nur von einen Catechiſmo des BELLARMINI. Vielleicht wird durch

* in Acceſſionibus uberior. ad catalogum bibliothecae pag. 267.

** welche dem vierten Band der Sammlung der neueſten Schriften, welche die Jeſuiten in Portugal betreffen, einverleibet iſt, Blat 74.

*** in Vita Roberti Bellarmini Lib. II. Cap. XI. p. 193.

durch die Ueberſchrift, Doctrina Concilii Tridentini, et Catechiſmi romani de ſymbolo apoſtolico rel. der gröſſere Catechiſmus deſſelben angezeiget.

Bl. 144. Die Arabiſche Ueberſetzung des Victorii Scialac und Gabriel Sionita iſt auch zu Paris 1635. 8. mit überaus ſchöner Schrift gedruckt worden, von welcher die Nachrichten von einer Halliſchen Bibliothek * nachzuſehen. Die Armeniſche Ueberſetzung von Petro Paulo wird nach der Ausgabe Paris 1634. 4. in den gedachten Nachrichten ** mit mehrern beſchrieben; und eine andere des Baſilii Bareſch, die zu Rom 1680. 8. heraus gekommen, in den novis Actis hiſtorico-eccleſiaſticis *** angeführet. Daß Carl Heinrich Tromler PETRAEI Doctrinam chriſtianam Armenice, in latinum verſam für eine Ueberſetzung des Bellarminiſchen Catechiſmi unrichtig ausgegeben, haben wir in der gegenwärtigen catechetiſchen Geſchichte * bereits dargethan.

Cap. V. §. 5.

Bl. 150. Von dem fortdaurenden Anſehen des Catechiſmi des BELLARMINI zeuget auch folgende Verordnung einer zur Vertheidigung

und

* Band V. Bl. 481.

** Band III. Bl. 195.

*** Band II. Bl. 507.

* Cap. III. §. 26. Bl. 90.

und Fortpflanzung des römiſchcatholiſchen Glaubens in Ungarn errichteten adelichen Geſellſchaft: des Cardinals Bellarmini Büchlein von der chriſtlichen Lehre ſoll allen angeprieſen werden, damit eine deſto gröſſere Gleichförmigkeit, im Lehren und Lernen, beobachtet werde*.

Cap. V. §. 6.

Bl. 151. Von der Abſicht, in welcher BELLARMINUS ſeine Explicationem ſymboli apoſtolici aufgeſetzet, meldet er ſelbſt**: ſcripſit, dum eſſet in pago quodam, maiorem explicationem Symboli lingua italica, quam typis mandavit, ut Parochi, qui concionari neſciunt, legerent poſt Evangelium unius articuli explicationem, praecipue quando congruebat cum feſtis diebus.

Cap. V. §. 8.

Bl. 155. Wir beſitzen von des BAILE Catechiſmo dieſe Ausgabe: Controverſiarum Catechiſmus, ſeu Epitome, complectens controverſias religionem ſpectantes 124. Iterato recognitus et auctus per R. P. GUILIELMUM

* Siehe Joh. Rudolph Kießlings Beweis der Wahrheit der evangeliſch-luther. Religion aus den Kunſtgriffen der römiſch-catholiſchen Kirchen, ihre Religion zu verbreiten Cap. XVII. Bl. 439.

** in ſeiner Lebensbeſchreibung, die in der vorhero angeführten Sammlung ſtehet, Bl. 78.

MVM BAILE, ſocietatis Ieſu ſacerdotem. E Gallico in Latinum idioma verſus a R. P. HENRICO LAMORMAINI. Accedit Methodus Veroniana, autore R. P. Franciſco Veron. *Coloniae* 1627. 12. bey welcher aber in unſern Exemplar Methodus Veroniana fehlet.

Cap. V. §. 10.

Bl. 161. Die Spaniſche Ueberſetzung des Catechiſmi des FLEVRY hat IVAN INTERIAN DE AYALA verfertiget, welche auf Veranlaſſung des GREGORII MAIANSII zu Valentzia 1728. 8. in zweyen Bänden wieder aufgeleget worden *.

Bl. 162. Carl Rollin rühmet dieſen Catechiſmum **, daß er zum Anfange der Unterweißung in den Catechiſmuslehren vortreflich ſey, und für die Ausführung des Entwurfs könne gehalten werden, den der h. Auguſtinus in ſeiner Abhandlung giebet; und der Herr Kirchenrath Walch ſchreibet von demſelben ***: opus ipſum magna laude ornatur, nec praeter meritum, ſi erronea eccleſiae romanae dogmata removeantur. Quam enim auctor adhibuit,

* Man ſehe DAVIDIS CLEMENTIS Specimen bibliothecae Hiſpano-Maianſianae pag. 156. und Joh. Chriſtoph Strodtmanns Geſchichte jetztlebender Gelehrten Theil XI. Bl. 15. 30.

** in der Anweiſung, wie man die freyen Künſte lehren und lernen ſoll Theil IV. Bl. 367.

*** in Bibliotheca theolog. ſel. Tom. I. p. 505.

hibuit, methodus ad rudiores inſtituendos maxime apta eſt, quum conſtet, ſingularem vim iucunditatemque cum exemplis coniunctam eſſe.

Cap. V. §. 12.

Bl. 168. Welchergeſtalt der Abdruck der lateiniſchen und ſehr vermehrten Ausgabe des Pougetiſchen Catechiſmi gehindert worden, und wie eifrig die Jeſuiten ſich bemühet, denſelben gantz zu unterdrücken, wird in den geheimen Nachrichten von der Conſtitution Unigenitus * umſtändlich erzehlet. In dem Journal des Sçavans ** iſt eine neue Auflage des ermeldeten Catechiſmi, in ſechs Bänden in Quart auf Subſcription, angekündiget worden, von welcher, ob ſie würcklich erfolget ſey, wir weiter keine Nachricht haben.

Cap. VI. §. 2.

Bl. 173. Des HVNNAEI Catechiſmus iſt des THOMAE AQVINATIS Summae totius theologiae, *Coloniae* 1622. am Ende beygedruckt, mit der weitläuftigen Ueberſchrift: breviſſimus catechiſmus catholicus, omnia, quae chriſtianum ad aeternam animi ſalutem conſequendam credere et facere oportet, complectens, D. AVGVSTINO HVNNAEO auctore. Nuper unico ſchemate com-

* Theil V. §. 55. Bl. 160.

** An. 1764. Juin pag. 125.

comprehenſus, atque ita in lucem editus; nunc autem poſtremo diligenter recognitus, et in libelli formam ad commodiorem iuventutis uſum autore eodem redactus. Cui in hac poſtrema editione recens acceſſit eorum *Summae theologiae B. T. Aquinatis* locorum, in quibus praecipuae iſtius catechiſmi materiae permultis iisque dilucidis ac firmis argumentis tractantur, notatio. Auſſerdem, was wir hieraus von der Beſchaffenheit dieſes Catechiſmi erſehen, iſt von demſelben annoch zu bemercken, daß er aus wenigen Blättern und fünf Abtheilungen beſtehet, in welchen ein kurtzer Unterricht von dem Glauben, von der Hofnung, Liebe, chriſtlichen Gerechtigkeit, und von den Sacramenten gegeben wird.

Bl. 174. Von dem Catechiſmo des CINGLII haben wir ein Exemplar bey der Hand, in welchen die Blätter, auf welchen der Titel und die Vorrede des Cinglii ſtehen, dergeſtalt beſchädiget ſind, daß wir beyde nicht völlig leſen können. Doch ſo viel erblicken wir aus der letzten, daß Cinglius verſchiedener Irrlehren, und ſo gar des Abfalls von der catholiſchen Religion, beſchuldiget worden, welche Läſterung ihn bewogen, gegenwärtiges Buch als ein Bekänntniß ſeiner Lehre aufzuſetzen. Georg Wicelius hat daſſelbe mit einer zu Cölln 1562. geſchriebenen Dedication an den Rath der Stadt Erfurt begleitet, in wel-

cher er den Cinglium mit vielen Lobſprüchen beehret, und der gedachten Beſchuldigung deſſelben gleichfals gedencket. Der Catechiſmus des Cinglii iſt in vier Bücher, und iedes Buch wiederum in viele Capitel abgetheilet. In dem erſten werden mancherley Glaubens- und Sittenlehren ohne Ordnung abgehandelt. Das andere faſſet in ſich eine Erklärung der zehen Gebote, des Gebets des Herrn, und des apoſtoliſchen Glaubensbekenntniſſes. Die mehreſten Capitel des dritten Buchs handeln von den Sacramenten. In dem vierdten werden einige Tugenden und Laſter ausführlich beſchrieben. Daß Cinglius kein eifriger Papiſt geweſen, und ſich an den Lehrbegrif ſeiner Kirche eben nicht gar ſtrenge gehalten, davon wird man in ſeinen Catechiſmo mehr als eine Probe antreffen. Inſonderheit hat er von der Rechtfertigung und dem Verdienſt guter Wercke an verſchiedenen Orten * gut evangeliſch gelehret.

Cap. VI. §. 12.

Bl. 194. Des Spieß, welcher nicht Paulus ſondern Placidus heißet, catechetiſches Werck führet dieſen vollſtändigen Titel: Praxis catechiſtica, das iſt, einfältiges und nützliches Geſpräch zwiſchen einen Vater und Sohn, von dem rechten Glauben und chriſtlichen catholiſchen Lehre, allen denenigen

* Lib. I. Cap. VII. p. 27. 29. Cap. XI. p. 43. Cap. XXIV. p. 95. Cap. XXXIV. p. 136.

gen, die Kinderlehre halten, zum beſten beſchrieben durch R. P. PLACIDVM SPIES. Erſtlich gedruckt im Fürſtl. Stift Kempten A. 1659.* und iſt zu Augſpurg 1725. 12. abermahl an das Licht getreten. IACOBVS FRIDER. REIMMANNVS urtheilet von demſelben **: nexus rerum parum expeditus, et quae ad imbuendos imperitos allata ſunt chriſtianae religionis rudimenta, partim aliena ſunt, ut Roſarii fraternitatis deſcriptio, partim ἄγραφα et nullo plane S. S. teſtimonio ſuffulta, partim fabuloſa prorſus et fictitia. Cuius commatis cum aliae ſexcentae tum et illa de lepra Conſtantini et inventione S. Crucis eſt narratio.

Cap. VI. §. 19.

Bl. 209. Den in groſſer Menge erzehlten Catechiſmis päbſtiſcher Lehrer können wir noch etliche beyſetzen, welche erſt, nachdem unſere Catechetiſche Geſchichte bereits im Druck erſchienen, theils uns bekannt worden, theils zum Vorſchein gekommen ſind, und die wir nach der Ordnung der Jahre ihrer Ausgabe anzeigen wollen.

Catechiſmo, que ſignifica, forma de inſtruction, quae contiene los principios de la reli-

* Siehe CHRIST. FRIDER. WILISCH Syllogen auctorum catechet. pag. 37.

** in Acceſſionibus uberior. ad catalogum bibliotecae pag. 273.

religion de Dios, util y neceſſario para todo fiel christiano. Nuevamente impreſſo 1559. *

Catechiſmus brevis et catholicus, in gratiam iuventutis Tremonianae conſcriptus, denuo recognitus et auctus. Authore IACOBO SCHOEPPERO eccleſiaſta Tremoniano. Cui acceſſit pium diurnarum precum Enchiridion, ex quo pueri toto die cum Deo colloqui diſcant. *Coloniae* 1560. 8. Dieſer Catechiſmus iſt ſehr kurtz abgefaſſet, und handelt von der Tauffe, vom Gehör des göttlichen Worts, von dem Glauben, von den zehen Geboten, von dem Vater Unſer und engliſchen Gruß, von den Sacramenten der Firmelung, Buße, heiligen Abendmahl, letzten Oelung, Prieſterweihe und Eheſtand, von den Eigenſchaften der Sacramente, und von der Kirche. Der Verfaſſer hat denſelben, bey dieſer neuen Auflage, an einigen Orten, welche anſtößig geſchienen, geändert, und mit der Abhandlung von den Sacramenten ſeiner Kirche vermehret.

Catechiſme chrétien pour la vie interieure. Par monſieur OLIER. *Paris* 1655. Edition nouvelle *a Cologne* 1703. 12. In der letztern Ausgabe erſcheinen nach der Vorrede die Approbation zweyer frantzöſiſchen Biſchöffe, ferner ein Auszug von dem Leben des Olier, und

* ADAMI RVD. SOLGERI Bibliotheca Part. III. p. 391.

und ſodann deſſen Catechiſmus, welcher aus zwey Theilen beſtehet. In dem erſten wird der chriſtliche Sinn in fünf und zwantzig Lectionen beſchrieben: in dem andern von dem vornehmſten Mitteln, den chriſtlichen Sinn zu erlangen und zu erhalten, dem Gebet, in funfzehn Lectionen gehandelt. Am Ende ſind beygedrucket Exclamations et elevations d'eſprit ſur les Excellences merveilleuſes de la vie de la grace. PETRVS POIRET berichtet uns *, daß dieſer Catechiſmus auch in holländiſcher Sprache zu Löwen 1686. herausgekommen, und fället von demſelben das Urtheil: comprehendit ſubſtantiam eorum, quae promittit inſcriptio, verbis et perſpicuis S. Scripturae praeceptis perpetuo innixus.

Catechiſme, ou ſommaire de trois premieres parties de la doctrine chretienne; en François avec une traduction en langue Caraibe, par le P. RAYMOND BRETON. *Auxerre* 1664. **

Catechiſme, ou inſtruction chretienne pour le dioceſe de Sens. *Sens* 1671. 12.

Catechiſme en faveur des clercs, dreſſé

* in Epiſtola de auctoribus myſticis §. 82. p. 227. welche der Theologiae pacificae itemque myſticae Ideae breviori angehänget iſt.

** CHRISTIANI FRIDER. WILISCH Sylloge auctorum catechet. pag. 36.

par l'ordre de CLAVDE IOLY, evesque d'Agen. *Agen.* 1674. 8.

Catechiſme ou doctrine chretienne, imprime par ordre des meſſieurs les evesques d'Angers, de la Rochelle et de Lucon. *Rochelle* 1676. 12.

Catechiſme ou abregé de la doctrine chretienne, imprimé par ordre de monſeigneur l'archevesque duc de Reims pour l'uſage de ſon dioceſe. *Paris* 1684. und wiederum daſelbſt mit verſchiedenen Zuſätzen 1692. 12.*

Catechiſme fait par l'ordre de monſeigneur l'archevesque de Paris, FRANÇOIS DE HARLAY. *Paris* 1687. Eine der neueſten Ausgaben, welche vor unſern Augen lieget, hat die Aufſchrift: Catechiſme, ou Abrege de la foi, dreſſé par l'ordre de monſeigneur FRANÇOIS DE HARLAY et approuvé par monſeigneur Charles-Gaſpar-Guillaume de Vintimille des Comtes de Marſeille du Luc, archevêque de Paris etc. pour être ſeul enſeigné dans ſon dioceſe. Aves les Inſtructions pour la Confirmation et Communion, faites et augmentées par l'ordre de mondit Seigneur l'Archevêque. *A Paris* 1745. 12. und iſt folgender maßen beſchaffen.

Zuerſt

* IO. GEORGII WALCHII Bibliotheca theolog. Tom. I. p. 504.

Zuerſt erblicken wir in derſelben den Catechiſmum, in welchen das apoſtoliſche Glaubensbekenntniß, die ſieben Sacramente, die zehen Gebote Gottes, die Gebote der Kirche, und das Gebet des Herrn in neun und zwantzig Capiteln kürtzlich vorgetragen und erkläret werden. Auf denſelben folgen die auf dem Titel angezeigte Inſtructions, ferner ein abgekürtzter Catechiſmus für die kleinen Kinder, nebſt mancherley Gebetern, und zuletzt das catholiſche Tridentiniſche Glaubensbekentniß in lateiniſcher und frantzöſiſcher Sprache.

Catechiſme composé par Mr. l'evesque de Noyon, pour ſon dioceſe. 1691.

Kurtzer Begriff der vornehmſten und nothwendigſten Lehrſtücken der heiligen Chriſtcatholiſchen Apoſtoliſchen Kirchen, ſo ein ieder Menſch am erſten zu lernen und zu wiſſen ſchuldig iſt, und wie man recht beichten, nützlich communiciren und die heil. Meß andächtig anhören ſolle, den Kindern beſonders nützlich, von einem Prieſter der Geſellſchaft Jeſu herausgegeben. Dantzig 1752. 12.*

Expoſition de la doctrine chrétienne et catholique, tirée de l'Ecriture ſainte, des Con-

* Friedrich Wilhelm Krafts theolog. Bibliothek Band VIII. Bl. 901.

Conciles et des SS. Péres en forme de controverſe. Traduite du Catechiſme allemand du P. KLEPPE de la Compagnie de Jeſus, auquel on a donne des explications plus étendues. *A Strasbourg* 1756. 8.*

Catechiſme, ou expoſition de la doctrine chrétienne, imprime par l'ordre de monſeigneur l'evêque de Soiſſons, pour l'uſage de ſon dioeceſe. *A Soiſſons* 1756. 12. Dieſer Catechiſmus beſtehet aus zweyen Theilen, deren erſterer zum Unterricht der kleinen Kinder; der andere, in welchen eben dieſelben Materien weiter ausgeführet worden, für die erwachſene Jugend beſtimmet iſt**.

Abrege de la doctrine chrétienne par demandes et par reponſes, contenant les principaux myſteres de la religion, les ſacramens, les commandemens de Dieu et de l'egliſe. *A Senlis* 1758. 8.***

Bibliſcher Caechiſmus für die catholiſche Jugend mit auserleſenen Schrift-Exempeln hauptſächlich zum leichtern Gebrauch der Chriſtenlehrern verſehen. Bamberg 1759. 8. Ein Eingang, fünf Hauptſtücke, welche in acht und dreyßig Lehren abgetheilet ſind, ein Beicht-
ſpie-

* Journal des Sçavans combiné avec le Mémoires de Trevoux An. 1756. Iuin pag. 132. Aout p. 520.

** Journal des Sçavans An. 1756. Aout p. 397.

*** Journal des Sçavans An. 1758. Aout p. 389.

ſpiegel und mancherley Gebeter machen den Innhalt dieſes Catechiſmi aus. Die fünf Hauptſtücke handeln von dem chriſtlichen Glauben, von der chriſtlichen Hofnung, von der chriſtlichen Lieb, und den zehen Geboten Gottes, von den heiligen Sacramenten, und von der chriſtlichen Gerechtigkeit.

Johann Ignatz von Felbiger Römiſchcatholiſcher Catechiſmus für die Kinder der Schulen des Saganiſchen Stifts Can. Reg. Ord. S. Auguſtini Congreg. Lateran. Sagan 1766. 8. Der Herr Abt hat nach den drey Seelenkräften des Gedächtniſſes, Verſtands und Willens, und nach den verſchiedenen Alter der Catechiſmusſchüler, einen dreyfachen Catechiſmum verfertiget. Der erſte und andere für die Kinder der erſten und zweyten Claſſe, welche zuſammen vierdtehalb Bogen betragen, ſind uns zu Geſicht gekommen. Von dem dritten aber haben wir nur die Vorrede zur Zeit geſehen, welche eine Abhandlung von der Art nützlich zu catechiſiren, und von der Einrichtung der dreyerley Catechiſmen zum Gebrauch der Saganiſchen Schulen in ſich faſſet. Alle drey Catechiſmi ſind unter ſieben Hauptſtücke gebracht. In dem erſten wird von Gott, von Jeſu Chriſto, von dem heil. Geiſt, und den übrigen Glaubensartickeln, in dem andern von der Hofnung, von dem Gebet des Herrn, und dem engliſchen Gruß; in dem dritten von der Liebe oder den Geboten der erſten

und andern Tafel, und von den Kirchengeboten; in dem vierdten von den ſieben Sacramenten; in dem fünften von den Sünden; in dem ſechſten von den Tugenden; in dem ſiebenden von den vier letzten Dingen gehandelt *.

Wir haben noch ein paar papiſtiſche Catechiſmos welche wir bißhieher verſparen müſſen, weil wir das eigentliche Jahr ihres Abdrucks nicht angeben können. Der eine wird kurtz Catechiſme Champeſtre benennet, welchen FORCOAL, Biſchof zu Sees, durch ſeinen Grand-Vicaire, ENGOERRAN CHEVALIER, hat heraus geben laſſen. Gegen dieſen Catechiſmum hat JEAN LE NOIR, ein Prieſter und Theologal des ermeldeten Biſchofs, etliche wichtige Puncten erinnert, welche der Biſchof in der andern Auflage deſſelben zum Theil gebeſſert; die gröſten Irrthümer aber ſtehen laſſen, und mit Gewalt behauptet hat. LE NOIR gerieth wegen ſeines Wiederſpruchs, und weil man ihn der Janſeniſterey verdächtig hielte, in eine ſchwehre Verfolgung, wodurch er veranlaſſet worden, eine beſondere Schrift im Jahr 1682. ausgehen zu laſſen, in welcher er aus dem gedachten Catechiſmo erweiſſen will, daß die Biſchöffe in geiſtlichen Dingen eben ſo abſo-

* Mehrere Nachricht von des Herrn Abt Felbigers catechetiſchen Schriften und Anſtalten geben die Nova Acta hiſtor. eccleſiaſt. Band VI. Bl. 784.

abſolute Herren über die Seelen ſeyn wollten, als die Könige über die Leiber *.

Der andere Catechiſmus von dieſer Gattung iſt überſchrieben: Engliſche Kinderlehre, darinnen alles, was einem Chriſten zu wiſſen nothwendig und nützlich iſt, in ſieben hundert kurtzen, klärlichen Fragen und Antworten zuſammen verfaſſet, den Kinder-Lehrern und Kindern zu Liebe in zwey und funfzig Kinderlehren abgetheilet, damit ſie alſo das gantze Jahr alle Sonntage eine neue Materie haben können. Braunsberg in Pohlniſch-Preußen 8. Eine Menge falſcher, ungereimter und zum Theil ärgerlicher Lehren, welche in dieſen Catechiſmo enthalten ſind, kan man in den unten angezeigten Monatſchriften ** leſen.

Cap. VII. §. 3.

Bl. 220. Chriſtlich-Catholiſcher Catechiſmus, zu Handhabung und Erklärung des heiligen Glaubens, aus den heiligen Vätern und Kirchenlehrern, wie auch berühmteſten

Geſchicht-

* Dieſes und ein mehreres von dem Buch des LE NOIR wird man finden in der fortgeſetzten Sammlung von A. und N. theolog. Sachen auf das Jahr 1745. Bl. 189.

** in den neuen Beyträgen von A. und N. theolog. Sachen auf das Jahr 1753. Bl. 810. Leipziger gelehrten Zeitungen auf das Jahr 1752. Stück 71. Erlangiſchen gelehrten Beyträgen auf das Jahr 1757. Stück 40.

Geſchichtſchreibern, Philoſophen und Welt-weiſen mit großen Fleiß zuſammen getragen. Zumahlen ob der Canzel durch Predigen vorgetragen durch Joſeph Herele. Augſpurg 1709. 4. Dieſes Buch faſſet in ſich eine Erklärung des apoſtoliſchen Glaubensbekentniſſes in neunzehn Lehren oder Predigten, welchen als ein Anhang noch zweye, von den Kennzeichen der Gnadenwahl zu dem ewigen Leben, und der Verdammniß zu den ewigen Peinen, beygedrucket ſind. Was die auf allen Seiten deſſelben befindliche Ueberſchrift, in dem erſten Theil bedeute, davon haben wir nirgend eine Anzeige gefunden. Vielleicht hat Herele über mehrere Theile des Catechiſmi geprediget, und ſolche Catechiſmuspredigten an das Licht gegeben, oder geben wollen.

Cap. VII. §. 4.

Bl. 223. Des GIDEON FORSTERI Epiſtola paraenetica de neceſſitate, utilitate et praeſtantia catecheſeos, ſeu doctrinae et inſtitutionis chriſtianae iſt zu Amberg 1665. 8. herausgekommen. Den völligen und langen Titel derſelben, nebſt einen Auszug ihres Innhalts, wird man in den Nachrichten von einer Halliſchen Bibliothek * finden.

Bl. 224. Zu den Schriften von der catechetiſchen Unterweiſung gehören auch Queſtions

* Band III. Bl. 35.

ſtions catechetiques, ou iſagogiques, et pré-paratoires aux vérités du catechiſme. *A Paris* 1758. 16. Der ungenannte Verfaſſer iſt mit der gemeinen Art zu catechiſiren, nach welcher die Kinder nur auf die Worte ſich befleiſſigen, und ſolche Begriffe bekommen, welche entweder bald verſchwinden, oder unvollſtändig, ungewiß und verworren ſind, nicht zu frieden. Nach ſeiner Einſicht und Meinung ſollen die Begriffe, welche man den Kindern beybringen will, aus denienigen, die ſie ſchon erlangt haben, hergeleitet, und die Wahrheiten, von welchen ſie ſollen unterrichtet werden, mit ſolchen, von welchen ſie bereits Wiſſenſchaft haben, verknüpffet werden. Zu dem Ende ſoll der Catechet den Kindern keine Fragen vorlegen, als ſolche, die ſie können auflöſen, und ſo lange eine Frage nach der andern an ſie ergehen laſſen, biß er auf die Wahrheit kommt, die er ihnen beybringen will *.

Johann Ignatz von Felbiger Abhandlung von der Art nützlich zu catechiſiren, Sagan 1766. 8. welche zugleich die Stelle einer Vorrede zu ſeinen dritten Catechiſmo vertritt **.

Cap. VIII. §. 12.

Bl. 259. Daß die Catechiſmuslehrer unter den Papiſten ihre Schüler, an ſtatt des Unter-

* Siehe Journal des Sçavans An. 1759. Janvier pag. 96.

** Nova Acta hiſtor. eccleſiaſt. Band VI. Bl. 790.

terrichts in den göttlichen Wahrheiten, mit kurtzweiligen und erdichteten Erzehlungen von den Geſchichten ihrer Heiligen unterhalten, davon kan man ein luſtiges Exempel bey dem GABRIEL DE EMILLIANE * leſen.

Cap. VIII. §. 13.

Bl. 264. Von den Fehlern und Gebrechen der catechetiſchen Unterweißung, wie ſie von den Jeſuiten getrieben wird, haben auch VITVS LVDOVICVS A SECKENDORF **, IOSEPHVS BINGHAMVS *** und ein ungenannter Schriftſteller * eines und das andere angemercket.

* in der Hiſtorie van de Bedriegeryen der Prieſteren en Monicken in de Roomſche Kercke Deel I. p. 203.

** in Commentario de Lutheraniſmo Lib. III. §. LXXXIV. num. 27. p. 321. n. 51. p. 327. Addit. III. p. 345.

*** in Originibus ſ. antiquitat. eccleſ. Vol. X. Praefat. pag. 49.

* Siehe die Sammlung der neueſten Schriften, welche die Jeſuiten in Portugall betreffen Band II. Bl. 246.

Zuſä-

Zuſätze und Verbeſſerungen
zu der
Catechetiſchen Geſchichte
der Reformirten Kirchen.

Cap. I. §. 3.

Bl. 7. Die deutſche Ausgabe des beſchriebenen Catechiſmi hat dieſe Ueberſchrift: der gröſſer Catechiſmus. Chriſtliche klare und einfalte Anleitung in den Willen und in die Gnad Gottes, darin nicht nur die Jugedt, ſonder auch die Eltern underricht, wie ſie ire Kind in den Geboten Gottes, in chriſtlichen Glauben, und rechtem Gebätt unterwyſen mögind. Geſchriben durch Leonem Jude, Diener des Worts der Kilchen Zürych. Am Ende deſſelben ſtehet: Getruckt zu Zyrich bey Chriſtoffel Froſchöffer dem iungen 8. Heinrich Bullinger hat eine Vorrede beygefüget welche zu Zyrich den 3. Jan. 1534. geſchrieben iſt, darinnen er den Leo Juda ſehr lobet, und ſeinen Catechiſmum anpreiſet. Dieſer beſtehet aus vier Artickeln, deren erſterer von dem Willen Gottes; der andere von der Gnade Gottes; der dritte von dem Gebet der Glaubigen; der vierte von den Sacramenten der Tauffe und des Abendmahls handelt. In dem erſten werden die zehen Gebote Gottes, in dem zweyten das apoſtoliche Glaubensbekenntniß, und in dem dritten das Vater Unſer erkläret. Als etwas beſonders iſt bey dieſen Cate-

chiſino zu bemercken, daß der Schüler fraget, und der Lehrmeiſter antwortet.

Cap. I. §. 9.

Bl. 24. Die Hochachtung, welche einige Prälaten der römiſchen Kirche gegen den Oſterwaldiſchen Catechiſmum blicken laſſen, wird von Joh. Peter Niceron * beſtätiget. Auch dieſes iſt ein Zeichen der Schätzbarkeit deſſelben, daß der darinn enthaltene kurtze Begrif der bibliſchen Geſchichte auch unter den Mennoniten Beyfall gefunden, und ihren Lehrbüchern beygeſellet worden. Johannes Bremer hat denſelben ſeinen Grond-Beginzels van de Leere der Waerheid die naar de Godzaligheid is ** einverleibet; und im Jahr 1756. iſt er zu Dantzig, nebſt der Confeßion, oder kurtzen und einfältigen Glaubensbekenntniß der Mennoniſten, auf einen beſondern Bogen gedrucket worden ***.

Bl. 29. Von dem zur Vertheidigung des Oſterwalds geſchriebenen Brief, deſſen Verfaſſer der berühmte Peter Roques iſt, wird man in den Beyträgen zur Hiſtorie der

* in den Nachrichten von berühmten Gelehrten Theil XVIII. Bl. 86.

** t'Amſterdam 1744. pag. 177.

*** Siehe Friedr. Wilhelm Krafts theolog. Bibliothek Band XIII. Bl. 895.

der Gelahrheit * und in Herrn Friedrich Eberhard Rambachs Vorrede zu des Roqves Abbildung der wahren Gottſeeligkeit ** mehrere Nachricht finden.

Cap. I. §. 10.

Bl. 31. Die Inſtructions chretiennes ou abregé du Catechiſme hat Elias Bertrand, erſter reformirter Prediger zu Bern, verfertiget. Sie ſind ſo wohl aufgenommen worden, und haben einen ſo ſtarcken Abgang gehabt, daß innerhalb drey Jahren drey Ausgaben derſelben aus der Preſſe gekommen ſind, unter welchen die letzte um ein merckliches vermehret worden ***.

Wir haben noch einen Catechiſmus in Händen, der aus der Nachbarſchaft der Schweitz herkommt, und den Titel führet: Chriſtlicher Unterricht oder Hauscatechiſmus, ſamt einigen Stellen der heiligen Schrift, und einigen Gebeten. Zum Gebrauch für kleine Kinder. Aus dem frantzöſiſchen des Herrn Vernet überſetzt. Lindau 1764. 8. Aus der Vorrede erſehen wir, daß derſelbe ſchon ehemahls durch den Druck bekannt gemachet, und

 bey

* Theil II. Bl. 94.

** Blat a 5.

*** Man ſehe die Nouvelle bibliotheque german. Tom. XIV. Part. I. p. 104. Tom. XIX. Part. I. p. 57. und das neue gelehrte Europa Theil XII. Bl. 863.

bey der zweyten Ausgabe, durch viele Anmerckungen und Verbeſſerungen, zu dem gemeinen Gebrauch der kleinen Schulen geſchickter gemacht worden. Er iſt in fünf und ſiebenzig kurtzen Abſchnitten für zwey Claſſen der Kinder, von ſechs oder ſieben, und von zehen oder eilf Jahren, eingerichtet, und die Fragen, welche für die erſte Claſſe derſelben gehören, ſind mit einen Sternlein bezeichnet. In Abſicht auf die Fähigkeit ſolcher Kinder hat der Verfaſſer die Grundſätze der natürlichen Religion vorgetragen, aus der bibliſchen Geſchichte das nöthigſte hier und da eingemiſchet, das, was die Sacramente betrift, wie auch verſchiedene Puncten der Glaubens- und Sittenlehre nur flüchtig angezeiget, die Lehren von der heiligen Dreyeinigkeit, von der Vereinigung beyder Naturen in Chriſto, und von der Perſon und Gottheit des heil. Geiſtes mit Stillſchweigen übergangen, und die Beweiße aus der Schrift gäntzlich weggelaſſen. Den Innhalt und die Ordnung ſeines Catechiſmi wollen wir mit ſeinen eigenen Worten vorſtellen: man ſiehet hier anfänglich, was Gott in den vergangenen Zeiten in Anſehung der Religion gethan hat; hernach was wir ſelbſt in unſern gegenwärtigen Zuſtand thun müſſen; und endlich, was wir in Zukunft zu fürchten oder zu hoffen haben. Bedencklich iſt, daß der Verfaſſer von den heiligen zehen Geboten, und dem Gebet des Herrn; keinesweges aber von dem apoſtoliſchen Glauben, eine ordentliche

und zuſammenhangende Erklärung gegeben hat. Noch bedencklicher aber ſind die danckele und unvollſtändige Ausdrücke, in welchen er von der Vergebung der Sünde, von den Vortheilen, welche wir von dem Tod Jeſu Chriſti haben, und von dem ſeeligmachenden Glauben eines Chriſten redet *.

Cap. II. §. 2.

Bl. 45. Mr. ANCILLON hat in ſeiner Melange critique de litterature ** in einen eigenen Artickel von dem PAVL FERRY und deſſen Schriften gehandelt; ſeines beſtrittenen Catechiſmi aber mit keinen Wort Meldung gethan. Von des Boſſuets Wiederlegung deſſelben kan man auch des DAVID CLEMENT Bibliotheque curieuſe hiſtor. et crit. *** nachſchlagen.

Bl. 46. Von dem Catechiſmo des DU MOULIN können wir aus dem Augenſchein ein mehreres ſagen. Die völlige Aufſchrift deſſelben lautet alſo: Catechiſme auquel les controverſes de ce temps ſont briefuement decidées par la parole de Dieu. Par CYRUS DU MOULIN, Paſteur de l'egliſe de Chaſteaudun. Nouvelle edition avec un table des Sections. *A Geneve* 1666. 8. Bey

* Bl. 40. 48. 70.

** Tom. II. p. 265.

*** Tom. V. p. 130.

dieſer neuen Ausgabe befindet ſich keine Vorrede, aus welcher etwas von dem erſten Druck und andern Umſtänden dieſes Catechiſmi zu erkennen wäre. Er iſt in zwey und funfzig Abſchnitte verfaſſet, und handelt von der heiligen Schrift, der Göttlichkeit, dem Anſehen, der Vollkommenheit und dem Leſen derſelben, von der Kirche, deren Untrüglichkeit, und den Kennzeichen der wahren Kirche, von der Abſonderung der Reformirten von der römiſchen Kirche, von dem Haupt der Kirche, von der Anruffung und Fürbitte der Heiligen, von den Bildern, von dem Gebet für die Verſtorbenen, von dem Fegfeuer, von den menſchlichen Gnugthuungen, von den vollendeten Leiden Chriſti am Creutz, von den Wallfahrten, von den Klöſtergelübden der Keuſchheit, Armuth und des Gehorſams, von rechtmäßigen Gelübden, von Faſten, von Feſten, von der Vorſorge Gottes, von dem freyen Willen des Menſchen in dem Stand der Sünde, und in dem Stand der Gnade, von der Rechtfertigung, von den Verdienſten, von der Praedeſtination, von der Beharrung in der Gnade Gottes, von der Gewißheit der Seeligkeit, von der Sünde, von den läßigen und Todſünden, von den überflüſſigen Wercken, von der Buße, von der Ohrenbeichte und Abſolution, von der Gnugthuung, von den Sacramenten der Firmelung, der Buße, der Ehe, der letzten Oelung, und der Prieſterweihe, von dem Meßopffer, von der Tauffe, von der nach der Tauffe annoch überblei-

bleibenden Erbſünde, von der Nothwendigkeit der Tauffe, von dem heiligen Abendmahl, und dem Genuß deſſelben unter beyden Geſtalten. Die Ausführung dieſer Materien iſt ſolchergeſtalt beſchaffen, daß zuerſt die Lehren der reformirten Kirche vorgetragen, hiernächſt dieſelben bewieſen, und ſodann die Einwürffe der Gegner in einer bündigen Kürtze beantwortet werden.

Cap. III. §. 3.

Bl. 61. Der Wiederſpruch, welchen wir in den Nachrichten, die uns Salig und Uffenbach von des Cranmers Catechiſmo mitgetheilet, zu finden vermeinet, kan vielleicht durch einen kleinen und verſchiedenen Umſtand ihrer Berichte, welchen wir ehemahls überſehen, Herr E. W. Cramer aber in der holländiſchen Ueberſetzung unſerer catechetiſchen Geſchichte wohl angemercket hat, gehoben werden. Die Ausgabe des Cranmeriſchen Catechiſmi, deren Salig gedencket, iſt in Octav, und die, welche Uffenbach geſehen hat, in Duodetz gedruckt. Vermuthlich iſt demnach derſelbe in einem Jahr zweymahl und in zweyerley Format an das Licht getreten. Und ſo kan es leicht geſchehen ſeyn, daß der Nahme des Ertzbiſchofs auf dem Titel der einen Ausgabe ausgedrucket; auf dem Titel der andern aber verſchwiegen worden.

Cap. III. §. 7.

Bl. 83. Die Verfaſſer der Britanniſchen Biographie * ſchreiben von des CLARKE Expoſition of the Church Catechiſm: Dieſe Auslegung beſtehet aus den Predigten, die er einige Monate im Jahr, ieden Donnerſtag früh, in der Kirche zu St. Jacob hielt. Gegen das Ende ſeines Lebens ſahe er ſie ſehr ſorgfältig durch, und hinterlies ſie vollkommen zur Preſſe fertig. Sie kamen im Jahr 1729. zum erſtenmahl heraus, und erzehlen hierauf umſtändlich die wegen derſelben gewechſelte Streitſchriften.

Bl. 85. Den Auslegungen des engelländiſchen Kirchencatechiſmi ſind noch beyzuzehlen GVILIELMI NICHOLS Expoſition of the Catechiſm of the Church of Engelland, *London* 1655. 1661. 1663. 1671. IOANNIS PRIDEAUX Commentary on the church Catechiſm 1656. Catechiſm of the church of England paraphraſed, *London* 1656. IOANNIS WILLIAM Expoſition of the Church-Catechiſm, *London* 1691. ** Auch hat THOMAS MARSHALL den Catechiſmum der engelländiſchen Kirche mit Anmerckungen im Jahr

* Siehe die Sammlung von merckwürdigen Lebensbeſchreibungen gröſtentheils aus der britanniſchen Biographie Theil VII. Bl. 418.

** IO. GEORGII WALCHII Bibliotheca theolog. ſel. Tom. I. p. 512. ſeq.

Jahr 1619. herausgegeben, welche hernach in Fragen und Antworten gebracht, und mehrmahls gedruckt worden *.

Cap. III. §. 8.

Bl. 86. Es iſt auch von dem großen und kleinen Weſtmünſteriſchen Catechiſmo eine niederdeutſche Ueberſetzung vorhanden, welche unter dem Titel, Groote en kleyne Catechiſmus der Kerken Chriſti in Engelandt, Schotlandt en Yrlandt, *Amſterdam* 1659. und wiederum zu Groningen 1732. und eine beſondere von dem kleinen, die mit völlig ausgedruckten Zeugniſſen der heil. Schrift zu Groningen 1752. zum Vorſchein gekommen ſind **.

Cap. III. §. 9.

Bl. 91. Noch eine Auslegung des kleinen Weſtmünſteriſchen Catechiſmi iſt alſo überſchrieben: De Leer der Waarheit, die naar de Godsſaligkeit is, gegrond op de heilige Schrifftuur, volgens den leiddraad van de kleine Catechiſmus der Weſtmünſterſche Godgeleerden, voorgeſtellt door ISAAC CHAUNCY, S. S. theol. Doct. Nu uit het Engelſch in het Nederduitſch overgebracht, en

* Herrn Paul Jacob Foertſch Entwurf der catechet. Theologie Blat 33.

** Holländ. Ueberſetzung unſerer catechet. Geſchichte der reformirten Kirche Blat 96.

en met eenige Veranderingen zo van uitlatingen als byvoegingen, om als een tegengift te ſtrekken tegens de Dwalingen der Antinomiaanen aan de eene Zyde, en die der Neonomianen aan de andere Zyde, uitgegeven door ALEXANDER CROMRIE, A.L.M. Phil. Doct. en Predikant te Woubrügge. *Te Leiden* 1757. 8.*

Cap. III. §. 10.

Bl. 92. Daniel Neal, welcher in ſeiner Geſchichte der Puritaner von der Verſamlung der Gottesgelehrten in Weſtmünſter ausführlich handelt, meldet unter andern von den auf Anordnung derſelben verfertigten Catechiſmis, daß einige geurtheilet, der kleine ſey ein wenig zu lang, und in einigen Dingen zu dunckel für die Begriffe der Kinder**.

Cap. III. §. 11.

Bl. 101. Das Privilegium, welches König Eduard der ſechſte den niederländiſchen und andern ausländiſchen Gemeinen im Jahr 1550. ertheilet, den Gottesdienſt nach ihrer Weiße zu Londen öffentlich und ungehindert auszuüben, wird man finden in Marten Microen Chriſtlicken Ordinancien der Neder-

* Neues gelehrtes Europa Theil XIII. Bl. 244.

** Siehe die angezeigte Holländiſche Ueberſetzung Blat 97.

derlántſcher Ghemeynten Chriſti, die in't iaer 1550. te Londen ingheſtelt was, am Ende, und in des IOANNIS VTENHOVII Simplici et fideli narratione de inſtituta ac demum diſſipata Belgarum aliorumque peregrinorum in Anglia eccleſia pag. 13.

Cap. III. §. 13.

Bl. 107. Die Ueberſchrift der franzöſiſchen Ueberſetzung iſt dieſe: Expoſition du Catechiſme de l'Egliſe Anglicane où ſont expliquez les Principes de la religion chretienne. Avec un Formulaire de Prieres pour le matin et pour le ſoir à l'uſage des Familles. Par Monſeigneur l' Archeveque de Cantorbery. Traduit de l'Anglois ſur la quatrieme et derniere Edition. *A Londres* 1722. 8. *

Cap. III. §. 14.

Bl. 109. Des Iſaac Watts kleine catechetiſche Schriften ſind, nebſt einem Anhange von der nöthigen Vorſicht beym Auswendiglernen des Catechiſmi, deſſen Verfaſſer der Herr Conſiſtorialrath Goetten in Hannover iſt, zum zweytenmahl zu Hannover 1757. 8. heraus gegeben worden **.

Cap.

* Anhang zu Friedr. Wilhelm Krafts theolog. Bibliothek Blat 265.

** Man ſehe die angeführte Bibliothek Band XIII. Bl. 122. und Göttingiſche Anzeigen von gelehrten Sachen auf das Jahr 1757. Bl. 1225.

Cap. III. §. 15.

Bl. 115. Von des EDMVNDI BONNERI hieher gehörige Schriften leſen wir in der Sammlung von merckwürdigen Lebensbeſchreibungen aus der Brittanniſchen Biographie * folgendes: „ A profitable and neceſſary doctrine etc. Eine nützliche und „nöthige Lehre, welche eine Auslegung über „den Glauben, die ſieben Sacramente, die „zehn Gebote, das Pater noſter und Ave „Maria enthält, nebſt gewiſſen beygefügten „Homilien, zum Unterricht und Belehrung „der Dioeceſe von London. Londen 1554. „1555. 4. Dieſes Buch wurde von ſeinen Caplänen Johann Harpesfield und „Heinrich Pendleton, aufgeſetzet, und „der erſte Theil deſſelben, welcher ein Catechiſmus iſt, iſt gröſtentheils aus (The inſti„tution of a Chriſten Man) dem Unterricht „eines Chriſten genommen, welcher vom Kö„nig Heinrich dem achten an das Licht geſtel„let, und nur in einigen Stücken verändert „worden.

Bl. 116. Dem Verzeichniß catechetiſcher Schriften der Engelländiſchen Gottesgelehrten ſind noch beyzufügen Johann Bradfords Meditations on the Lords Prayer etc. Betrachtungen über das Gebet des Herrn, den Glauben und die zehn Gebote 1682. 8. ** und des

Tho.

* Theil V. Bl. 310.

** Die angeführte Sammlung Theil I. Bl. 509.

Thomas Gatakers kleiner Catechiſmus in engliſcher Sprache, London 1624. 4.*

Cap. III. §. 17.

Bl. 131. Ein Zeuge der in Engelland verabſäumten catechetiſchen Unterweißung iſt auch der Biſchof Gilbert Burnet in den Geſchichten, die er ſelbſt erlebet hat; ** ingleichen Thomas Burnet in der Lebensbeſchreibung des gedachten Biſchofs, welche deſſen Geſchichte angehänget iſt***.

Bl. 134. Wir können noch eine dritte Schrift von der Catechiſation hinzuſetzen, welche in Engelland an das Licht getreten, und alſo überſchrieben iſt: The primitive Inſtitution etc. der erſte Unterricht, oder eine nothwendige Abhandlung vom Catechiſiren, darinn das Alterthum, die Vortheile und Nothwendigkeit deſſelben gezeiget wird; benebſt deſſelben Bequemlichkeit, die gegenwärtigen Schäden der Kirche in Engelland zu heilen, von Lancelot Addiſon, einem von den Hofpredigern bey ſeiner Majeſtät*.

Von

* Joh. Peter Nicerons Nachrichten von berühmten Gelehrten Theil VIII. Blat 117.

** in dem Beſchluß des zweyten Bandes Blat 18.

*** eben daſelbſt Blat 93.

* Siehe die Sammlung merckwürdiger Lebensbeſchreibungen aus der brittanniſchen Biographie, Theil I. Bl. 773.

Von den Catechiſmusübungen der niederländiſchen reformirten Gemeine, welche in London etliche Jahre die Religionsfreyheit genoſſen, hat Martin Microen eine genaue Nachricht hinterlaſſen *, welche in die hochdeutſche Mundart eingekleidet, billig hier einen Platz verdienet. „Wir haben, ſchreibet derſelbe, in unſerer Gemeine zwey Catechiſmus, einen kleinen und einen groſſen. „Die Unterſuchung des kleinen Catechiſmi wird „auf dieſe Weiſe gehalten. Nachdem die Kinder zu fünf Jahren gekommen ſind, ſo werden ihre Namen zweymahl im Jahr von dem „Diener in ein eigenes Buch öffentlich eingeſchrieben. Und alle dieſe Kinder werden zweymal im Jahr, nemlich am erſten Sonntag „des Septembers und des Mertz, in dem kleinen Catechiſmo öffentlich geprüfet. Zuförderſt müſſen dieſe Kinder die drey Hauptſtücke „der chriſtlichen Religion, das Vater Unſer, den „Apoſtoliſchen Glauben und die zehen Gebote „auswendig wiſſen. Wenn ſie nun dieſelben „wohl gelernet haben; ſo werden ſie in dem kleinen Catechiſmo unterwieſen, und zweymahl „des Jahr, wie vorher gemeldet, examiniret. „Und dieſes Examen geſchiehet allezeit am Sonntage öffentlich, an Statt der Erklärung des groſſen Catechiſmi, nachdem der Diener eine halbe Stun-

* in de chriſtlicke Ordinancien der Nederlántſcher Ghemeynten Chriſti, die in't iaer 1550. te Londen ingheſtelt was Cap. X. Bl. 59. der Ausgabe vom Jahr 1554.

„Stunde geprediget hat. Wenn alle Fragen „und Antworten der Kinder geendiget, und ei„nige Vermahnungen an ihre Eltern, daß ſie „fortfahren ſollen, dieſelben in der Furcht des „Herrn zu erziehen, geſchehen ſeyn; ſo er„mahnet der Diener die gantze Gemeine zur „Danckſagung. Indem in unſerer kleinen Kin„derlehre allein die vornehmſten Hauptſtücke „der Religion, und dazu noch mit kurtzen Wor„ten, erkläret werden; ſo haben wir in unſerer „Gemeine einen großen Catechiſmum, welcher „eine weitere Auslegung der Hauptſtücke bey„nahe der gantzen Religion in ſich faſſet; und „dieſer wird alle Sonntage Nachmittags or„dentlich von den erwachſenen Kindern auswen„dig herzuſagen gefordert, und alsdann von „dem Diener, in Gegenwart der gantzen Ge„meine, mit ſchriftmäßigen Beweiß ausgeleget; „nachdem derſelbe ohngefähr eine halbe Stun„de lang ſeinen Text der heiligen Schrift erklä„ret hat; wodurch nicht allein die Kinder, ſon„dern auch die gantze Gemeine in den vorzüglich„ſten Hauptſtücken der chriſtlichen Religion un„terrichtet und geſtärcket werden.

Cap. IV. §. 3.

Bl. 147. Hieher gehören noch ein paar Catechiſmi, nehmlich DAN. SVPERVILLE Veritez et devoirs de la religion chrétienne, ou Catechiſme pour l'inſtruction de la jeuneſſe. *Rotterdam* 1706. *Amſterdam* 1708. 8.* und

* BERNARDI Nouvelles de la republique des lettres

und DVBORDIEV Catechiſme pour l'inſtruction de la jeuneſſe. *Amſterdam* 1729. * Sonder Zweiffel hat auch der Catechiſmus, welcher auf der Inſel Formoſa im Jahr 1645. an das Licht getreten, einen holländiſchen Gottesgelehrten zum Verfaſſer. Siegm. Jacob Baumgarten hat uns ** die völlige Aufſchrift deſſelben in Formoſiſcher Sprache, nebſt folgender lateiniſchen Nachricht, welche ſeinem Exemplar beygeſchrieben worden: Catechiſmus lingua formoſana a ROBERTO IVNIO Iuſulanorum Apoſtolo editus, mitgetheilet, und ſonſt noch etwas weniges von demſelben angemercket.

Bl. 148. Des SAVRIN Entwurf der chriſtlichen Theologie und Sittenlehre iſt zu Chemnitz 1752. zum zweytenmahl aufgeleget worden ***.

Cap. V. §. 1.

Bl. 162. Herr Cramer * belehret uns, daß Eduard Meiners in ſeiner Ooſtvrieſch-

tres An. 1706. Mart. p. 297. Journal des Sçavans An. 1708. Octobr. p. 80.

* IO. GEORGII WALCHII Bibliotheca theolog. Tom. I. p. 511.

** in den Nachrichten von merckwürdigen Büchern Band IX. Bl. 216.

*** Siehe Jenaiſche gelehrte Zeitungen auf das Jahr 1752. Bl. 326.

* in der Holländiſchen Ueberſetzung der catechet. Geſchichte der reformirten Kirchen Blat 180.

vrieſchlandt. kerkelyke Geſchiedeniſſe * von dem Catechiſmo des Johannis von Laſco umſtändlich und gelehrt gehandelt, und zugleich behauptet habe, daß der von Laſco denſelben nicht alleine, ſondern mit Beyhülffe ſeiner Ammtsgenoſſen aufgeſetzet habe. Und da der Ubbo Emmius hierinnen anderer Meinung iſt, ſo habe der gedachte Meiners denſelben mit verſchiedenen und wichtigen Gründen wiederleget.

Außer den von uns erzehlten Ausgaben dieſes Catechiſmi thut der belobte Herr Cramer noch einer Meldung **, die er ſelbſt geſehen, und auf deren Titel die Worte folgen, gedruckt *te Embden* by Gellium Ctimatium Anno 1558. Septemb. 20. und einer andern, welche nach dem Zeugniß des Iſaacs le Long *** zu Londen bey Steven Meyerdman im Jahr 1551. 8. gedruckt, und folglich die allererſte, anbey ſo ſelten iſt, daß dem le Long in der Zeit von funfzig Jahren nicht mehr als ein Exemplar von derſelben zu Geſicht gekommen. Beyde Ausgaben kommen übrigens mit derienigen völlig überein, welche in unſerer catechetiſchen Geſchichte ausführlich beſchrieben worden.

Dd 2 Cap.

* Deel I. Hoofdſtuck 17.

** in der gemeldeten Uebersetzung Blat 182.

*** in dem Hiſtoriſch Verhaal van den eerſten oorſprong der Nederlandſche gereformeerde Kerken onder het Kruis pag. 25.

Cap. V. §. 2.

Bl. 165. Des Gellii Catechiſmus, welchen man zu drucken bereits den Anfang gemacht hatte, iſt deswegen unterdrücket worden, weil er dem Johann von Laſco mißfiel, und einige Lehren enthielte, die ſeiner Geſinnung nicht gemäß waren*.

Die Ausgabe des Catechiſmi Martin Microens vom Jahr 1555. kan nicht die erſte ſeyn, weil er ſelbſt in de chriſtlicke Ordinancien der Nederläntſchen Ghemeynten Chriſti**, die ſchon im Jahr 1554. zum Vorſchein gekommen, des kleinen Catechiſmi ſeiner Gemeine gedencket. Wahrſcheinlich iſt es alſo, was der gelehrte Herr Cramer muthmaſſet***, und mit dem Zeugniß Iſaacs le Long beſtätiget, daß gedachter Catechiſmus im Jahr 1551. zum erſtenmahl im Druck erſchienen.

Cap. V. §. 3.

Bl. 170. Von des Microens Catechiſmo iſt inſonderheit noch anzumercken, daß derſelbe biß auf den heutigen Tag in den reformirten Kirchen von Oſtfrießland, ob man gleich in dieſen und ienen Gemeinen daſelbſt den

* Siehe DANIELIS GERDESII Scrinium antiquar. ſive Miſcellanea Groning. Tom. IV. p. 487.

** Cap. X. Bl. 59.

*** in der angeführten holländ. Ueberſetzung Blat 184.

den Heidelbergiſchen Catechiſmum eingeführet hat, annoch im Gebrauch geblieben, und von einen und andern gelehrten Mann in Schriften erläutert worden. Zuerſt iſt ſolches geſchehen durch Daniel Bernhard Eilshemius, welcher eine gelehrte und weitläuftige Erklärung über dieſen Catechiſmum in der alten oſtfrieſiſchen Sprache unter der Aufſchrift, Ooſtvrieſchlandts Kleinoot, im Jahr 1612. hat ausgehen laſſen. Hiernächſt hat Eduard Meiners über eben denſelben geſchrieben, deſſen Erklärung im Jahr 1727. an das Licht getreten iſt *.

Cap. V. §. 5.

Bl. 171. Not. *** Von dem Zweybrückiſchen Catechiſmo können auch des Gregorii Langemacks geſammlete Nachrichten zu einer catechetiſchen Hiſtorie ** geleſen werden.

Cap. V. §. 6. 7.

Bl. 177. Hier iſt eine Nachricht von den nach dem Lehrbegrif der Reformirten eingerichteten Catechiſmis einzurücken, welche in Heſſen zum Vorſchein gekommen, und von denen wir eine zuverläßige Kenntniß haben.

Der kurtze Catechiſmus und Erklärung der XII. Stücken chriſtlichen Glaubens, des

* Man ſehe des Herrn Cramers Ueberſetzung unſerer catechet. Geſchichte Blat 188.

** Theil II. Bl. 400.

Vater unſers und der zehen Geboten, für die Schüler und andere Kinder zu Caſſel, durch die Prediger daſelbſt geſtellet 1539. Auf der letzten Seite ſtehet dieſes: gedruckt zu Erffurt durch Melchior Sachßen 1539. Der Inhalt dieſes Catechiſmi beſtehet in folgenden Abhandlungen: Eine Erklärung des gemeinen chriſtlichen Glaubens, wobey zugleich von der Tauffe gehandelt wird. Von dem heiligen Abendmahl. Von der Strafe und Verzeihung der Sünden, die in der Kirche geübet werden ſoll. Ein kurtzer Unterricht für die gar Jungen und Einfältigen. Erklärung des Vater unſers für die gar Jungen. Erklärung der zehen Gebote noch für die gar Jungen. Gebet des Morgens, ſo man aufſtehet, ſo man zur Lehre gehet, ſo man von der Lehre gehet. Gebet zum Eſſen, nach dem Eſſen, zum Schlafengehen. Sprüche aus denen die Gottſeeligkeit ſonderlich zu fördern und zu ſtärcken iſt, vom Glauben, von der Zucht, von der Liebe, von der Gedult, vom Gehorſam der Obrigkeit, vom Gehorſam der Eltern, von gemeinen Beruf *.

Hiernächſt hat IOHANNES LENINGVS zwey Catechiſmen geſchrieben, nehmlich einen kleinen, welchen er aus dem Catechiſmo des

Leo

* Siehe das Heßiſche Hebopffer Band VI. Bl. 276. 656. Leuchters Bericht vom alten wahren Glauben der Heſſen Bl. 86. Specialwiederlegung der Caſſeliſchen Wechſelſchriften Blat 154.

Leo Juda gezogen, und einen gröſſern, den er aus vielen andern Catechiſmis zuſammen geleſen hat *. Ingleichen haben ohngefähr um die Jahre 1569. und 1570. PETRVS WERTHEMIVS und ANDREAS GARNERIVS, iener einen deutſchen, und dieſer einen lateiniſchen Catechiſmum aufgeſetzet, von welchen wir aber weiter nichts melden können, als daß beyde ſtarcken Wiederſpruch gefunden haben **.

Gregorius Langemack gedencket auch eines Heßiſchen Catechiſmi ***, doch ohne die Ueberſchrift, und den Ort und die Zeit des Abdrucks, anzuzeigen. Er vermuthet, daß D. Schönfeld, woferne er denſelben nicht ſelbſt gemacht, doch nach ſeinen Sinn verfertigen laſſen. Hierauf giebet er einige Auszüge aus demſelben, welche den Vortrag und die Ordnung der zehen Gebote, ingleichen die Abhandlung von den Sacramenten der Tauffe und des Abendmahls betreffen. Zuletzt berichtet derſelbe, daß Vincentius

* Heßiſches Hebopffer Band VI. Bl. 657. Leuchters Bericht Blat 163.

** Heßiſches Hebopffer im angezeigten Band Bl. 658. 659. Specialwiederlegung Blat 332. 333. GARTHII Bericht von dem Religionsweſen im Fürſtenthum Heſſen Blat 308.

*** in den geſammleten Nachrichten zu einer catechet. Hiſtorie Theil II. Bl. 396.

Schmuck ein kurtzes Bedencken über den neuen heßiſchen Catechiſmo, Confeßion und genannten Verbeſſerungs-Puncten im Jahr 1609. herausgegeben habe. Die Verfaſſer der gründlichen Ausführung wieder die Caſſeliſchen Wechſelſchriften* nennen dieſen Catechiſmum den Caſſeliſchen, und bemercken in demſelben gleichfals einige Stellen von der heiligen Tauffe und dem Abendmahl, welche von dem lutheriſchen Catechiſmo abgehen.

Kinderlehr das iſt: die fünf Hauptſtück chriſtlicher Lehre, in Frag und Antwort geſtellet, vor die Kirchen und Schulen in Heſſen, ſamt einen nützlichen Anhang. Caſſel 1692. 12. Nach den bekannten, und in gewöhnlicher Ordnung vorgetragenen, Hauptſtücken des Catechiſmi, nebſt einer kurtzen Auslegung derſelben, bey welcher das meiſte aus Lutheri Catechiſmo beybehalten worden, folgen: Erſter Anhang, Uebung der Kinder in den fünf Hauptſtücken der chriſtlichen Lehr, durch kurtze Fragen und Antworten aus dem Heßiſchen Catechiſmo gezogen. Zweyter Anhang, etliche ſchöne Sprüche aus der heil. Schrift für allerley Orden und Stände, dadurch dieſelbigen als durch eigene Lection ihres Amts und Dienſts zu ermahnen. Einige Gebeter, nebſt dem Glaubensbekenntniß des Athanaſii. Anhang etlicher Fragen für die Kinder, ſo da ſollen

* Blat 420. 631, 656.

ſen confirmiret, und zum erſtenmahl zur Communion zugelaſſen werden.

Cap. V. §. 7.

Bl. 179. Ein Catechiſmus des HYPERII, welcher vermuthlich der zuerſt beſchriebene iſt, hat das Schickſaal gehabt, daß er in das Fürſtliche Pädagogium zu Marburg eingeführet, bald aber auch auf Befehl der Obern wieder abgeſchaffet worden *.

Cap. V. §. 8.

Bl. 181. Von des BILSTENII Catechiſmo haben wir ein Exemplar in Händen, auf deſſen Titelblat das Jahr 1594. aber nicht der Ort der Ausgabe angezeiget iſt. Der Inhalt deſſelben beſtehet aus vierzehn Capiteln, welche von der alten catholiſchen chriſtlichen Religion, von dem dreyeinigen Gott, von der Menſchwerdung oder perſönlichen Vereinigung des Sohnes Gottes Jeſu Chriſti, von der Anbetung, von dem freyen Willen, vom Geſetz Gottes, von den Bildern, von der Ehe, von der Sünde, von der Bekehrung des ſündigen Menſchen, von dem Sacrament der Tauffe, vom Abendmahl des Herrn, von der Kirche, von dem Tod, jüngſten Gericht und ewigen Leben handeln.

Cap. V. §. 10.

Bl. 187. Herr Cramer hat aus des Meiners Kerkelyke Geſchiedeniſſe van Ooſtfrieſ-

* Heßiſches Hebopffer Band VI. Bl. 660. 719.

frieſland angemercket *, daß heutiges Tages in den Oſtfrießiſchen Kirchen die Erklärung des Catechiſmi alle Jahre zu Ende gebracht werde, welche Veränderung, wie Meiners muthmaſſet, aus der Urſache geſchehen ſeyn ſoll, weil die Zuhörer insgemein betrachtet zu mehrerer Erkenntniß der Wahrheit gelanget, und folglich geſchickter ſind, eine weitläuftigere Erklärung zu faſſen.

Cap. VI. §. 1.

Bl. 202. Von den catechetiſchen Schriften der Hungariſchen Gottesgelehrten, des BATISII, SIDERII, MELII, FELEGYHASI und HELLOPAEI wird man auch in dem Scrinio antiquario ſ. Miſcellaneis Groning. ** eine kurtze Anzeige finden. Denſelben iſt noch beyzuſetzen CASPARIS HELTAI Catechiſmus, welchen er zugleich nebſt einen Büchlein von der Kunſt wohl zu ſterben in deutſcher Sprache zu Claudiopel 1551. an das Licht gegeben hat***.

Cap. VI. §. 3.

Bl. 208. In dem nur gedachten Scrinio antiquario* iſt nach der Ausgabe unſerer catechetiſchen Geſchichte IOH. THEOPH. ELSNERI Enar-

* in der Holländiſchen Ueberſetzung der catechet. Geſchichte der reformirten Kirchen Blat 209.

** Tom. VII. p. 352. 356. 358. 366. 368.

*** Siehe das angeführte Scrinium antiquar. p. 359.

* Tom. VII. p. 31.

Enarratio hiſtorica de inſtitutione catechetica Polonico-Reformata, quae in hunc usque diem perdurat, im Druck erſchienen. Aus dieſer Schrift können wir unſere Erzehlung von den catechetiſchen Schriften und Catechiſmuslehren der Reformirten in Polen verbeſſern und ergänzen.

Bey dem Anfang des gereinigten Gottesdienſtes hat man vermuthlich des Catechiſmi IO. CALVINI ſich bedienet. Als der Heidelbergiſche Catechiſmus zum Vorſchein gekommen, ſo hat zwar PRASMOVIUS frühzeitig eine Polniſche Ueberſetzung deſſelben verfertiget; ob aber dieſe überall angenommen worden, läſſet ſich mit keiner Gewißheit ſagen. Der Lithauiſche Catechiſmus, deſſen wir gedacht haben, wird dem SAMUELI MINWIDO und IO. BORCYMOWSKIO zugeſchreiben. Es iſt aber zweiffelhaft, ob dieſe Männer denſelben ſelbſt aufgeſetzet, oder nur in die Lithauiſche Sprache überſetzet haben. Von des GILOVII Catechiſmo muthmaſſet Herr Elsner, daß es derienige Catechiſmus ſey, welcher um das Jahr 1583. herausgekommen, und bey den Lutheranern einigen Wiederwillen veranlaſſet habe *. Auf einer Verſammlung der Kirchen in

* Man ſehe DAN. ERNESTI IABLONSKI Hiſtoriam conſenſus ſendomir. §. 72. p. 87. und Joh Gottlob Carpzovs Religions-Unterſuchung der Böhmiſch- und Mähriſchen Brüder Abtheilung II. Cap. II. §. 10. Bl. 272.

in Kleinpolen wurde im Jahr 1620. beſchloſſen, daß der Catechiſmus des KRAINSCII durchaus ſollte beybehalten, und von neuen herausgegeben werden. In dem Jahr 1633. aber wurde auf einer andern der Schluß gemacht, daß der Heidelbergiſche Catechiſmus von einem rechtgläubigen Bruder in methodiſche Fragen eingekleidet, und in polniſcher und lateiniſcher Sprache gedrucket werden ſollte. Und von dieſer Zeit an iſt derſelbe unter den reformirten Gemeinen, in Polen öffentlich eingeführet worden, und wird biß auf den heutigen Tag hoch gehalten. Der Herr Elsner gedencket auch einer Explanationis catecheticae, welche SAMVEL ARNOLDVS verfertiget, und zu Schlichtingsheim 1723. 12. ausgehen, auch ſeinem deutſchen Gebetbuch beydrucken laſſen; urtheilet aber von derſelben, daß ſie gar zu kurtz abgefaſſet ſey.

Die catechetiſche Unterweißung wird in den Schulen und Gymnaſien der Reformirten in Polen vorzüglich getrieben. Wo aber an dieſen ein Mangel ſich findet, oder keine Haußlehrer zu haben ſind, da pflegen die Eltern ihre Kinder in den göttlichen Lehren zu unterrichten, und wenn die Zeit kommt, daß ſie zum heiligen Abendmahl gehen wollen, ihren Predigern zuzuführen, von welchen dieſelben ferner ſo lange treulich unterwieſen werden, biß ſie zum Abendmahl können zugelaſſen werden. Ehe aber dieſes geſchiehet, genieſſen dieſelben

in

in den Wochen zwiſchen Oſtern und Pfingſten eines beſondern catechetiſchen Unterrichts, und werden in den beyden Wochen vor Pfingſten wegen ihrer Erkenntniß in der chriſtlichen Lehre öffentlich in der Kirche befraget und geprüfet. Wir übergehen, was Herr Elsner inſonderheit von den fleißigen Catechiſmusübungen, welche in der Stadt Lesna, ſo wohl in dem Gymnaſio als auch von den Predigern daſelbſt, und in den Dörffern Laswitz und Heyersdorf gehalten werden, umſtändlich erzehlet; und bemercken nur noch, daß derſelbe bey dem allen den Mangel der Catechiſation an vielen Orten in Polen und die Fehler derſelben nicht verſchweiget, und ſeinen Glaubensbrüdern in dieſen Reich einen deutlichen und ausführlichen gedruckten Catechiſmum wünſchet.

Cap. VII. §. 2.

Bl. 213. Unter die ſeltenen Ausgaben des Catechiſmi IOANNIS CALVINI gehöret dieſe: Catechiſmus eccleſiae Genevenſis, hoc eſt, formula erudiendi pueros in doctrina Chriſti. *Colonae Agrippinae* 1554. 8. von welcher und noch einigen andern DAVID CLEMENT * mehrere Nachricht ertheilet.

Cap. VII. §. 3.

Bl. 215. Es ſind würcklich eine Niederländiſche und eine Spaniſche Ueberſetzung von dem

* in Bibliotheque curieuſe des livres difficiles a trouver Tom. VI. p. 89. 96.

dem gedachten Catechiſmo vorhanden. Jene iſt überſchrieben: Catechiſmus van IOH. CALVINVS, uit Latyn vertaalt door HVBERTVS VAN DER MEER, *Wormerveer* 1646. 12. * Dieſe: Catechiſmo. A ſaber es Formulario para inſtruys los mochachos en la Chriſtiandad. Hecho a manera de Dialogo, donde el Miniſtro de la Ygleſia pregunda, y el mochacho reſponde. Transladado de Frances en Eſpanol 1550. 8.** Herr Joh. Bartholomäus Riederer gedencket auch *** einer ſpaniſchen Ueberſetzung vom Jahr 1596. 8. welche vielleicht nur ein neuer Abdruck der ietzt angezeigten iſt.

Bl. 217. Die Anzeige etlicher Ausgaben von der griechiſchen Ueberſetzung können wir durch folgende Ueberſchriften derſelben vollſtändiger machen. Στοιχείωσις τῆς χριστιανῶν πίστεως. Rudimenta fidei chriſtianae. Libellus apprime utilis, nunc primum in lucem editus. Παρὰ Ῥωβέρτῳ τῷ Στεφάνῳ 1551. 12. Dieſe Ausgabe hat Jacob Wilhelm Blaufus mit mehrern beſchrieben *; aber dar-

* Holländ. Ueberſetzung unſerer catechet. Geſchichte Bl. 241.

** CLEMENT Bibliotheque alleg. pag. 97.

*** in den Nachrichten zur Kirchen-Gelehrten- und Bücher-Geſchichte Band III. Bl. 475.

* in dem vermiſchten Beytrag zur Kenntniß ſeltener Bücher Band II. Bl. 140.

darinnen ſich geirret, daß er den Robert Stephanum für den Verfaſſer dieſer griechiſchen Ueberſetzung ausgiebet. Στοιχείωσις τῆς χριστιανῶν πίστεως, ἢ Κατηχισμὸς κατὰ τὴν παλαιὰν ὀνομασίαν. Τούτῳ καὶ τύπος τῶν ἐκκλησιαστικῶν προσετέθη εὐχῶν. Rudimenta fidei chriſtianae, vel rudis et elementaria quaedam inſtitutio, quam Catechiſmum veteres appellarunt. Huic addita eſt eccleſiaſticarum precum fotmula, Graece et latine 1566. 12. *Rupellae* 1588. 12. * Στοιχείωσις τῆς χριστιανῶν πίστεως, ἢ Κατηχισμός. Τούτῳ νῦν προσετέθη Κατηχισμὸς ἄλλος συντομώτερος. Rudimenta fidei, ſive Catechiſmus. Huic adiunctus nunc eſt Catechiſmus alius magis compendiarius. Anno 1575. 12. Bey dieſer Ausgabe, welche wir beſitzen, befinden ſich auſſer dem, was der Titel derſelben anzeiget, zu Anfang zwey in griechiſcher Sprache geſchriebene Vorreden des HENRICI STEPHANI, und am Ende eine Sammlung von Kirchen- und andern Gebetern.

Cap. VII. §. 5.

Bl. 225. Die von Nicolao Baldani oder, wie er eigentlich heiſſet, Balbani verfertigte und ins Deutſche überſetzte, Auslegung des Catechiſmi des CALVINI iſt anfänglich unter der Aufſchrift, Il Catechiſmo di GIOV. CALVINO trad.

* Siehe Herrn Paul Jacob Foertſch kurzen Entwurf der catechet. Theologie Blat 31.

trad. in Italiano con eſplicatione da NIC. BALBANI. Appreſſo *Pinerolio* 1556. 12. herausgekommen *. Von ſolcher Art Schriften iſt auch dieſe: Sermons ſur les Sections du Catechiſme de CALVIN. Par feu Mr. THEODORE HVET. *Amſterdam* 1762. 8. Da der Prediger an der Walſchen Kirche zu Amſterdam Huet ſein Vorhaben, des Calvins Catechiſmum in Predigten zu erläutern, wegen ſeines Abſterbens nicht ausführen können; ſo hat deſſen Sohn Daniel Theodor Huet theils drey von ſeinen Vater nicht vollendete, theils acht noch mangelnde, geiſtliche Reden ausgearbeitet, und ſolchergeſtalt dieſes catechetiſche Werck völlig zu Stande gebracht, und an das Licht gegeben **.

Cap. VIII. §. 5.

Bl. 247. Wir haben noch ein paar Ausgaben von dem Heidelbergiſchen Catechiſmo, welche vor andern eine kurtze Anzeige verdienen.

Catechiſmus oder kurtzer Unterricht chriſtlicher Lehre, wie der in Kirchen und Schulen der Churfürſtlichen Pfaltz getrieben wird: aus churfürſtlicher Pfaltz. Verordnung kürtzlich erkläret, und mit Zeugnißen der Schrift beſtätiget: für die Schuliugend in ihrer Churfürſtlichen Gnaden Landen. Zu Heydelberg

* CLEMENT Bibliotheque curieuſe Tom. VI. p. 97. Herrn Cramers Ueberſetzung der catechet. Geſchichte der reformirten Kirchen Blat 247.

** Cramers angeführte Ueberſetzung Blat 255.

berg gedruckt bey Gotthard Vogelin im Jahr 1609. Dieſe Ausgabe iſt genau nach der vom Jahr 1563. abgedruckt, zum Gebrauch der Schulen eingerichtet, und wird auch die erſte Edition dieſes Schulcatechiſmi genennet, von welchen IO. PHILIPPI PAREI Catecheſis religionis chriſtianae *Hanoviae* 1621. eine lateiniſche Ueberſetzung ſeyn ſoll *. Sie iſt vor den übrigen Auflagen des Heidelbergiſchen Catechiſmi merckwürdig wegen der beygefügten Gloſſen oder Erklärungen, auf welche ſich die Reformirten bey dem über die achtzigſte Frage deſſelben entſtandenen Streit mehrmahls beruffen haben **.

Catechiſmus, oder kurtzer Unterricht chriſtlicher Lehr, wie der in Kirchen und Schulen der Churfürſtlichen Pfaltz getrieben wird. Sammt etlichen Gebetten. Auf dem letzten Blat lieſet man die Worte: Gedruckt zu Amberg 1622. Das Sonderbahre dieſer Ausgabe, von welcher Herr Ferdinand Stoſch ein mehreres berichtet ***, iſt das überaus kleine For-

* Anhang zu D. Krafts theolog. Bibliotheck Blat 271. 273.

** Siehe unſere catechet. Geſchichte Cap. VIII. §. 33. Bl. 386.

*** in Appendicula ad DAN. GERDESII et IO. VOGTII Florilegium et Catalogum librorum rarior. pag. 7. Man ſehe auch die Holländiſche Ueberſetzung der catechet. Geſchichte der reformirten Kirchen, Blat 283. 284.

Format derſelben, welches man vier und zwanzig nennet, und daß die Fragen mit lateiniſchen und die Antworten mit deutſchen Buchſtaben gedrucket ſind.

Bl. 248. Herr Cramer hat aus 10. ENS Kort hiſtoriſch Bericht van de publicke Schriften dargethan *, daß die Abtheilung des Heidelbergiſchen Catechiſmi in gewiſſe Sonntage bereits im Herbſt 1563. geſchehen ſey, als in welchen Jahr der Churfürſt Friedrich eine Kirchenordnung für ſeine Lande ausgehen laſſen, welcher der gedachte Catechiſmus angefüget, und folglich in eben demſelben Jahr dreymahl gedrucket worden. Aus dieſer Nachricht von einen dreyfachen Abdruck des Heidelbergiſchen Catechiſmi im Jahr 1563. kan dasienige erläutert werden, was wir von der Veränderung, welche mit der achtzigſten Frage deſſelben ſo gleich bey den erſten Ausgaben vorgenommen worden, in den folgenden Blättern unſerer catechetiſchen Geſchichte geſchrieben haben.

Cap. VIII. §. 6.

Bl. 254. So bald der Heidelbergiſche Catechiſmus an das Licht getreten, erſchien eine Niederländiſche Ueberſetzung deſſelben mit der Ueberſchrift: Catechiſmus of Onderrichtinghe ghelyck die in Kerken ende Scholen

der

* in der angezeigten Ueberſetzung, Blat 280.

der Cheurvorſtelicken Paltz gedreuen of gheleert wort. Wt de Hoochduitſche ſprake in Nederduitſch getrouwlick overgeſet. Gedruckt Anno 1563. 8. Ein auf dem Titelblat befindliches Zeichen giebet zu erkennen, daß dieſelbe zu Embden bey Gillis van der Erven gedruckt worden *. DANIEL GERDESIUS gedencket auch ** einer, in ſeinen Büchervorrath ehemahls aufbehaltenen, Holländiſchen Edition des Heidelbergiſchen Catechiſmi, welche zu Heidelberg 1563. herausgekommen, und wahrſcheinlich von PETRO DATHENO beſorget worden.

Bl. 255. Eine Polniſche Ausgabe deſſelben führet den Titel: Catecheſis religionis chriſtianae. Latine et polonice recens edita. *Vilnae* 1605. 12. *** Vielleicht iſt vermittelſt derſelben die alte Ueberſetzung des PRASMOVII wieder aufgeleget worden. Von einer Spaniſchen Ueberſetzung wiſſen wir weiter nichts, als was PAREUS davon geſchrieben

* Herrn Cramers Ueberſetzung unſerer catechet. Geſchichte Blat 286. und folg.

** in Scrinio antiquar. ſive Miſcellaneis Groning. Tom. VII. p. 706.

*** Anhang zu D. Krafts theolog. Bibliotheck Blat 269.

ben hat*: Laboratur quoque apud Belgas de eadem (Catecheſi Heidelbergenſi) in Hiſpanicam linguam transferenda, ut in India occidentali uſui eſſe poſſit.

Cap. VIII. §. 9.

Bl. 266. Man hat auch eine Erklärung des BASTINGII über den Heidelbergiſchen Catechiſmum in Holländiſcher Sprache, welche zu Dort 1591. 4. zum Vorſchein gekommen, und muthmaßlich eine Ueberſetzung ſeines lateiniſchen catechetiſchen Wercks iſt**.

Bl. 267. Von dem Catechiſmo des Balthaſar Bekkers, deſſen Schickſaalen und verſchiedenen darüber gefälleten Urtheilen der Gottesgelehrten handelt auch ausführlich CHAUFEPIEE in nouveau Dictionaire hiſtorique et critique***, aus welchen Herr Joh. Salomo Semler uns einen Auszug mitgetheilet hat*.

Cap. VIII. §. 11.

Bl. 276. Nicht nur Hieronymus van Alphen hat des HAKVOORD Schoole van Chri-

* in Hiſtoria Palatina pag. 263. Siehe auch GERDESII Florilegium librorum rarior. pag. 67.

** Cramer in der angeführten Ueberſetzung Blat 302.

*** in dem Artickel Balthaſer Becker.

* in der Abfertigung der neuen Geiſtes Blat 317.

Chriſtus vieler irriger Lehren beſchuldiget; ſondern es hat auch die Claſſe von Walcheren ein Circularſchreiben über die neue Lehre und fremden Erklärungen, harte Ausſprüche, paradoxe Stellen und gefährliche Meinungen, die ſich in dem gedachten Buch des Hackvoords befinden, an die übrigen Claſſen von Seeland geſendet, welches zu Amſterdam 1696. gedruckt worden *.

Bl. 279. Von den ſo genannten Schatzbuch iſt eine neue, und alle vorhergehende mercklich übertreffende, Ausgabe mit der Aufſchrift erſchienen: Schatboek der Verklaaringen over den Nederlandſchen Catechiſmus, uit de Leſſen van DR. ZACHARIAS URSINUR, opgemaakt van DR. DAVID PAREUS, vertaald en met Tafeln enz. verlicht door FESTUS HOMMIUS. En vervolgens overzien door IOHANNES SPILIARDUS. Derde Druk. Op nieuws overzien en van nieuws verrykt met eene voorreede van IOAN VAN DE HONERT. *Te Gorinchem* 1736. 4. twee Deelen **.

* Holländ. Ueberſetzung der catechet. Geſchichte der reformirten Kirchen Blat 311.

** Boekzaal der geleerde Waereld Novemb. 1736. p. 507. Mart. 1737. p. 255. Neues gelehrtes Europa Theil IX. Bl. 162.

Cap. VIII. §. 13.

Bl. 289. Von der Hochachtung der catechetiſchen Schrift des RODOLPH zeuget auch dieſe Ueberſetzung: Heidelbergſche Catechiſmus opgeheldert door IOH. RODOLPH, uit de Latynſche Taal overgezet door WILH. HENR. FABRICIVS, en voorzien met eene voorrede van IOHAN VAN DEN HONERT. *Te Leiden* 1748. 4.*

Cap. VIII. §. 15.

Bl. 298. Der völlige Titel einer Ausgabe von der Schrift des PETRI DE WITTE lautet alſo: Catechiſatie over den Heidelbergſchen Catechiſmus der Gereformeerde chriſtelicke Religie. Uitgegeven na voorgaende viſitatie en Approbatie van de E. Claſſis van Hoorn, door PETRVM DE WITTE. Den tienden Druck. Verbetert en vermeerdert met uitgedruckte Schriftuerplaetzen. Ende nu deze laetſte druck van verſcheidene druckfauten gecorrigeert en geſeubert. *Te Dordrecht* 1658. 8. Da der gegenwärtige Abdruck der Catechiſatie des DE WITTE bereits der zehende iſt: ſo muß der erſte etliche Jahre vorher gegangen ſeyn; von welchen wir aber in dieſer Ausgabe keine Spuhr und Anzeige finden können.

Bl.

* Neues gelehrtes Europa Theil IX. Bl. 170.

Bl. 299. Dem alhier geendigten Verzeichniß der Ausleger des Heidelbergiſchen Catechiſmi müſſen wir eine Nachleſe derſelben anhängen, welche wir gröſtentheils dem oft gerühmten Herrn Cramer, der dieſelben in ſeine Niederdeutſche Ueberſetzung unſerer catechetiſchen Geſchichte*, nach dem Alphabet an den gehörigen Orten, eingerücket hat, zu dancken haben.

IOHANNIS ALTMANNI Catechetiſcher Leuchter, oder Erklärung des Heidelbergiſchen Catechiſmi, Bern 1711. 8.

HENRICVS DE FREIN hondert en zeventig Oeffeningen, behelſende der Chriſtenen Godtgeleerdheid, tot vaſtſtellinge der waarheid, en wederlegginge van dwaalinge, ontdekkinge van genadelooſe en opbouving van des Heeren gunſtgenoten, na de leiding van den Heidelbergſchen Catechiſmus. II. deelen *Middelburg* 1746. 1755. 4.

THEODORVS VAN DER GROE Toetſteen der waare en valſche Genade, ontdeckt in het helderſchynend licht der zuivere Gereformeerde Waarheid, vervat in den Heidelbergſchen Catechiſmus. Twee Deelen *Rotterdam* 1752. 1753. 8.

* Hoofdſt. VIII. §. 8 - 16. p. 298-336.

FRANS ESAVSZ den HEVSSEN Catechiſatie over de chryſtelycke Catechiſmus der gereformeerde Kerken in de vereenigde Nederlanden. *Enkhuyſen* 1668. 8.

HENRICVS ISSELBVRGIVS Outledinge des Catechiſmi der chriſtelyke Religie, dewelke geleerd word in de Kerken en Schoolen van den Keurvorſtelyken Palts, mitsgaders van de vereenigde Nederlanden. *Hoorn* 1677. 8.

IOANNES VAN DER KEMP de Heidelbergſche Catechismus kortelyk geöpend en verklaard by wyze van Vraagen en Antwoorden. Tweede Druk *Rotterdam* 1756. 8.

IOHANNES VAN MEEVWEN Merg van den Heidelbergſchen Catechiſmus, uitgehaald in Vraegen en Antwoorden en ſmaakelyk gemaakt door Schrifttuurlyke en andere gelykeniſſen 1729. 8.

Neu-Vermehrte und verbeſſerte Zergliederung des Heydelbergiſchen Catechiſmi, darinnen nach Ordnung und Innhalt deſſelben die vornehmſten Glaubenslehren kurtz und deutlich vorgeſtellet, und mit beygefügten Schriftörtern bewieſen werden. Der lehrbegierigen Schuljugend zum Beſten vor 22. Jahren entworfen; ietzo aber mit vorgeſetzten Fragen des Catechismi und aus gedruckten Schriftörtern heraus gegeben von

Wil-

Wilhelm Mohs. Dritte Auflage. Quedlinburg 1745. 8.

DINGEMAN OVBOTER de Heidelbergſche Catechiſmus, zaakelyk verklaard met vraagen en antwoorden. *Dordrecht* 1754. 4.

HERMANNVS REINER Godts onfeilbaare Waarheden vorgeſteld in eene verklaaring over den Heidelbergſchen Catechiſmus. *Hoorn* 1700. 8.

EGBERTVS SCHRADER gemakkelyke Handleiding, om over de Catechiſmus Predicatien zu catechiſeeren, volgende de woorden van den Heidelbergſchen Catechiſmus in de Verklaringen en Toepaſſingen. De derde druk. *Amſterdam* 1757. 8.

HENRICVS SICCAMA de Zuivere en veilige Geloofsweg, om getrooſt de leeven en zalig te ſterven. Of een korte verklaringe en toeëigeninge van den Heidelbergſchen Catechiſmus, in Vraagen en Antwoorden. Benevens en kort ontwerp van deſelve, en nog vier Oefeningen over het regte gebruik des H. Avondmaals. *Leeuwaarden* 1753. 8.

WILHELMVS SLVITER de Weg ten Leeven aangeweezen in de Leere des Geloofs, begreepen in den Heidelbergſchen Catechiſmus, of uitbreiding over den Heidelb. Catechiſmus: Waarin nageſpoort word, hoe

deeze Catechiſmus ons aanwyſt, hoe wy ons omtrent God te gedragen hebben, zo wy zaalig zullen worden. By Vragen en Antwoorden vorgedragen. In II. deelen *Zwolle* 1745. 8.

BERNARDVS SMYTEGELT des Chriſtens eenigen Troſt in leeven en ſterven, of verklaaring over den Heidelbergſchen Catechiſmus, benevens vyf belydenis Predikatien. *Middelburg* 1747. 4.

IACOBVS TYKEN Catechiſmus Leer in haar kort Begrip, met een weinig uitbreiding over dezelve, uit Gods woord beveſtigt, en in Vraagen en Antwoorden tot onderwyzinge der geenen die zich tot het doen van haar Belydeniſſe zouden begeeven. Vyfde druk *Amſterdam* 1750. 8.

MELCHIOR VEERIS Voorbeld der gezonde woorden in Vraagen en Antwoorden, volgens den draad van den Heidelbergſchen Catechiſmus. *Amſterdam* 8.

IVSTVS VERMEER 85. Oefeningen over den Heidelbergſchen Catechiſmus. Twee Deelen *Utrecht* 1755. 4.

GERHARDVS AB VTRECHT Geitboorns Huisboek, waarin de Tytel en de 52. Zondagen van den Heidelbergſchen Catechiſmus verhandelt worden. Tweede druk *Amſterdam* 1750. 8.

Auch

Auch haben einige reformirte Gottesgelehrten gewiſſe Theile des Heidelbergiſchen Catechiſmi bald groͤßere, bald kleinere, beſonders erlaͤutert, und ſolche Auslegungen durch den Druck bekannt gemacht, dergleichen ſind:

GERARDVS VAN AALST Proeve des Geloofs, ofte een Korte Verhandeling over de XXIſte vraage van den Heidelbergſchen Catechiſmus, en verder over den rechten Aart en Natuure van het waare zaaligmaakende Geloof. Vierde druk *Amſterdam* 1762. 8.

David Bruͤnings drey Cantzelreden uͤber die 20. 21. 22. 23te Fragen des Heidelbergiſchen Catechiſmi, welche Joh. Caſimir Mieg zu Lingen 1751. in Hollaͤndiſcher Sprache zum Druck befoͤrdert, und hier und da des Verfaſſers Vortrag durch einige Anmerckungen zu verbeſſern geſuchet hat *.

ALEXANDER COMRIE Stellige en Praktikale Verklaaring van den Heidelbergſchen Catechiſmus. Eerſte Deel, behelzende de Zeven eerſte Zondaagen. *Leiden en Amſterdam* 1753. 4.

NICOLAVS HOLTIVS De Zondaar gerechtvaardigt om niet uit de genade Godts enz. Verklaart en beveſtigt in twee Predica-

* Neues gelehrtes Europa Theil I. Bl. 306.

dicatien over den XXIII. en XXIV. Zondag van den Heidelbergſchen Catechiſmus. *Leiden en Amſterdam* 1757. 8.

THOMAS SCHEPPARD de waare Bekeering, agter het zelve is gevoegt eene verhandeling van de waare bekeering des menſchen volgens den Leydraat van den XXIII. Zondag des Heidelbergſchen Catechiſmus, door V. B. K. *Dordrecht* 1750. 8.

RIPPERIVS SIXTVS Grondige en vaſte verklaaringe van het hoogwichtig ende fundamenteel Hoofdſtuk onzer chriſtelyke Religie, de Rechtvaerdigmakinge eens armen Zondaars voor Godt. In openbare Predicatie de gemeene binnen Hoorn voorgedragen in de uitlegginge over de LXſte Vrage des Heidelbergſchen Catechiſmus. *Hoorn* 1628. 8.

EVERHARDVS WEBSTER Aanmerkingen over de Schikking, de Handelwyſe en het Redenbeleidt van den Heidelbergſchen Catechiſmus, in de zeven eerſte Zondagen; waar agter gevoegd zyn de Paſſie en Feeſt-Texten zo als die jaarlyks op zyn Tyt de Edam verhandelt worden. *Hoorn* 1736. 8.

CORNELIS DE WITT Twee Predicatien, de Eerſte over de Sleutelen des Hemelryks en de kerkelyke Tugt. De Tweede over

over der Chriſtenen regt betaamende Sabbathsvieringe, over de XXXI. en XXXVIIſte Zondag van den Heidelbergſchen Catechiſmus: *Amſterdam* 1749. 4.

Cap. VIII. §. 19.

Bl. 309. Zu dieſer Gattung von Schriften über den Heidelbergiſchen Catechiſmum gehören auch

ANTONII BRVNSENII einfältige Glaubensfragen über den Heidelbergiſchen Catechiſmum 1692. 12.

DAVID KNIBBE Catechiſatie over het Kort Begrip de chriſtelyke Gereformeerde Religie, getrokken uit de Heidelbergſche Catechiſmus, dienſtig voor de jeugd en die zig ten H. Avondmaal willen begeven. 22ſte druk *Leiden* 1751.

CHRISTOPHORI LVTHARDI Analyſis logica catecheſeos in eccleſiis Palatinatus. *Bernae* 1564. 12.

GREGORII MEES Melk voor de Nieuwelingen noodig om haar te voeden voor en naa de Belydenis des geloofs, volgens order van den chriſtelyke Catechiſmus. *Rotterdam* 1663. 8. *

Cap.

* IO. GEORGII WALCHII Bibliotheca theolog. Tom. I. p. 519. Holländ. Ueberſetzung der catechet. Geſchichte der Reformirten Kirchen Blat 343.

Cap. VIII. §. 23.

Bl. 328. So wenige Achtung und Aufmerckſamkeit die angezeigte papiſtiſche Schrift wieder den Heidelbergiſchen Catechiſmum wegen ihres Inhalts verdienet; ſo machen doch dieſelbe die ihr ertheilte Privilegien und Approbation merckwürdig. Denn auf dem Titel derſelben ſtehen noch die Worte: cum privilegio ſereniſſimi Electoris Colonienſis et ampliſſimi Senatus Colonienſis; und vor dem Buch ſelbſt leſen wir dieſe lobesvolle Approbation: librum, cui titulus: Vier verſchiedene zwiſchen zweyen reformirten Bürgern, Hiob und Simſon, angeſtellte Diſcurſe, im Jahr 1736. luci datum, cum nihil non modo contineat, a fide aut bonis moribus alienum, ſed praecipuos etiam errores, doctrinae orthodoxae contrarios, nervoſa non minus, quam iucunda methodo perſpicue confutet, dignum cenſeo, qui ad vtilitatem plurimorum typis etiam colonienſibus recudatur *Coloniae* 31. Maji 1737. Ludovicus DOETSCH, Soc. Ieſu, Theol. Doct. ac P. Idem cenſeo Caſp. GILSON, Soc. Ieſu, SS. Theol. Lic. ac Moralis Profeſſor, aus welcher zugleich zu erſehen, daß dieſelbe ſchon im Jahr 1736. zum erſtenmahl an einen andern Ort zum Vorſchein gekommen *.

Cap.

* Hamburg. Berichte von gelehrten Sachen auf das Jahr 1740. Blat 763.

Cap. VIII. §. 25.

Bl. 339. Inſonderheit haben die Remonſtranten den Streit über den Heidelbergiſchen Catechiſmus erneuert, nachdem ſie ihren eigenen Catechiſmum an das Licht geſtellet hatten. Denn da dieſen die reformirten Gottesgelehrten in einigen Schriften angriffen und wiederlegten; ſo vertheidigten die Remonſtranten ihren Catechiſmum wieder dieſelben auch auf ſolche Weiße, daß ſie öfters Gelegenheit nahmen, etwas an dem Heidelbergiſchen zu tadeln und zu beſtreiten *.

Cap. VIII. §. 27.

Bl. 344. Der Churfürſt Friedrich hat ſeinen Catechiſmum nicht nur mündlich auf dem Reichstag zu Augſpurg, ſondern auch in einen Schreiben an eine ungenannte Fürſtliche Perſon, welches dem Monumentis pietatis et litterar. virorum illuſtr. ** einverleibet iſt, zu vertheidigen ſich bemühet.

Cap. VIII. §. 28.

Bl. 350. Die Vertheidigungsſchrift des BLASII iſt uns nach der Zeit zu Handen gekom-

* Man ſehe SIMON EPISCOPII Antwoort op de Proeve van Abrahamus Heydanus pag. 1. ſqq. 8. 136. 138. 329. ſqq. und an andern Orten mehr.

** Part. I. p. 293. edit. *Francofurt.* 1702.

kommen, und alſo überſchrieben: Hyperaſpiſtes Catechiſmi Heidelbergenſis, adverſus Iohan. Andream Coppenſteinium, Praedicatorem pontificium; per M. IOHANNEM BLASSIVM, Tigurinum, verbi divini miniſtrum Lithopolitanum. *Baſileae* 1626. 8.

Cap. VIII. §. 33.

Bl. 336. Die in der Ausgabe des Heidelbergiſchen Catechiſmi vom Jahr 1609. bey der achtzigſten Frage deſſelben befindliche, und ehemahls in Streit gezogene, merckwürdige Gloſſe, kan man aus eben gedachter Edition von Wort zu Wort abgedruckt in dem Anhang zu D. Krafts theologiſchen Bibliotheck * leſen.

Cap. VIII. §. 40.

Bl. 428. ANCILLON ** ſchreibet zum Ruhm des Heidelbergiſchen Catechiſmi: C'eſt luy (*Zacharie Urſin*) qui a fait ce Catechiſme ſi celebre, qu'on explique dans l'Egliſe en Allemagne, en Hollande et ailleurs, et que pluſieurs preferent a celuy de *Calvin*.

* Blat 271. und folg.

** Melange critique de litterature Tom. II. p. 502.

Regi-

Regiſter

der gelehrten Männer und anderer Perſonen,

deren catechetiſche Schriften, oder Bemühungen und Verdienſte um die Catechiſation, in dieſen Buch erzehlet, ingleichen derer, von welchen einige andere zu der catechetiſchen Geſchichte gehörige Dinge bemercket worden.

A.

van Aalſt *Gerardus* 443.
Aaron Levi Barcelonita 325. 341.
Abraham Iagel 326.
Addiſon Lancelot 415.
Allatius *Leo* 80.
Alſtedius *Io. Henricus* 123.
Altenrath Georg 349.
Altingius *Henricus* 125.
Altmann Johannes 439.
Amaltheus *Cornelius* 382.
Angerer Joh. Georg 344.
Anton Carl 329. 331.
Apoſtool Samuel 156. 199.
Arnold Nicolaus 112. 124. 255.
Arnoldus *Samuel* 428.
de Ayala *Iuan Interian* 387.
Aymon Johannes 41. 64.

B.

Baile *Guilielmus* 386.
Balbani Nicolaus 431.
Balduinus Friedrich 112. 120. 123.
von Balven Lambert 378.
Bambamius *Hartwig* 359. 362.
Baradäus Jacob 88.
Barclaius Robert 232. 235.
Bareſch Baſilius 365.

Barthutt Chriſtoph 239.
Baſedow Joh. Bernhard 242. 245.
Baſtingius *Hieremias* 436.
Batelier Jacob 217.
Baumgarten Siegm. Jacob 311.
Baxter Richard 237.
Beale *Bartholomaeus* 257.
Bechtel Johannes 247.
Beets Petrus 169.
Bekker Balthaſar 436.
Bellarminus *Robertus* 90. 384. 385. 386.
Benner Hermann 306.
Bergius Nicolaus 46. 48. 86.
Bertram J. C. 57. 61.
Bertrand Elias 405.
Betton Beniamin 197.
Beyer Auguſt. 286.
Biddle *Iohn* 251. 253.
Billtenius *Ioannes* 425.
Bilzing Johannes 382.
Blandrata Georg 147.
Blaſſius *Ioannes* 447.
Blauſus Jacob Wilhelm 430.
Bock Friedrich Wilhelm 328.
Bodenſchatz Joh. Chriſtoph Georg 344.
Bonnerus *Edmundus* 414.
Borcyinowskius *Ioannes* 427.
Boſſuet *Iac. Benignus* 407.
Boudewyns Peter 177. 205.
Boxhorn Marcus Zuerius 3.
van Bracht Tielemann 189.
Bradford Johannes 414.
Breton *Raymundus* 393.
Brüning David 443.
Brunſenius *Antonius* 445.
a Bucowiec *Ionas Schlichtingius* 100. 101. 106.
Bulgarius *Nicolaus* 72.

C.

C.

Calvinus *Ioannes* 427. 429. 430. 431.
Calvoer Caſpar 338.
Caniſius *Petrus* 379. 380.
Cariophilus *Io. Matthaeus* 76.
Caroli Andreas 128.
Carpzov Joh. Benedictus 327. 332.
Carpzov Joh. Gottlob 306.
Carranza *Bartholomaeus* 379.
a Cattenburgh *Adrianus* 208. 209. 223.
Chauncy *Iſaac* 411.
Chevalier Engoerran 398.
Cinglius *Conradus* 389.
Clarcke Samuel 410.
Clericus *Ioannes* 307.
Clingius *Conradus* 389.
Cloppenburgius *Ioannes* 255.
Comenius *Io. Amos* 25. 136.
Comrie Alexander 412. 443.
Coreſſius *Georgius* 79.
Cornelius Johannes 106.
Cramer E. W. 409. 418. 420. 425. 434. 439.
Cranmer Thomas 409.
Cratzer Georg 147.
Crellius *Ioannes* 100. 101.
Crellius *Samuel* 144.
Crellius *Wolfgangus* 128.
Curtius Sebaſtian 337.
Cyprian Ernſt Salomon 57.

D.

Dathenus *Petrus* 435.
David Cohen de Lahra 322.
David Vidal 323.
van Deil Samuel 156. 199.
Decknatel Johannes 196.
Dionyſius Patriarch zu Conſtantinopel 49.
Dirck Philipps 155.

Donatus *Franciſcus* 338.
van Dooregeeſt *Engel Arendzoon* 167. 169.
Dubordieu 418.

E.

van Eeghem *Adrian* 163. 166.
Ehwalt Joh. Gottfried 3. 10. 16. 17. 18. 19. 24. 26. 27. 28.
Eilshemius *Daniel Bernhardus* 421.
Elias Nantoia 333.
Elßner Jacob 61.
Elßner Joh. Gottlieb 14. 17. 21. 22. 24. 27. 426. 427.
Engocrran Chevalier 398
Eniedinus *Georgius* 116.
Epiſcopius *Simon* 209. 211. 214.
Eraſmus *Roterodamus* 377.
Erhardus *Chriſtophorus* 375.
de Eſte *Io. Baptiſta* 335.

F.

Faber Joh. Gottlieb 317.
Fabianus Fioghi 334.
Fabricius Chriſtoph Gabriel 306.
Fabricius Johannes 127.
Fagius *Paulus* 321.
Fackhi 345.
Feddricks Douwe 189. 190.
von Felbiger Joh. Ignatz 397. 401.
Felgenhauer Paul 255.
Ferry *Paulus* 407.
Flacius *Matthias* 381.
Fleury *Claudius* 387.
Floremundus Raemundus 287.
Florianus Cruſius 105.
Forſterus *Gideon* 400.
Fortgens Michael 170.

For

Fox Georg 228.
Franzius *Wolfgangus* 117. 119.
Fredrici Douweno 189. 190.
de Frein *Henricus* 439.
du Freſne *Carolus* 49.
Friedrich III. Churfürſt in der Pfalz 447.
Friſch Joh. Leonhard 46. 54.

G.

Galenus Abrahamsz 158. 161. 200.
Galland 344.
Garabied Warrabied 89.
Garnerius *Andreas* 423.
Gataker Thomas 415.
Gellius Faber 420.
Gennadius 71.
Georgius Coreſſius 79.
Georgius Protoſyncellus 79.
Georgius Scholarius 71.
Gerganus *Zacharias* 72.
Gerlach Samuel 257. 355.
Gilovius *Paulus* 427.
Goecken Gabriel Wilhelm 413.
Goetze Joh. Melchior 104.
Gregorius 88.
van der Groe *Theodorus* 430.
Grotius *Hugo* 256. 258.
Gryse Johannes 123.
Gyrck Johannes 15. 19.

H.

Hadrian Patriarch der Rußen 43. 44. 55. 63. 85.
Haeftenus 354.
Hakvoord *Barend* 436.
von der Hardt Hermann 327.
de Harlay *Franciſcus* 394.
Harpesfield Johannes 414.

Haſe Chriſtian Gottfried 316.
Haſe Nicolaus 365.
Haſe Theodorus 317.
von Hattem Pontianus 317.
Havemann Michael 261.
Heerbrand Jacob 364.
Helladius Alexander 47.
Helt Adolph 259. 262. 264.
Heltai *Caſpar* 426.
Hemmingius *Nicolaus* 267.
Hendricks Peter 195.
Herele Joſeph 400.
Heuſſen *Frans Eſausz* 440.
Heydanus Abraham 212. 215.
Hildebrand Joh. Ulrich 365.
Hofmann Carl Gottlob 55.
Hofmann Joh. Daniel 99.
Holtius *Nicolaus* 443.
van den Honert *Iohannes* 437. 438.
Hoornbeek Johannes 130. 347.
Horn Johannes 12.
Hottinger Joh. Heinrich 325.
Huet Theodor 432.
Huet Daniel Theodor 432.
Hunnaeus *Auguſtinus* 388.
Huttenus Albert 211.
van Huyzen *Cornelius* 189.
Hyperius *Andreas* 425.

I.

Jablonsky Daniel Ernſt 337.
Jaenichen Petrus 146.
Jagel Abraham 326.
Janus Joh. Wilhelm 64.
Iaphet Levita 333.
Joachim Patriarch der Ruſſen 44.
Ioly, *Claude* 394.

Ioſeph

Ioſeph Albo 323.
Iſaac Abarbanel 323.
Iſaac de Fano 333.
Iſſelburgius *Henricus* 440.
Juda Leo 403.
Iunius Robertus 418.

K.

Kaatz Chriſtian Friedrich 336.
Karl Bernhard Peter 271. 275. 277.
Kat Jacob 173. 200. 203.
van der Kemp *Iohannes* 440.
Kleppe 396.
Kliever Jacob 189. 193.
Knibbe David 445.
Knoll Johannes 106.
Kohl Joh Peter 65.
Krainſcius 428.
Krighout 225.
Kromayer Chriſtian Moritz 305.

L.

de Labadie *Iohannes* 279.
Lamormainus *Henricus* 387.
Lange Joachim 126.
de Laſco *Iohannes* 419. 420.
Lebrecht Pilipp Nicodemus 338.
Leger Johannes 2. 5. 6.
Leningus Iohannes 422.
Leo Juda 403.
du Lignon *Pierre* 280.
Lucas Pragenſis 12.
Luthardus *Chriſtophorus* 445.
Luther Martin 9. 10. 13. 362.

M.

Maatſchoen Gerhard 187.
Maccovius *Ioannes* 143. 144.
Manutius *Paulus* 382.

Marshall Thomas 410.
Mayer Joh. Friedrich 255. 256.
van-der Meer *Hubertus* 430.
Mees *Gregorius* 445.
van Meeven *Iohannes* 440.
Meiners Eduard 416. 419. 421.
Meletius Syrigus 39. 41. 42. 45.
Menno Simonis 155.
Micrven Martin 416. 420.
Mieg Joh. Caſimir 443.
Millbradovics Petrus 81.
Minwidus *Samuel* 427.
Mogilas Petrus 37. 41. 45.
Mohs Wilhelm 440.
Mol Joh. Martin 170.
Molinaeus *Iohannes* 223.
Morſcovius *Petrus* 150.
Moſcorovius *Hieronymus* 95. 98. 128.
Moſes Maimon 321. 329.
du Moulin *Cyrus* 407.
Münſter Sebaſtian 321.

N.

Naeranus *Samuel* 208.
Nauſea *Fridericus* 375. 378.
Nectarius Patriarch zu Jeruſalem 41. 47. 62.
Nichols Wilhelm 410.
Nitſchmann David 298.
Noe Patriarch der Jacobiten 88.
le Noir *Iean* 398.
Normannus *Laurentius* 50. 51. 53.

O.

Ochinus *Bernardinus* 285.
Oderborn Paulus 35.
Odhelius *Laurentius* 327.
Oeder Georg Ludwig 99. 126.
Olier 392.

Oli-

Olivier *Placide* 370.
Oſterwald Joh. Friedrich 404.
Ouboter *Dingemann* 441.
Owenus, *Ioannes* 254.

P.

Paganiota oder Pajanotti 47. 48. 49.
Pareus *Io. Philippus* 433.
Parthenius Patriarch zu Conſtantinopel 52.
Paſquier *Etienne* 353.
Pauli Georg 94. 141.
Paulſen Hermann Chriſtian 247.
Paulus Petrus 385.
Pendleton Heinrich 414.
Perrin Joh. Paul 2. 5. 6.
Petraeus Theodor 89. 385.
Petrus I. Kayſer von Rußland 66. 92.
Pezelius *Chriſtophorus* 381.
Philippi Diederich 155.
Placaeus *Ioſua* 339.
Platon Jeromonach 83.
Poggianus *Iulius* 382.
Policr 371.
Polus *Matthaeus* 254.
Poppius *Eduardus* 223.
Pouget *Franciſcus Amatus* 388.
Praevoſtius *Bartholomaeus* 219. 220.
Praſmovius *Andreas* 427. 435.
Pratje Joh. Heinrich 264.
Prideaue Johannes 410.

R.

Rachelius Joachim 257.
Raemundus *Floremundus* 287.
Rambach Joh. Jacob 128.
Regent Carl 295.
Regenvolſcius *Hadrianus* 35.
Reimmann Jacob Friedrich 90. 121.

Reiner Hermann 441.
Reſewitz Friedrich Gabriel 372.
Rieger Georg Conrad 5. 21. 25.
Risler Johannes 259. 262.
Rodolph *Io. Rodolphi* 438.
Roques Peter 404.
Roſten Georg 119.
Rouſſeau *I. I.* 315.
Ruarus *Martinus* 101. 104. 106. 115.
Rues Simon Friedrich 201. 205.
Rungius David 351.

S.

Salig Chriſtian Auguſt 289.
Sandius *Chriſtophorus* 94. 141.
Saurin Jacob 418.
Scheffer Melchior 293.
Schelwig Samuel 325.
Scheppard Thomas 444.
Schlichtingius *Ionas* 100. 101. 106.
Schmalcius *Valentinus* 95. 118.
Schmidt Joh. Andreas 52. 111.
Schmuck Vincentius 423. 424.
Schoenemann Marcus 357.
Schoenfeld 423.
Schoepperus *Iacobus* 392.
Schomann Georg 140. 141. 147.
Schotanus *Chriſtianus* 123.
Schrader Robert 441.
Schultze Gottfried 306.
von Schwenckfeld Caſpar 287. 288. 289. 290.
Schyn Hermann 158. 166. 168. 169. 187. 191. 203.
Scialac *Victorius* 385.
Scygielſki *Stanislai* 354.
Seinerus Joh. Antonius 53. 61.
von Selau Peter oder Pietere Phan Selawie 87.
Seuffert Joh. Heinrich 337.

Sie=

Siccama Heinrich 441.
Simonis Menno 155.
Sionita *Gabriel* 385.
Sirletus *Guilielmus* 382.
Sixtus *Ripperius* 444.
Sluiter Wilhelm 441.
Smytegelt Bernhard 442.
Socinus *Fauſtus* 94. 141. 142.
Sonerus *Erneſtus* 148.
Sonntag Chriſtoph 127.
Spieß Placidus 390.
Sprunck Joh. Petrus 184.
Statorius *Petrus* 94.
Stegmannus *Ioachim* 100, 122.
Stephanus *Henricus* 431.
Stinton Beniamin 197.
Stolle Gottlieb 208.
Superville *Daniel* 417.

T.

Tromler Carl Heinrich 90. 385.
Tyken Jacob 442.

V.

Vancelaw *Petrus* 87.
de Veil *Ludov. Compiegne* 326.
Verdwin Abraham 175. 177. 193. 195.
Vermeer Juſtus 442.
Vernet 405.
Verris Melchior 442.
Voetius *Giſbertus* 215. 218.
Vogt Johannes 134.
Voluſius *Adolphus Godefridus* 381.
Vrſinus *Zacharias* 141. 448.
ab Utrecht *Gerhardus* 442.
Uytenbogard *Iohannes* 209. 215.

W.

W.

Waerma Heinrich 180. 199. 200.
Wagenſeil Joh. Chriſtoph 339.
Wagner Valentin 85.
Warrabied Garabied 89.
Waſe Chriſt. 257.
Watt Iſaac 413.
Webſter Everhard 444.
Weidner Joh. Joachim 296.
Weißmann Chriſtian Eberhard 57.
Werner Johannes 290.
Werthemius *Petrus* 423.
Whiſton Daniel 292.
Whiſton Wilhelm 292.
Willam *Iohannes* 410.
Willig Carl Gottlieb 336.
de Wind *Gerardus* 164. 166.
Wiſſowatius *Andreas* 100.
Wiſſowatius *Benedictus* 105.
de Witt *Cornelius* 444.
de Witte *Petrus* 438.
Wren *Matthaeus* 112. 125.
Wybrandsz *Reinier* 187.

Z.

Zeltner Guſtav Georg 106. 148. 150.
von Zinzendorf Ludwig Graf 292. 296. 298.
Zwickerus *Daniel* 122.

Druckfehler.

S. 389. 390. muß für Cinglius etlichemahl Clingius und S. 412. Combrie für Crombrie geleſen werden.

Ver-

Verzeichniß der Schriften,

welche

D. Joh. Chriſtoph Koecher

an das Licht gegeben hat.

I. Epiſteln.

1. De ſingularibus eruditorum nuptialibus, ad *Chriſtoph. Fridericum Schemelium*, *Ienae* 1718.
2. De illo Platonis: philoſophiam modice per aetatem eſſe attingendam, ad *Chriſtoph. Laurentium Matthesium*, *Ienae* 1724.
3. Hiſtoria libri Grotiani de veritate religionis chriſtianae, ad *Ieſaiam Fridericum Weiſſenbornium*, *Ienae* 1724.

   Leipziger Zeitungen von gelehrten Sachen vom Jahr 1725. B. 127. Dieſe Epiſtel habe ich weit vollſtändiger ausgearbeitet, und in dem Buch, HVGO GROTIVS de veritate relig. chriſt. variis diſſertationibus illuſtratus, gleich zu Anfang wiederum abdrucken laſſen.

4. De origine tituli, quo litterarum doctores patres audiunt, ad *Ieſ. Frider. Weiſſenbornium*, *Ienae* 1727.

   Monatl. Nachrichten von gelehrten Leuten und Schriften vom Jahr 1727. Bl. 80.

5. De

5. De incremento theologiae polemicae ex libris eccleſiarum diſſidentium ſymbolicis comparando, ad *Chriſtoph. Auguſtum Heumannum*, *Oſnabrugi* 1734.

Hamburgiſche Berichte von gelehrten Sachen vom Jahr 1734. Bl. 788. Man wird dieſe Epiſtel auch in meiner Bibliotheca theologiae ſymbolicae et catecheticae unter der Aufſchrift Commentatio iſagogica finden.

6. Zufällige Gedancken von Academien, bey Aufrichtung einer neuen Academie zu Göttingen, in einen Sendſchreiben an Herrn Gottlieb Stollen, Jena 1734.

Hamburgiſche Berichte vom Jahr 1735. Bl. 542.

7. De Marci Antonii de Dominis ſcriptis memorabilia quaedam, ad *Io. Fridericum Cotta*, *Oſnabrugi* 1736.

Hamburg. Berichte vom Jahr 1736. Bl. 86.

II. Programmata.

1. Par miraculorum auguſtanae confeſſionis exhibens, *Oſnabrugi* 1730.

Coleri theolog. Bibliothec im Supplement Stück IV. Bl. 328.

2. De philoſophis male moratis, *Oſnabr.* 1730.

Coleri Bibliothec am angezeigten Ort.

3. De conſcientia veritatis criterio in indaganda et profitenda veriori religione, *Oſnabr.* 1730.

4. De

4. De philoſophis male moratis ſecundum, *Oſnabr.* 1732.

5. Von dem vermeinten Nutzen der Comoedien in den Uebungen der Beredſamkeit bey der ſtudirenden Jugend, Oßnabrück 1732.

6. De philoſophis male moratis tertium, *Oſnabr.* 1733.

7. De pictura veritatis, maxime quae ad morum diſciplinam ſpectat, interprete, *Oſnabr.* 1734.

Joh. Chriſtoph Colerus hat demſelben unter den nützlichen Anmerckungen über allerhand Materien aus der Theologie ꝛc. Theil II. Bl. 179. eine Stelle eingeräumet.

8. De philoſophis male moratis quartum et ultimum, *Oſnabr.* 1734.

9. Iudicium, quod de Ariſtotelis philoſophia morali tulit in Apologia auguſt. Confeſſionis Phil. Melanchthon, expendens, *Oſnabr.* 1735.

10. De eodem argumento alterum, *Oſnabr.* 1736.

11. De atheorum hiſtoria accuratius pertractanda, *Oſnabr.* 1737.

Hamburgiſche Berichte von gelehrten Sachen vom Jahr 1737. Bl. 750.

12. Von alten deutſchen Zeitungen, Oßnabrück 1738.

Hamburgiſche Berichte vom Jahr 1738. Bl. 390. Das ietzt lebende gelehrte Europa Theil III. Bl. 605.

13. De

13. De ignorantia, quam Servator noſter optimus Ioh. III. 8. Nicodemo exprobravit, a nullo ſcientiae naturalis doctore ſuperata, nec ſuperanda unquam, *Oſnabr.* 1739.

Hamburg. Berichte vom Jahr 1740. Bl. 106. 449.

14. De nonnullis artis typographicae memorabilibus, *Oſnabr.* 1740.

Acta hiſtor. eccleſiaſt. Band V. Bl. 793. Hamburg. Berichte vom Jahr 1740. Bl. 324. 451. Franckfurter gelehrte Zeitungen vom Jahr 1740. Bl. 377.

15. Memorabilem Grotii et Riveti de auguſtana confeſſione litem tandem aliquando componens, *Oſnabr.* 1740.

Hamburgiſche Berichte vom Jahr 1740. Bl. 805.

16. Apoſpaſmatia hiſtoriae fiſtularum euchariſticarum, *Oſnabr.* 1741.

Man kan dieſes Programma mit einigen Zuſätzen in meinen Obſeruationibus ſelect. controverſias, quae inter Pontificios et Proteſtantes agitantur, illuſtrantibus pag. 231. leſen.

17. Bibliothecae hiſtoriae Weſtphaliae ſpecimen, *Oſnabrugi* 1742.

Hamburg. Berichte vom Jahr 1742. Bl. 283.

18. Theologiae Pontificiorum liturgicae ſpecimen, quo illos veri nominis mediatores Sanctos ſuos exiſtimare et colere demonſtratur, *Brunſvigae* 1745.

Acta

Acta hiſtor. eccleſiaſt. Band X. Bl. 618. Krafts theol. Bibliothek Band I. Bl. 157. Fortgeſetzte Sammlung von A. und N. theolog. Sachen auf das Jahr 1745. Bl. 986. Nachrichten von den neueſten theol. Büchern Band V. Bl. 634. Hamburgiſche Berichte vom Jahr 1745. Bl. 715.

19. De philologia, ſubſidio ſtudii theologici vehementer utili ac neceſſario, *Brunſvigae* 1746.

Dieſes Programma habe ich meinem Conſpectus theologiae univerſae Cap. II. Sect. I. p. 59. einverleibet.

20. Tres pacificatores orbis chriſtiani noviſſimi, *Ienae* 1751.

Beyträge zu den Actis hiſtor. eccleſiaſt. Band II. Bl. 779. Vollſtändige Nachrichten von dem Inhalt kleiner academ. Schriften auf das Jahr 1754. Bl. 592. Jenaiſche gelehrte Zeitungen vom Jahr 1751. Bl. 411.

21. Monophyſitarum de perſona et naturis Ieſu Chriſti doctrina, *Ienae* 1751.

CAROLI HENRICI TROMLERI Specimen bibliothecae copto-iacobit. pag. 60. Jenaiſche gelehrte Zeitungen vom Jahr 1752. Bl. 1.

22. Mennonitarum de origine humanae Chriſti naturae vera ſententia explorata et diiudicata, *Ienae* 1752.

Jenaiſche gelehrte Zeitungen vom Jahr 1753. Bl. 793. Krafts theolog. Bibliotheck Band XII. Bl.

739. Baumgartens Nachrichten von merckwürdigen Büchern Band IX. Bl. 277.

23. Hymni cuiusdam paſchalis mutatio memorabilis, in eccleſia romana recentiori aevo facta, *Ienae* 1753.

Angeführte Jenaiſche Zeitungen Blat 249. In des CHRISTIANI GEORGII HELMERSHAVSEN Collectione nova diſſertation. theolog. Part. I. p. 183. iſt daſſelbe durch einen neuen Abdruck bekannter gemacht worden.

24. Mennonitarum de origine humanae Chriſti naturae cet. ſecundum, *Ienae* 1754.

Jenaiſche gel. Zeitungen vom Jahr 1755. Bl. 1.

25. Breviarium et Miſſale romanum variationum eccleſiae romanae in doctrina teſtes, *Ienae* 1755.

Nachrichten von dem Inhalt kleiner academ. Schriften auf das Jahr 1756. Bl. 861. Jenaiſche gel. Zeitungen vom Jahr 1755. Bl. 684. Krafts theolog. Bibliothek Band XII. Bl. 370. Dieſes Programma habe ich in den Obſervation. ſelect. controverſias, quae inter Pontific. et Proteſtant. agitantur, illuſtrant. pag. 143. wiederum an das Licht gegeben.

26. Mennonitarum de origine humanae Chriſti naturae cet. tertium *Ienae* 1755.

Jenaiſche gelehrte Zeitungen vom Jahr 1756. Bl. 1.

27. De

27. De eodem argumento quartum, *Ienae* 1756.

28. Quintum et ultimum, *Ienae* 1757.

29. Eccleſiae romanae libros liturgicos communionis ſub utraque teſtes exhibens, *Ienae* 1758.

Auch dieſes Programma, nebſt den drey nächſt folgenden, machen einen Theil der angezeigten Obſeruationum ſelectarum aus, und ſtehen unter denſelben pag. 193. 95. 215. 171.

30. Paulus apoſtolus potiori iure, quam divus Petrus, univerſalis eccleſiae doctor appellandus, exiſtimandusque, *Ienae* 1758.

Leipziger gelehrte Zeitungen vom Jahr 1758. Bl. 724.

31. Chriſtus ſolus e ſinu Patris mundi ſalus adveniens, *Ienae* 1758.

Anhang zu D. Krafts theolog. Bibliotheck Blat 671.

32. Pontificiorum ignis purgatorius ipſorum precibus extinctus, *Ienae* 1759.

Göttingiſche Anzeigen von gelehrten Sachen vom Jahr 1759. Bl. 347. Erlangiſche gelehrte Nachrichten vom Jahr 1759. Bl. 46. Nachrichten von dem Inhalt kleiner academ. Schriften auf das Jahr 1760. Bl. 23.

33. Ieſus Nazarenus Matth. II. 23. dictus, *Ienae* 1759.

Beſenbecks neue Beyträge zu der exeget. Gottesgelahrheit Band II. Bl. 319.

34. Salutatio angelica Luc. I. 28. expenſa, *Ienae* 1760.

Beſenbecks angeführtes Buch Blat 326. 332.

35. De eodem argumento ſecundum, *Ienae* 1761.

36. Tertium, *Ienae* 1762.

37. Quartum, *Ienae* 1763.

38. Doctrina de communione duarum naturarum in Chriſto, et communicatione idiomatum illarum, ex compendiis et ſyſtematibus theologicis non proſcribenda, *Ienae* 1764.

Jenaiſche Zeitungen von gelehrten Sachen vom Jahr 1765. Bl. 6.

39. Salutatio angelica Luc. I. 28. expenſa quintum, *Ienae* 1765.

Jenaiſche gelehrte Zeitungen vom Jahr 1766. Bl. 6.

40. De eodem argumento ſextum et ultimum, *Ienae* 1766.

Jenaiſche gel. Zeitungen vom Jahr 1767. Bl. 38.

41. Beatae virginis Mariae in oraculo divino Geneſ. III. 15. nullam factam eſſe mentionem demonſtrans, *Ienae* 1767.

Jenaiſche gel. Zeitungen vom Jahr 1768. Bl. 70.

III.

III. Diſputationes,

A) welche ich ſelbſt verfertiget,

1. De efficacia meriti Chriſti regnique gratiae in regno potentiae, Praeſide D. *Michaele Foertſchio, Ienae* 1723.

Leipziger gelehrte Zeitungen vom Jahr 1723. Bl. 454.

2. De aeternitate mundi, in quantum cum numinis exiſtentia et principiis ſanae rationis componi queat, *Ienae* 1724.

3. Hiſtoria Ieſu Chriſti ex ſcriptoribus profanis eruta ac delineata, *Ienae* 1726.

Monatl. Nachrichten von gelehrten Leuten und Schriften vom Jahr 1726. Bl. 503. Dieſe Diſſertation habe ich nachhero weiter ausgeführet, und in das Buch HVGO GROTIVS de veritate relig. Chriſt. variis diſſertationibus illuſtratus pag. 291. geſetzet.

4. De angelis bonis doctorum theologiae titulo vere ac falſo ornatis, Praeſide D. *Iacobo Wilhelmo Feuerlino, Goettingae* 1737.

Hamburgiſche Berichte von gelehrten Sachen vom Jahr 1737. Bl. 750.

5. De eruditione, in Collegio Carolino publicae eruditorum diſquiſitioni ſubiecta, *Brunſvigae* 1746.

Nachrichten von dem Inhalt kleiner academ. Schriften vom Jahr 1747. Bl. 143. Braunſchweigiſche

giſche Anzeigen vom Jahr 1746. Bl. 2066. Man wird dieſe Diſputation auch in meinen Conſpectu theologiae uniuerſae Cap. I. mit einigen Verbeſſerungen finden.

6. Hiſtoria critica canonis miſſae pontificiae, *Ienae* 1751.

Angeführte Nachrichten auf das Jahr 1752. Bl. 657. Krafts theolog. Bibliothek Band VIII. Bl. 285. Theologiſcher Büchersaal Band II. Bl. 1098. Jenaiſche gelehrte Zeitungen vom Jahr 1751. Bl. 515.

B) zu deren Ausarbeitung ich etwas beygetragen habe.

7. De vera notione teſtimonii Spiritus ſancti interni, Reſpond. *Io. Stephano Müllero*, Schwartzburgico, *Ienae* 1753.

8. De peccati originalis exiſtentia, Reſpond. M. *Petro Hermanno Becker*, Roſtochienſi, *Ienae* 1754.

9. De unctione Chriſti, Reſpond. *Io. Davide Polchow*, Megapolitano, *Ienae* 1754.

10. De unica ſalutis per Chriſtum via ex Actor. IV. 12. declarata, Reſpond. *Io. Hermanno Harmſen*, Lubecenſi, *Ienae* 1756.

IV. Reden.

1. Die lehrbegierigen Saltzburger der ſtudi-

ren-

renden Jugend zur Nachahmung vorgeſtellet, Oßnabrück 1734.

2. Zwey Reden, in welchen die Franzoſen und Deutſchen um den Vorzug der Tapfferkeit ſtreiten, Oßnabrück 1735. habe ich mit einer Vorrede begleitet.

3. Oratio de cathedris Apoſtolorum, horumque in iisdem ſucceſſoribus theologiae profeſſoribus, *Ienae* 1751.

Krafts theolog. Bibliothek Band VIII. Bl. 279. Theologiſcher Bücherſaal Band II. Bl. 1080. Jenaiſche gelehrte Zeitungen vom Jahr 1751. Bl. 491.

V. Predigten.

1. Heilige Weynachtsandachten, beſtehende aus zweyen Predigten, Jena 1727.

Fortgeſetzte Samlung von A. und N. theolog. Sachen auf das Jahr 1727. Bl. 686.

Oßnabrückiſche Abſchiedspredigt und Braunſchweigiſche Antrittspredigt, Braunſchweig 1743.

Beyde ſind in folgende Sammlung eingerücket worden:

2. Erſtes Zehenden ſchriftmäßiger Cantzelreden, Braunſchweig 1743.

Angezeigte Fortgeſetzte Sammlung auf das Jahr 1743. Bl. 995. Leipziger gelehrte Zeitungen vom

Jahr 1743. Bl. 814. Auf dieſes Zehenden iſt kein Zweytes wegen gewiſſer Urſachen gefolget.

3. Das getroſte und hofnungsvolle Hertz eines glaubigen und ſterbenden Chriſten aus Röm. VIII. 31. 32. in einer Leichenpredigt vorgeſtellet, Braunſchweig 1746.

4. Gedancken des Friedens, zum geſegneten Andencken des vor hundert Jahren geſchloſſenen Weſtphäliſchen Friedens, und zur gemeinen Erbauung in verſchiedenen Predigten vorgetragen, Braunſchweig 1749.

Krafts theolog. Bibliothek Band V. Bl. 117. Acta hiſtor. eccleſiaſt. Band XIII. Bl. 743. Theologiſche Annales Decen. V. Bl. 676. Brauſchweigiſche Anzeigen vom Jahr 1749. Bl. 1153.

5. Sammlung geiſtlicher Reden, welche bey auſſerordentlichen Fällen und Gelegenheiten in Braunſchweig und einigen angräntzenden Orten gehalten worden, erſter Theil, Jena 1752.

6. Anderer Theil, Jena 1753.

Krafts Bibliothek Band IX. Bl. 29. Neue Beyträge von A. und N. theolog. Sachen auf das Jahr 1754. Bl. 361. Jenaiſche gelehrte Zeitungen vom Jahr 1752. Bl. 377. 721. Braunſchweigiſche Anzeigen vom Jahr 1753. Bl. 698.

7. Sammlung auserleſener geiſtlicher Reden, welche zugleich als Proben und Exempel verſchiedener Lehrarten in Predigten können ange-

angeſehen und gebrauchet werden, Jena 1755.

Jenaiſche gelehrte Zeitungen vom Jahr 1754. Bl. 649.

8. Die erfüllte Hofnung einer iubilirenden hohen Schule bey kummervollen Zeiten, vermittelſt einer Vorbereitungs-Predigt zu dem bevorſtehenden Jubelfeſt der Jenaiſchen hohen Schule gezeiget, Jena 1758.

Sie ſtehet auch in den Actis ſacrorum academiae Ienenſis ſecular. pag. 301.

9. Das durch Bußpredigten gerührte, aber nicht bekehrte Hertz eines Sünders, in einer Bußpredigt aus Apoſtelgeſch. XXIV. 25. bey einen auſſerordentlichen Fall vorgeſtellet, Jena 1765.

10. Zwey andere Predigten von mir ſind in des Theophili und Sinceri Sammlung auserleſener Cantzel-Reden Theil III. Bl. 163. Th. V. Bl. 355. und eine in dem von eben denſelben herausgebenen Buch, Beweiß des Lehrſatzes: die Todten werden auferſtehen, Theil I. Bl. 317. zum Druck befördert worden.

VI. Bücher.

1. *Michaelis Foertſchii*, S. Theol. D. et in academia Ienenſi Profeſſ. primarii vita,

ſcripta ac merita in eccleſiam, *Ienae* 1723.

IOANNIS FABRICII Hiſtoria bibliothecae Part. VI. p. 138. 139. IACOBI FRIDER. REIMMANNI Acceſſiones uberior. ad Catalogum biblioth. theolog. pag. 83. Leipziger gelehrte Zeitungen vom Jahr 1723. Bl. 454. Fortgeſetzte Sammlung von A. und N. theolog. Sachen auf das Jahr 1723. Bl. 1011. auf das Jahr 1724. Bl. 159. An dem letztern Ort iſt mein Nahme in Johann Koerber verwandelt worden.

2. HVGO GROTIVS de veritate religionis chriſtianae. Editio nouiſſima, quam ad fidem antiquiſſimorum codicum recenſuit, mendis ſollicite purgauit, veterum teſtimoniis accuratius pleniusque allegatis inſtruxit *I. C. Koecherus*, *Ienae* 1726.

Editio ſecunda et emendatior, *Halae Magdeburg.* 1734.

Acta eruditor. latina An. MDCCXXVII. p. 87. angeführte Fortgeſetzte Sammlung auf das Jahr 1727. Bl. 219. BENEDICTI BORNII neueröfnete Schatzkammer aller theolog. Wiſſenſchaften Theil. III. Bl. 938. Coleri theolog. Bibliothec Band II. Bl. 192. Band VII. Bl. 149. Monatl. Nachrichten von gelehrten Leuten und Schriften vom Jahr 1726. Bl. 113. Leipziger gelehrte Zeitungen vom Jahr 1726. Bl. 6.

3. HVGO GROTIVS de Veritate religionis chriſtianae *Conringii*, *Henichii*, *Cypriani*, *Limborchii*, *Clerici*, *Stollii*, *Heumanni* notis

ac

ac animadverſionibus illuſtratus, opera ac ſtudio *I. C. Koecheri*, qui et ipſe cogitationes ſuas hinc inde adſperſit, *Ienae* 1727.

Editio ſecunda auctior, *Halae Magdeburg.* 1740.

Bibliotheque ancienne et moderne Tom. XXVII. p. 83. Acta eruditor. lat. An. MDCCXXVII. p. 87. Fortgeſetzte Sammlung auf das Jahr 1727. Bl. 833. BORNII Schatzkammer Theil III. Bl. 944. Coleri Bibliothec Band II. Bl. 848. Monatl. Nachrichten vom Jahr 1727. Bl. 114. Das ietzlebende gelehrte Europa Theil III. Bl. 614.

4. *Gratiani Aſchpani* de ſuperſtitione erudita ſeu litteraria libellus, *Coloniae* 1728.

Acta eruditor. lat. An. MDCCXXIX. p. 410. Nachricht von den Büchern in der Stolliſchen Bibliothec Band I. Bl. 549. Dieſes Werckgen iſt über die Helfte vermehret unter meinen eigenen Nahmen und folgenden Titel wiederum zum Vorſchein gekommen:

De Idololatria litteraria liber ſingularis, *Hanoverae* 1738.

REIMMANNI Catalogus bibliothecae Tom. II. p. 748. IO. FRIDERICI IVGLERI Bibliotheca hiſtoriae litterar. Tom. II. p. 1524. Hamburg. Berichte von gelehrten Sachen vom Jahr 1738. Bl. 417. Leipziger gelehrte Zeitungen vom Jahr 1738. Bl. 494.

5. De veritate ac praeſtantia religionis evangelico-lutheranae ex Auguſtana confeſſione clariſſime elucente commentatio, *Ienae* 1731.

Coleri theolog. Bibliothec im Supplement Stück VIII. Bl. 633. Fortgeſetzte Sammlung von A. und N. theolog. Sachen auf das Jahr 1731. Bl. 302. Dieſen Beweiß von der Wahrheit der lutheriſchen Religion habe ich aus den übrigen ſymboliſchen Büchern unſerer Kirche erweitert, und in ſolcher Geſtalt meinem Buch, welches überſchrieben iſt, HVGO GROTIVS de veritate relig. chriſt. variis diſſertation. illuſtratus pag. 479. einverleibet.

6. Elementa philoſophiae primae, in uſum gymnaſiorum et ſcholarum conſcripta, *Oſnabrugi* 1732.

Hamburgiſche Berichte vom Jahr 1732. Bl. 218. Niederſächſiſche Nachrichten von neuen gelehrten Sachen vom Jahr 1732. Bl. 270.

7. C. PLINII *Caecilii Secundi* Epiſtolae quaedam praeſtantioris argumenti, in uſum gymnaſii Oſnabrugenſis ſelectae, *Oſnabrugi* 1735.

8. HVGO GROTIVS de veritate religionis chriſtianae variis diſſertationibus illuſtratus, *Halae Magdeburg*. 1739.

Nachricht von den Büchern in der Stolliſchen Bibliothec Band II. Bl. 612. Das ieztlebende gelehrte Europa Theil III. Bl. 615. Theologiſche Annales

nales Decen. IV. Bl. 712. Hamburg. Berichte vom Jahr 1738. Bl. 738. Leipziger gelehrte Zeitungen vom Jahr 1738. Bl. 887.

9. Zweyfacher Beytrag zu Beſtätigung der Gewißheit und Wahrheit der evangeliſchen Religion, in ſich haltend augenſcheinlichen Beweiß der Wahrheit evangeliſcher Religion, aus den Geſchichten der um derſelbeu willen aus ihrem Vaterland wandernden Saltzburger; ingleichen gerichtliches Verhör der Zeugen der Auferſtehung Jeſu; nebſt einem Anhang von dem Laſter des Unglaubens, Halle 1739.

Fortgeſetzte Sammlung von A. und N. theolog. Sachen auf das Jahr 1743. Bl. 76. Hamburg. Berichte vom Jahr 1738. Bl. 740. Göttingiſche Anzeigen von gelehrten Sachen vom Jahr 1740. Bl. 369.

10. Die drey letzte und vornehmſte Glaubensbekentniße der Böhmiſchen Brüder, ihrer Seltenheit wegen von neuen ans Licht geſtellet, und mit einem hiſtoriſchen Vorbericht von den mancherley Glaubensbekenntniſſen der Böhmiſchen Brüder, ingleichen einigen hiſtoriſch-theologiſchen Anmerckungen, und nöthigen Beylagen begleitet, Franckfurt 1741.

Acta historico-eccleſiaſtica Band VI. Bl. 452. Band XIX. Bl. 112. Nachrichten von den neueſten theolog. Büchern Band I. Bl. 385. Hamburgiſche

Berichte vom Jahr 1740. B. 547. Leipziger gelehrte Zeitungen vom Jahr 1741. Bl. 805. Franckfurter gelehrte Zeitungen vom Jahr 1741. Bl. 135.

11. Grundſätze der natürlichen Theologie und Religion, ingleichen der Wahrheit und Gewißheit der geoffenbahrten chriſtlichen Religion, zum Gebrauch des Collegii Carolini in Braunſchweig kürtzlich entworffen, Braunſchweig 1745.

Dieſe Grundſätze habe ich von neuen und viel vermehrter herausgegeben mit der Ueberſchrift:

Anleitung zu der Erkentniß der Vollkommenheit und Wahrheit der chriſtlichen Religion, Braunſchweig 1747.

Krafts theolog. Bibliothek Band III. Bl. 606.

12. Abgenöthigter gründlicher Beweiß, daß man die Glaubenslehren der Römiſchcatholiſchen aus ihren allgemeinen Liturgiſchen Büchern beurtheilen und erweiſſen könne; und daß dieſelben, nach Anweiſſung gedachter Bücher, die Heiligen als wahrhaftige Mittler des Heils und der Erlöſung anſehen und verehren, Braunſchweig 1747.

Acta hiſtorico-eccleſiaſt. Band XIV. Bl. 749. 750. Krafts Bibliothek Band III. Bl. 571. Theologiſche Annales Decenn. V. Bl. 491. Leipziger gelehrte Zeitungen vom Jahr 1747. Bl. 350. In dem Hildesheimiſchen Glaubensſtreit, oder der Sammlung aller über den Satz: die Catholiſchen

ſetzen

ſetzen dem einzigen Mittler Chriſto Jeſu noch andere an die Seiten gewechſelten Streitſchriften Theil II. Bl. 593. hat man meine Schrift nachgedruckt, und Bl. 674. eine Wiederlegung derſelben angefüget; welche ich aber theils wegen ihrer Unerheblichkeit, theils auf Anrathen guter Freunde, unbeantwortet gelaſſen habe.

13. Conſpectus theologiae univerſae et via ad illius ſtudium recte feliciterque ingrediendum, *Guelſerbyti* 1749.

Krafts theolog. Bibliothek Band IV. Bl. 125. Neue Beyträge von A. und N. theolog. Sachen auf das Jahr 1753. Bl. 910. Theologiſcher Büchersaal Band I. Bl. 706. Theolog. Annales Decenn. V. Bl. 676. Leipziger gelehrte Zeitungen vom Jahr 1749. Bl. 701. Braunſchweigiſche Anzeigen vom Jahr 1749. Bl. 508.

14. Bibliotheca theologiae ſymbolicae et catecheticae itemque liturgica, concinno ordine diſpoſita, variisque obſervationibus theologicis et litterariis inſtructa atque illuſtrata, *Guelſerbyti* 1751.

Journal des Sçavans An. 1751. Iuin p. 510. Acta hiſtor. eccleſiaſt. Band XVI. Vorrede Bl. 8. Jacob Chriſtian Heckers Philologiſche Bibliothec Blat 230. Krafts theolog. Bibliothek Band VIII. Bl. 51. Theologiſcher Büchersaal Band II. Bl. 1061. Hamburg. Berichte von gelehrten Sachen vom Jahr 1751. Bl. 167. Braunſchweig. Anzeigen vom Jahr 1751. Bl. 1026. Jenaiſche gelehrte Zeitungen vom Jahr 1751. Bl. 357.

15. Ein=

15. Einleitung in die catechetiſche Theologie und Unterweiſſung, welche zugleich an Statt einer auserleſenen catechetiſchen Bibliothec dienen kan, Jena 1752.

Acta histor. eccleſiaſt. Band XVII. Vorrede Bl. 11. Neue Beyträge von A. und N. theolog. Sachen auf das Jahr 1754. Bl. 366. Krafts Bibliothek Band VIII. Bl. 211. Jenaiſche gel. Zeitungen vom Jahr 1752. Bl. 233.

16. Vollſtändiger Abriß aller iemahls in der Welt bekannten und üblichen Religionen, nach ihren Urſprung, Fortgang, Abwechſelung, Schickſaalen, Lehrſätzen, Gleichheit und Ungleichheit unter einander, ingleichen der vornehmſten Streitigkeiten zwiſchen der Lutheriſchen und den übrigen Religionen, Jena 1753.

Andere vermehrte und verbeſſerte Auflage, Jena 1756.

Krafts theolog. Bibliothek Band IX. Bl. 770, Anhang zu der Kraftiſchen Bibliothek Bl. 567. Jenaiſche gelehrte Zeitungen vom Jahr 1752. Bl. 697.

17. Catechetiſche Geſchichte der Päbſtiſchen Kirche aus bewährten Urkunden und Schriftſtellern abgefaſſet, Jena 1753.

Baumgartens Nachrichten von merkwürdigen Büchern Band IV. Bl. 366. Zuverläßige Nachrich-

richten von dem gegenwärtigen Zuſtand der Wiſſenſchaften Theil 178. Bl. 858. Jenaiſche gel. Zeitungen vom Jahr 1753. Bl. 609. Tübingiſche Berichte von gelehrten Sachen vom Jahr 1753. Bl. 689. 712.

18. Ueberzeugende Belehrung von der Wahrheit und Vollkommenheit der evangeliſchlutheriſchen Religion, Jena 1755.

Acta hiſtor. eccleſiaſt. Band XIX. Bl. 824. Krafts Bibliothek Band XI. Bl. 659. Neue Beyträge von A. und N. theolog. Sachen auf das Jahr 1755. Bl. 680. Jenaiſche gelehrte Zeitungen vom Jahr 1755. Bl. 369.

19. Catechetiſche Geſchichte der Reformirten Kirchen, in welcher ſonderlich die Schickſaale des Heidelbergiſchen Catechiſmi ausführlich erzehlet werden, aus bewährten Urkunden und Schriftſtellern verfaſſet, Jena 1756.

Republyk der Geleerden, of Boekzaal van Europa, in de Maanden January en February 1759. Blat 124. Die angeführte Zuverläßige Nachrichten Theil 211. Bl. 498. Anhang zu der Kraftiſchen Bibliotheck Blat 261. Jenaiſche gel Zeitungen vom Jahr 1756. Bl. 425. Man hat dieſes Buch gewürdiget in die Holländiſche Sprache zu überſetzen, und unter folgender Aufſchrift mit verſchiedenen Zuſätzen und Verbeſſerungen an das Licht zu ſtellen:

Catechetiſche Hiſtorie der Gereformeerde Kerke, in Zwitzerland, Frankryk, Engeland enz. de vereenigde Nederlanden, Duitſchland, Hungarye, Zevenbergen en Poolen. Waarin teſſens de Opkomſt, Voortgang en Lotgevallen van den Catechiſmus van Iohannes Calvinus en den Heidelbergſchen in 't byzonder en omſtandig beſchreeven worden. Alles uit echte Stukken en geloofwaardige Schryveren bey een gebragt en in 't Licht gegeeven door IOH. CHRISTOPHORVS KOECHER, Leeraar en Hoogleeraar der H. Godtgeleerheid in de Hoogeſchole te Iena. Uit het Hoogduitſch vertaald, en, behalve de ſchriftelyk toegezondene Vermeerderingen van den Hoog Eerw. Schryver, met eenige Aantekeningen voozien door E. W. CRAMERVS. *Te Amſterdam* 1763.

Jenaiſche Zeitungen von gelehrten Sachen vom Jahr 1765. Bl. 65.

20. Beſcheidene Vertheidigung der evangeliſchlutheriſchen Religion wieder mancherley Vorwürffe und Beſchuldigungen aller ihrer Gegner, Jena 1759.

Neue Beyträge von A. und N. theolog. Sachen auf das Jahr 1759. Bl. 69. Anhang zu der Kraftiſchen Bibliotheck Bl. 771. Göttingiſche Anzei-

zeigen von gelehrten Sachen vom Jahr 1759 Bl. 134. Erlangiſche gelehrte Anmerckungen vom Jahr 1759. Bl. 169.

21. Abbildung einer Friedenstheologie, oder der Gottesgelahrheit, welche den Frieden in der Kirche erhält und befördert. Nebſt einer Bibliotheca theologiae irenicae, mit nützlichen Anmerckungen begleitet, Jena 1764.

D. Erneſti neue theolog. Bibliothek Band V. Bl. 49. Jenaiſche Zeitungen von gelehrten Sachen vom Jahr 1765. Bl. 63.

22. Analecta philologica et exegetica in quatuor SS. Evangelia, quibus *Io. Chriſtoph. Wolffii* Curae philologicae et criticae ſupplentur atque augentur, *Altenburgi* 1766.

D. Erneſti theolog. Bibliothek Band VII. Bl. 179. Nachrichten von den merckwürdigſten theolog. Schriften unſerer Zeit Band II. Bl. 157. Jenaiſche gelehrte Zeitungen vom Jahr 1766. Bl. 350. Göttingiſche Anzeigen vom Jahr 1766. Bl. 569. Leipziger gelehrte Zeitungen vom Jahr 1766. Bl. 654.

23. Obſervationes ſelectae controverſias,

quae inter Pontificios et Proteſtantes agitantur, illuſtrantes, *Ienae* 1767.

Göttingiſche Anzeigen von gelehrten Sachen vom Jahr 1767. Bl. 514. Jenaiſche gel. Zeitungen vom Jahr 1767. Bl. 150.

24. Kurtze Abhandlung der Lehre, daß Jeſus Chriſtus den Menſchen auch die irdiſchen Güter und leiblichen Wohlthaten verdienet und erworben habe, Jena 1768.

Jenaiſche Zeitungen von gelehrten Sachen vom Jahr 1767. Bl. 749.

25. Catechetiſche Geſchichte der Waldenſer, Böhmiſchen Brüder, Griechen, Socinianer, Mennoniten, und anderer Secten und Religionspartheyen, Jena 1768.

VII. Bücher, an deren Ausgabe ich einen Antheil gehabt habe.

1. Monatliche Nachrichten von gelehrten Leuten und Schriften, beſonders dem Zuſtand der Univerſität Jena auf die Jahre 1726. 1727. 1729. die in eben den Jahren zu Jena heraus gekommen ſind.

Thüringiſche Nachrichten von gelehrten Sachen auf das Jahr 1734. Num. I. im Vorbericht, Leipzi=

Leipziger gelehrte Zeitungen vom Jahr 1726. Bl. 379. vom Jahr 1727. Bl. 14. vom Jahr 1729. Bl. 515. und an andern Orten mehr.

2. BVRCARDI GOTTHELFFII STRVVII Introductio in notitiam rei litterariae et uſum bibliothecarum. Editio quinta, *Ienae* 1729.

Acta eruditor. latina An. MDCCXXXI. pag 392. IO. FRIDERICI IVGLERI Praefatio Tomi I. Bibliothecae hiſtoriae litterar. Bibliotheque raiſonné Tom. III. p. 128. in welche ein Verſehen eingeſchlichen iſt, indem man die Anmerckungen des IO. CHRISTOPHORI COLERI, welche des STRVVII Buch beygedrucket, und mit dem Buchſtaben C. bezeichnet ſind, mir zugeeignet hat.

VIII. Mancherley kleine Abhandlungen, welche in andere Schriften eingerücket worden.

1. De vera academiae notione, ſtehet in den *Parergis Gottingenſibus pag.* 194.

2. Hiſtoria academiae Oſnabrugenſis, in CHRISTOPH. AVG. HEVMANNI *Bibliotheca hiſtor. academica pag.* 125. welche des HERM. CONRINGII *Antiquitatibus academicis,*

micis, die derſelbe zu Göttingen 1737. von neuen heraus gegeben hat, beygedrucket iſt.

3. Nachricht von einen ſeltenen theologiſchen Buche, und den darinn enthaltenen beſondern Lebensumſtänden des unglückſeeligen Gelehrten, Marci Antonii de Dominis, in den Braunſchweigiſchen Anzeigen vom Jahr 1745. Bl. 129.

4. Gedancken über das vierte Tagewerck der Schöpffung nach der Moſaiſchen Erzehlung, in dem erſten Band der Schriften der Teutſchen Geſellſchaft zu Jena aus den höhern Wiſſenſchaften Blat 9.

5. Kurtzer Abriß der Geſchichte der alten und neuen, wahren und fälſchlich ſo genannten Wiedertäuffer, in den Neuen Beyträgen von alten und neuen theolog. Sachen auf das Jahr 1759. Bl. 614. und 743.

6. Allerhand in Briefen verfaſſete Anmerckungen und Nachrichten, in den Hamburgiſchen Berichten von gelehrten Sachen vom Jahr 1735. Bl. 116. vom Jahr 1736. Bl. 674. vom Jahr 1738. Bl. 228. vom Jahr 1739. Bl. 215. vom Jahr 1740. Bl. 80. 862.

7. Ver-

7) Verſchiedene Recenſionen von theologiſchen Schriften, in den Jenaiſchen Zeitungen von gelehrten Sachen, welche ſeint dem Jahr 1765. zum Vorſchein kommen.

Zum Beſchluß muß ich noch ein Paar kleine Schriften anzeigen, die mir fälſchlich zugeeignet worden.

Eine iſt die deutſche Ueberſetzung des Buchs des Biſchof Scherlocks unter der Aufſchrift: gerichtliche Verhör derer Zeugen der Auferſtehung Jeſu, Leipzig 1733. welche ich, nach der Anzeige CHRISTOPH. MATTHAEI PFAFFII in Diſput. de veritate reſurrectionis Chriſti contra incredulos pag. 7. die in den vollſtändigen Nachrichten von dem Inhalt kleiner academ. Schriften auf das Jahr 1754. Bl. 569. wiederholet worden, ſoll verfertiget haben. Das Verſehen mag vielleicht daher entſtanden ſeyn, daß ich eine der Scherlockiſchen dem Titel nach ähnliche, in Anſehung der Ausführung aber von derſelben gantz unterſchiedene Schrift, wie iedweden der Augenſchein belehren kan, geſchrieben, und dieſe mit dem oben Num. VI. 9. Bl. 17. angezeigten zweyfachen Beytrag zu Beſtätigung der Gewißheit und Wahrheit der evangeliſchen

ſchen Religion zugleich an das Licht gegeben habe.

Die andere iſt eine auf das Oſterfeſt verfertigte Commentatio de Diſcipulis Emaunticis, *Ienae* 1754. welche den berühmten Herrn D. und Profeſſor Chriſt. Wilhelm Frantz Walch zu Göttingen zum Verfaſſer hat; unter meinen Nahmen aber in den gedachten Nachrichten von eben dem Jahr 1754. Blat 901. und folg. recenſiret worden.